E. D. C.

Entomology

Library of the Museum

OF

COMPARATIVE ZOÖLOGY,

AT HARVARD COLLEGE, CAMBRIDGE, MASS.

Founded by private subscription, in 1861.

C. Zimmermann Library.

No. 3752,

March 1869.

FAUNA AUSTRIAE

Oder

Beschreibung

der

österreichischen Insekten

für

angehende Freunde

der

Entomologie.

Von

Kaspar Duftschmid,

der Arzneykunde Doctor und Landschaftsphysikus in Linz.

Zweyter Theil.

Linz und Leipzig, 1812.

Im Verlag der k. k. priv. akademischen Kunst-, Musik-, und Buchhandlung.

Hochwohlgeborner!

Sie haben sich schon in Ihrer früheren Jugend durch Ihre mannigfaltigen und ausgezeichneten entomologischen Kenntnisse die Achtung und Freundschaft der ersten ausländischen Entomologen eines Fabricius, Hellwigs, Herbsts, Illigers, ꝛc. erworben. Sie haben sich durch die Bearbeitung der inländischen Spinnen, durch Ihre unübertreffliche Monographie der Buprestен, welche beyde Werke, leider! bis jetzt noch dem Drucke entzogen sind, durch Ihre Beobachtungen und Versuche mit Scorpionen, durch Ihre für die Transactionen der linnéischen Gesellschaft in London über einige neue ausländische Käfer geschriebene Abhandlung, ꝛc. als einen der würdigsten Entomologen Oesterreichs beurkundet. Doch wer ist im Stande die Verdienste zu zählen, die Sie sich, als Unterstützer und Beförderer alles Schönen und Nützlichen, binnen den fünf Jahren, seit Ihnen Oesterreichs Genius die Direction des k. k. Naturalien-Ca-

binettes anvertraut hat, nicht nur um die Entomologie, sondern um die gesammte Naturkunde *), und somit um die wissenschaftliche Cultur unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes erworben haben?

Möge dieses Buch, so oft es in Ihre Hände geräth, die süssen, die belohnenden Empfindungen treu erfüllter Pflicht in Ihrer hochwallenden Brust erregen. Möge diese Zueignung, die aus dem reinsten Gefühle eines dankbaren Patrioten floß, Sie von der unbegränzten Hochachtung, und der innigsten Verehrung überzeugen, mit der ich bin

Hochwohlgeborner

Linz den 16. Sept. 1811.

Ihr ergebenster Diener
Kaspar Duftschmid,
der Arzneykunde Doctor und Landschafts-Physikus.

*) Man sehe hierüber das Mayheft in den vaterländischen Blättern auf das Jahr 1811, Seite 227.

Vorrede.

Die günstige Aufnahme, die der erste Theil meiner Fauna bey so vielen der vortrefflichsten in- und ausländischen Entomologen, einem Herrn Illiger, Sturm, Jokisch, v. Schreibers, v. Mühlfeld, Creutzer, Sartori, Andersch ꝛc fand, bewog mich zur Fortsetzung derselben, und in Kürze wird diesem zweyten der dritte Theil nachfolgen.

Was ich in der Vorrede zum ersten Theile in Hinsicht der Aufstellung so vieler unnützer neuer Gattungen geahnet habe, traf leider! nur gar zu bald ein, und wir haben, ohne von den übrigen Klassen Erwähnung zu machen, bloß in den Klassen Coleoptera und Diptera nun schon der Gattungen so viele, daß kaum das geübteste Gedächtniß im Stande ist, die Gattungsnahmen alle gehörig aufzufassen. Und wohin soll dieß bey einer Wissenschaft führen, die ohnedieß ihrer Weitläufigkeit wegen so vielen Beschwerlichkeiten unterworfen ist? Der Begriff „Gattung" ist doch wohl nichts Anders, als der Inbegriff mehrerer durch entscheidende Merkmahle mit einander verbundener Arten? Wie inconsequent ist daher die Gattungmacherey der Neueren, die so oft Geschöpfe, welche durch ihre ganze Entwickelungs- und Lebensart, und durch die entscheidendsten Merkmahle mit einander verbunden sind, einiger Abweichungen wegen durch Gattungen von einander

trennen *)? Doch ich habe hierüber schon anderswo meine Ideen hinlänglich entwickelt, und werde zwar um neue Verwirrungen zu vermeiden die fabricischen Gattungen alle, so überflüssig viele derselben sind, beybehalten, aber keine neue Gattung aufstellen, ausgenommen, wo die Unvereinbarkeit der Arten schlechterdings eine neue Gattung erfordert. — Was die Nomenclatur betrifft, so werde ich meine schon im ersten Theile angenommenen Grundsätze die ältere Nomenclatur jeder anderen vorzuziehen nach Möglichkeit befolgen, und eben deßwegen sehe ich mich gezwungen, mehrere neue Nahmen in ihre ältere, schon in dem Wiener-Auctions-Cataloge vor vielen Jahren enthaltenen Nahmen umzuändern, besonders da diese Käfer zuerst in Oesterreich entdeckt wurden, und dort ihre Nahmen erhielten. Ich bedauere nur, daß ich durch die jetzigen Zeitumstände verhindert den sechsten Band des Illigerschen Magazines gar nicht, und Schönherrs Synonymie für mein Werk fast schon zu spät bekommen habe. Letztlich sehe ich mich verpflichtet dem edlen Herrn v. Mühlfeld für seine thätige Unterstützung, und für manche Berichtigung hier öffentlich den wärmsten Dank abzustatten.

Linz den 1. August 1811.

---

*) Man vergleiche hierüber das Septemberheft der Annalen des In- und Auslandes 1810 Seite 482—485, und das Decemberheft eben dieser Annalen, Seite 467—473, wo bey Gelegenheit der Recensionen des Illigerschen Magazines diese Gegenstände ernstlich zur Sprache kommen.

Vierte Ordnung.

Laufkäfer, Carabus Linnaei.

Alle zu dieser Ordnung gehörigen Käfer zeichnen sich durch ihren schnellen Lauf aus, wozu ihnen ihre langen Füße, und die mit einem Anhängsel versehenen Hinterschenkel dienen. Sie leben in der Erde, unter Steinen, vorzüglich in feuchten sumpfigen Gegenden. Hebt man bey nasser Witterung Bretter in einem Garten auf, so findet man oft eine Menge solcher Gäste unter denselben. Einige trifft man unter Baumrinden, andere im feuchten Sande an, so wie sich im Gegentheile die Cincidelen bloß in sandigen trockenen Gegenden aufhalten. Sie sind sehr raubgierige Thiere und jagen vorzüglich bey der Nacht anderen Insekten und ihren Larven nach, ja sie fallen einander oft selbst an. Zu ihrer Schutzwehre dient ihnen theils ihr scharfes Gebiß, theils ihr flüchtiger Lauf. Einige, vorzüglich die größeren Caraben spritzen einen ätzenden Saft von sich, vor dem man seine Augen wohl in Acht nehmen darf. Andere, die immer abgestutzte Flügeldecken haben, suchen den sie verfolgenden Feind gleichsam durch

Furze zu erschrecken. Einige geflügelten Laufkäfer endlich suchen sich ihren Verfolgern wechselweise durch ihren Flug und ihren Lauf zu entziehen.

Die Ordnungskennzeichen sind folgende:

1) Sechs Freßspitzen.
2) Fünf Fußglieder an allen sechs Füßen.
3) Die Hinterfüße mit einem Schenkelanhange.
4) Ihr Aufenthalt auf dem Lande.

Von einigen Gattungen der Wasserkäfer, die nebst den zwey ersten Ordnungskennzeichen auch Hinterfüße mit einem Schenkelanhange haben z. B. Scolytus, Dyticus unterscheiden sich die Laufkäfer schon dadurch, daß sie nie im Wasser leben, von den schwimmenden Gattungen derselben noch überdieß, daß ihre Hinterfüße nicht zum Schwimmen eingerichtet sind.

Bey einigen Laufkäfern sind die Flügeldecken an ihrer Spitze sehr stumpf, oder schräge abgeschnitten; bey anderen umschließen sie den Hinterleib vollkommen, oder bedecken denselben ganz, eine kleine Ausschweifung oder einen kleinen Ausschnitt an ihrer Spitze ausgenommen. Einige Laufkäfer haben Flügel, andere haben statt der Flügel nur die Anfänge derselben. Bey einigen Laufkäfern sind die Schenkel lang, die Schienen und Fußglieder dünn und fein; bey anderen sind die Schenkel kürzer aber stärker, die Fußglieder erweitert vorzüglich bey den Männchen. Bey einigen Laufkäfern haben die Vorderschienen einen Ausschnitt mit einem Dorne vor und einem hinter demselben, bey anderen sind die Vorderschienen gleichsam mit fünf Fingern versehen, handförmig

(tibiae anticae palmatae) oder sie haben drey Finger, sind fast handförmig (tibiae anticae subpalmatae). Endlich gibt es Laufkäfer, derer Vorderschienen weder ausgeschnitten, noch handförmig, sondern einfach sind, und nur an ihrer Spitze, so wie die Schienen der übrigen Füße zwey Dornen haben. Was das Halsschild betrifft, so ist dasselbe bey vielen Laufkäfern breiter, oder wenigstens so breit, bey anderen aber viel schmäler als der Kopf.

Die Laufkäfer zerfallen daher in fünf Unterordnungen:

1te **Unterordnung.** Die Flügeldecken ganz, das Halsschild breiter als der Kopf, die Vorderschienen handförmig.

2te **Unterordnung.** Die Flügeldecken ganz, oder an ihrer Spitze etwas ausgeschnitten, oder ausgeschweifet, das Halsschild breiter als der Kopf, die Vorderschienen einfach oder ausgerandet.

3te **Unterordnung.** Die Flügeldecken ganz, das Halsschild breit, breiter oder schmäler als der Kopf, die Augen aber immer dick und vorspringend, die Vorderschienen ausgerandet.

4te **Unterordnung.** Die Flügeldecken ganz, oder an ihrer Spitze sanft ausgeschweifet, das Halsschild schmäler als der Kopf, die Vorderschienen einfach.

5te **Unterordnung.** Die Flügeldecken schräge abgeschnitten, oder sehr stumpf, die Vorderschienen ausgerandet.

Erste Unterordnung.

Laufkäfer mit ganzen Flügeldecken, mit einem Halsschilde, der breiter als der Kopf ist, und mit handförmigen Vorderschienen.

Die zu dieser Unterordnung gehörigen Käfer sind vermöge des Baues ihrer Vorderschienen auch zum Graben geschickt. Sie wohnen unter Steinen, im Sande, vorzüglich an Ufern, oft trifft man sie auf Brücken, oft auf Geländern an den Ufern, Herr Sellmann traf sogar heuer den Sc. Fossor, und gibbus im Kühmiste an.

Diese Unterordnung enthält nach Latreille zwey Gattungen nähmlich Clivina und Scarites, nach Hrn. Pr. Fabricius aber nur die Gattung Scarites.

Erste Gattung.

SCARITES. Der Fingerkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Schnurförmige Fühlhörner.
2) Hand- oder fast handförmige Vorderschienen.

Der Kopf des Fingerkäfers ist groß mit vorgestreckten zangenartigen gezähnten oder ungezähnten Kinnbacken; sein Halsschild groß, kugelförmig oder viereckig, bisweilen mondförmig, aber immer größer als der Kopf. Seine schnurförmigen Fühlhörner, deren zweytes Glied länger als die folgenden ist, unterscheiden ihn nebst dem Baue seiner Vorderschienen allein schon hinlänglich von den übrigen Laufkäfern.

* Mit handförmigen Vorderschienen.

I. Sc. fossor. Der grabende Fingerkäfer.

Niger, antennis pedibusque rufis, elytris punctato-striatis.

Var. β. Elytris rufis, disco nigro.
— γ. Rufescens, capite, thoraceque piceis.
— δ. Testaceus, capite thoraceque rufescentibus.

Illig. C. B. 1. 111. 2. — Linn. S. N. 2. 675. 5. Fn. Sv. 817. Tenebrio fossor. — Fabr. S. E. 1. 125. 15. Sc. arenarius. — Payk. Fn. Sv. 1. 84. 1. Sc. arenarius. — Panz. Fn. Germ. 43. 11. Sc. arenarius.

Drey, zwey und drey Viertheil, bisweilen nur dritthalb Linien lang, länglich walzenförmig. Schwarz, Fühlhörner und Füße rothbraun. Das Halsschild fast viereckig durch einen schmalen Hals von den Deckschilden getrennt. Die Flügeldecken punctirt gestreift. Sehr oft kömmt dieser Käfer mit rothbräunlichen, in der Mitte schwarzen, Flügeldecken Var. β, oft ganz rothbräunlich mit pechbraunem Kopfe und Halsschilde Var. γ., bisweilen

braungelb vor, bey welcher Abart Kopf und Halsschild rothbräunlich sind. Var. δ. — Häufig unter Steinen am Ufer der Donau.

** Mit fast handförmigen Vorderschienen.

II. Sc. thoracicus. Der Fingerkäfer mit dem kuglichem Halsschilde.

Thorace subgloboso oblongus, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 125. 16. — Illig. C. B. 1. 111. 3. — Panz. Fn. Germ. 83. 2.

Var. α. Aeneus, antennarum basi pedibusque piceis vel rufis; femoribus nigris saepius aeneis.

— β. Aeneus, antennarum basi, pectoris lateribus pedibusque rufis.

— γ. Idem cum β sed antennis totis testaceis.

— δ. Niger, antennarum basi pedibnsque rufis, elytris coeruleo-micantibus.

— ε. Fuscus, elytris coeruleo-micantibus.

Gewöhnlich ein und ein Drittheil bis anderthalb, oft zwey Linien lang. Ich besitze ein Exemplar, welches zwey und ein Drittheil Linien, folglich fast so lang ist als die kleinsten Abarten des Sc. fossor. Er ist länglich, mettallisch dunkelgrün, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbraun, bisweilen pechfarbig, die Schenkel schwarz, öfters metallisch glänzend. Sein Halsschild kuglich, und durch den schmalen Hals von den Deckschilden ge-

trennt. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen nicht seicht, und deutlich punctirt; daher ich mit Herrn von Paykull nicht sagen möchte „elytris leviter punctato-striatis."

Bey den meisten meiner Käfer entdeck' ich mit dem Vergrößerungsglase auf der dritten Punctstreife von der Naht an gerechnet drey etwas größere eingedrückte Puncte. Bisweilen sind die Seiten der Brust, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sammt den Schenkeln rothbraun Var. β. Diese Abart ändert wieder mit braungelben Fühlhörnern ab, und die Schienen und Fußglieder der hinteren Füße sind ebenfalls braungelb Var γ. Bey diesen drey Abarten ist bisweilen der Kopf und das Halsschild schwärzlich, und nur die Flügeldecken metallisch grün. Selten ist der Käfer schwarz, die Flügeldecken haben einen dunkelblaulichen Schimmer, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rothbraun Var. δ. Ein Käfer, den ich besitze, ist unten dunkel- und oben lichterbraun, und die Flügeldecken haben einen blaulichen Schimmer Var. ε. Dieser Käfer ist schwächer punctirt gestreift, als die vorigen Abarten. Bey den ersten vier Abarten ist der äußerste Rand der Flügeldecken oft rothbraun, und auch ihre Spitze scheint öfters rothbräunlich durch.

Man sieht hieraus, wie sehr dieser Käfer abändere; allein unter so häufigen Exemplaren, die ich vor mir habe, ist keines so hellgrün, wie das in der Fauna Germaniae l. c. abgebildet ist. Unter Steinen und am Geländer der Donaubrücke sehr gemein.

III. Sc. subſtriatus (mihi.) Der ſchwachgeſtreifte Fingerkäfer.

Supra fuſcus, thorace ſubgloboſo oblongus, elytris diſco ſubſtriatis.

Var. β. Idem ſed ſupra metallico-nitens.

Von der Größe der kleinſten Exemplare des Vorigen. Die Unterſeite rothbraun, die Oberſeite bräunlich, die Spitze der Flügeldecken, und die Fühlhörner braungelb. Die Flügeldecken haben nur einige abgekürzte Streifen gegen die Naht, ſo daß ihre Wurzel, ihre Spitze, und ihre Auſſenfläche ganz glatt ſind. Ein Käfer hat auf ſeiner ganzen Oberſeite einen metalliſchen Schimmer, und die Spitze der Flügeldecken iſt rothbräunlich Var. β. An dem Geländer der Donaubrücke zu Linz ſehr ſelten.

IV. Sc. gibbus. Der hochgewölbte Fingerkäfer.

Niger nitidus, thorace ſubgloboſo, elytris punctato-ſtriatis, abdomine ovato.

Fabr. S. E. 1. 126. 17. — Illig. C. B. 1. 112. 4. — Payk. Fn. Sv. 3. 440. 4. — Panz. Fn. Germ. 5. 1.

Noch kleiner als der Vorige, glänzend ſchwarz, bisweilen mit einem metalliſchen Schimmer. Die Flügeldecken ſind deutlich punctirt geſtreift, hochgewölbt, eyförmig. Dieſe Geſtalt der Deckſchilde unterſcheidet den Sc. gibbus hinlänglich von den zwey vorgehenden Arten, deren Hinterleib nicht ſo ſtark gewölbt, und länglich iſt. In ſandiger Erde an der Donau gemein.

In der Artunterscheidung des Sc. gibbus steht im Systemate Elevth. „elytris striatis." Schlägt der Anfänger in der Entomologia system. nach, so findet er dort in der Artunterscheidung sowohl als in der Beschreibung „elytris substriatis" was ihn nothwendiger Weise irre führen muß.

Anmerkung: Bey allen hier beschriebenen Arten hat das Halsschild eine Längsrinne.

Zweyte Unterordnung.

Laufkäfer mit ganzen, oder etwas ausgeschnittenen Flügeldecken, mit einfachen, oder ausgerandeten Vorderschienen, und einem Halsschilde, das breiter, oder so breit als der Kopf ist.

Die Schenkel der hierher gehörigen sind nicht so lang, aber stärker als die Schenkel der Laufkäfer der ersten Unterordnung, die Schienen nicht so dünn, und die Fußglieder mehr oder weniger vorzüglich bey den Männchen erweitert. Nach Fabricius enthält diese Unterordnung drey Gattungen nähmlich: Cychrus, Calosoma und Carabus, nach Latreille die Gattung Omophron (Scolytus) die zu den Wasserkäfern gehört, weggerechnet, deren gar neun nähmlich: Cychrus, Panagaeus, Calosoma, Pogonophorus, Carabus, Licinus, Harpalus, Loricera, und Nebria.

Erste Gattung.

CYCHRUS. Der Schaufelkäfer (Illiger) der Deckkäfer (Panzer.)

Gattungskennzeichen:

1) Ein sehr schmaler in die Länge gestreckter Kopf.
2) Vorgestreckte gezähnte Kinnbacken.
3) Das Endglied der Freßspitzen sehr erweitert, das der vorderen löffelförmig.
4) Das Halsschild stark gerandet, und viel schmäler als die Deckschilde.
5) Die Flügeldecken umfassen die Wurzel des Hinterleibes.
6) Unausgerandete Vorderschienen.
7) Borstenförmige Fühlhörner.

Der Kopf des Schaufelkäfers ist wahrhaft rüsselförmig; das Halsschild schmal mit einer Längsrinne; sein Seitenrand nach hinten stark aufgebogen. Der Hinterleib ist stark gewölbt, eyförmig, und wird vorzüglich an der Wurzel, auch nach unten von den Flügeldecken umfasset, bedeckt, daher ihm Herr Dr. Panzer den Nahmen Deckkäfer ertheilte. Die Flügeldecken selbst sind zusammengewachsen, und haben daher kein Schildchen. Seinen Aufenthalt unter Steinen, und seine Lebensart hat er mit andern Laufkäfern gemein. Sein sehr schmaler rüsselförmiger Kopf, und das löffelförmige Endglied der vordern Freßspitzen unterscheiden ihn allein schon hinlänglich.

I. C. rostratus. Der Rüssel-Schaufelkäfer.

Niger, elytris punctis confertissimis elevatis.

Var. β. Elytris lineis elevatis obsoletis.

Fabr. S. E. 1. 165. 1. — Illig. C. B. 1. 216. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 97. 1. — Linn. S. N. 2. 577. 20. Fn. Sv. 823. Tenebrio rostratus. — Linn. S. N. 2. 577. 25. Fn. Sv. 825. Tenebrio caraboides. — Panz. Fn. Germ. 74. 6.

Sieben bis acht Linien lang, ganz schwarz. Das Halsschild hinten eingedrückt. Die Flügeldecken sehr dicht mit in einander verworrenen Körnchen bedeckt, die bey einigen Exemplaren drey schwach erhabene Längslinien zu bilden scheinen. Um Kirchschlag und Molln nicht sehr selten.

II. C. attenuatus. Der verschmälerte Schaufelkäfer.

Niger, elytris subcupreis: punctis elevatis triplici serie.

Fabr. S. E. 1. 166. 2. — Panz. Fn. Germ. 2. 4.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber wesentlich verschieden. Schwarz. Das Halsschild in der Mitte breiter, hinten enger als beym C. rostratus, wahrhaft herzförmig, und mit einer weit stärkeren Längsrinne versehen; eben so ist sein Eindruck nach hinten noch deutlicher. Die Flügeldecken sind kupferbraun, an ihrer Wurzel tief punctirt gestreift, in ihrer Mitte und nach hinten mit in einander verworrenen Körnchen, und drey Reihen erhabener

Körner besetzet. Kinnbacken und Freßspitzen rostbraun, die Schienen braungelb. Mit den Vorigen nicht sehr selten.

Zweyte Gattung.

CALOSOMA. Der Raupenkäfer, der Schönkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Starke vorgestreckte ungezähnte Kinnbacken.
2) Das Endglied der Freßspitzen nur etwas größer als die vorhergehenden Glieder.
3) Borstenförmige Fühlhörner.
4) Ein breites Halsschild mit zugerundeten Seiten, und hervorragendem Rande.
5) Ein noch breiterer fast viereckiger Hinterleib.
6) Drey Reihen eingedrückter Puncte, eine auf der vierten, die zweyte auf der achten, die dritte auf der zwölften Streife der Flügeldecken.
7) Ein kleines Schildchen.
8) Ungerandete Vorderschienen.

Diese Laufkäfer trifft man gewöhnlich auf Bäumen und in den Höhlungen derselben an. Sie stellen vorzüglich auf denselben den Raupen und Larven der Schmetterlinge und anderer Insecten nach; daher ich auch den Nahmen Raupenkäfer, den schon ältere deutsche Entomologen den Laufkä-

käfern ertheilten, für diese Gattung erwählte, weil er ihr ganz vorzüglich zukömmt. Alle hierher gehörigen österreichischen Arten sind geflügelt. Ihre breite Gestalt, ihr breiter fast viereckiger Hinterleib nebst den übrigen Kennzeichen unterscheiden sie hinlänglich.

I. C. sycophanta. Der nachjagende Raupenkäfer.

Violaceum, elytris striatis viridi-auratis.

Fabr. S. E. 1. 212. 5. — Linn. S. N. 2. 670. 12. Fn, Sv. 790. Carabus Sycophanta. Illig. C. B. 1. 141. 1. Carabus sycoph. Schrank. 208. 394. Car. inquisitor. Panz. Fn. Germ. 81. 7.

Eilf bis dreyzehn und eine halbe Linie lang, gegen sechs, auch über sechs Linien breit, folglich einer der ansehnlichsten, und zugleich einer der schönsten inländischen Laufkäfer. Schwarzblau, der vordere Theil des Kopfes, Fühlhörner und Füße schwarz. Die Flügeldecken grün goldfärbig, gestreift mit sehr feinen Querrunzeln und den drey Reihen dieser Gattung eingedrückten gewöhnlichen Puncten. Gemein.

Das von Herrn Schrank angegebene Maaß beweiset, daß sein C. inquisitor hierher und nicht zu den folgenden gehöre.

II. C, inquisitor. Der ausspähende Raupenkäfer.

Supra cupreo-aeneum, elytris punctato-striatis transversim rugosis, punctisque excavatis triplice serie.

Fabr. S. E. 1. 212. 7. — Linn. S. N. 2. 669. 11. Fn. Sv. 789. Carabus inquisitor. — Payk. Fn. Sv. 1. 127. 40. — Illig. C. B. 1. 142. 2. — Panz. Fn. Germ. 81. 8.

Var. β. Supra coeruleo-atrum, margine coeruleo.

Illig. C. B. 1. 142. 2. Var. β.

Var. γ. Nigrum.

Illig. C. B. 1. 142. 2. Var. γ.

Sieben bis acht Linien lang, oben heller oder dunkler kupfererzfärbig, und dann der Rand der Flügeldecken mehr oder weniger goldgrün; oder blauschwarz, und dann der Rand der Flügeldecken blaulich Var. β. oder ganz schwärzlich erzfärbig Var. γ. Fühlhörner und Füße schwarz. Die Flügeldecken punctirt gestreift, mit drey Reihen ausgehöhlter größerer, bey der Abart α öfters hellkupferfärbiger, Puncte, und mit Querstreifen, die nach innen feiner, nach außen stärker und immer viel deutlicher, als bey dem Vorigen sind. Um Linz seltner als der Vorige.

III. C. reticulatum. Der netzartige Raupenkäfer.

Nigrum, supra viridi-aeneum, elytris rugoso-reticulatis.

Fab. S. E. 2. 1. 213. 9. — Illig. C. B. 1. 143, 5. Carab. retic. — Payk. Fn. Sv. 1. 128. 41. Carab. retic. — Panz. Fn. Germ. 81. 9.

Neun Linien lang, fünf breit. Die Unterseite und der Kopf schwarz. Das runzliche Halsschild

hat einen grünlichen Schimmer und seine Seiten sind stark grünlich. Die Flügeldecken sind metallisch grün mit einem unordentlichen aus erhabenen Querrunzeln gebildeten schwärzlichen Netze, welches sich aber mit der grünen Farbe vermischet, und daher nur wenig sichtbar ist. Bey diesem Käfer sind die drey Reihen ausgehöhlter Puncte, obwohl sie zugegen sind, nicht immer deutlich sichtbar. Ich fing ihn nur einmahl um Linz, im Thale zwischen Mariahilf und dem Schullerberge.

IV. C. sericeum. Der seidenartige Raupenkäfer.

Aeneo - ater, elytris substriatis, subtilissime transversim rugosis: punctis excavatis viridibus triplici serie.

Fab. S. E. 1. 212, 6. — Payk. Fn. Sv. 1. 129. 42. Car. auropunctatus. — Illig. C. B. 1. 142. 3. Car. investigator.

Zwölf bis dreyzehn Linien lang. Schwarz. Das Halsschild hat hinten beyderseits einen Eindruck. Die Flügeldecken sind sehr fein querrunzlich, gleichsam überall mit Schüppchen belegt, und haben drey Reihen eingedrückter goldgrüner Puncte. Genau besehen sieht man, daß sie sehr fein gestreift sind. Das Männchen ist schmäler, als das Weibchen, hat vorne erweiterte Fußglieder, und mitten sehr stark, hinten zwar minder gebogene, doch immer krummere Schienbeine, als das Weibchen. Im Dorfe Döbling, eine halbe Stunde von Wien.

Dritte Gattung.

CARABUS. Der Erdkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Das Endglied der Freßspitzen immer abgestutzt.
2) Borstenförmige Fühlhörner.
3) Ein länglicher, oder länglich eyförmiger Körper.

Da fast alle zu dieser Gattung gehörigen Käfer sich in der Erde aufhalten, so ertheilte ich ihr den Nahmen Erdkäfer, welcher Nahmen schon längst von Frisch, Schrank, ꝛc. für die hierher gehörigen Arten angenommen worden, und für sie gewiß der schicklichste ist. Bey Wasserüberschwemmungen hat man bisweilen Gelegenheit sie häufig aus der Erde hervor kommen zu sehen. So sah Herr Apotheker Selmann in seinem an der Donau gelegenen Garten, so wie die Donau anwuchs, immer eine größere Menge vom C. cephalotes aus Erdlöchern hervorkommen. Häufig trift man sie unter Steinen an Ufern, an Bächen, unter Brettern in sumpfigen Gegenden, unter den Wurzeln der Bäume und an Mauern an, wenn man den Rasen dort aufwühlt.

Das Endglied der Freßspitzen ist bey den Erdkäfern, walzen- oder kegelförmig, und dann von gleicher Breite mit den vorhergehenden Gliedern, oder es ist dreyeckig, und dann breiter als dieselben, immer aber abgestutzt. Die Fühlhörner sind borstenförmig, ihr Wurzelglied dicker, das darauf folgende Glied das kleinste von allen, etliche dann folgende Glieder sind gewöhnlich umgekehrt kegelförmig, die

übrigen aber cylindrisch; bisweilen haben die Fühlhörner wie bey einigen Arten der 8ten Familie kornförmige Glieder. Die Vorderschienen sind einfach oder ausgerandet. Der Körper ist länglich, oder länglich eyförmig, und vom Kopfe bis zum After in der Regel wenigstens dreymahl länger als breit. Nur bey wenigen Arten ist er kürzer, aber immer übertrifft seine Länge, um ein Beträchtliches mehr als die Hälfte, seine Breite. Dadurch unterscheidet sich der Erdkäfer allein schon von dem Rauperkäfer, der beynahe die Hälfte so breit als lang ist. Von dem Schaufelkäfer unterscheiden ihn die nicht schaufelförmigen Endglieder der Freßspitzen hinlänglich.

Der Erdkäfer zerfällt nach der Verschiedenheit seiner Freßspitzen und Schienen in vier Hauptstämme, und diese nach der Beschaffenheit des Halsschildes, und des übrigen Körpers in mehrere Familien:

1ter **Hauptstamm.** Das Endglied der Freßspitzen fast dreyeckig, die Vorderschienen unausgerandet.

2ter **Hauptstamm.** Das Endglied der Freßspitzen fast dreyeckig, die Vorderschienen ausgerandet.

3ter **Hauptstamm.** Das Endglied der Freßspitzen walzen- oder kegelförmig, die Vorderschienen unausgerandet.

4ter **Hauptstamm.** Das Endglied der Freßspitzen walzen- oder kegelförmig, die Vorderschienen ausgerandet.

Erster Hauptstamm *).

Das Endglied der Freßspitzen dreyeckig, die Vorderschienen unausgerandet. (Carabus Latreille, Tachypus aliorum).

Erste Familie.

Das Halsschild breit, hinten mehr oder weniger ausgerandet, fast viereckig, oder vorne breiter und zugerundet, und daher der Herzform sich nähernd, der Körper mehr oder weniger gewölbt.

† Die Hinterwinkel des Halsschildes nur schwach und stumpf, und daher der Hinterrand desselben nur wenig ausgerandet.

I. C. scabrosus. Der rauhe Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace rugoso, elytris connatis tuberculato - rugosissimis.

Fab. S. E. 1. 168. 1. — Panz. Fn. Germ. 87. 2. — Creutz Ent. Vers. 107. 1. t. 2. fig. 13. Car. Gigas.

Der größte aus allen bekannten Laufkäfern, gegen zwey Zolle lang. Schwarz. Der Kopf und das Halsschild durch tief eingedrückte Puncte und narbenartige Erhöhungen runzlig. Das Halsschild ist nach vorne schmäler und zusammengedrückt, in der Mitte stark zugerundet, und gegen hinten mit ge-

*) Alle zu diesem Hauptstamme gehörigen Laufkäfer sind ungeflügelt.

schwungenen Seiten wieder etwas verengt. Die sehr gewölbten Flügeldecken haben unzählige dicht an einander stehende stark erhabene Höcker, die gegen die Wurzel und an den Seiten Reihen zu bilden scheinen, gegen die Naht aber, und gegen die Spitze, zusammen fließen. Aus Krain.

Herr Pr. Fabricius gab diesem Käfer fälschlicher Weise den Nahmen C. scabrosus, weil er ihn für den C. scabrosus des Herrn Oliviers hielt, der aber ein ganz anderer Käfer, nähmlich der C. tauricus des Wiener-Kataloges ist, und der Nahmen C. gigas wäre passender. Allein meinen Grundsätzen getreu die Linnéische und dann die Fabricische Nomenclatur allen anderen vorzuziehen, seh' ich mich gezwungen den Nahmen scabrosus beyzubehalten.

II. C. coriaceus. Der lederartige Erdkäfer.

Ater, elytris opacis intricato-rugosis.

Linn. S. N. 2. 668. 1. — Fabr. S. E. 1. 168. 2. — Illig. C. B. 1. 145. 6. — Payk. Fn. Sv. 1. 98. 1. — Schrank 206. 388. Panz. Fn. Germ. 81. 1.

Sechzehn bis achtzehn Linien lang. Schwarz, nicht glänzend. Der Kopf und das Halsschild fast glatt. Die Flügeldecken durch unordentlich eingedrückte Puncte, und daher entstandene narbige Erhöhungen runzlig. Um Linz gemein.

†† Die Hinterwinkel des Halsschildes weit vortretend, und der Hinterrand dadurch stark ausgerandet.

III. C. catenatus. Der kettenstreifige Erdkäfer.

Subtus ater, supra varius, elytris elevato-striatis, striisque catenatis triplici serie.

Var. α. Supra viridis, elytrorum margine viridi-aureo.
— β. Supra atro-virideſcens, elytrorum margine purpureo-aureo.
— γ. Supra purpuraſcens.
— δ. Niger margine purpureo. Panz. Fn. Germ. 87. 4.
— ε. Idem cum δ ſed margine viridi.

Dreyzehn bis vierzehn Linien lang, unten ſchwarz. Der Kopf und das Halsſchild etwas runzlig. Die Flügeldecken haben erhabene Längsſtreifen, von denen drey der Länge nach oft unterbrochen ſind, und ſo drey Reihen erhabener länglicher Puncte oder Höcker bilden, die übrigen aber, von denen immer drey zwiſchen zwey Punctreihen liegen, durch feine Querſtreifchen in ihrer Tiefe gleichſam gekerbet ſind. Seine Oberſeite ändert in der Farbe ſehr ab, bald iſt ſie grün mit goldgrünem Var. α, bald ſchwärzlichgrün mit purpurgoldfärbigem Rande der Flügeldecken Var. β. Einmahl kömmt ſie ganz purpurfärbig vor Var. γ; ein anderes Mahl ſchwarz mit purpurfärbigem Var. δ oder mit grünlichem Rande der Flügeldecken Var. ε. In Krain nicht ſelten, ſehr ſelten bey uns in Kirchſchlag.

IV. C. catenulatus. Der gekettelte Erdkäfer.

Niger, thoracis elytrorumque margine vio-

laceo, elytris striatis punctisque impressis triplici serie.

Fabr. S. E. 1. 170. 9. — Illig. C. B. 1. 146. 8. — Panz. Fn. Germ. 4. 6.

Var. β. Supra totus violaceus.
— γ. Supra totus niger.

Acht bis neun Linien lang, schwarz, der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken veilchenblau. Die Flügeldecken sind erhaben gestreift, die Zwischenräume derselben viel breiter, auch tiefer punctirt als bey dem Vorhergehenden, und mit drey Reihen eingedrückter Puncte versehen, wodurch ebenfalls drey Reihen länglicher Höcker gebildet werden. Manches Mahl kömmt der Käfer auf seiner Oberseite ganz veilchenblau Var. β, oft ganz schwarz vor Var. γ. Um Kirchschlag, Wildberg, Molln, aber selten.

V. C. caelatus. Der warzendeckige Erdkäfer.

Ater, thorace varioloso, elytris intricato-rugosis; margine cyaneo.

Fabr. S. E. 1. 169. 3. — Panz. Fn Germ. 87. 3.

Var. β. Elytris coerulescentibus } margine semper saturatiore.
— γ. Elytris virideſcentibus }

Siebenzehn Linien lang, schwarz. Der Kopf an den Seiten der Länge, der Hinterkopf der Quere nach runzlig; seine Mitte fast glatt. Das längliche Halsschild ist vorne etwas zugerundet, nach hinten mit etwas ausgeschweiften Seiten verengt, und auf seiner Oberfläche durch tief eingedrückte Puncte, und

daher entstandene pockennarbige Erhöhungen überall runzlig. Die Flügeldecken haben unzählige Höcker, die hier und da vorzüglich gegen die Wurzel, und an den Seiten Reihen zu bilden scheinen; ihr Rand ist blaulich. Er ändert mit blaulichen und grünlichen Flügeldecken ab, bey beyden Abarten ist jedoch der Rand derselben immer stärker gefärbt. Aus Krain.

VI. C. purpurascens. Der purpurrandige Erdkäfer.

Ater, thoracis, elytrorumque margine violaceo, elytris elevato-striatis: striis interruptis.

Fabr. S. E. 1. 170. 8. — Panz. Fn. Germ. 4. 5.

Etwas über einen Zoll lang, schwarz, der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken veilchenblau. Die Flügeldecken sind punctirt und haben erhabene, überall durch feine Querstreifchen durchschnittene, Längsstreifen, was diesen Streifen selbst, vorzüglich jeder zweyten Streife ein etwas runzelartiges Ansehen gibt. Auf dem Altenberge zwey Stunden von Linz nur ein Mahl.

VII. C. exasperatus, (Megerle). Der etwas rauhe Erdkäfer.

Ater oblongus, thoracis elytrorumque margine violaceo, elytris scabriusculis.

Dem Vorhergehenden sehr ähnlich, aber viel länglicher, einen Zoll lang. Schwarz, der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken veilchenblau.

Die Flügeldecken sind überall fein und verworren gekörnt, die Körner bilden hier und da Längsstreifen. Von Wien.

VIII. C. candisatus, (Megerle). Der mehr glatte Erdkäfer.

Ater, elytris sublaevibus: margine violaceo.

Dreyzehn Linien lang, schwarz. Die Flügeldecken schagrinartig; ihr Außenrand veilchenblau. Sein breiterer Umriß, und sein breiteres Halsschild unterscheiden ihn vom C. violaceus. Aus Oesterreich und Böhmen.

IX. C. violaceus. Der blaurandige Erdkäfer.

Ater oblongiusculus, thoracis elytrorumque margine violaceo, elytris sublaevibus.

Linn. S. N. 2. 669. 8. Fn. Sv. 787. — Fab. S. E. 1. 170. 7. — Illig. C. B. 1. 140. 9. — Payk. Fn. Sv. 1. 100. 3. — Schrank 208. 392. — Panz. Fn. Germ. 4. 4.

Einen Zoll lang, schwarz, der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken blaulich purpurfärbig. Die Flügeldecken fein gekörnt, fein runzelartig. Von dem C. exasperatus, dem er in der Gestalt sehr ähnlich ist, unterscheiden ihn die minder runzelartigen Flügeldecken, auf denen man die bey jenem deutlichen Linien nicht bemerkt, von dem C. candisatus und C. glabratus aber die etwas mehr runzelartigen Flügeldecken, und seine länglichere schmälere Gestalt. Um Linz.

X. C. glabratus. Der geglättete Erdkäfer.

Ater nitidus, elytris convexis fere laevibus.

Fab. S. E. 1. 170. 6. — Illig. C. B. 1. 149. 11. — Payk. Fn. Sv. 1. 101. 5. — Panz. Fn. Germ. 74. 4.

Von der Größe des Vorigen, schwarz, glänzend. Die Flügeldecken sind stark gewölbt, länglich eyförmig, und sind vorzüglich gegen den Außenrand blaulich angelaufen, und scheinen sehr glatt zu seyn; aber mit dem Vergrößerungsglase bemerkt man, daß sie sehr fein gekörnet sind. Von dem C. candidatus, dem er am nächsten kömmt, unterscheiden ihn die etwas glätteren Flügeldecken, ihre stärkere Wölbung, ihr stärkerer Glanz. Um Kirchschlag.

Herr Illiger nimmt (s. Magazin 1ter B. S. 49) unter andern als Unterscheidungszeichen dieses Käfers vom C. violaceus auch die am Rande sich befindenden Wärzchen an; allein ich bemerke beym C. violaceus eben solche Wärzchen, und zwar deutlich am Rande.

XI. C. convexus. Der gewölbte Erdkäfer.

Niger convexus, elytris dense substriatis punctisque excavatis triplici serie.

Fabr. S. E. 1. 175. 29. — Illig. C. B. 1. 149. 12. — Payk. Fn. Sv. 1. 107. 13. — Panz. Fn. Germ. 74. 5.

Sieben Linien lang, schwarz. Die Flügeldecken gewölbt, doch nicht so sehr wie beym C. glabratus, sehr dicht und sehr fein gestreift; auch bemerkt man

auf denselben drey unterbrochene kettenförmige Längslinien. Um Wildberg und Kirchschlag.

XII. C. Scheidleri. Scheidlers-Erdkäfer.

Supra viridi - aeneus, margine nitidiore, elytris elevato - striatis: striis punctato - interruptis.

Fabr. S. E. 174. 24. — Creutz 133. — Panz. Fn. Germ. 66. 2.

Var. β. Colore saturate viridi - aeneo.
— γ. — cupreo.
— δ. — obscure coerulescente.
— ε. — nigricante.

Zwölfthalb Linien, bis gegen einen Zoll lang. Unten schwarz, oben gras- oder metallisch grün Var. α et β, und bey beyden diesen Abarten ist der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken immer heller grün und glänzend. Bisweilen ist die Oberseite kupferfärbig Var. γ, oder dunkelblaulich Var. δ, oder schwärzlich Var. ε, und bey diesen drey Abarten ist der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken kupferfärbig. — Der Hinterkopf dieses Käfers ist nur wenig runzlig; das Halsschild in der Mitte runzlig, an den Seiten, dicht punctirt, gegen hinten mit einem Eindruck, und aufgebogenem Seitenrande. Die Flügeldecken haben häufige erhabene Längsstreifen, die durch feine Querstrichelchen fein runzelartig sind, und auf denen man Puncte reihenweise eingedrückt bemerkt. Bey einigen Exemplaren kömmt wechselweise eine erhabene Längslinie ohne, und dann immer die zweyte mit eingedrückten Puncten vor. Um Linz in Gärten gemein.

XIII. C. Preysleri. Preyslers-Erdkäfer.

Ater, elytris punctato-striatis, punctisque majoribus seriatim impressis.

Var. α. Thoracis elytrorumque margine violaceo.

— β. Idem sed punctis impressis violaceis.

— γ. Totus supra violaceus.

— δ. Thoracis elytrorumque margine cupreo-aurato, elytris punctis impressis cupreis.

Eilf bis dreyzehn Linien lang, und ganz von der Gestalt des Vorigen. Schwarz, der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken veilchenblau; eben diese Farbe haben bisweilen die eingedrückten Puncte Var. β. Bisweilen ist der ganze Käfer oben veilchenblau Var. γ. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Zwischenräume haben feine Querrunzeln, und mehrere Reihen eingedrückter größerer Puncte; ihre Spitze ist mehr runzelartig. Aus Oesterreich unter der Ens; die Abart β fing Hr. Selmann einmahl um Linz.

Von dem C. Scheidleri unterscheidet er sich durch die deutlichen Punctstreifen, und die nicht erhabenen Zwischenräume.

Ein mir von Wien unter dem Nahmen C. Preysleri überschicktes Exemplar hat gerade drey Reihen eingedrückter kupferfärbiger Puncte; die Puncte der Streifen sind ebenfalls kupferfärbig; die Seiten des Halsschildes und die Außenränder der Flügeldecken sind kupfergoldfärbig gesäumet; die Zwischenräume scheinen etwas mehr runzlig zu seyn. Sollte dieser Käfer wohl eigene Art seyn?

XIV. C. hortensis. Der Garten-Erdkäfer.

Nigricans, elytris striatis: margine foveolisque triplici serie cupreis.

Linn. S. N. 2. 668. 3. Fn. Sv. 783. — Schrank Enum. 207. 389. — Illig. C. B. 1. 150. 13. — Fabr. S. E. 1. 172. 17. C. gemmatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 101. 6. C. gemmatus. — Panz. Fn. Germ. 24. 2. C. gemmatus.

Var. β. Foveolis viridi-aureis, margine purpureo.

Einen Zoll lang, schwarz, die schwarze Farbe mit etwas Purpurfarbe gemischt. Die Flügeldecken haben beyläufig sechs und zwanzig erhabene Längsstreifen, und drey Reihen kupferglänzender Grübchen, die vorne gespalten und so breit sind, daß sie immer drey Reihen der herablaufenden erhabenen Längslinien unterbrechen; ihr Rand ist kupferglänzend. Bisweilen sind die Grübchen goldgrün, und dann ist der Rand der Flügeldecken purpurfärbig.

Nur mit Mühe konnte ich mich überwinden, den Linnéischen Nahmen beyzubehalten, da der Fabricische Nahmen gemmatus für diesen schönen Käfer nicht nur weit ausdrückender ist, sondern derselbe in Gärten gewiß nur selten, desto häufiger aber in gebirgigen Gegenden gefunden wird. Im Haselgraben, um Wildberg, Molln, ꝛc.

XV. C. nemoralis. Der Hain-Erdkäfer.

Supra fusco-aeneus, elytris subrugosis; punctis impressis triplici serie, margine purpurascente.

Var. β. Subtus et supra niger.

Illig. C. B. 1. 152. 15. — Fabr. S. E. 1. 172. 18. C. hortensis. — Payk. Fn. Germ. 5. 2. C. hortensis.

Eilfthalb Linien lang, unten schwarz, oben bräunlich erzfärbig, der Rand der Flügeldecken purpurfärbig. Bisweilen ist der Käfer auch oben schwarz Var. β. Die Flügeldecken haben zarte Runzeln, die vorzüglich gegen vorne und gegen die Mitte Streifen zu bilden scheinen, und drey Reihen gleichfärbiger Puncte. In Oesterreich ob der Ens in Gebirgsgegenden nicht selten.

XVI. C. silvestris. Der Wald-Erdkäfer.

Supra aeneus, elytris dense striatis: punctis impressis triplici serie.

Var. α. Supra viridi-aeneus.
— β. — cupreo-aeneus.
— γ. — nigro-aeneus.

Fabr. S. E. 1. 173. 19. — Illig. C. B. 1. 151. 14. — Panz. Fn. Germ. 5. 3.

Dem Vorigen sehr ähnlich, und eben so groß, doch bisweilen beträchtlich kleiner. Unten schwarz, oben entweder grün- oder kupfer- oder schwärzlich-erzfärbig. Die Flügeldecken sehr dicht gestreift, die Zwischenräume durch Querstreifchen uneben, mit drey Reihen eingedrückter glänzender Puncte; ihr Rand glänzend grün. In Oesterreich ob der Ens in Gebirgsgegenden.

Er unterscheidet sich nebst den übrigen angegebenen Unterscheidungszeichen durch sein schmäleres

sich etwas der Herzform näherndes Halsschild von allen vorhergehenden Arten.

XVII. C. scabriusculus. Der unebene Erdkäfer.

Supra aeneo-niger, elytris tenuissime elevato-striatis scabris.

Olivier Ins. Ent. III. p. 47. n. 50. T. 4. fig. 38.
— Creutz. 110. 3. t. 2. fig. 15. a C. agrestis.

Var, β. Idem femoribus rufis.

Dem C. convexus sehr ähnlich, aber länger und schmäler. Oben metallisch-schwarz. Der Kopf und das Halsschild punctirt, letzteres nur mit einer schwachen Längsrinne. Die Flügeldecken sind sehr dicht gestreift, die Streifen durch eingedrückte Puncte der ganzen Länge nach unterbrochen, so daß dadurch die Flügeldecken ganz gekörnet erscheinen, und drey kettenförmige Reihen länglicher Puncte gebildet werden, die jedoch bey dem Weibchen immer deutlicher sind. Die Unterseite, Fühlhörner und Füße schwarz, die Schenkel seltener braunroth. Von Wien.

XVIII. C. noduloſus. Der knottendeckichte Erdkäfer.

Ater, elytris striis tribus elevatis interruptis punctisque variolosis triplici serie, margineque impressis.

Fabr. S. E. 1. 171. 14. — Creutz. 108. 2. t. 2. fig. 14. — Panz. Fn. Germ. 84. 4. C. Weigelii.

Eilf Linien auch einen Zoll lang, ganz schwarz. Der Kopf und das Halsschild uneben und etwas runzlig. Die an ihrer Spitze stark ausgeschnittenen Flügeldecken haben drey erhabene Längsstreifen, die durch fünf bis sechs pockennarbige Puncte unterbrochen sind; die äußerste dieser Längsstreifen raget an der Wurzel kielförmig empor. Zwischen jeder dieser Streifen liegt eine andere schwache aber ganze Längsstreife. Auch gegen den Rand zu gibt es eingedrückte narbige Puncte.

Ich entdeckte diesen Käfer zuerst in Oesterreich ob der Ens im Haselgraben; später entdeckte ihn Herr Selmann auf dem Wege nach Wilhering. Da Herr Scheidler diesen Käfer von mir schon viel eher bekommen hatte, als er in Hungarn entdeckt worden ist, so wundert es mich, daß im Systeme bloß steht „habitat in Hungaria," und daß auch Herr Creutzer von mir, als seinem ersten Entdecker in Oesterreich, keine Erwähnung machte.

XIX. C. morbillosus. Der masernnarbige Erdkäfer.

Supra aeneus, elytris convexis elevato-striatis, sulcis scabris: punctis elevatis triplici serie.

Var. *α*. Supra cupreo-aeneus.
— *β*. Supra viridi-aeneus.

Fabr. S. E. 1. 176. 34. — Panz. Fn. Germ. 81. 5.

Einen Zoll lang, auch kürzer, aber dabey ziemlich breit. Die Unterseite, der Mund, die Freßspitzen und Fühlhörner ganz schwarz; die Oberseite kupfer-

braun oder grünerzfärbig. Das unordentlich punctirte und durch Strichelchen querrunzlige Halsschild hat gegen hinten beyderseits einen Eindruck, und seine Seiten sind gegen hinten etwas aufgebogen. Jede Flügeldecke hat ohne der erhabenen Nahtstreife sieben erhabene Längsstreifen, vier ganze und drey kettenförmig unterbrochene, welchen letzteren zu beyden Seiten eine Reihe kleiner Körner herabläuft. Um Linz eben nicht sehr selten.

XX. C. emarginatus, (Megerle). Der ausgerandete Erdkäfer.

Viridi-aeneus, elytris emarginatis lineis elevatis lenis, tribus catenulatis: interstitiis scabriusculis.

Einen Zoll lang, grünerzfärbig. Der Kopf runzlig, das Halsschild viereckig, und durch eingedrückte verworrene Puncte fein runzlig. Die Flügeldecken sind am Ende ausgerandet, und haben drey kettenförmig unterbrochene und drey ganze erhabene Längsstreifen; ihre Zwischenräume sind weit mehr uneben als beym C. cancellatus, weniger uneben als beym C. granulatus, von welchem letzteren ihn sein gewölbterer, breiterer, so wie von beyden sein größerer Körper unterscheidet. Von dem C. morbillosus, dem er in der Größe gleich kömmt, unterscheidet ihn sein flacheres, mehr viereckiges, nicht durch Strichelchen, sondern nur durch Puncte fein runzeliges, nicht eingedrücktes Halsschild, und die mehr runzelartigen, aber nicht mit so deutlichen Körnern besetzten Zwischenräume der Flügeldecken. Aus Krain.

XXI. C. affinis, (Megerle). Der anverwandte Erdkäfer.

Viridi-aeneus oblongus, elytris lineis elevatis senis, tribus catenulatis: interstitiis scabriusculis.

Eilf Linien lang, länglich, schmal, etwas gewölbt, grün erzfärbig. Der Kopf und vorzüglich das Halsschild dicht und verworren punctirt; letzteres gegen hinten fast schmäler, und seine Hinterwinkel mehr aufgebogen, als bey dem Vorhergehenden. Die Flügeldecken haben hier ebenfalls drey kettenförmig unterbrochene und drey ganze erhabene Längsstreifen, und ihre Zwischenräume sind durch beyderseits der Länge nach eingedrückte Puncte runzelartig.

Von dem C. granulatus unterscheidet ihn sein gewölbter, von den übrigen ihm ähnlichen kettenstreifigen Arten sein länglicher schmälerer Körper allein schon hinlänglich. Ebenfalls aus Krain.

XXII. C. cancellatus. Der körnerstreifige Erdkäfer.

Supra aeneus, elytris convexis elevato-striatis, sulcis sublaevibus in medio granulatis, antennarum basi femoribusque rubris.

Var. α. Supra viridi-aeneus.
— β. Supra cupreo-aeneus.
— γ. Idem cum α et β sed femoribus nigris.
— δ. Idem cum α et β sed antennis nigris.

Illig. C. B. 1. 154. 18. — Fabr. S. E. 1. 276. 36. Carab. granulatus. — Payk.

Fn. Sv. 1. 104. 9. C. granulat. Var. α. et β. — Schrank. En. 209. 393. C. granulat. Var. β. — Panz. Fn. Germ. 81. 6. C. granulatus.

Größer, gewölbter und breiter als der Folgende, und sein Halsschild nach hinten etwas verengt. Unten schwarz, oben kupfer- oder grünlich erzfärbig, nur selten hellgrün. Die Wurzel der Fühlhörner und der Schenkel rothbraun. Bisweilen sind die Schenkel, bisweilen auch die Fühlhörner ganz schwarz. Die Flügeldecken haben drey kettenförmig unterbrochene, und drey ganze erhabene Längsstreifen nebst einer schwachen Längsstreife am Außenrande. Die Zwischenräume zwischen den Längsstreifen sind durch sehr feine Körnchen nur wenig uneben, ungleich weniger als bey C. granulatus. Sehr gemein.

Das angegebene Maaß der Größe und Breite beweiset, daß Schranks C. granulatus Var. β. hierher, Var. α. zu dem folgenden Käfer gehöre, so wie die angegebene Farbe beweiset, daß eben diese Vermengung beyder Arten in der Fauna des Herrn von Paykulls Statt gehabt habe.

XXIII. C. assimilis, (Dahl). Der ähnliche Erdkäfer.

Supra obscure cupreo-aeneus, oblongus, elytris convexis elevato-striatis: striis tribus catenulatis.

Ueber acht Linien lang, oben dunkelkupferfarbig, die Unterseite, die Fühlhörner und die Füße schwarz; das erste Glied der Fühlhörner und die

Schenkel der Vorderfüße bey meinem Exemplare dunkel pechfarbig. Uebrigens ist der Käfer länglich, seine Flügeldecken sind gewölbt und ebenfalls mit drey ganzen, und drey kettenförmig unterbrochenen Längsstreifen versehen, ihre Zwischenräume runzelartig, und nur wenig uneben. Er unterscheidet sich vom C. cancellatus beym ersten Anblicke durch seine schmälere, viel länglichere Gestalt, vom C. granulatus durch die Wölbung der Flügeldecken, und die nicht so unebenen Zwischenräume, welche letztere nebst seiner viel minderen Größe ihn ebenfalls leicht vom C. affinis unterscheiden. Hr. Dahl entdeckte ihn im Bannate.

XXIV. C. granulatus. Der gekörnte Erdkäfer.

Supra aeneus, elytris depressiusculis elevato-striatis, striis tribus catenulatis: sulcis scabriusculis, antennis pedibusque nigris.

Var. α. Supra obscure viridi-aeneus.
— β. Idem femoribus rubris.
— γ. Supra obscure cupreo-aeneus.
— δ. Idem cum γ sed femoribus rubris.
— ε. Nigro-aeneus.
— ζ. Idem femoribus rubris.

Linn. S. N. 2. 668. 2. Fn. Sv. 780. — Illig. C. B. 1. 154. 17. — Payk, Fn. Sv. C. granulatus Var. γ. — Schrank. 209. 393. Car. granul. Var. α. — Fabr. S. E. 1. 276. 37. C. cancellatus. — Panz. Fn. Germ. 85. 1.

Länge von nicht gar acht bis neun Linien. Nur flach gewölbt, schmal. Das Halsschild ist viel schmäler als bey C. cancellatus und hat ge-

gen hinten beyderseits einen grübchenartigen Eindruck. Die Flügeldecken haben drey erhabene ganze, und drey kettenformig unterbrochene Längsstreifen, und eine schwach erhabene Längsstreife gegen den Außenrand; die Zwischenräume sind durch Querrunzeln, und dadurch entstandene verworrene Körner uneben. Was die Farbe betrifft, so ist der Käfer unten ganz schwarz, die Fühlhörner und die Füße schwarz; oben dunkelgrün- oder dunkelkupferfarbig, oder schwärzlich erzfarbig, immer dunkler als der vorhergehende Käfer, und alle diese Abarten ändern wieder mit dunkelrothbraunen oder röthlichen Schenkeln ab. Seine mindere Größe und Wölbung, seine viel schmälere Gestalt, seine dunklere Farbe, seine näher aneinander gedrängten Längsstreifen und Längskörner, die unebenen Zwischenräume unterscheiden ihn von dem Vorigen. Sehr gemein.

XXV. C. interstitialis, (mihi). Der Erdkäfer mit den gekörnelten Zwischenräumen.

Supra nigro-aeneus oblongus, elytris depressiusculis, lineis elevatis senis, tribus catenulatis: interstitiis granulatis.

Etwas kleiner und schmäler als der C. granulatus, übrigens ihm so ähnlich, daß man ihn für Abart desselben halten möchte. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner sind ganz schwarz, die die Oberseite ist schwärzlich erzfarbig. Das Halsschild, die Flügeldecken, gerade wie bey C. granulatus mit dem Unterschiede, daß die Zwischenräume zwischen den ganzen und den Kettenstreifen viel

mehr erhaben, durch kleine Querlinien, die sich bis an und auch über die ganzen Längslinien fortsetzen, unterbrochen sind, und so zwischen den ganzen und den Kettenstreifen beyderseits eine Längsreihe erhabener Körner gebildet wird, was dem Käfer selbst mit dem unbewaffneten Auge besehen, ein besonderes Ansehen gibt. Auch gegen außen ist er stärker gekörnt, als C. granulatus. Hr. Dahl entdeckte ihn in Kärnthen, und Hr. Sturm ertheilte ihm den Nahmen affinis.

XXVI. C. arvensis. Der Brach-Erdkäfer.

Supra aenens, elytris convexiusculis crenatostriatis: punctis elevatis triplici serie, antennis pedibusque nigris.

Fabr. S. E. 1. 174. 25. — Illig. C. B. 1. 153. 16. — Payk. Fn. Sv. 1. 105. 10. — Panz. Fn. Germ. 74. 3.

Var. α. Supra viridi-aeneus.
— β. Supra cupreo aeneus.
— γ. Supra fusco-aeneus.
— δ. Idem cum α, β, et γ, sed femoribus rubris.

In der Größe des C. granulatus, aber gewölbter und etwas breiter. Kupferfarbig mit grünlichem Schimmer, bisweilen schwärzlich, seltener schöngrün, und alle diese Abarten ändern wieder mit rothen Schenkeln ab. Die Flügeldecken haben drey erhabene Kettenstreifen, und die Zwischenräume zwischen denselben drey erhabene Längslinien, die durch Querstreifchen gekerbt sind. Um Linz aber selten.

XXVII. C. auratus. Der göldene Erdkäfer.

Supra cupreo-aureus, elytris sulcatis: sulcis sublaevibus, antennarum basi, pedibusque rufis.

Var. β. Viridi-aureus.
— γ. Opaco-viridis.

Linn. S. N. 2. 669. 7. Fn. Sv. 786, — Fabr. S. E. 1. 175. 30. — Illig. C. B. 1. 156. 20. — Payk. Fn. Sv. 1. 105. 11. — Schrank. 208. 391. — Panz. Fn. Germ. 18. 4.

Eilfthalb Linien lang, oben kupfergoldfarbig, oder hell- bisweilen dunkelgrün, die vier ersten Glieder der Fühlhörner und die Füße rothbraun, die Fußglieder pechfarbig. Die Flügeldecken haben drey erhabene, oben stumpfe Längslinien, und die Zwischenräume oder vielmehr die Furchen zwischen diesen Linien sind durch feine Querstrichelchen nur wenig uneben; ihr Außenrand ist goldfarbig. In Oesterreich ob der Ens in Gebirgsgegenden nicht selten.

XXVIII. C. auronitens. Der goldglänzende Erdkäfer.

Supra aureo-viridis, antennarum basi pedibusque rufis, elytris sulcatis: sulcis scabris.

Fabr. S. E. 1. 175. 32. — Illig. C. B. 1. 175. 21. — Panz. Fn. Germ. 4. 7.

Ganz von der Größe und Gestalt des Vorigen. Unten schwarz, oben goldgrün, die Farbe höher als bey dem Vorigen. Das Wurzelglied der Fühlhörner und die Füße bis auf die schwar-

zen Fußglieder rothbraun. Die Flügeldecken haben drey erhabene blaulichschwarze Streifen; auch ihre erhabene Naht, und der äußerste Saum des Außenrandes ist blaulich schwarz. Die Furchen zwischen den erhabenen Streifen sind durch verworrene eingedrückte Puncte uneben. In Gebirgsgegenden um Linz nicht selten.

XXXI. C. Goldeggii, (Megerle). Goldeggs Erdkäfer.

Virescens, thoracis elytrorumque margine purpureo-aureo, elytris elevato-striatis: striis multoties interruptis.

Var. β. Totus purpureo-aureus.

Nicht gar zehn Linien lang, meistens dunkelgrünlich; der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken purpurgoldfarbig. Bisweilen ist die ganze Oberseite purpurgoldfarbig Var. β. Das Halsschild ist runzelartig. Die Flügeldecken haben erhabene Längsstreifen, die durch häufige hellgrüne eingedrückte Puncte unterbrochen sind; ihre Spitze ist runzelartig. Aus Podolien.

Zweyte Familie:

Das Halsschild schmäler, der Herzform sich nähernd, oder herzförmig; der Hinterleib flach, nach hinten erweitert; die Füße sehr lang.

† Das Halsschild der Herzform sich nähernd, fast herzförmig.

XXX. C. dalmatinus, (Megerle). Der dalmatinische Erdkäfer.

Supra cyaneus, thorace elytrisque punctatis, his elevato-striatis: punctis impressis majoribus triplici serie.

Var. β. Supra virescens.

Vierzehn Linien lang. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner schwarz. Der Kopf schwarz, nur wenig punctirt, nur wenig und fein querrunzlich. Das Halsschild vorzüglich an den Seiten veilchenblau, stark und ordentlich punctirt, gegen hinten durch pockennarbige Erhöhungen uneben. Die Flügeldecken haben der Länge nach eingedrückte etwas gröbere Puncte und zwischen diesen erhabene Längsstreifen, welche Streifen hier und da mit einander zusammenhängen, hier und da aber durch eingedrückte größere Puncte unterbrochen werden. Genau betrachtet, bemerkt man drey Reihen solcher Puncte, die diese Streifen unterbrechen. Gegen die Spitze sieht man nur pockennarbige verworrene Erhöhungen. Die erhabenen Längsstreifen sind schwärzlich, die übrige Farbe der Flügeldecken ist veilchenblau. Bisweilen ändert er mit grünlicher Farbe ab Var. β. Aus dem österreichischen Dalmatien.

XXXI. C. intricatus. Der pockennarbige Erdkäfer.

Supra cyaneus, thorace transversim rugoso, elytris punctis intricatis rugosis.

Linn. Fn. Sv. 780 — Illig. C. B. 1. 145. 7. — Fabr. S. E. 1. 171. 11. C. cya-

neus. — Payk. Fn. Sv. 1. 99. 2. C. cyan. — Schrank. 207. 390. C. catenulatus. — Panz. Fn. Germ. 81. 2.

Var. β. Niger, thoracis elytrorumque margine cyaneo.

Dem Vorigen sehr ähnlich aber wesentlich verschieden. Die Oberseite schön blau. Der Kopf querrunzlig, der Vorderkopf schwarz. Das längliche Halsschild in der Mitte schwarz, ganz in die Quere gerunzelt, hinten mehr verengt, folglich mehr der Herzform sich nähernd als der Halsschild des Vorigen. Auch hat es auf seiner Oberfläche gegen hinten einen Quereindruck. Die blauen Flügeldecken haben mehrere Reihen größerer erhabener länglicher Puncte, die sich gegen die Spitze in einander verwirren. Man sieht drey sich auszeichnende Reihen länglicher Puncte und zwischen diesen drey erhabene, nur hier und da unterbrochene Längslinien, die sich in ihrem Verlaufe hier und da mit einander verbinden. Die Naht, und mehrere Reihen der erhabenen Puncte sind schwärzlich. Bisweilen ist der ganze Käfer schwarz, und nur der Hinterkopf, und der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken blau Var. β. Herr v. Paykull hat daher Unrecht, wenn er unter anderen als Unterscheidungszeichen des C. violaceus und catenulatus von diesem Käfer den blauen Rand des Halsschildes und der Flügeldecken der Letzteren annimmt. — Seine Länge beträgt 12 bis 13 Linien. Um Linz nicht selten.

XXXII. C. irregularis. Der unregelmäßig punctirte Erdkäfer.

Supra cupreus, elytris crenato-substriatis; margine punctisque irregulariter impressis nitidioribus.

Var. *α*. Punctis impressis triplici serie.

— *β*. Punctis impressis quadruplici serie.

Fabr. S. E. 1. 173. 21. — Panz. Fn. Germ. 5. 4.

Ueber zehn bis eilf Linien lang. Die Unterseite schwarz. Der runzlige Kopf und das Halsschild oben schön kupferglänzend; letzteres an seinen Rändern grünlich schimmernd, und kürzer aber mehr nach hinten verengt, als das Halsschild des Vorigen, und daher mehr herzförmig. Die etwas dunkleren Flügeldecken haben drey oder vier Reihen ausgehöhlter grün- und schön kupferfarbig glänzender Puncte. Genau besehen sind sie vorzüglich gegen die Naht zu dicht gestreift, und die Streifen gekörnt. In Gebirgsgegenden gemein.

Dieser Käfer heißt mit Recht der unregelmäßig punctirte Erdkäfer; denn die den Flügeldecken eingedrückten Punctreihen weichen sehr in Hinsicht der Zahl der Puncte ab, vorzüglich die zweyte, auf der man bald vier, bald zwey aneinander stehende, bald zwey von einander entfernte Puncte bemerkt. Die Abart *β* hat gar vier Punctreihen, von welchen die dritte nach außen ebenfalls nur aus zwey Puncten besteht.

XXXIII. C. Linnaei, (Megerle). Linné's Erdkäfer.

Supra obscure cupreus, elytris elevato-striatis: foveolis impressis triplici serie, antennarum basi tibiisque rufis.

In der Größe des C. arvensis. Unten schwarz, oben dunkelkupferfarbig; die ersten vier Glieder der Fühlhörner und die Schienen rothbraun. Auf den Flügeldecken entdeckt man erhabene Längsstreifen, und drey Reihen eingedrückter Grübchen, und zwar so, daß immer von einer Reihe solcher Grübchen drey Reihen erhabener Längsstreifen unterbrochen werden. Die von Grübchen nicht unterbrochene Längsstreifen sind in ihren Zwischenräumen uneben, und fließen hier und da in einander zusammen. Aus dem österreichischen Gallizien.

†† Das Halsschild noch schmäler herzförmig, der Hinterwinkel abwärts stehend.

XXXIV. C. Creutzeri. Creutzers Erdkäfer.

Subtus niger, elytris elevato-striatis: punctis impressis triplici serie.

Var. *α*. Supra cupreus, margine cupreo-aureo.
— *β*. — virescens, margine cupreo-aureo.
— *γ*. — nigrescens, margine viridi.
— *δ*. Totus niger.

Fabr. S. E. 1. 173. 22.

Eilf Linien lang. Die Unterseite schwarz, der Kopf runzlig. Das Halsschild in der Mitte fein querrunzlig mit einem tiefen Längseindrucke

beyderseits, und einem Quereindrucke gegen hinten. Die Flügeldecken haben erhabene gleichsam aus Körnchen bestehende Längsstreifen mit drey Reihen eingedrückter Puncte. Was die Farbe betrifft, so ändert er auf seiner Oberseite folgender Massen ab. Bald ist er ganz kupferfarbig, und der Außenrand der Flügeldecken und die eingedrückten Punctreihen sind kupfergoldglänzend Var. α; oder er ist grünlich erzfarbig und der Rand hat die Farbe der vorigen Abart Var. β. Bisweilen ist er schwärzlich, und der Rand der Flügeldecken ist grünlich Var. γ. Manchmahl ist der Käfer auch oben ganz schwarz Var. δ Aus Krain.

VXXV. C. Fabricii, (Megerle). Fabricius Erdkäfer.

Cupreo-aeneus, elytris crenato-substriatis: margine punctisque excavatis serie triplici viridibus.

Acht Linien lang. Der Kopf und das Halsschild querrunzlig; letzteres im Hinterwinkel beyderseits eingedrückt, kupfererzfarbig. Die Flügeldecken sind etwas dunkler mit grünem Rande, mit hier und da erhabenen schwachen zart gekerbten Längsstreifen, und drey Reihen ausgehöhlter grüner Puncte, und mit grünlichen Randwärzchen. Herr Selmann fing diesen schönen Käfer im Gebirge bey Molln.

Zweyter Hauptstamm.

Das Endglied der Freßspitzen dreyeckig oder fast dreyeckig, die Vorderschienen ausgerandet (Licinus Latreille.)

Dritte Familie:

Das Halsschild vorne und hinten ausgerandet, die Hinterwinkel abgerundet, der Körper flach.

† Das Halsschild vorne und hinten fast gleich breit, seine Seiten zugerundet.

XXXVI. C. silphoides. Der aaskäferartige Erdkäfer.

Alatus ater, elytris punctato-striatis: interstitiis punctis impressis majoribus.

Fabr. S. E. 1. 190. 109. — Panz. Fn. Germ. 92. 2.

Ueber sechs Linien lang, schwarz. Der Kopf punctirt. Das Halsschild ringsum breit und dicht, in der Mitte weniger punctirt. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, und die Räume zwischen den Punctstreifen etwas erhaben, und auf mehreren dieser Räume entdeckt man eine Reihe größerer Puncte der Länge nach, auf andern aber nur einzelne wenige dergleichen Puncte. Er ist geflügelt. Aus Oesterreich ob der Ens.

XXXVII. C. caſſideus. Der ſchildkäferartige Erdkäfer.

Apterus ater, thorace antice aperte emarginato, elytris leviter ſtriatis; interſtitiis punctatis.

Fabr. S. E. 1. 190. 108. — Illig. C. B. 1. 159. 23. — Payk. Fn. Sv. 1. 110. 18. C. depreſſus. — Panz. Fn. Germ. 31. 8. C. depreſſus.

Sechs Linien lang, ſchwarz. Der Kopf punctirt. Das Halsſchild dicht punctirt, und vorne deutlich ausgeſchnitten. Die Flügeldecken fein geſtreift, flach, dicht und unordentlich punctirt. Ungeflügelt. Von Wien.

XXXVIII. C. coſſyphoides, (Megerle). Der randkäferartige Erdkäfer.

Apterus ater, thorace antice ſubemarginato, elytris ſtriatis: interſtitiis punctatis.

Nur fünfthalb Linien lang, und dem Vorigen ſo ähnlich, daß man ihn für eine kleinere Abart deſſelben halten ſollte; doch nebſt ſeiner minderen Größe durch ſein runderes, weniger ausgeſchnittenes Halsſchild, und die ſtärker geſtreiften Flügeldecken verſchieden. Ungeflügelt. Um Linz und Kremsmünſter.

†† Das Halsſchild nach hinten ſchmäler, ſeine Hinterwinkel minder abgerundet, ſeine Vorderwinkel mehr vorſpringend.

XXXIX. C. Hoffmannseggii. Hoffmannseggs Erdkäfer.

Apterus ater, elytris sulcatis: interstitiis subtilissime punctulatis.

Panz. Fn. Germ. 89. 5.

Gegen fünf Linien lang, schwarz. Der Kopf fast glatt. Das Halsschild wahrhaft herzförmig, seine Seiten aufgebogen, überall punctirt. Die Flügeldecken sind flach, breit, aber nicht doppelt so breit als das Halsschild, wie Hr. Dr. Panzer l. c. sagt; sie sind tief gestreift, ihre Zwischenräume sind sehr fein punctirt. Das Ende der Fühlhörner und der Freßspitzen, so wie die Fußglieder pechbraun. Einmahl im Gebirge bey Molln.

Vierte Familie:

Das Halsschild hinten abgestutzt, die Freßspitzen länger als der Kopf, ihr Endglied groß und breit. (Panagaeus Latreille).

† Das Halsschild viel schmäler als der Hinterleib, und rundlich.

XL. C. crux major. Der größere Kreutz-Erdkäfer.

Niger hirtus, coleoptris punctato-striatis rubris: basi, cruce, apiceque nigris.

Linn. S. N. 2. 673. 39. Fn. Sv. 808. — Fabr. S. E. 1. 202. 176. — Illig. C. B. 1. 193. 72. — Payk. Fn. Sv. 1. 137. 52. Panz. Fn. Germ. 16. 1.

Vierthalb Linien lang, schwarz, überall haarig. Das Halsschild grob und stark punctirt. Die Deckschilde roth, ihre Wurzel und Spitze schwarz. Eben diese Farbe haben die Naht und eine Querbinde, die fast bis zum Außenrande geht, wodurch ein schwarzes Kreutz gebildet wird. Uebrigens haben die Deckschilde grob punctirte Streifen, und ihre Zwischenräume sind runzelartig. Er ist geflügelt.

†† Das Halsschild breit und rundlich, die Hinterwinkel spitz. Carabus notulatus? (Fabr.), ein ausländischer Käfer, den ich besitze.

Dritter Hauptstamm.

Das Endglied der Freßspitzen walzen- oder kegelförmig; die Vorderschienen unausgerandet.

Fünfte Familie.

Das Halsschild herzförmig, seine Hinterwinkel spitz, die Kinnbacken auswärts nicht erweitert. (Nebria Latreille).

† Das herzförmige Halsschild breit und kurz, vorne und hinten eingedrückt, und daher das Mittelfeld erhaben.

XLI. C. picicornis. Der Erdkäfer mit den pechfarbigen Fühlhörnern.

Ater, capite, abdominis apice, antennis pedibusque rufis, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 180. 55. — Fabr. S. E. 1. 197. 147. C. erythrocephalus. — Panz. Fn. Germ. 92. 1.

Var. β. Antennis pedibusque flavescentibus.

Siebenthalb Linien lang, schwarz. Der Kopf, die Fühlhörner und Füße, und die Spitze des Hinterleibes rothbraun, die Füße und Fühlhörner bisweilen gelb Var. β. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen sehr fein punctirt. Das Halsschild hinten quer eingedrückt, punctirt, mit einem Längseindrucke beyderseits. — Da der rothbraune Kopf diesen Käfer so sehr auszeichnet, so würde der Nahme C. erytrocephalus für ihn passender seyn. Um Linz unter Steinen am Ufer der Donau gemein.

XLII. C. lividus. Der blasse Erdkäfer.

Pallidus, subtus, capite, coleoptrorumque punctato-striatorum disco nigris.

Linn. S. N. 2. 670. 15. Fn. Sv. 791. — Illig. C. B. 1. 189. 68. — Fabr. S. E. 1. 179. 50. C. fabulosus. — Payk. Fn. Sv. 1 116. 26. C. fabulosus. — Panz. Fn. Germ. 31. 4. C. fabulosus.

Größer und breiter als der Vorige. Die Unterseite schwarz bis auf die blassen Seitentheile des Halses. Der Kopf schwarz; das Halsschild blaßgelb, sein Vorder- und Hinterrand schwarz. Die Flügeldecken punctirt gestreift, blaßgelb mit einem großen schwarzen, von der Wurzel der Flügeldecken anfangenden Mittelflecke. Die Naht schwarz, die Füße und Fühlhörner blaßgelb. Bey jüngeren Exemplaren sind alle blaßgelben Theile ganz blaß. Mit dem Vorigen gemein.

XLIII. C. brevicollis. Der kurzhalsige Erdkäfer.

Niger nitidus, antennis tibiis tarsisque rufis, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 191. 114. — Illig. C. B. 1. 190. 69. — Payk. Fn. Sv. 3. 441. 28. — Panz. Fn. Germ. 11. 8.

Fünf bis fünf und drey Viertheil Linien lang, schwarz, bisweilen die Seitenränder des Halsschildes und der Außenrand der Flügeldecken rothbräunlich. Das Halsschild an seinem Vorder- und Hinterrande breit und stark, an seinen Seitenrändern schmal und schwach punctirt. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen deutlich punctirt mit einigen größeren Puncten auf der dritten Streife. Die Freßspitzen, die Fühlhörner, die Schienen sammt den Fußgliedern sind rothbraun. Um Linz nicht selten.

XLIV. C. Gyllenhallii. Gyllenhalls-Erdkäfer.

Niger nitidus, elytris profunde striatis.

Schönherr Synon Inf. 1. 196. 163.

Ueber fünf Linien lang, schwarz, glänzend, nur sein Klauenglied rothbräunlich. Sein Halsschild schmäler als bey C. brevicollis; seine Seiten gegen hinten mehr ausgerandet, und dadurch gegen hinten mehr verengt, mit einem deutlichen starken Längseindrucke beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken einfach, aber ziemlich tief gestreift, ohne irgend einem größeren Puncte. Seine ganz

schwarze Farbe, das viel schmälere, hinten mehr verengte, nur wenig punctirte Halsschild, der Mangel der Puncte in den Streifen und der größeren Puncte auf den Flügeldecken unterscheiden ihn hinlänglich. Eine Entdeckung unsers unermüdeten Dahls aus den Kärnthner-Alpen.

XLV. C. Dahlii, (Sturm). Dahls Erdkäfer.

Niger nitidus, antennis tibiis tarsisque ferrugineis, elytris profunde striatis: punctis impressis majoribus.

Fast in der Größe des Vorigen, schwarz, glänzend. Die Fühlhörner, die Schienen und Fußglieder rothbräunlich. Das Halsschild etwas länglicher als bey den zwey vorhergehenden Arten, schmäler und nicht so punctirt wie bey C. brevicollis; seine Seiten stark aufgebogen, gegen hinten nicht so stark ausgeschnitten, und minder verengt als bey C. Gyllenhalii. Die Flügeldecken einfach, aber ziemlich tief gestreift mit mehreren der dritten Streife eingedrückten größeren Puncten, deren ich fünf bey meinem Exemplare wahrnehme. Eine ganz neue Entdeckung unseres vortrefflichen Dahls in den Kärnthner-Alpen.

Sein schmäleres, länglicheres, an den Rändern kaum punctirtes Halsschild, der Mangel der Puncte in den Streifen der Flügeldecken unterscheiden ihn vom C. brevicollis, die rothbräunlichen Fühlhörner, Schienen und Fußglieder, und die der dritten Streifen eingedrückten größeren Puncte nebst dem anders gestalteten Halsschilde von C. Gyllenhallii hinlänglich.

XLVI. C. Jockischii, (mihi). Jockischs Erdkäfer.

Niger nitidus, tarsis rufis, elytris striatis: punctis impressis majoribus.

Payk. Fn. Sv. 1. 119. 29. C. nivalis Var. β.?

Nur etwas über vier Linien lang, schwarz, glänzend, nur die Fußglieder rothbräunlich. Das Halsschild fast so wie bey C. Gyllenhallii. Die Flügeldecken einfach gestreift, aber nicht so tief, als bey den drey vorhergehenden Arten, mit mehreren der dritten Streife eingedrückten größeren Puncten, deren ich vier bey meinem Exemplare wahrnehme. Wenn man die Streifen mit einem guten Vergrößerungsglase scharf betrachtet, so scheinen sie, aber nur in einer gewissen Richtung, fein punctirt zu seyn.

Dieser Käfer hieß vordem C. Quenselii (Megerle). Da aber schon ein Carabus Quenselii bey Schönherr vorkömmt, so mußte ich den Nahmen ändern, und ich legte ihm den Nahmen eines vorzüglichen deutschen Entomologen bey. Um Linz aber selten.

Von dem C. Gyllenhallii, dem er am ähnlichsten ist, unterscheiden ihn seine etwas seichteren Streifen, und die der dritten Streife eingedrückten größeren Puncte, von C. Dahlii und C. brevicollis die schwarzen Fühlhörner und Füße, das ganz anders gestaltete Halsschild, von letzterem überdieß der Mangel deutlicher Puncte in den Streifen der Flügeldecken, von allen dreyen endlich seine mindere Größe.

XLVII. C. Hellwigii. Hellwigs-Erdkäfer.

Niger, nitidus, elytris leviter striatis, antennis pedibusque ferrugineis.

Var. β. Occipite futuraque ferrugineis.

Panz. Fn. Germ. 89. 4.

Fünf bis sechsthalb Linien lang, schwarz glänzend, die Freßspitzen, die Fühlhörner und die Füße rostroth oder vielmehr rothbräunlich, die Füße immer lichter. Das Halsschild länglicher als bey C. brevicollis, Jockischii etc., seine Seitenränder nicht so stark aufgebogen, gegen hinten stark verengt, mit einem Eindrucke beyderseits ganz am Hinterwinkel, übrigens bis auf die gewöhnlichen Eindrücke fast glatt. Die Flügeldecken seicht gestreift, mit einigen der dritten Streife eingedrückten größeren Puncten, die aber bisweilen nur schwach erscheinen. Bisweilen hat der Hinterkopf eine rostrothe Mackel; bisweilen ist der Hinterkopf, so wie die Naht, rostroth. Im Gebirge bey Mölln.

Seine etwas länglichere Gestalt, sein ganz anders gestaltetes Halsschild, die seichten Streifen der Flügeldecken unterscheiden ihn hinlänglich. Hr. Dr. Panzer sagt l. c. von seinem C. Hellwigii „habitus et statura C. brevicollis, at duplo minor." Er muß also einen wenigstens zehn Linien langen C. brevicollis, oder einen dritthalb Linien langen C. Hellwigii vor sich gehabt haben.

†† Das herzförmige Halsschild länglich und schmäler.

XLVIII. C. brunneus, (Megerle). Der braune Erdkäfer.

Brunneus nitidus, elytris punctato-striatis.

Vierthalb Linien lang, ganz braun, glänzend. Der Kopf glatt. Das Halsschild ist vorne mit einem Schräg- hinten mit einem Quer-Eindruck und mit zwey Seiteneindrücken versehen; seine Seitenränder sind aufgebogen, die Vorderwinkel stark vorspringend, übrigens ist es glatt. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. Aus dem österreichischen Schlesien.

Sechste Familie.

Das Halsschild herzförmig, die Hinterwinkel spitz, die Kinnbacken auswärts stark erweitert, die Freßspitzen sehr lang und daher stark hervorragend (Pogonophorus Latreille, Leistus Fröhlich, Manticora Jurine et Panzer.)

† Das Halsschild kurz, vorne breit, hinten stark verengt, vorn und hinten eingedrückt, seine Mittelfläche gewölbt.

XLIX. C. rufescens. Der röthlich-braune Erdkäfer.

Rufescens. elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 204. 189. C. spinilabris. — Payk. Fn. Sv. 1. 123. 35. Var. α. — Panz. Fn. Germ. 39. 11. C. spinilabris.

Var. β. Idem elytris pallidioribus.

Panz. Fn. Germ. 89. 3. Manticora fusco-aenea.

Var. γ. Rufescens vertice anoque obscuris.

Fabr. S. E. 1. 205. 191. — Illig. C. B. 1. 190. 70. — Payk. Fn. Sv. 1. 123. 35. C. rufescens Var. β. — Panz. Fn. Germ. 7. 2. Carab. terminatus.

Var. δ. Rufescens elytris obscurioribus.

Panz. Fn. Germ. 34. 4. C. Bructeri.

Drey bis vierthalb Linien lang, rothbraun. Der Mund, die Fühlhörner und die Füße rostroth. Das Halsschild sehr glatt, nur am Vorder- und Hintereindrucke etwas punctirt, seine Seitenränder schmal. Die Flügeldecken gestreift, die Streifen stark punctirt. Bisweilen sind die Flügeldecken blaßbräunlich Var. β. Seltener kömmt die Abart vor, bey welcher der Scheitel, die Spitze der Flügeldecken, und der Unterleib schwarz sind Var. γ; nicht so selten die Abart, die schwärzliche Flügeldecken hat. Unter Steinen am Ufer der Donau mit C. brevicollis; sexpunctatus etc.

L. C. rufo-marginatus, (mihi). Der rothbraun gerandete Erdkäfer.

Niger nitidus, ore antennis pedibusque ferrugineis, thoracis elytrorumque punctato-striatorum margine rufescente.

Vier Linien lang, schwarz glänzend, der Mund, die Fühlhörner, und die Füße rostroth. Das Halsschild in der Mitte stark erweitert; seine Seitenränder ziemlich breit abgesetzt, aufgebogen und rothbraun, am Vorder- und Hinterrande punctirt; seine Mittelfläche nicht so stark gewölbt, als bey dem Vorher-

gehenden und dem Folgenden. Die Flügeldecken sind stark punctirt gestreift, die Streifen fast tiefer, die Puncte aber etwas minder stark als bey dem Vorigen; ihr Aussenrand rothbräunlich. — Sein Halsschild allein schon unterscheidet ihn hinlänglich. Um Wien, woher ich ihn unter dem Nahmen Leistus marginatus (Megerle) erhielt, aber seinen Nahmen etwas abändern mußte, da schon ein C. marginatus im Systeme vorkömmt.

LI. C. Fröhlichii, (mihi). Fröhlichs Erdkäfer.

Niger nitidus, ore antennis pedibusque ferrugineo-piceis, elytris profunde striatis: striis subpunctatis.

Vier Linien lang, und dabey schmäler und daher länglicher als der Vorige. Glänzend schwarz, der Mund, die Fühlhörner und die Füße rostroth pechfarbig. Das Halsschild viel schmäler als bey dem Vorigen, sehr gewölbt, glatt, seine Seiten rundlich, die Ränder etwas stärker, als bey C. rufescens. Die Flügeldecken tief gestreift; die Streifen mit dem Vergrößerungsglase besehen, in der Tiefe punctirt. Auf dem Schneeberg.

Dieser Käfer wurde mir unter dem Nahmen Leistus piceus (Fröhlich) eingeschickt, allein ich änderte seinen Nahmen um; erstens: weil schon ein Carabus piceus im Systeme vorkömmt; zweytens: weil der Nahme piceus auf diesen glänzend schwarzen Käfer gar nicht paßt; drittens: weil ich durch dieses schöne Käferchen einen unserer vorzüglichsten Naturforscher bezeichnen wollte.

LII. C. nitidus, (Megerle). Der grün glänzende Erdkäfer.

Niger nitidus, ore antennis pedibusque testaceis, elytris punctato-striatis viridi-aeneo-nitidulis.

Ueber drey Linien lang, glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße licht braungelb, der Mund etwas dunkler. Das Halsschild fast wie bey C. rufescens, doch die Seitenränder etwas stärker. Die Flügeldecken punctirt gestreift mit einem grünlich erzfarbigem Schimmer. Auf dem Schneeberg.

Seine mindere Größe unterscheidet ihn von C. rufo-marginatus und Fröhlichii, seine braungelben Füße und Fühlhörner, der grünliche Glanz seiner Flügel, und endlich sein Halsschild, das selbst von dem Halsschilde des C. rufescens verschieden ist, obgleich dieser Unterschied schwer auszudrücken ist, unterscheiden ihn von allen drey vorhergehenden Käfern.

Vierter Hauptstamm.

Die Freßspitzen walzen- oder kegelförmig, die Vorderschienen ausgerandet (Harpalus Latreille).

Dieser Hauptstamm zerfällt in zwey Abtheilungen; nähmlich: in Erdkäfer, deren Halsschild durch eine kurze Verschnürung von den Deckschilden getrennt ist, und in Erdkäfer, deren Halsschild entweder ganz, oder zum Theile auf die Deckschilde aufsitzet.

Erste Abtheilung.

Das Halsschild durch eine kurze Verschnürung von den Deckschilden getrennt, gleichsam mit einem Stiele versehen.

Siebente Familie.

Das Halsschild länglich herzförmig, hinten gerade abgestutzt.

LIII. C. cephalotes. Der großköpfige Erdkäfer.

Alatus niger elongatus, elytris substriatis.

Linn. S. N. 2. 669. 9. Fn. Sv. 788. — Fabr. S. E. 1. 187. 94. — Payk. Fn. Sv. 1. 151. 70. — Schrank 210. 395. — Illig. C. B. 1. 110. 1. Scarites cephalotes. — Panz. Fn. Germ. 83. 1. Scarites cephalotes.

Neunthalb bis neun Linien lang, in die Länge gestreckt, schwarz. Das Halsschild in die Quere gerunzelt. Die Flügeldecken mit sieben bis acht Punctstreifen, die vorzüglich an der Wurzel am deutlichsten sind, und mit äußerst feinen Querrunzeln. Er ist geflügelt.

Er wohnt in eigenen Gruben, wie die Grille, auch trifft man ihn in Gesellschaft des Scarites fossor, des C. brevicollis, C. lividus, C. picicornis, C. sexpunctatus, etc. oft häufig unter Steinen am Ufer der Donau an.

Diese Familie, zu welcher noch mehrere Ausländer gehören, verbindet durch ihre äußerste Aehnlichkeit den Erdkäfer mit dem Fingerkäfer, unterschei-

det sich aber vom letzteren durch die nicht handförmigen Vorderschienen, und durch die borsten- nicht schnurförmigen Fühlhörner.

Der Carabus cephalotes wurde von den berühmtesten Schriftstellern zu Scarites gerechnet, und in gewisser Hinsicht nicht mit Unrecht. Nicht nur seine äußerste Aehnlichkeit mit Scarites subterraneus, laevigatus etc. sondern auch seine gleiche Lebensweise, seine Eigenschaften zu graben, rechtfertigt zum Theile diese Versetzung, und beweiset überhaupt, daß der Fingerkäfer keineswegs von den übrigen Laufkäfern zu trennen sey, und daß Hr. Pr. Fabricius sehr Unrecht gehabt habe, den Fingerkäfer mitten unter die Schattenkäfer (Rinnenkäfer) zu versetzen.

Ueberhaupt bin ich durch die Erfahrung überzeugt, daß sich die Laufkäfer in zwey Hauptunterordnungen theilen, nähmlich in solche, deren Füße bloß zum schnellen Lauf, und in solche, deren Füße zugleich zum Graben eingerichtet sind, wozu ihnen nicht nur die hand- oder halbhandförmigen, sondern eben so gut die ausgerandeten Vorderschienen dienen.

Achte Familie.

Das Halsschild breit, rundlich, oder wenigstens nach vorne zugerundet, sein Hinterrand etwas ausgerandet, der Körper mehr oder weniger gewölbt.

† Der Hinterwinkel des Halsschildes spitz.

Ungeflügelt.

LIV. C. elatus. Der stolze Erdkäfer.

Niger nitidus convexus, elytris striatis, tarsis rufis.

Fabr. S. E. 1. 189. 104. — Panz. Fn. Germ. 11. 1. Scarites gagates.

Dieser Käfer war sonst allgemein unter dem Nahmen Scarites oder Carabus gagates bekannt. Er ist achthalb Linien lang, glänzend schwarz, seine Fußblätter sind rothbraun oder pechfarbig. Das gewölbte Halsschild ist zugerundet und hinten etwas verengt; seine Oberfläche ist etwas querrunzlig, vorzüglich gegen hinten, und mit einer Grube und Falte am Hinterwinkel versehen. Die gewölbten Flügeldecken sind gestreift ohne Puncte, und ihre Zwischenräume äußerst fein querrunzlig. Um Linz nicht selten.

LV. C. melas. Der glänzend schwarze Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace utrinque lineola duplici impressa, elytris sulcatis: punctis duobus impressis.

Creutz. 114. 6. t. 2. fig. 18.

Von der Größe und Gestalt des Vorigen. Glänzend schwarz. Das Halsschild rundlich, minder verengt als beym C. elatus, seine Hinterwinkel minder hervorragend, mit zwey tiefen Längsstrichen beyderseits. Die Flügeldecken minder gewölbt, tief gestreift mit zwey der zweyten Streife eingedrückten Puncten. Herr Selmann bekam ihn ein paar Mahl um Linz.

LVI. C. Cottellii, (Megerle). Cottellis-Erdkäfer.

Niger nitidus laevissimus, elytris leviter striatis.

Fast in der Größe des C. elatus, und ihm sehr ähnlich. Glänzend schwarz. Der Kopf ganz glatt. Das Halsschild nach vorne zugerundet, nach hinten beträchtlich verengt, und daher nicht so rundlich, wie bey den zwey Vorigen, übrigens ganz glatt bis auf einen grübchenartigen Eindruck und eine Falte am Hinterwinkel. Die Flügeldecken seicht gestreift, die Zwischenräume ganz glatt. Sein glattes, verschieden geformtes Halsschild, die seichten Streifen der Flügeldecken, die ganz glatten Zwischenräume derselben, ohne den feinsten Querrunzeln oder Puncten, unterscheiden ihn. Aus dem österreichischen Schlesien.

LVII. C. terricola. Der unten pechfarbige Erdkäfer.

Subtus piceus, supra niger nitidus convexus, elytris sulcatis, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 178. 43. — Payk. Fn. Sv. 1. 109. 16. C. madidus. — Panz. Fn. Germ. 11. 2. Scarites piceus.

Fünf Linien lang, gewölbt, unten pechfarbig, oben glänzend schwarz. Das Halsschild so wie beym C. elatus. Die Flügeldecken tief gestreift. Die Fühlhörner und die Füße rothbraun. Um Linz nicht selten.

†† Die Hinterwinkel des Halsschildes nicht spitz.

a) Ungeflügelt.

LVIII. C. arrogans, (mihi). Der stolze Erdkäfer.

Niger nitidus convexus, thorace stria postice utrinque impressa, elytris striatis.

Gegen acht Linien lang, glänzend schwarz, und dem C. elatus vollkommen ähnlich, allein verschieden. Das Halsschild gewölbt, fast scheibenförmig, die Hinterwinkel abgerundet; seine Oberfläche mit vielen feinen Querrunzeln, mit einem etwas schrägen Eindrucke gegen vorne, einem Quereindrucke gegen hinten, und beyderseits an diesem Eindrucke mit zwar kurzen aber tiefen Streifen versehen. Beynebst ist auch die Längsrinne ziemlich tief. Die Flügeldecken sind gewölbt, ziemlich tief gestreift mit einem gegen hinten eingedrückten größeren Puncte.

Dieser Käfer wurde mir vor mehreren Jahren, als Oesterreicher, unter dem Nahmen C. elatus F. von Wien eingeschickt.

LIX. C. Illigeri, (Megerle). Illigers Erdkäfer.

Niger nitidus convexus, elytris striatis antennis pedibusque piceo-rufis.

Panz. Fn. Germ. 89. 6.

Ganz von der Gestalt des C. terricola, aber kleiner. Glänzend schwarz. Das Halsschild nicht so stark zugerundet, hinten mehr verengt, sein Hinterrand stärker ausgerandet mit einer breiten Grube beyderseits am Hinterwinkel, und einem tiefen Quereindrucke gegen hinten. Die Flügeldecken gestreift. Die Freßspitzen, Fühlhörner und Füße dunkel rothbraun. Aus Oesterreich unter der Ens.

b) Geflügelt.

LX. C. secalis. Der Roggen-Erdkäfer.

Castaneus nitidissimus convexus, elytris introrsum punctato striatis, pedibus pallidis.

Var. β. Elytris brunneis vel ferrugineis.
— γ. Elytris pallide testaceis.

Payk. Fn. Sv. 1. 146. 63.

Anderthalb bis zwey Linien lang. Kastanienbraun, der Kopf und das Halsschild dunkler, die Fühlhörner braun-, die Füße blaßgelb. Bisweilen sind die Flügeldecken rostroth, oder braun, oder braungelb Var. β, bisweilen blaßgelb, welche Abart unter dem Nahmen C. discicollis (Fröhlich) bekannt ist. Bey allen Abarten sind der Kopf und das Halsschild immer stärker gefärbt. Das Halsschild ist stark gewölbt und zugerundet, hinten abgerundet, und merklich verengt. Die Flügeldecken sind etwas gewölbt, gegen die Naht zu punctirt gestreift, gegen außen und an der Spitze glatt. Ich bekam ihn einige Mahle um Linz.

Zweyte Abtheilung.

Das Halsschild entweder ganz, oder doch zum Theile auf die Deckschilde aufsitzend.

Neunte Familie.

Das Halsschild hinten gerade abgeschnitten, viereckig oder fast viereckig, seine Hinterwinkel öfters spitz.

† Der Körper flach und im Verhältnisse zu anderen Erdkäfern breit, die Seiten des breiten Halsschildes stark gerandet, und entweder gerade herablaufend, oder sich fast unmerklich nach hinten verschmälernd.

Anmerkung. Alle hierher gehörigen Laufkäfer sind ungeflügelt.

LXI. C. striola. Der Erdkäfer mit den Strichelchen.

Ater parallelus, thorace utrinque bistriato, transversim rugoso, elytris striatis depressis.

Foemina: Striis levioribus, interstitiis planioribus.

Fabr. S. E. 1. 188. 99. — Panz. Fn. Germ. 11. 6.

Acht Linien lang, etwas über drey Linien breit, schwarz, überall gleich breit. Das Halsschild in die Quere gerunzelt mit zwey tiefen Längsstrichen beyderseits gegen hinten, die vorzüglich querrunzlig sind. Die Flügeldecken deutlich gestreift, flach. Bey allen unsern Weibchen sind die Streifen seichter, die Zwischenräume glatter, der Hinterleib mehr erweitert, und die Farbe der Flügeldecken, die bey den Männchen glänzend schwarz ist, etwas matter. Da Herr Pr. Fabricius in seiner Entomologia system. von diesem Käfer sagt: „elytra striata, postice latiora" so hatte er sicher ein Weibchen vor sich. In unseren Gebirgsgegenden gemein.

LXII. C. striolatus. Der gestrichelte Erdkäfer.

Ater nitidus, thorace utrinque bistriato, elytris subtriatis.

Fabr. S. E. 1. 188. 101. — Panz. Fn. Germ. 87. 5.

Größer als der Vorige, glänzend schwarz, gleichsam poliert. Das Halsschild vorne glatt, gegen hinten mit zwey Seiteneindrücken beyderseits, und Längsrunzeln am Hinterrande. Die Flügeldecken etwas gewölbter als beym C. striola, glatt mit sehr feinen Streifen und kaum bemerkbaren Puncten. Aus Krain.

LXIII. C. ovalis, (Megerle). Der länglich eyförmige Erdkäfer.

Ater ovalis, thorace utrinque bistriato laeviusculo, elytris striatis.

Siebenthalb Linien lang, etwas über drey breit, folglich bey gleicher Breite mit C. striola, beträchtlich kürzer, und länglich eyförmig. Das Halsschild bis auf zwey Längseindrücke beyderseits gegen hinten fast ganz glatt, nur mit wenigen Querrunzeln zwischen den zwey inneren einander entgegengesetzten Eindrücken; die Eindrücke selbst glatt, nicht querrunzlig. Die Flügeldecken gestreift und nicht so flach als beym C. striola. In Gebirgsgegenden um Linz nicht selten.

LXIV. C. parallelus, (mihi). Der gleich breite Erdkäfer.

Ater parallelus, thorace utrinque bistriato ruguloso, elytris subtiliter punctato-striatis.

Ueber sechs bis siebenthalb Linien lang, aber beträchtlich schmäler, als der Vorige, überall gleich

breit. Das Halsschild querrunzlig mit zwey Längsstrichen beyderseits, wie beym C. striola. Die Flügeldecken deutlich gestreift, die Streifen fein punctirt. Von dem C. striola unterscheidet ihn seine mindere Größe, und seine feinen Punctstreifen, die ihn auch von dem C. ovalis nebst seiner minderen Breite unterscheiden. In Gebirgsgegenden um Linz nicht selten.

Dieser Käfer hieß vordem C. parallelepipedus, (Megerle); da aber schon bey Olivier ein C. parallelepipedus vorkömmt, so war ich gezwungen den Nahmen zu ändern. Von Herrn Dahl erhielt ich unter dem Nahmen C. fossula (Koch) einen Käfer, der unserm Käfer so ähnlich, wie ein Ey dem andern ist, und sich nur durch die tiefere Grube beyderseits, worinn man die beyden Längsstriche nur wenig bemerkt, unterscheidet.

LXV. C. transversalis, (mihi). Der Erdkäfer mit dem Quereindrucke.

Ater nitidus, thorace utrinque bistriato transversim impresso, elytris profunde striatis: punctis impressis tribus aut quatuor.

Etwas über sechs gegen siebenthalb Linien lang, glänzend schwarz. Die Seiten des breiten Halsschildes stark gerandet, etwas zugerundet, und daher nicht so gerade herablaufend als bey den vorhergehenden und folgenden Arten; seine Oberfläche hat beyderseits gegen hinten zwey deutliche Längseindrücke, und einen Quereindruck, wodurch er sich vom C. parallelepipedus, C. melanarius und anderen ähnlichen Arten allein schon unterscheidet. Die Flügeldecken sind flach, tief gestreift, mit drey oder vier der drit-

ten Streife eingedrückten Puncten; ihre Seiten sind stark aufgebogen. In Gebirgsgegenden um Linz.

LXVI. C. carinatus, (mihi). Der Erdkäfer mit den kielförmigen Linien.

Ater, thorace utrinque postice late impresso, elytris punctato-striatis: interstitiis subcarinatis.

Ganz von der Gestalt des C. striola, aber nur über sechs bis siebenthalb Linien lang. Schwarz. Die Seiten des breiten Halsschildes laufen gerade herab, und hinten bemerkt man beyderseits auf demselben eine breite, ziemlich tiefe Grube. Die Flügeldecken sind zierlich punctirt gestreift, die Zwischenräume zwischen diesen Punctstreifen sind eben so zierlich in der Mitte erhaben, fast kielförmig; gegen außen läuft beyderseits eine scharfe kielförmige Linie von der Wurzel bis zur Spitze herab. Ich bekam diesen niedlichen Käfer, der unter dem Nahmen C. striato-punctatus (Megerle) bekannt ist, von Wien.

LXVII. C. porcatus, (mihi). Der gerippte Erdkäfer.

Ater, thorace utrinque postice late impresso, elytris sulcatis: sulcis punctatis.

Foemina: elytris minus sulcatis, et punctis impressis inde apertioribus.

Von der Größe des Vorhergehenden, aber schmäler, und dem C. transversalis ähnlich. Das Halsschild hat beynahe gerade abwärts laufende Seiten, und hinten beyderseits einen ähnlichen Eindruck,

wie C. carinatus. Die Flügeldecken des Männchens sind tief gefurcht, die Furchen in der Tiefe punctirt, die Zwischenräume erhaben und schmal, gleichsam gerippet (porcatus). Die Flügeldecken des Weibchens sind tief gestreift, die Streifen aber nicht so tief, wie bey dem Männchen, und daher sind die den Streifen eingedrückten Puncte viel deutlicher, die Zwischenräume breiter und nicht so gerippet, wie bey dem Männchen.

Bey einem Exemplare scheint die Grube des Halsschildes aus zwey Eindrücken zu bestehen.

Aus Oesterreich unter der Ens; aber auch Hr. Selmann bekam sowohl Männchen als Weibchen in den Gebirgsgegenden um Molln, in Kirchschlag, ꝛc.

Dieser Käfer hieß vorher C. distinctus, (Megerle). Ich änderte seinen Nahmen mit Genehmigung des Hrn. Megerle v. Mühlfeld in den passenderen Nahmen porcatus um.

LXVIII. C. Beckenhauptii, (Dahl). Beckenhaupts Erdkäfer.

Niger nitidus; thoracis utrinque biimpressi lateribus, elytrorum margine, antennis pedibusque rufis, elytris striatis.

Foemina: Latior, elytris magis dilatatis, striis levioribus, colore obscuriore.

Schwarz, glänzend. Die Seitenränder des Halsschildes aufgebogen, gegen hinten etwas eingedrückt, rothbraun; seine Oberfläche beyderseits hinten mit zwey Längseindrücken, durch deren äußeren der Hinterwinkel emporgehoben wird. Die Flügeldecken deutlich gestreift bey dem Männchen; ihr Auf-

senrand rothbräunlich. Bey dem Weibchen hat das nähmliche Verhältniß, wie bey dem Weibchen des C. striola Statt. Es ist breiter; seine Flügeldecken sind flacher, nach hinten erweitert, viel seichter gestreift, nur mattschwarz. Die Füße und die Fühlhörner sind rothbraun. Seine Länge beträgt siebenthalb Linien. Von Hrn. Dahl auf den Kärnthner-Alpen entdeckt.

LXIX. C. metallicus. Der metallische Erdkäfer.

Supra cupreo-aeneus, thorace utrinque bistriato, elytris substriatis.

Fabr. S. E. 1. 189. 102. — Panz. Fn. Germ. 11. 7.

Sechs bis siebenthalb Linien lang. Die Unterseite schwarz. Der Kopf schwarz, kupferglänzend. Das Halsschild kupferfarbig mit zwey Längseindrücken beyderseits und einem Quereindrucke gegen hinten, wie beym C. transversalis. Die Flügeldecken schwach gestreift, kupferfarbig. In den Gebirgsgegenden Oberösterreichs gar nicht selten.

†† Der Körper breit, gewölbt. Das Halsschild ganz viereckig, breit; seine Seiten stark gerandet, und gerade herablaufend.

LXX. C. gibbus. Der hochgewölbte Erdkäfer.

Alatus, subtus piceus, supra niger, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque piceis.

Fabr. S. E. 1. 189. 105. — Payk. Fn. Sv. 3. 443. 78 — 79. — Schrank En. 221. 416.

Siebenthalb Linien lang, hochgewölbt. Die Unterseite, die Füße und Fühlhörner pechbraun, die Freßspitzen etwas heller. Die Oberseite schwarz, bey jüngeren Exemplaren dunkelbräunlich. Das Halsschild vorne hier und da, hinten dicht punctirt, mitten runzlig. Auch bemerkt man beyderseits am punctirtem Hinterrande einen Eindruck. Die Flügeldecken haben acht Punctstreifen, das kleine punctirte Streifchen, das sich, wie bey den meisten Erdkäfern an der Wurzel befindet, und sich bald mit der ersten Streife vereinigt, nicht mitgerechnet. Die Zwischenräume sind kaum merkbar querrunzlig. Er ist geflügelt. Um Linz gemein.

††† Der Körper länglich, flach. Das lange breite Halsschild fast viereckig, hinten verengt; seine Seiten vorne etwas zugerundet, und dann gerade herablaufend, und stark gerandet.

LXXI. C. niger. Der schwarze Erdkäfer.

Alatus niger, thorace postice utrinque bistriato, elytris sulcatis.

Fabr. S. E. 1. 178. 46. — Illig. C. B. 1. 182. 56. — Payk. Fn. Sv. 1. 115. 24. C. striatus. — Panz. Fn. Germ. 30. 1. C. leucophthalmus.

Zehnthalb Linien lang, aber auch beträchtlich kleiner, ganz schwarz. Das auf seiner Oberfläche fein querrunzlige Halsschild hat hinten beyderseits zwey vertiefte Striche, deren äußerer eine feine Längsfalte am Hinterwinkel bildet. Die Flügeldecken sind tief gestreift mit drey eingedrückten Grübchen, zweyen an der zweyten und einem an dritten Streife. Er ist geflügelt. Um Linz.

†††† Das Halsschild fast viereckig, breit, an den Seiten mehr oder weniger zugerundet, vorne und hinten gleich breit, oder nach vorne oder nach hinten etwas verschmälert.

a) Ungeflügelte.

LXXII. C. melanarius. Der kohlenschwarze Erdkäfer.

Niger, thoracis angulo postico acuto prominulo, elytris sulcatis.

Illig. C. B. 1. 163. 28. — Fabr. S. E. 1. 177. 41. C. Leucophthalmus. — Payk. Fn. Sv. 1. 108. 15. C. leucophth. — Schrank. En. 210. 396. C. leucophth.

Siebenthalb bis acht Linien lang, ganz schwarz. Das Halsschild mit einer runzligen Grube beyderseits gegen hinten, und zwey Längseindrücken in derselben; seine Hinterwinkel spitz, und etwas vorspringend. Die Flügeldecken tief gestreift oder vielmehr gefurcht mit drey, wie beym C. niger, eingedrückten Puncten, nur daß hier der auf der dritten Streife eingedrückte Punct oft fehlet. In Gärten gemein.

Sein an den Seiten zugerundetes, hinten verengtes Halsschild mit dem vorspringenden Hinterwinkel, mit der runzligen Grube ꝛc. unterscheidet ihn von allen ähnlichen Arten hinlänglich.

LXXIII. C. cylindricus. Der cylindrische Erdkäfer.

Niger nitidus, cylindricus thorace utrinque impresso, elytris sulcatis.

Var. α. Sulcis laevibus.

Hbst. Archiv. Sp. 17. p. 132. t. 29. fig. 3.

Var. β. Sulcis punctatis.

Fast cylindrisch und länger als die größten Exemplare des Vorigen. Glänzend schwarz. Das lange Halsschild hinten von der Breite der Deckschilde, vorne breiter, in die Quere fein runzlig, und hinten beyderseits mit einer tief eingedrückten Grube versehen. Die Flügeldecken gefurcht, die Furchen bald glatt mit drey der zweyten Furche eingedrückten Puncten, bald durchaus punctirt.

In Oesterreich unter der Ens, woher ich ihn einmahl bekam, selten, aber in dem Trenschiner und Neutraer Comitate Ungarns nach der Versicherung des Hrn. Megerle von Mühlfeld häufiger.

LXXIV. C. lepidus. Der artige Erdkäfer.

Metallicus, antennis nigris, thorace utrinque bistriato, elytris striatis.

Fabr. S. E. 1. 189. 107. — Illig. C. B. 1. 164. 29. — Payk. Fn. Sv. 1. 110. 17. — Oliv. Inf. 35. t. 11. fig. 118.

Var. α. Supra cupreus.
— β. Supra viridis.
— γ. Supra obscure viridis.
— δ. Supra obscure violaceus.

Oben kupferfarbig, bisweilen gras-, bisweilen dunkelgrün, manchmahl schwärzlichblau. Die Unterseite, die Füße und Fühlhörner ganz schwarz. Das Halsschild hat beyderseits zwey Längseindrücke.

Die Flügeldecken sind einfach und deutlich gestreift, und haben in der dritten Streife gegen hinten zwey eingedrückte Puncte. Seine Länge beträgt fünf und drey Viertheil, oder sechs, oft etwas über sechs Linien. Um Linz gemein.

b) Geflügelt.

LXXV. C. dimidiatus. Der halb kupfer- halb grünfarbige Erdkäfer.

Supra cupreus, thorace utrinque bistriato, elytris punctato-striatis viridibus.

Fabr. S. E. 1. 194. 129. — Illig. C. B. 1. 166. 30. C. Kugelanii. — Panz. Fn. Germ. 39. 8. C. Kugelanii.

Ganz von der Größe und Gestalt des C. lepidus, von dem er sich aber durch seine Flügel, durch die punctirt gestreiften Flügeldecken, durch die braunrothe Unterseite der Wurzel der Fühlhörner, und endlich dadurch unterscheidet, daß der Kopf und das Halsschild stets kupferfarbig, die Flügeldecken aber grün sind. Aus Oesterreich unter der Ens.

LXXVI. C. punctulatus. Der Erdkäfer mit den Punctreihen.

Niger opacus depressus laevis, elytris punctato-striatis,

Fabr. S. E. 1. 191. 115. — Illig. C. B. 1. 175. 46. — Panz. Fn. Germ. 30. 10.

Von der Größe des Vorigen. Flachgedrückt, schwarz, glatt. Die Flügeldecken haben, nebst der

mit Grübchen besetzten Streife am Außenrande, sieben feine Punctreihen, deren dritter drey größere Puncte eingedrückt sind. Um Linz aber selten.

LXXVII. C. depressus, (mihi). Der flach gedrückte Erdkäfer.

Niger depressus, thorace antice subangustiore, elytris subpunctato-striatis, antennarum basi rufa.

Dem C. punctulatus so ähnlich, daß man ihn beym ersten Anblicke für einerley mit demselben halten sollte; daher ich ihn auch zur bessern Vergleichung hierher setze, ob er gleich vermöge seines Halsschildes weiter hinabgehörte. Es ist dieser schöne Käfer sechsthalb Linien lang, zwey und ein Drittheil Linien breit, flach, und bis auf die rothbraune Wurzel der Fühlhörner ganz schwarz. Das breite Halsschild ist an den Seiten sehr sanft zugerundet, nach vorne fast enger, hinten von der Breite der Flügeldecken; seine Oberfläche ist gegen vorne fein querrunzlig, gegen hinten etwas eingedrückt, und fein und verworren punctirt, doch ohne ein Strichelchen oder einen Eindruck an den Seiten zu haben. Die Flügeldecken sind flach, und haben ebenfalls, außer der mit Grübchen besetzten Außenstreife, sieben feine und seichte Streifen, die sehr fein punctirt sind, aber keine Punctreihen, wie der Vorige; auch bemerkt man nur einen kleinen eingedrückten Punct an der zweyten Streife. Die Spitze der Flügeldecken, die beym C. punctulatus zugespitzt ist, ist fast zugerundet bey unserem Käfer. Nur einmahl um Linz von Herrn Selmann entdeckt.

LXXVIII. C. cupreus. Der kupferfarbige Erdkäfer.

Supra cupreo-aeneus, antennarum basi rufa, elytris punctato-striatis.

Linn. S. N. 2. 672. Fn. Sv. 801. — Fabr. S. E. 195. 134. — Illig. C. B. 1. 166. 31. — Payk. Fn. Sv. 1. 155. 75. — Schrank. 213. 400. — Panz. Fn. Germ. 75. 2.

Var. α. Supra viridi-aeneus.
— β. — nigro-coeruleus.

Linn. S. N. 2. 673. 28. Fn. Sv. 800. C. coerulescens. — Fabr. S. E. 1. 194. 130. C. coerulescens.

Var. δ. Totus nigro-aeneus.

Sechs Linien lang, aber auch oft kürzer. Oben kupfererzfarbig, oft grünlich, oft schwarzblaulich, bisweilen ganz schwarz mit Kupferglanze. Die Wurzel der Fühlhörner ganz rothbraun, wodurch er sich allein schon von C. lepidus, und dimidiatus unterscheidet. Das Halsschild ist vorne und hinten fast gleich breit, auf seiner Oberfläche hinten punctirt, runzelartig, und mit zwey Eindrücken beyderseits, einem inneren größeren, und einem äußeren kleineren, der oft kaum bemerkbar ist, versehen. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift mit einem, zwey, auch mit drey größeren Puncten auf der zweyten Streife. Um Linz unter Steinen gemein.

LXXIX. C. aeneus. Der erzfarbige Erdkäfer.

(6470.)

Supra aeneus, thorace postice angustiore,

elytris striatis: interstitiis exterioribus punctulatis pubescentibus, antennis pedibusque ferrugineis.

Var. β. Supra viridis.
— γ. Supra viridis, violaceo-nitens.
— δ. Supra cupreus nitidus.
— ε. Supra obscure cupreus.
— ζ. Obscure aeneus, elytris rufescentibus.
— η. Niger, elytris rufescentibus.
— ϑ. Niger.
— ι. Idem cum ζ et η, sed femoribus piceis.

Fünf Linien lang, oft kürzer. Die Unterseite schwarz, die Fühlhörner und Füße rostroth. Die Oberseite erzfarbig, oder dunkelgrün, bisweilen glänzend grün Var. β, selten grün violett schillernd Var. γ, oft glänzend- oft dunkelkupferfarbig Var. δ et ε; manches Mahl kömmt er dunkelerzfarbig, oder auch schwarz mit dunkel rothbräunlichen Flügeldecken vor Var. ζ et η, welche beyde Abarten mit pechfarbigen, selten mit schwarzen Schenkeln abändern Var. ι. Eine Abart ist bis auf die rostrothen Fühlhörner und Füße ganz schwarz Var. ϑ.

Das Halsschild dieses Käfers verschmälert sich sanft gegen hinten; seine Oberfläche ist beyderseits gegen hinten breit und verworren punctirt mit einem schwachen, oft kaum bemerkbaren Eindrucke; seine Flügeldecken sind gestreift, ihre drey äußersten Zwischenräume sind ganz, der vierte daran stoßende ist gegen die Spitze, und die Spitze noch mehrerer Zwischenräume sehr fein punctirt, und eben dort feinhaarig. Hängt es von der Reinigkeit der Exemplare ab, daß man die Puncte und die fei-

nen Haare bey einigen Exemplaren viel deutlicher bemerkt? Die Spitze der Flügeldecken ist bey Männchen und Weibchen stark ausgeschnitten.

Die rostrothen Fühlhörner, die stets punctirten, feinhaarigen äußeren Zwischenräume der Flügeldecken, ihre stark ausgeschnittene Spitze unterscheiden ihn von allen auch noch so verwandten Arten. Einer der gemeinsten Erdkäfer, den man vom Frühjahre bis zum Herbste häufig überall antrifft.

LXXX. C. distinguendus, (mihi). Der wohl zu unterscheidende Erdkäfer. (547)

Supra aeneus, thorace postice angustiore, elytris striatis, antennarum basi ferruginea, femoribus nigris.

Var. β. Supra viridis.
— γ. Supra viridis coeruleo-aut violaceo-micans.
— δ. Supra obscure aeneus, elytris rufescentibus.

Ganz von der Größe und der Gestalt des Vorigen, so daß er gewiß in den meisten Sammlungen vermischt mit demselben anzutreffen ist. Bey diesem Käfer ist bloß die Wurzel der Fühlhörner rostroth, seine Schenkel sind schwarz, nur selten pechfarbig, die Schienen und Fußglieder bräunlich oder rothbräunlich; seine Unterseite ist schwarz, die Oberseite dunkel- oder hellgrün Var. α et β, oder grün mit blaulichen oder veilchenblaulichem Schimmer Var. γ, oder dunkelerzfarbig mit bräunlichen Flügeldecken. Das Halsschild ist ganz, wie bey dem Vorigen gestaltet; die Zwischenräu-

me der gestreiften Flügeldecken sind glatt und seidenartig, und bis auf einen feinen Punct an der zweyten Streife, und den gewöhnlichen Puncten am Außenrande gänzlich unpunctirt; ihre Spitze ist nur ausgeschweift, nicht ausgeschnitten.

Die nur an der Wurzel rostrothen Fühlhörner, die stets schwärzlichen Schenkeln, die nicht punctirten äußeren Zwischenräume, und die nur ausgeschweifte Spitze der Flügeldecken unterscheiden ihn vom C. aeneus, so wie ihn nebst diesen Kennzeichen sein vorne sanft zugerundetes, und hinten sanft verengtes Halsschild mit der breit punctirten unebenen sehr flachen Grube von andern ähnlichen Arten unterscheidet.

Ich besitze von dieser und der vorhergehenden Art Männchen und Weibchen, die wirklich in der Begattung ertappt worden sind. Um Linz sehr gemein.

LXXXI. C. rubripes, (Creutzer). Der rothfüßige Erdkäfer.

Coeruleo - ater nitidus, thorace quadrato, elytris profunde striatis: interstitiis subtiliter transversim rugosis, antennis pedibusque rufis.

Etwas über fünfthalb Linien lang. Die Oberseite glänzend, blaulich schwarz, die blaue Farbe mehr oder weniger hervorstechend; die Fühlhörner und Füße rothbraun. Bey reinen Exemplaren sind die Fühlhörner bis auf die rothbraune Wurzel goldgelb behaart. Das viereckige Halsschild hat eine kaum merkbare Einbeugung gegen hinten und ist beyderseits gegen hinten verworren punctirt,

und durch einen seichten Eindruck uneben. Die Flügeldecken sind tief punctirt gestreift, und ihre Zwischenräume durch Strichelchen sehr fein querrunzlig. Bey meinem Exemplare sind die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken rothbräunlich. Um Linz.

LXXXII. C. smaragdinus, (Anderscb). Der schmaragdgrüne Erdkäfer. (12. 187.)

Viridis nitidus, thorace quadrato, elytris striatis, antennis pedibusque rufis.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen. Glänzend grün, die Füße und Fühlhörner rothbraun; die Seiten des Halsschildes und die Außenränder der Flügeldecken, so wie ihre Naht rothbräunlich. Die Flügeldecken einfach gestreift, und ihre Zwischenräume glatt. Von Wien.

Vom C. rubripes unterscheiden ihn die seichteren Streifen der Flügeldecken, und die glatten Zwischenräume derselben, vom C. aeneus, distinguendus etc. das hinten nicht verengte Halsschild.

LXXXIII. C. binotatus. Der zweyfleckige Erdkäfer. (6481.)

Niger, thorace postice angustiore, elytris profunde striatis, antennarum basi punctisque duobus frontalibus rufis.

Fabr. S. E. 1. 193. 126. — Illig. C. B. 1. 170. 37. — Payk. Fn. Sv. 1. 165. 84. —

Var. β. Punctis rubris nullis.
— γ. Pedibus rufis.
— δ. Antennarum basi pedibusque ferrugineis

Gewöhnlich fünf bis sechsthalb Linien lang; doch besitze ich zwey Exemplare, die nur vier Linien lang sind. Flach, schwarz; die Freßspitzen, die Wurzel der Fühlhörner und zwey gewöhnlich zusammengeflossene Puncte an der Stirne rothbraun. Bisweilen fehlen diese Puncte gänzlich Var. β. Die Füße sind gewöhnlich schwarz, die Fußglieder rothbraun. Eins meiner Exemplare hat ganz schwarze Füße mit goldgelbem Filze an den Fußgliedern. Doch ändern die Füße oft ganz rothbraun ab Var. γ, es mögen nun die rothen Stirnpuncte zugegen seyn oder nicht. Bisweilen, besonders im Frühjahre, wenn der Käfer erst seiner Larve entwischt ist, ist die Wurzel der Fühlhörner rostroth, nicht rothbraun, und eben diese Farbe haben dann bisweilen auch die Füße Var. δ. Sein Halsschild ist nach vorne zugerundet, nach hinten etwas verschmälert, und die Hinterwinkel enden sich in eine kleine Spitze. Die Oberfläche desselben ist gegen den Hinterrand punctirt, runzelartig mit einem seichten Eindrucke beyderseits. Die Flügeldecken sind tief gestreift.

Die nur an der Wurzel rothbrgunen Fühlhörner, die Form seines Halsschildes und der in eine kleine Spitze sich endende Hinterwinkel desselben nebst den tiefen Streifen der Flügeldecken unterscheiden ihn. Sehr gemein.

LXXXIV. C. nemorivagus, (Knoch). Der im Walde herumschweifende Erdkäfer.

Niger, thorace postice angustiore, elytris striatis, antennarum basi pedibusque testaceis.

Vier Linien lang, und den kleinsten Exemplaren des Vorigen so ähnlich, daß man ihn für einerley mit demselben halten sollte; sein Halsschild gerade so gestaltet und am Hinterwinkel mit einer kleinen Spitze versehen, doch scheinen ihn die viel seichteren Streifen der Flügeldecken, und die seidenartigen Zwischenräume derselben von dem Vorigen zu unterscheiden. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rostbraungelb. Von Wien, auch um Linz.

LXXXV. C. Hottentotta, (mihi). Der Hottentott-Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace quadrato: postice subsinuato, antennis pedibusque rufis: femoribus piceis.

Var. β. Femoribus rufo-piceis.

Sechsthalb bis sechs Linien lang, glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße rothbraun, die Schenkel öfters pechfarbig, oder pechbraun. Das viereckige Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken; seine Seiten sind vorne sanft zugerundet nach hinten sanft ausgeschweift, und seine Oberfläche ist gegen hinten ziemlich dicht und runzelartig punctirt, und beyderseits mit einem schwachen Eindrucke versehen. Die Flügeldecken sind ziemlich tief punctirt gestreift. Um Linz eben nicht selten, wie acht in der selmannischen Sammlung vorhandene Exemplare beweisen.

LXXXVI. C. subsinuatus, (mihi). Der Erdkäfer mit dem sanft ausgeschweiften Halsschilde.

Niger nitidus, thorace quadrato: postice sub-

sinuato, elytris striatis, corpore subtus, antennis pedibusque ferrugineis.

Fünfthalb Linien lang, glänzend schwarz; der Unterleib, wenigstens bey dem Exemplare, welches ich vor mir habe, die Fühlhörner und Füße rostroth. Das Halsschild ist länglich viereckig; seine Seiten sind nach hinten sanft verengt; seine Oberfläche hat beyderseits gegen hinten einen sehr seichten schwachen Längseindruck, und ist dort, aber nur wenig und schwach punctirt. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, nicht so glänzend als der Kopf und das Halsschild, gleichsam seidenartig. Ich bekam ihn ein Mahl um Linz.

Seine mindere Größe, sein hinten weit minder und nicht so runzelartig punctirtes Halsschild, und die mattere Farbe der Flügeldecken unterscheiden ihn von dem Vorhergehenden.

LXXXVII. C. calceatus, (Creutzer). Der beschuhte Erdkäfer.

Niger, thorace postice angustiore, elytris profunde striatis antennis tarsisque rufis.

Sechs Linien lang, schwarz, die Fühlhörner und Fußglieder rothbraun. Die Seiten des Halsschildes etwas zugerundet, gegen hinten verengt; die Oberfläche desselben gegen den Hinterrand etwas eingedrückt, und dicht und fein runzelartig punctirt. Die Flügeldecken tief gestreift. Ich bekam ihn einige Mahle um Linz.

Seine Größe, die ganz rothbraunen Fühlhörner, die bis auf die Fußglieder ganz schwarzen

Füße, die tiefen Streifen und sein Halsschild unterscheiden ihn.

LXXXVIII. C. rufitarsis, (mihi). Der rothbraungliedrige Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace postice utrinque foveola impressa, antennarum articulo primo ferrugineo, tarsis rufis.

Fünfthalb Linien halb, glänzend schwarz: das erste Glied der Fühlhörner rostroth, die übrigen Glieder goldgelb behaart, die Fußglieder rothbraun. Das viereckige Halsschild ist an den Seiten vorne sanft zugerundet; seine Oberfläche hat beyderseits gegen hinten einen grübchenartigen mit einigen Puncten versehenen Eindruck, und man entdeckt auch einige Puncte am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind ziemlich tief gestreift. Nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung.

Seine glänzend schwarze Farbe, die nur an der Wurzel rostrothen Fühlhörner, die rothbraunen Fußglieder, die ziemlich tiefen Streifen, und sein Halsschild unterscheiden ihn.

LXXXIX. C. Petifii, (Megerle). Petifs Erdkäfer. (12.187.)

Niger oblongiusculus, thoracis quadrati lateribus tenuissime, antennis pedibusque ferrugineis, elytris striatis,

Er ist fünfthalb Linien lang, schwarz, etwas länglich; sein viereckiges Halsschild ist vorne etwas

zugerundet, hinten aber von der Breite der Flügeldecken; die Oberfläche desselben ist gegen hinten fein runzelartig punctirt mit einem sehr schwachen Eindrucke beyderseits; und seine Seiten sind sehr fein rostroth gesäumt. Die Füße und Fühlhörner sind rostroth. Von Wien.

Seine längliche Gestalt, die Form seines Halsschildes, der rostrothe Saum desselben, und die ganz rostrothen Füße und Fühlhörner unterscheiden ihn.

XC. C. fuliginosus, (mihi). Der rußschwarze Erdkäfer.

Niger; thoracis quadrati lateribus subrotundatis, elytris striatis, antennis ferrugineis, pedibus rufis: femoribus, tibiarumque apice nigricantibus.

Ueber vier Linien lang, schwarz, die Fühlhörner rost- die Füße rothbraun, die Schenkel und die Spitze der Schienen schwärzlich. Bey einem Exemplare sind die Schenkel und die Spitze der Schienen dunkelbraun. Das breite Halsschild ist an den Seiten zugerundet; seine Oberfläche ist hinten der Breite nach sehr fein punctirt, und hat beyderseits einen sehr fein runzelartig punctirten Eindruck. Die Flügeldecken sind gestreift. Dreymahl um Linz.

Die zugerundeten Seiten des Halsschildes unterscheiden ihn nebst den übrigen Merkmahlen hinlänglich.

XCI. C. fulvipes. Der goldgelbfüßige Erdkäfer. (6472)

Niger, thorace quadrato, postice utrinque impresso, elytris striatis obscurioribus, antennis pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 180. 54.

Vier ein Viertheil bis fünf Linien lang. Der Kopf und das Halsschild glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße rostroth. Der dreyeckige Kopf ist verhältnißmäßig groß, das Halsschild viereckig mit einer sehr sanften Einbeugung gegen hinten, hinten von der Breite der Flügeldecken; seine Oberfläche ist gegen hinten fein punctirt, und beyderseits mit einem deutlichen Eindrucke versehen. Die mattschwarzen Flügeldecken sind gestreift und ihre Zwischenräume vorzüglich an der Naht durch Strichelchen fein querrunzlig. Selten um Linz.

Sein hinten gleich breites Halsschild, der deutliche Eindruck desselben beyderseits, die Querstrichelchen an der Naht, nebst den ganz rostrothen Fühlhörnern und Füßen unterscheiden ihn.

XCII. C. limbatus, (mihi). Der fein rothbraun gesäumte Erdkäfer. (6473)

Niger nitidus, thorace quadrato, postice utrinque rugose impresso, elytris profunde striatis, antennis pedibusque ferrugineis.

Vier Linien lang, auch etwas kleiner, glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße rost-

roth. Die Seitenränder des Halsschildes sind so wie der Außenrand der Flügeldecken fein rothbraun gesäumt Das viereckige Halsschild ist gegen hinten punctirt mit einem fein querrunzligen Eindrucke beyderseits, gegen vorne ist er etwas zugerundet. Die Flügeldecken sind tief gestreift. Selten um Linz.

Die Gestalt seines Halsschildes, die tiefen Streifen und die glänzend schwarze Farbe der Flügeldecken sind, so wie der rothbraune Saum der Seitenränder des Halsschildes und des Außenrandes der Flügeldecken, die Unterscheidungszeichen dieses Käfers, der mir späterhin unter dem Nahmen C. fulvipes (Koch) und paluſtris (Knoch) von Hrn. Dahl eingeschickt wurde.

XCIII. C. honeſtus, (Auderſch). Der ehrbare Erdkäfer.

Niger, thorace poſtice ſubanguſtiore, elytris ſtriatis coeruleſcentibus, antennis ferrugineis.

Ueber vier Linien lang, schwarz. Das Halsschild sanft zugerundet, gegen hinten etwas verengt, am Hinterrande punctirt und uneben. Die Flügeldecken deutlich gestreift, blaulich. Die Freßspitzen, die Fußglieder und die Fühlhörner sind rostroth, und alle Glieder derselben, die zwey Wurzelglieder ausgenommen, mit einer länglichen schwarzen Mackel in ihrer Mitte versehen. Von Wien.

XCIV. C. ignavus, (Creutzer). Der träge Erdkäfer.

Niger, thorace poſtice anguſtiore utrinque

impresso laevi, elytris striatis, antennis ferrugineis.

Var. β. Supra coeruleo-micans.

Vier ein Viertheil oft fünfthalb Linien lang, schwarz. Das Halsschild hinten verengt, und bis auf ein mit einigen feinen Puncten versehenes Strichelchen beyderseits und einige feine Puncte am Hinterwinkel ganz glatt. Die Flügeldecken gestreift. Die Fühlhörner rostroth, die Fußglieder rothbraun. Eines meiner Exemplare hat einen blaulichen Schimmer über seine ganze Oberseite Var. β. Um Linz.

Das Halsschild unterscheidet diesen Käfer und selbst seine blauliche Abart hinlänglich von dem Vorhergehenden.

XCV. C. luteicornis, (mihi). Der Erdkäfer mit den braungelben Fühlhörnern.

Niger, thorace quadrato, elytris striatis antennis pedibusque testaceis.

Etwas über drey Linien lang, schwarz, die Freßspitzen, Fühlhörner und Füße braungelb. Das Halsschild viereckig, hinten beyderseits mit einem punctirten Eindrucke; seine Seiten rothbraun gesäumt. Die Flügeldecken gestreift; ihre Zwischenräume hier und da gleichsam schwach eingedrückt; ihr Außenrand sehr fein rothbräunlich gesäumt. Nur ein Mahl um Linz.

Seine mindere Größe, das hinten viel minder punctirte Halsschild, die blassere Farbe der Fühlhörner und Füße unterscheiden ihn vom C. limbatus, dem er ähnlich ist.

XCVI. C. cuniculinus, (mihi). Der unterirdische Erdkäfer.

Niger, thorace lateribus subrotundato, postice subsinuato, elytris striatis, antennarum basi, palpisque ferrugineis.

Etwas über drey Linien lang, länglich, schmal. Schwarz, die Fühlhörner vorzüglich an der Wurzel, und die Freßspitzen rostroth. Das Halsschild ist an den Seiten sanft zugerundet, nach hinten verengt, fast ausgeschweifet. Die deutlich gestreiften Flügeldecken haben einen veilchenblaulichen Schimmer, und ihre Zwischenräume sind ebenfalls hier und da schwach eingedrückt. Nur ein Mahl um Linz.

Von dem C. luteicornis unterscheiden ihn die Farbe seiner Füße und Fühlhörner, sein noch schlankerer Körper, und vorzüglich sein ganz anders gestaltetes Halsschild, welches ihn auch nebst der minderen Größe vom C. honestus und C. ignavus unterscheidet.

XCVII. C. signatus. Der bezeichnete Erdkäfer.

Niger latus depressus, thorace postice angustiore, elytris striatis.

Var. β. Fronte punctis duobus, saepius connexis, rufis.

Illig. C. B. 1. 174. 44. — Panz. Fn. Germ. 38. 4.

Var. γ. Elytris rufescentibus.

Sechs Linien lang, breit und flach. Seine Oberseite gewöhnlich metallisch angelaufen, übri-

gens ganz schwarz; nur hat bisweilen die Stirne zwey öfters zusammengeflossene rothbraune Puncte Var. β. Eines meiner Exemplare hat rothbräunliche Flügeldecken Var. γ. Sein Halsschild ist nach hinten verengt, und auf seiner Oberfläche gegen den Hinterrand fein runzelartig punctirt und beyderseits mit einem seichten Eindrucke versehen. Die Flügeldecken sind gestreift. Um Linz nicht selten.

XCVIII. C. ruficornis. Der Erdkäfer mit rothbraunen Fühlhörnern.

Niger, thorace postice angustiore, elytris striatis griseo-pubescentibus: interstitiis punctulatis, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 180. 53. — Illig. C. B. 1. 170. 38. — Payk Fn. Sv. 1. 158. 78. — Panz. Fn. Germ. 30. 2.

Var. β. Niger, antennis pedibusque testaceis, abdomine testaceo.

— γ. Supra fuscus, subtus cum antennis pedibusque pallide testaceus.

— δ. Idem cum α, sed minor.

— ε. Idem cum γ, sed minor.

Illig. C. B. 1. 170. 38. Carabus ruficornis Var. β. — Panz. Fn. Germ. 38. 1. C. griseus.

Sechs bis siebenthalb Linien lang, schwarz, die Unterseite an den Bauchabschnitten pechfarbig. Das Halsschild ist an den Seiten zugerundet, braun gerandet, nach hinten verengt, und seine Oberfläche hinten fein runzelartig punctirt. Die Flügeldecken sind gestreift und ihre Zwischenräume

sehr fein und sehr dicht punctirt und mit greisschimmernden Haaren bedeckt. Die Füße, Fühlhörner und Freßspitzen sind rothbraun. Bisweilen sind sie braungelb, und dann hat der mittlere größte Theil des Bauches eben diese Farbe Var. β. Bisweilen ist die Oberseite schwärzlichbraun, oder bräunlich, und dann sind die Unterseite, die Fühlhörner, die Füße und die Freßspitzen blaßgelb Var. γ. Sowohl die schwarze als die bräunliche Abart ändert in der Größe mit fünf Linien ab, Var. δ et ε, und die letzte Abart ist der sogenannte C. griseus. Daß der vortreffliche Hr. Cabinets-Secretär Zenker eine Menge vom C. griseus fing, ohne einen einzigen C. ruficornis darunter anzutreffen, dürfte wohl kein Beweis ihrer Artverschiedenheit seyn. Herr Selmann und ich trafen den C. ruficornis mit allen seinen Abarten oft unter einander an. Unter Steinen und Brettern einer der gemeinsten Laufkäfern um Linz.

XCIX. C. punctatulus, (mihi). Der fein punctirte Erdkäfer.

Aeneo-niger subpubescens punctulatus, thorace postice angustiore, antennis pedibusque rufis.

Fünfthalb Linien lang, gegen zwey breit, schwärzlich, mit einem grün metallischen Anstriche vorzüglich auf dem Halsschilde; die Fühlhörner und Füße rothbraun. Das Halsschild ist an den Seiten zugerundet, hinten sanft verengt, und seine Oberfläche überall verworren punctirt mit einem seichten Eindrucke beyderseits. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, und die Zwischenräume sehr

fein punctirt, und so wie das Halsschild feinhaarig. Nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung. Seine Größe und Breite unterscheiden ihn allein schon hinlänglich von den drey folgenden Arten.

C. C. chlorophanus. Der grünglänzende Erdkäfer.

Supra cyaneus subpubescens punctatus, thorace postice angustiore, elytris striatis, antennis pedibusque rufis.

Var. β. Colore obscuriore,
— γ. — coeruleo-viridi.

Illig. Magaz. 1. 51. C. azureus. — Panz. Fn. Germ. 73. 3.

Viertehalb, auch drey und drey Viertheil Linien lang. Oben blaulich, bisweilen dunkel Var. β, seltener schön blaulich grün Var. γ, die Füße und Fühlhörner rothbraun. Das Halsschild ist an den Seiten zugerundet, und gegen hinten verengt; seine Oberfläche ist sehr dicht und grob punctirt (wodurch er sich von dem Vorhergehenden unterscheidet) und beyderseits gegen hinten mit einem Eindrucke versehen. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, und so wie das Halsschild feinhaarig; ihre Zwischenräume sind mit weit deutlicheren Puncten besetzt, als bey den ihm anverwandten Arten. Um Linz nicht selten.

CI. C. maculicornis, (Megerle). Der Erdkäfer mit den fleckigen Fühlhörnern.

Niger subpubescens punctulatus, thorace po-

stice angustiore: angulo postico acuto, elytris striatis, antennis pedibusque testaceis.

Etwas über drey Linien lang, schwarz, die Füße und Fühlhörner braungelb, alle Glieder der letzteren bis auf die drey ganz braungelben Wurzelglieder mit einem länglichen schwarzen Flecke versehen. Das Halsschild ist nach vorne etwas zugerundet, gegen hinten verengt; der Hinterwinkel ist spitz und etwas vorstehend, wodurch er sich allein schon von dem Folgenden unterscheidet; seine Oberfläche ist äußerst fein punctirt und beyderseits gegen den Hinterrand mit einem Eindrucke versehen, wo man auch die Pünctchen am deutlichsten wahrnimmt. Die Flügeldecken sind gestreift, feinhaarig, und ihre Zwischenräume äußerst fein und sehr dicht punctirt, und man bemerkt drey Reihen etwas deutlicherer Pünctchen auf dem dritten, fünften, und siebenten Zwischenraume.

Ich bekam vor drey Jahren sechs dieser Käfer auf ein Mahl in der Gegend des Prothofes unter einem Steine.

CII. C. signaticornis, (Megerle). Der Erdkäfer mit den bezeichneten Fühlhörnern.

Niger subpubescens punctulatus, thorace angustiore, elytris striatis, antennis pedibusque testaceis: femoribus obscuris.

Etwas kleiner als der Vorige, übrigens ihm sehr ähnlich. Schwarz, die Fühlhörner und Füße braungelb; bey ersteren die Glieder, die zwey ersten ganz braungelben Wurzelglieder ausgenommen, wie bey

dem Vorigen schwärzlich gezeichnet, bey letzteren die Schenkel dunkel. Das Halsschild fein und verworren punctirt, seine Mittelfläche glatt, gegen hinten verengt und gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume sehr fein und sehr dicht punctirt, und feinhaarig, nur mit einem einzelnen größeren Puncte auf der zweyten Streife. Von Wien.

CIII. C. nigrita. Der Neger-Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace lateribus rotundato, postice angustiore et fovea utrinque impressa, elytris striatis: punctis tribus.

Fabr. S. E. 1. 200. 164. — Illig. C. B. 1. 175. 47. — Payk. Fn. Sv. 1. 157. 77. — Panz. Fn. Germ. 30. 22. C. confluens.

Fünf Linien lang, glänzend schwarz. Das Halsschild etwas schmäler als die Deckschilde, an den Seiten zugerundet, nach hinten verengt und mit einer tiefen punctirten Grube beyderseits am Hinterwinkel versehen; seine Hinterwinkel spitz. Die Flügeldecken gestreift mit zwey eingedrückten Puncten in der zweyten und einem in der dritten Streife derselben. Um Linz in jedem Garten gemein.

CIV. C. crenatus, (mihi). Der gekerbte Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace lateribus rotundato, postice angustiore, elytris punctato-striatis, antennarum basi pedibusque obscure rufis.

Sehr wenig über drey Linien lang, länglich, schmal, glänzend schwarz. Die Wurzel der Fühl-

hörner und die Füße dunkelbraunroth. Das Halsschild ist fast, wie bey dem Vorigen gestaltet, nur nicht schmäler als die Deckschilde; er ist beyderseits gegen hinten eingedrückt, und der Eindruck, oder vielmehr das schwache Grübchen mit einem Längseindrucke versehen. Die Flügeldecken sind tief punctirt gestreift mit den drey gewöhnlichen Puncten gegen innen. Um Linz nicht selten.

Dieser Käfer ist auch unter dem Nahmen Carab. femoralis Creutzer bekannt, da aber schon ein C. femoralis im Systeme vorkömmt, so mußte sein Nahmen abgeändert werden.

CV. C. rotundicollis, (mihi). Der rundhalsige Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace lateribus rotundato, postice angustiore, et striola utrinque profunda impressa, elytris striatis, antennarum basi pedibusque piceis.

Nur zwey und zwey Drittheil Linien lang, schmal, glänzend schwarz; die Wurzel der Fühlhörner und die Füße pechbraun. Das Halsschild ist an den Seiten stark zugerundet, hinten verengt, und hat einen starken tiefen Längseindruck beyderseits. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen genau besehen in der Tiefe punctirt mit drey größeren eingedrückten Puncten. Dieses niedliche Käferchen befindet sich nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung.

CVI. C. Schreiberſii, (mihi). Schreibers Erdkäfer. (6478)

Supra coeruleſcens nitidus latus depreſſus; thorace quadrato lateribus ſubrotundatis, elytris ſtriatis; antennis praeſertim baſi ferrugineis.

Fünf drey Viertheil gegen ſechs Linien lang, zwey ein Drittheil gegen dritthalb Linien breit, ſehr flach gewölbt. Die Oberſeite blaulich glänzend. Das breite viereckige Halsſchild iſt hinten ganz von der Breite der Flügeldecken; ſeine Seiten ſind ſanft zugerundet, ſeine Oberfläche iſt gegen hinten überall dicht, an den Seiten bey einem Exemplare dicht, bey einem anderen minder punctirt, und gegen vorne und in der Mitte fein querrunzlig. Die Flügeldecken ſind einfach geſtreift; ihre Spitze iſt ſanft ausgeſchweifet. Mit dem Vergrößerungsglaſe bemerke ich in den Zwiſchenräumen der Streifen hier und da zerſtreute kaum bemerkbare Pünctchen. Die Fühlhörner ſind vorzüglich an der Wurzel ſchwach roſtroth. Bey einem Exemplare hat das blauliche Halsſchild vorzüglich gegen hinten einen ſtarken grünlichen Schimmer.

Sein breiter flacher Körper, ſein hinten gleich breites Halsſchild, ſeine einfachen Streifen unterſcheiden ihn von allen ähnlichen Arten, vom C. hirtipes noch überdieß die viel ſtärker geſchwollenen Schenkel. Ich bekam zwey Exemplare von Trieſt, wo ſie mein junger Freund Wagenmüller gefangen hatte.

Welcher Nahme hätte wohl dieſen ſchönen Käfer beſſer zieren können, als der Nahme unſeres würdigen, um jedes Naturfach ſo ſehr verdienten, Herrn Naturalien-Cabinets-Directors Schreibers?

CVII. C. crassipes, (mihi). Der dickschenklige Erdkäfer.

Niger nitidus latus, thorace antice angustiore, elytris profunde striatis, antennarum basi rufa.

Sechs Linien lang, mehr als dritthalb Linien breit, glänzend schwarz, die Wurzel der Fühlhörner rothbraun. Das Halsschild so wie bey dem Folgenden gestaltet. Die Flügeldecken mehr gewölbt als bey den anverwandten Arten, und ziemlich tief gestreift. Die Schenkel, vorzüglich die Vorderschenkel stark angeschwollen. Ich bekam ihn nur ein Mahl um Linz.

Sein hinten den Flügeldecken gleich breites Halsschild unterscheidet ihn vom C. calceatus, signatus, etc. Die tiefer gestreiften und mehr gewölbten Flügeldecken vom C. Schreiberfii, C. simplex, C. hirtipes, von letzterem überdieß noch die glänzend schwarze Farbe derselben, und die weit stärker verdickten Schenkel.

CVIII. C. hirtipes. Der rauhfüßige Erdkäfer.

Niger nitidus latus depressiusculus, thorace antice angustiore, antennarum basi rufa, elytris striatis obscurioribus.

Illig. C. B. 1. 175. 45. — Panz. Fn. Germ. 38. 5.

Var. β. Supra coerulescens.

— γ. — virescens, antennis pedibusque ferrugineis.

Fünf und drey Viertheil Linien lang, breit und flach gewölbt. Der ganze Käfer ist schwarz,

nur ist die Wurzel der Fühlhörner rothbraun, und ihre übrigen Glieder sind goldgelb behaart. Das Halsschild ist hinten ganz von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft zugerundet, vorne fast enger und seine Oberfläche mit einem sehr flachen fein runzelartigen punctirtem Eindrucke beyderseits gegen hinten versehen. Die Flügeldecken sind gestreift, mattschwarz. Bisweilen ist die Oberseite des Käfers blaulich. Eine schöne Abart, die mir Hr. Doctor Andersch unter dem Nahmen C. placidus überschickte, ist grünlich mit rostrothen Füßen und Fühlhörnern Var. γ. Von Wien.

CIX. C. simplex, (Andersch). Der einfache Erdkäfer. (6478)

Niger nitidus latus depressiusculus, thorace antice angustiore, antennarum basi rufa, elytris striatis.

Etwas kleiner als der Vorige, übrigens ihm viel ähnlich; doch unterscheidet er sich leicht von demselben durch das noch glattere Halsschild, und durch die glänzend schwarzen Flügeldecken, ꝛc. Von Wien.

CX. C. melampus, (mihi). Der schwarzfüßige Erdkäfer. (6478)

Niger nitidus, thorace quadrato postice rugose punctato et utrinque impresso, elytris striatis, antennarum basi rufa.

Etwas über fünf Linien lang, glänzend schwarz. Das Halsschild hinten von der Breite der Flügeldecken, und seine Oberfläche gegen hinten nach der gan-

zen Breite runzelartig punctirt, mit einem Eindrucke beyderseits. Die Flügeldecken gestreift; die Streifen, mit dem Vergrößerungsglase in gerader Richtung besehen, äußerst fein punctirt; ihre Zwischenräume glatt, und nebst dem Puncte am dritten Zwischenraume ist der fünfte und siebente Zwischenraum mit sechs deutlichen Puncten gegen hinten versehen. Die Wurzel der Fühlhörner rothbraun. Von Triest.

Von dem C. hirtipes, dem er ähnlich ist, unterscheiden ihn sein schmälerer Körper, das hinten stärker punctirte, mehr runzelartige Halsschild, und der etwas deutlichere Eindruck desselben, und endlich die glänzend schwarzen, deutlich gestreiften Flügeldecken; von dem C. serripes das Halsschild, die nach hinten nicht erweiterten, nicht so ausgeschweiften Flügeldecken, und ebenfalls sein schmälerer Körper.

CXI. C. corvus, (Brongniart). Der Rabe-Erdkäfer. (6478)

Niger nitidus, thorace quadrato virescente postice punctato-rugoso, elytris striatis, antennarum basi fulva.

In der Größe und Gestalt des Vorigen, und ihm so ähnlich, daß man ihn für einerley mit demselben halten möchte; nur scheint er etwas schmäler und daher auch sein grünliches Halsschild nicht so breit zu seyn. Das Halsschild ist ebenfalls nach hinten der ganzen Breite nach runzelartig punctirt, doch ist der Eindruck minder deutlich als bey dem Vorigen. Die Flügeldecken sind gestreift, und in den Streifen sind die äußerst feinen Pünctchen des Vorigen nicht zu bemerken; ihre Zwischenräume sind mehr uneben,

und dem fünften und siebenten Zwischenraume fehlen die deutlichen Puncte. Die Wurzel der Fühlhörner ist goldgelb. Aus Kärnthen, wo ihn unser unermüdeter Herr Dahl entdeckte.

CXII. C. serripes, (Creutzer). Der sägefüßige Erdkäfer.

Niger latus depressiusculus, thorace laevi antice angustiore, postice striola utrinque impressa, elytris striatis, antennarum basi rufa.

Schönherr Synon. Ins. 1. 199. 184?

Nur fünfthalb Linien lang, breit und etwas flach, schwarz, die Wurzel der Fühlhörner rothbraun, die übrigen Glieder goldgelb beharrt. Das breite Halsschild ist an den Seiten zugerundet, nach vorne verengt, glatt, nur hat er beyderseits ein kleines Längsstrichelchen gegen hinten. Die Flügeldecken sind gestreift, hinten etwas erweitert, und ihre Spitze ist deutlich ausgeschweift. Nur ein Mahl um Linz.

Sollte dieser Käfer auch Schönherrs Käfer nicht seyn, so muß er doch seinen schon alten im Auctions-Cataloge enthaltenen Nahmen behalten.

Er ist kürzer und mehr gewölbt als C. hirtipes, auch sind hier die Flügeldecken stets dem Halsschilde gleich glänzend, da sie beym C. hirtipes immer mattschwarz erscheinen. Vom C. simplex unterscheidet ihn das kleine seinem Halsschilde eingedrückte Längsstrichelchen, die etwas stärkere Wölbung der Flügeldecken, und die seidenartigen Zwischenräume derselben, die beym C. simplex gleichsam geglättet sind; vom C. melampus und C. corvus endlich der breitere

Körper, die hinten erweiterten und ausgeschweiften Flügeldecken, das Halsschild, ꝛc.

CXIII. C. caffer. Der Caffer-Erdkäfer.

(6473)

Niger latiusculus, thorace quadrato, elytris leviter striatis, antennis pedibusque rufis.

Var, β. Antennis pedibusque rufo-piceis.

— γ. Abdomine rufo-piceo.

Fünf Linien lang, zwey Linien breit, schwarz, Fühlhörner und Füße rothbraun, auch dunkelrothbraun. Das breitliche Halsschild viereckig; seine Seiten fast gerade herablaufend, und gegen hinten kaum merkbar eingebeugt; seine Oberfläche hat gegen den Vorderrand äußerst feine Querstrichelchen, in der Mitte sehr feine Querrunzeln, gegen hinten ist sie beynahe nach der ganzen Breite äußerst fein runzelartig punctirt, mit einem kaum bemerkbaren Eindrucke beyderseits. Die breitlichen Flügeldecken sind flach gestreift, die Streifen seicht, die Zwischenräume verhältnißmäßig breit. Ein Exemplar hat einen pechbräunlichen Hinterleib. Einige Mahle um Linz. Er wurde mir unter dem Nahmen C. planicollis von Herrn Dahl späterhin eingeschickt.

Sein breitlicher Körper, sein Halsschild, die seichten Streifen der Flügeldecken, und die ganz rothbraunen Fuße und Fühlhörner unterscheiden ihn.

CXIV. C. tardus. Der langsame Erdkäfer.

(6474)

Niger, thorace laevi antice angustiore, postice utrinque striola impressa, elytris striatis, antennis fulvis.

Fabr. S. E. 1. 194. 133. — Illig. C. B. 1. 168. 35. — Panz. Fn. Germ. 37. 24.

Vier auch fünfthalb Linien lang, und etwas breitlich. Schwarz. Die Fühlhörner goldgelb, die Füße schwarz, die Wurzel der Schienen und die Fußglieder, selten die ganzen Füße rothbraun. Das Halsschild vorne etwas verschmälert, hinten von der Breite der Flügeldecken, sehr glatt mit einem eingedrückten Strichelchen beyderseits. Die Flügeldecken gestreift. Um Linz nicht selten.

CXV. C. autumnalis, (Megerle). Der Herbst-Erdkäfer. (12.188.)

Nigricans, thorace antice subangustiore, elytris striatis fuscescentibus: punctis duobus impressis, antennis pedibusque ferrugineis.

Var. β. Supra totus obscure rufescens.

Ganz von der Gestalt des Vorigen, vier Linien lang. Unten pechfarbig, oben schwärzlich; der Außenrand des Halsschildes und der Flügeldecken, so wie die Naht rothbräunlich; Füße und Fühlhörner rostroth. Das hinten gleich breite Halsschild ist etwas nach vorne verschmälert, und hat beyderseits gegen hinten ein eingedrücktes Strichelchen. Die dunkelbräunlichen Flügeldecken sind einfach gestreift, und in der Mitte der zweyten Streife entdeckt man zwey, eine Linie von einander entfernte, eingedrückte Puncte. Von Wien. Ein jüngeres Exemplar, das oben ganz dunkelrothbräunlich ist, bekam Herr Selmann um Linz.

CXVI. C. anxius, (mihi). Der ängstige Erdkäfer.

Niger, thorace postice utrinque impresso laevi, elytris striatis, antennis ferrugineis, pedibus piceis.

Nur vierthalb Linien lang, schwarz. Das Halsschild viereckig, seine Seiten gerade herablaufend, vorne etwas verengt, und bis auf ein hinten beyderseits eingedrücktes Längsstrichelchen ganz glatt. Die Flügeldecken seicht gestreift, ihre Zwischenräume seidenartig. Die Fühlhörner rostroth, die Füße pechfarbig. Von Wien, auch ein Mahl um Linz. Dieser so unansehnliche Käfer hieß ehemahls Car. Fröhlichii.

CXVII. C. servus, (Creutzer). Der Knecht-Erdkäfer.

Niger, thorace antice angustiore, postice utrinque impresso laevi, elytris striatis pedibusque piceis, antennis ferrugineis.

Gegen vier Linien lang, schwarz. Das Halsschild länglich, glatt, glänzend, vorne deutlich verengt, hinten von der Breite der Flügeldecken mit einem feinen, beyderseits eingedrückten Längsstrichelchen; seine Seiten vorzüglich gegen hinten rothbräunlich. Die Flügeldecken gestreift, pechbräunlich; eben diese Farbe haben die Füße, deren Schenkel aber noch dunkler sind. Die Fühlhörner sind rostroth. Von Wien.

CXVIII. C. picipennis, (Megerle), Der pechbraunflüglige Erdkäfer. (12.180.)

Niger brevis, thorace utrinque foveola impressa, elytris striatis pedibusque piceis, antennis ferrugineis.

Etwas über drey Linien lang, kurz, gedrungen. Das Halsschild kurz viereckig, vorne kaum bemerkbar verengt mit einem grübchenartigen Eindrucke beyderseits gegen hinten und mit zart pechbraunen Rändern. Die gestreiften Flügeldecken und die Füße sind pechbraun, die Fühlhörner rostroth. Aus dem österreichischen Schlesien.

CXIX. C. contristatus, (Anderscb). Der bestürzte Erdkäfer.

Niger, thoracis postice utrinque impressi lateribus subrotundatis, elytris striatis, antennarum articulo primo ferrugineo.

Schmäler als die vorhergehenden Arten. Schwarz, das erste Glied der Fühlhörner rostroth. Das Halsschild ist an seinen röthlich durchscheinenden Seiten sanft zugerundet, und hat hinten beyderseits einen Eindruck. Die Flügeldecken sind gestreift. Von Wien.

Sein schmälerer Körper und die sanft zugerundeten Seiten des Halsschildes unterscheiden ihn von den vorhergehenden Arten, so wie ihn seine schlankere Gestalt und sein glatteres hinten nicht so punctirtes Halsschild von dem C. fuliginosus unterscheidet.

CXX. C. fericeus, (mihi). Der Erdkäfer mit den seidenartigen Flügeldecken.

Niger depressiusculus, thorace laevi, elytris striatis, antennarum basi palpisque ferrugineis, tibiis testaceis.

Kaum drey Linien lang, nur etwas über eine Linie breit. Das Halsschild länglich, seine Seiten vorne sanft zugerundet, hinten gerade herablaufend, glatt mit einem kaum bemerkbaren Eindrucke beyderseits gegen hinten. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, nach hinten etwas erweitert, und haben ein seidenartiges Ansehen; ihre Spitze ist deutlich ausgeschweift. Die Wurzel der Fühlhörner und die Freßspitzen sind rostgelb, die Schienen bräunlich, die Seiten des Halsschildes etwas rostroth durchscheinend. Uebrigens ist der ganze Käfer nur schwach gewölbt. Nur ein Mahl um Linz.

CXXI. C. impiger, (Megerle). Der unverdroßene Erdkäfer.

Niger, thorace antice subangustiore, elytris striatis: punctis tribus ad striam secundam, antennis pedibusque ferrugineis.

Vierthalb Linien lang, schwarz, Fühlhörner und Füße rostroth. Das Halsschild nach vorne etwas verengt, hinten beyderseits mit einem Strichelchen; seine Seiten rostroth durchscheinend. Die Flügeldecken gestreift, auf den Hinterrändern rostroth, mit drey an der zweyten Streife eingedrückten Puncten. Von Wien.

CXXII. C. piger, (Creutzer). Der faule Erdkäfer.

Niger, antennarum basi rufa, thorace laevi antice angustiore, postice linea debili impressa, elytris striatis.

Etwas über drey Linien lang, länglich, schmal. Schwarz, die Fühlhörner vorzüglich an ihrer Wurzel rostroth. Das Halsschild gegen vorne etwas verengt, glatt, seine Längsrinne undeutlich mit einem kaum bemerkbaren Strichelchen beyderseits. Die Flügeldecken gestreift. Von Wien.

Vom C. impiger, dem er sehr ähnlich ist, unterscheidet ihn seine mindere Größe, sein noch glatteres Halsschild, die undeutliche Längsrinne, die beym C. impiger sehr deutlich ist, und endlich der Mangel der eingedrückten Puncte an der zweyten Streife.

CXXIII. C. unctulatus, (Creutzer). Der überschmierte Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace quadrato, postice utrinque lineola longitudinali impressa, elytris striatis, antennis pedibusque rufis.

Var. β. Supra totus rufescens.

Drey Linien lang, glänzend schwarz, gleichsam mit Fett überstrichen. Genau betrachtet, scheint er überall röthlichbraun durch. Das Halsschild ist länglich viereckig, vorne sanft zugerundet und daher fast schmäler als hinten; seine Seiten laufen gerade herab; überdieß ist es mit einer deutlichen Längsrinne, und beyderseits nach hinten mit einem deutlichen Längs-

strichelchen versehen, am Hinterwinkel etwas gröber punctirt, und hat eben dort einen kleinen grübchenartigen Eindruck. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift. Von Wien. Herr Apotheker Selmann bekam um Linz ein Exemplar, das oben ganz rothbräunlich ist. Var. β.

CXXIV. C. rufus, (Megerle). Der rothbraune Erdkäfer.

Rufus nitidus, thorace quadrato laevi, elytris striatis, antennis pedibusque ferrugineis.

Dritthalb Linien lang, ganz rothbraun, glänzend. Das Halsschild länglich viereckig, seine Seiten sanft zugerundet, vorne und hinten gleich breit, und seine Oberfläche, bis auf die feine Längsrinne und einen schwachen Längseindruck beyderseits gegen hinten, ganz glatt. Die Flügeldecken gestreift. Von Wien.

CXXV. C. aestivus, (mihi). Der Sommer-Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace antice subangustiore, postice striola utrinque impressa, elytris striatis, antennis ferrugineis.

Im Kleinen ganz von der Gestalt des C. tardus. Drey Linien lang, schwarz, die Fühlhörner rostroth, die Füße schwarz, Fußglieder und Kniee rothbräunlich. Das Halsschild ist vorne enger, glatt mit einem beyderseits nach hinten eingedrücktem feinen Längsstrichelchen. Die Flügeldecken gestreift. Zwey Mahl um Linz.

CXXVI. C. vernalis. Der Frühlings-Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace quadrato laevi, postice foveola utrinque impressa, elytris striatis, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 207. 202. — Panz. Fn. Germ. 16. 8.

Dritthalb Linien lang, schwarz, die Fühlhörner rostroth, die Füße roth-, die Schenkel pechbraun. Der Kopf und das Halsschild glatt; letzteres viereckig, vorne und hinten fast gleich breit, mit einem eingedrückten Grübchen beyderseits gegen hinten. Die Flügeldecken seicht gestreift. Von Wien.

Von dem Vorigen, dem er sehr ähnlich ist, unterscheidet ihn seine mindere Größe und sein fast gleichbreites mit einem Grübchen beyderseits versehenes Halsschild hinlänglich.

†††† Das Halsschild breit, fast viereckig, an den Seiten deutlich zugerundet, und hinten merklich verengt, mit zwey punctirten Eindrücken beyderseits, und einer Falte an den spitzen Hinterwinkeln.

Anmerkung: Alle hierher gehörigen Arten sind geflügelt.

CXXVII. C. aulicus. Der höffische Erdkäfer.

Subtus piceus, supra niger convexus, antennis pedibusque rufis, thoracis angulo postico incurvo, elytris punctato-striatis.

Illig. C. B. 1. 174. 43. — Payk. Fn. Sv. 1. 159. 79. C. bicolor. — Panz. Fn. Germ. 38. 3.

Var. β. Elytris piceis.

Sechs Linien lang, gewölbt, die Oberseite schwarz, der Unterleib, manchmahl auch die Flügeldecken, pechbraun, die Füße und Fühlhörner rothbraun. Der spitze Hinterwinkel des Halsschildes ist auswärts und etwas niederwärts gekrümmt. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. Ich bekam ihn ein paar Mahl um Linz.

CXXVIII. C. nobilis, (Creutzer). Der adeliche Erdkäfer.

Convexus latus niger, antennis pedibusque rufescentibus, thoracis angulo antico prominulo, elytris punctato-striatis.

Var. β. Supra piceus.

Vierthalb Linien lang, gewölbt, breit. Schwarz oder pechbräunlich, die Füße und Fühlhörner rothbräunlich. Das Halsschild bis auf seine etwas glattere Mittelfläche überall verworren punctirt mit den zwey gewöhnlichen punctirten Eindrücken, und einem kleinen Fältchen am Hinterwinkel; sein Vorderwinkel etwas vorspringend. Die Flügeldecken deutlich punctirt gestreift. Von Wien.

Dieser Käfer hat auch in einigen Sammlungen den Nahmen contractulus, (Anderscb).

CXXIX. C. fulvus. Der goldgelbe Erdkäfer.

Ferrugineus aeneo-nitens subconvexus, elytris punctato-striatis.

Illig. C. B. 1. 172. 40. — Payk. Fn. Sv. 1. 161. 81. C. ferrugineus. — Panz. Fn. Germ. 39. 10.

Var. β. Pallidus.

Fabr. S. E. 1. 198. 151. C. pallidus. — Payk. Fn. Sv. 1. 162. 81. C. ferruginei. Var. β.

Vier oder vier und ein Viertheil Linien lang, zwey oder etwas über zwey Linien breit. Etwas gewölbt, dunkelrostroth, bräunlich, auch braungelb, oben immer mit grünlich metallischen Schimmer, vorzüglich auf der Mitte der Flügeldecken versehen. Die Flügeldecken fein punctirt gestreift. Erst entwickelte Käfer sind ganz blaß Var. β. Was Herr Illiger bey seinem C. ferrugineus bemerkt, daß man jede Streife der Flügeldecken mit dunkeln Querpünctchen der Länge nach besetzet sehe, wenn das Licht hindurch scheint, eben das bemerkt man bey unserem C. fulvus.

Der Carab. fulvus hat gewiß in den meisten Sammlungen den Nahmen ferrugineus. Paykulls C. ferrugineus ist sicher unser Käfer, und der Car. pallidus Fabricii ist eine Abart desselben. Sehr gemein.

CXXX. C. apricarius. Der sich sonnende Erdkäfer.

Supra aeneo-piceus, subtus rufus, subconvexus, elytris crenato-striatis, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 205. 193. — Illig. C. B. 1. 172. 41. — Payk. Fn. Sv. 1. 162. 82. C. apricarii Var. β. — Panz. Fn. Germ. 40. 3.

Var. β. Supra fusco-orichalceus.

Payk. Fn. Sv. C. apricarii Var. α.

Var. γ. Supra totus pallens.

Drey Linien lang. Die Oberseite pechschwärzlich mit metallischem Schimmer. Die Unterseite, die Füße, die Freßspitzen, und die Fühlhörner rothbraun. Die Flügeldecken deutlich gekerbt gestreift. Bisweilen ist die Oberseite des Käfers dunkel messingfarbig Var. β, bisweilen braungelb, bisweilen ganz blaß Var. γ, aber immer mit einem schönen metallischen Schimmer.

So wie Herr Illiger Paykulls C. apricarius Var. α mit Unrecht bey seinem C. fulvus citirt, eben so macht mit Unrecht Herr von Paykull die lichtere Abart zur Hauptart. Um Linz gemein.

†††††† Das Halsschild fast viereckig, die Seiten sanft zugerundet, vorne etwas enger, hinten gewöhnlich ganz von der Breite der Flügeldecken, und beyderseits mit zwey gewöhnlich deutlich punctirten Eindrücken versehen. Der Körper mehr oder weniger gewölbt, breitlich, länglich eyförmig.

Anmerkung: Alle hierher gehörigen Arten sind geflügelt.

CXXXI. C. equestris, (mihi). Der ritterliche Erdkäfer.

Niger nitidus, elytris profunde striatis, antennis pedibusque rufis.

Vier Linien lang, gegen zwey breit. Glän-

zend schwarz; Füße, Fühlhörner, und die Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken rothbraun; die Unterseite pechfarbig. Das Halsschild hat gegen hinten beyderseits zwey punctirte Eindrücke, die ziemlich tief sind, und deren äußerer eine deutliche Falte am Hinterwinkel bildet. Die Flügeldecken sind ziemlich tief gestreift, und die glatten, gar nicht punctirten Streifen unterscheiden ihn hinlänglich von den anverwandten Arten. Selten um Linz.

CXXXII. C. patricius, (Creutzer). Der hochadeliche Erdkäfer.

Niger, thorace postice subbiimpresso, elytris subtiliter punctato-striatis, antennis pedibusque rufis.

Von der Größe des Vorigen. Schwarz, glänzend. Das Halsschild hat gegen hinten beyderseits zwey punctirte Eindrücke, von welchen der innere nur sehr seicht, der äußere aber etwas tiefer ist, und eine kleine Falte am Hinterwinkel bildet. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, ihr Rand, die Fühlhörner und die Füße rothbraun, letztere etwas dunkler. Um Linz nur ein Mahl.

CXXXIII. C. ingenuus, (Creutzer). Der freygeborne Erdkäfer.

Nigro-aeneus, thorace postice foveolis utrinque duabus impressis, elytris subpunctato-striatis.

Var. β. Supra metallicus.

Vier Linien lang, schwärzlich erzfarbig, bis-

weilen seine Oberseite metallisch glänzend; die Wurzel der Fühlhörner rothbraun, die übrigen Glieder braungelb; Fußglieder und Schienen rothbraun, die Schenkel schwärzlich pechfarbig. Das zu beyden Seiten zart braungelb gerandete Halsschild hat beyderseits gegen hinten zwey punctirte grübchenartige Vertiefungen ohne einer Längsfalte am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, die Puncte nur wenig bemerkbar. Von Wien.

CXXXIV. C. plebejus, (Creutzer). Der unadeliche Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace postice striolis utrinque duabus impressis, elytris subtiliter punctato-striatis.

Von der Größe des Vorigen, und ihm sehr ähnlich. Glänzend schwarz; die Unterseite pechfarbig, die Füße und die Wurzel der Fühlhörner rothbraun, die übrigen Glieder braungelb. Das Halsschild hat beyderseits zwey punctirte Vertiefungen, wodurch zwey Längsstrichelchen, oder vielmehr ein Längsstrichelchen und eine Falte am Hinterwinkel gebildet werden. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen fein, doch deutlicher, als bey den Vorigen punctirt. Um Linz und Wien.

CXXXV. libertus, (mihi). Der freygelassene Erdkäfer.

Nigro-aeneus, thorace postice utrinque rugose biimbresso, elytris subtiliter crenato-striatis.

Ueber vier Linien lang, dunkelerzfarbig, die Fühlhörner roth-, die Füße pechbraun; die Seiten des Halsschildes und der Außenrand der Flügeldecken rothbräunlich. Das Halsschild ist eben so gestaltet, wie bey den vorigen Arten, aber deutlich schmäler als die Deckschilde; hinten hat er beyderseits zwey grob punctirte, gleichsam runzelartige Eindrücke. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen mit dem Vergrößerungsglase besehen fein gekerbt. Von Wien. — Eine Entdeckung des unermüdeten Hr. Dr. Andersch.

Sein Halsschild unterscheidet ihn leicht von den anverwandten Arten.

CXXXVI. C. consularis, (mihi). Der bürgermeisterliche Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace striolis utrinque duabus impressis, elytris crenato-striatis.

Var. β. Supra metallico-nitens.
— γ. Subtus piceus.

Kleiner als der Vorige. Glänzend schwarz, die Oberseite bisweilen metallisch glänzend Var. β, die Unterseite manches Mahl pechbräunlich Var. γ. Das Halsschild ist hinten beyderseits mit zwey punctirten Längsstreifen versehen, deren äußerer eine Falte am Hinterwinkel bildet. Bey einigen Exemplaren sind nicht nur die Längseindrücke, sondern auch beynahe die ganze Gegend am Hinterwinkel punctirt. Die Flügeldecken sind gekerbt gestreift. Die Fühlhörner und die Füße sind rothbraun. Um Linz.

CXXXVII. C. mancipium, (mihi). Der leibeigene Erdkäfer.

Niger, thorace rugoso postice bistriolato, elytris punctato-striatis convexiusculis.

Von der Größe des Vorigen. Glänzend schwarz; die Füße und die Wurzel der Fühlhörner rothbraun, die übrigen Glieder der letzteren braungelb. Das Halsschild ist auf seiner ganzen Fläche fein querrunzlig, hinten eingedrückt und noch stärker runzlig, so, daß man die zwey Längseindrücke am Hinterwinkel, und zwar vorzüglich den inneren viel minder deutlich bemerkt, als bey den vorhergehenden Arten. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas erweitert, und stärker gewölbt als bey den Vorhergehenden; sie sind deutlich gestreift, und in ihrer Tiefe deutlich, aber nicht so stark, als bey dem C. consularis punctirt. Nur ein Mahl um Linz.

CXXXVIII. C. municipalis, (mihi). Der mitbürgerliche Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace postice utrinque biimpresso, elytris subtiliter punctato-striatis fuscescentibus.

Etwas über dritthalb Linien lang, schwarz, glänzend; die Fühlhörner vorzüglich an der Wurzel und die Füße rothbraun. Das Halsschild hat hinten beyderseits zwey punctirte Eindrücke. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, dunkelbräunlich mit metallischem Schimmer. Von Wien.

Wieder eine von den vielen Entdeckungen un-

fers vortrefflichen Anderschs, der ihm den Nahmen Carabus celer ertheilte.

CXXXIX. C. infimus, (Knoch). Der niedrige Erdkäfer.

Niger nitidissimus, thorace postice utrinque punctato, bistriolato, elytris subtiliter crenato-striatis, antennarum basi pedibusque rufescentibus.

Nur zwey Linien lang, schwarz, sehr glänzend. Das Halsschild hinten beyderseits punctirt, und mit zwey Eindrücken versehen. Die Flügeldecken gestreift, die Streifen fein gekerbt. Die Fühlhörner vorzüglich an der Wurzel und die Füße rothbräunlich. Von Wien.

Dieser Käfer ist auch unter dem Nahmen C. cuniculinus (Andersch) bekannt.

†††††† Das Halsschild breit, vorne enger, hinten von der Breite der Flügeldecken und genau an die Deckschilde sich anschließend; der Körper gewölbt und eyrund.

Anmerkung: Alle hierher gehörigen Arten sind geflügelt.

CXL. C. eurynotus. Der metallischglänzende Erdkäfer.

Subtus piceus, supra metallicus, elytris striatis, antennarum basi pedibusque rufis.

Illig. C. B. 1. 167. 32. — Panz. Fn. Germ. 37. 23.

Fünf Linien lang, dritthalb Linien breit. Die Unterseite pechbraun, die Oberseite metallisch. Das

Halsschild hat beyderseits gegen hinten ein kleines Längsstrichelchen, darneben ein kleines, bisweilen fehlendes, Grübchen, und einen eingedrückten Punct am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, hinten ausgeschweift und zugespitzt.

Herr Selmann fing ihn einst ziemlich häufig unter Steinen auf der Welserhaide.

CXLI. C. acuminatus, (mihi). Der zugespitzte Erdkäfer.

Nigro-aeneus, elytris subtiliter punctato-striatis, antennarum basi rufa.

Payk. Fn. Sv. 1. 166. 86. C. acuminatus?

Fünfthalb Linien lang, zwey breit, übrigens ganz von der Gestalt des Vorigen. Er ist ganz schwarz, nur schillert die Oberseite nach der Seite gedreht, etwas metallisch. Die Wurzel der Fühlhörner ist rothbraun. Die Flügeldecken sind ziemlich tief gestreift, die Streifen sehr fein aber deutlich punctirt. Um Linz.

Von dem Vorigen, dessen Abart er zu seyn scheint, unterscheidet ihn seine stets mindere Größe, die schwarze Unterseite, die ganz schwarzen Füße und die feinen Punctstreifen. Ob Paykulls Käfer hierher, oder als Abart zu dem Vorigen gehöre, wage ich nicht zu entscheiden, da er der Punctstreifen nicht erwähnt.

CXLII. C. helopioides. Der düsterkäferartige Erdkäfer.

Niger, thorace omnino laevi, elytris leviter punctato-striatis: postice rotundatis.

Fabr. S. E. 1. 196. 144. — Payk. Fn. Sv. 1. 167. 87. — Panz. Fn. Germ. 30. 11.

Vier Linien lang, ganz schwarz. Das Halsschild ganz glatt. Die Flügeldecken seicht punctirt gestreift und ihre Spitze zugerundet. Von Wien.

CXLIII. C. trivialis, (mihi). Der alltägliche Erdkäfer.

Niger, thorace laevi, elytris leviter striatis, antennis basi rufis, apice fuscescentibus.

Vier Linien lang, schwarz, kaum bemerkbar metallisch schimmernd, die Wurzel der Fühlhörner roth-, ihre Spitze dunkelbraun. Das Halsschild glatt. Die Flügeldecken gestreift, die Streifen seicht und einfach. Um Linz.

Vielleicht bloße Abart vom C. vulgaris? Doch fehlet ihm das Längsstrichelchen des Halsschildes, welches auch bey den kleinsten Exemplaren des C. vulgaris immer deutlich zugegen ist, entweder ganz oder es ist dasselbe nur wenig bemerkbar, und die Spitze der Fühlhörner ist bräunlich.

CXLIV. C. obsoletus, (mihi). Der veraltete Erdkäfer.

Obscure viridi-aeneus, thorace postice utrinque subrugoso, elytris striatis, antennarum basi fulva.

Payk. Fn. Sv. 1. 167. 88. C. dispar Var. α.

Var. β. Supra nigricans.

Drey und drey Viertheil Linien lang, oben

dunkelerzfarbig, bisweilen schwärzlich mit einem schwachen dunkelgrünlichen Schimmer, die Wurzel der Fühlhörner goldgelb. Das Halsschild ist beyderseits gegen hinten etwas punctirt und runzelartig; die Flügeldecken sind gestreift. Um Linz.

Wahrscheinlich bloße Abart des C. vulgaris.

CXLV. C. vagabundus, (mihi). Der herumschweifende Erdkäfer.

Subtus piceus, supra nigro-aeneus, thorace postice utrinque punctato, antennarum basi pedibusque rufis.

Wierthalb Linien lang, unten pechbraun, oben schwärzlich erzfarbig; die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das Halsschild ist beyderseits gegen hinten fein, aber viel dichter punctirt, als bey dem Vorigen; seine Längsrinne endet sich in einen kleinen Quereindruck gegen hinten. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung.

Sein beyderseits gegen hinten dicht punctirtes Halsschild, der Quereindruck desselben und die ganz rothbraunen Füße unterscheiden ihn von den vorhergehenden und nachfolgenden Käfern.

CXLVI. C. vulgaris. Der sehr gemeine Erdkäfer.

Supra nigro-aeneus, thorace laevi striola utrinque impressa, elytris striatis antennarum basi fulva.

Var. β. Supra obscure metallicus.

Var. γ. Supra obscure viridi-aeneus.
— δ. Supra viridi-aeneus.

Linn. S. N. 2. 677. 27. Fn. Sv. 799. — Fabr. S. E. 1. 195. 137. — Illig. C. B. 1. 167. 33. — Panz. Fn. Germ. 40. 1.

Vierthalb bis vier Linien lang. Oben dunkelmetallisch, oder schwärzlich erzfarbig, seltener dunkelgrün metallisch, Var. γ, welche Abart mir unter dem Nahmen C. constans zugeschickt wurde, noch seltener ist er schön grün metallisch Var. δ. Die Unterseite und die Füße schwarz. Die Fühlhörner schwarz, ihre Wurzel goldgelb. Das Halsschild glatt, glänzend mit einem kleinen aber deutlichen Längsstrichelchen beyderseits gegen hinten und einem schwachen Grübchen gegen den Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Sehr gemein.

Die Fühlhörner werden fast bey allen Schriftstellern als ganz schwarz angegeben, und eben so in der Fauna des Herrn Dr. Panzer abgebildet; allein aus unzähligen derley Käfern fand ich nicht einen, bey dem die ersten Glieder der Fühlhörner nicht goldgelb gewesen wären.

CXLVII. C. communis. Der gemeine Erdkäfer.

Supra viridi-aeneus, elytris striatis antennarum basi tibiisque fulvis.

Fabr. S. E. 1. 195. 138. — Illig. C. B. 1. 168. 34? — Panz. Fn. Germ. 40. 2.

Var. β. Pedibus piceis.

Drey Linien lang, oft auch noch kürzer; seine Oberseite erzfarbig, oft grünlich, immer schön

metallisch. Das Halsschild hat beyderseits ein kleines eingedrücktes Längsstrichelchen, und ein Grübchen am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Die Wurzel der Fühlhörner und die Schienen sind goldgelb. Bisweilen sind die ganzen Füße schwärzlich pechfarbig Var. β, und bey dieser Abart die Schienen öfters pechbräunlich. Aber nie sah ich ein Exemplar, welches ganz goldgelbe Füße gehabt hätte. Da ich den Käfer selbst von Herrn Megerle von Mühlfeld bekam, der ihn auch dem Herrn Pr. Fabricius überschickt hatte, da Herr Pr. Fabricius von ihm sagt: „aeneus etc. pedibus piceis" so bin ich sicher, den wahren fabricischen Käfer, beschrieben zu haben. Sehr gemein und wahrscheinlich nur Abart des Vorigen.

CXLVIII. C. familiaris, (Creutzer). Der einheimische Erdkäfer.

Supra nigro-aeneus, elytris striatis, antennarum basi pedibusque rufis.

Payk. Fn. Sv. C. dispar Var. β et γ.

In der Größe der kleinsten Exemplare des Vorigen, aber etwas schmäler. Schwarz mit metallischem Schimmer, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das Halsschild hat beyderseits ein eingedrücktes Längsstrichelchen, bey andern ein sehr kleines Grübchen, noch bey andern ist es ganz glatt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Seine mindere Größe, seine immer schwärzliche Farbe, und seine stets rothbraunen Füße, unterscheiden ihn.

Herr Illiger und Herr Dr. Panzer scheinen diesen Käfer mit dem Vorigen für einerley zu halten, da sie dem C. communis öfters ganz goldgelbe Füße zuschreiben. Allein seine stets mindere Größe, und seine stets rothbraunen Füße eignen ihn zur besondern Art. Herr Illiger scheint bey der Beschreibung seines C. communis vorzüglich diesen, Herr Dr. Panzer aber bey seiner Abbildung den vorigen Käfer vor sich gehabt zu haben.

CXLIX. C. erraticus, (mihi). Der herumirrende Erdkäfer.

Supra nigro-aeneus, elytris subtiliter punctato-striatis, antennis pedibusque nigris.

Von der Größe der kleinsten Exemplare des C. communis, schwärzlich erzfarbig, die Fühlhörner und die Füße ganz schwarz. Das Halsschild mit einem Längsstrichelchen und einem Grübchen beyderseits gegen hinten. Die Flügeldecken fein punctirt gestreift.

Nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung. Seine feinen Punctstreifen und die ganz schwarzen Fühlhörner und Füße unterscheiden ihn.

CL. C. viridis, (Megerle). Der grüne Erdkäfer.

Viridi-aeneus, elytris subtilissime punctato-striatis, antennarum basi ferruginea, pedibus piceis.

Zwey Linien lang, grün erzfarbig, die ersten Glieder der Fühlhörner rostroth, die Füße pech-

bräunlich. Das Halsschild ist beyderseits gegen hinten mit einem Längsstrichelchen, und einem tiefen Grübchen versehen. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift. Aus Oesterreich unter der Ens und Schlesien. Herr Dahl nannte diesen Käfer aereus.

CLI. C. lucidus, (Anderſch). Der glänzende Erdkäfer.

Obſcure metallicus, antennis pedibusque fulvis, elytris ſtriatis.

Zwey Linien lang, dunkel metalliſch glänzend. Die Füße und Fühlhörner, letztere vorzüglich an der Wurzel, goldgelb. Das glatte Halsschild hat beyderseits gegen hinten einen nur wenig bemerkbaren Eindruck, und seine Seiten scheinen vorzüglich am Hinterwinkel rothbräunlich durch. Die Flügeldecken sind gestreift. Von Wien.

†††††† Das Halsschild länglich viereckig, seine Seiten gerade herablaufend, hinten gleich breit, und genau an die Deckschilde sich anschließend; der Körper länglich und etwas gebogen.

CLII. C. fuſcus. Der schwärzliche Erdkäfer.

Niger, thorace poſtice utrinque impreſſo laevi lateribus, antennis pedibusque ferrugineis, elytris ſtriatis.

Var. β. Fuſcus.

Fabr. S. E. 1. 191. 113. — Illig. C. B. 1. 162. 26. — Payk. Fn. Sv. 1. 165. 85. C. ambiguus.

Er ändert von fünfthalb bis unter vier Linien in der Größe ab. Er ist nur flach gewölbt. Der Seitenrand des Halsschildes, die Füße und Fühlhörner sind röthlichgelb; bisweilen ist die Unterseite röthlichbraun, bisweilen der Käfer bräunlich. Das Halsschild ist glatt, selbst auf seinen eingedrückten Hintergrübchen. Die Flügeldecken sind gestreift mit zwey größeren Puncten auf der dritten Streife. Um Linz gemein.

CLIII. C. cisteloides. Der panzenkäferartige Erdkäfer.

Niger, antennis pedibusque flavo-rufis, elytris striatis: striis punctatis tribus.

Illig. C. B. 1. 163. 27. — Payk. Fn. Sv. 1. 112. 20. C. flavipes. — Panz. Fn. Germ. 11. 13.

Dem Vorhergehenden sehr ähnlich, aber gewöhnlich größer und mehr gewölbt; doch besitze ich Exemplare, die nur etwas über vier Linien lang sind. Er ist schwarz, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rothgelb. Das Halsschild hat hinten beyderseits einen mit einigen Puncten versehenen Eindruck. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen tiefer als bey dem Vorigen, und gewöhnlich haben drey Streifen, nähmlich die dritte, fünfte und achte, der Länge nach, eingedrückte leicht sichtbare Puncte. Um Linz gemein.

CLIV. C. flavipes. Der gelbfüßige Erdkäfer.

Niger nitidus parallellus, elytris striatis, antennis, thoracis lateribus pedibusque flavis.

Payk. Monograph. 37. 21.

Dem C. fuscus sehr ähnlich, aber gleicher breit, und von der Größe der größeren Exemplare des C. cisteloides. Schwarz, die Fühlhörner und die Füße ganz gelb. Die Flügeldecken sind gestreift, grünlich schillernd, die Streifen glatt, nicht punctirt. Die Schenkel kürzer und dicker als bey C. cisteloides. Von Wien.

CLV. C. micropterus, (Ziegler). Der kurzflüglige Erdkäfer.

Niger nitidus, thoracis brevioris postice utrinque impressi margine rufescente, elytris striatis, antennis pedibusque testaceis.

Nur etwas über drey Linien lang, dem C. fuscus sehr ähnlich. Das Halsschild kürzer als bey den anverwandten Arten, seine Seiten nicht so gerade herablaufend, nach hinten fast enger, und minder aufgebogen; seine Oberfläche gegen hinten mehr gewölbt, minder eingedrückt, mit einem kleinen Längsstrichelchen beyderseits. Die Flügeldecken seicht gestreift mit zwey der dritten und einem der zweyten Streife eingedrückten größeren Puncten. Uebrigens ist der Käfer glänzend schwarz; die Füße und Fühlhörner, letztere vorzüglich an der Wurzel, braungelb; die Seitenränder des Halsschildes rothbräunlich durchschimmernd. In Oesterreichs Gebirgen.

Seine stets mindere Größe, sein Halsschild, die seichten Streifen ꝛc. unterscheiden ihn.

CLVI. C. ochropterus, (Ziegler). Der ochergelbflüglige Erdkäfer.

Niger nitidus oblongiusculus, antennis pedibusque testaceis, thoracis elytrorumque striatorum lateribus rufescentibus.

Drey Linien lang, schmäler und länglicher als der Vorige. Das Halsschild sehr glatt, mit einem kaum bemerkbaren Strichelchen beyderseits, und einem nur sehr schwachen Eindrucke am Hinterwinkel; seine Seiten fast gerade herablaufend und so wie der Hinterrand rothbräunlich durchschimmernd. Die Flügeldecken gestreift mit zwey der dritten und einem der zweyten Streife eingedrückten größeren Puncten; ihre Seiten ziemlich breit rothbräunlich durchscheinend. Das erste Glied der Fühlhörner und die Füße hell braungelb, die Fußglieder und die übrigen Glieder der Fühlhörner röthlich braungelb. Auf dem Schneeberge.

Seine schmälere länglichere Gestalt unterscheidet ihn vom C. micropterus, seine stets mindere Größe und die Färbung seiner Füße und Deckschilde ꝛc. unterscheiden ihn von den übrigen anverwandten Arten.

CLVII. C. melanocephalus. Der schwarzköpfige Erdkäfer. (6422)

Niger, thorace rubro, elytris striatis, antennis pedibusque pallidis.

Linn. S. N. 2. 671. 22. Fn. Sv. 795. — Fabr. S. E. 1. 190. 112. — Illig. C. B. 1. 161. 25. — Payk. Fn. Sv. 1. 111. 19. — Panz. Fn. Germ. 30. 19.

Ganz dem C. fuscus ähnlich, aber nur drey oder etwas über drey Linien lang, flachgewölbt, schwarz; das Halsschild roth, die Füße und Fühlhörner blaßgelb. Das Halsschild hat einen glatten Längseindruck und ein glattes Grübchen beyderseits gegen hinten. Die Flügeldecken sind fein gestreift mit einem eingestochenen Querpuncte zwischen der zweyten und dritten Streife gegen hinten, und zwey auch drey kleineren Puncten gegen vorne. Um Linz gemein.

Zehnte Familie:

Das Halsschild viereckig, oder fast viereckig, oder rundlich, die Hinterwinkel abgerundet oder stumpf.

† Das Halsschild breit, an den Seiten stark zugerundet, vorne und hinten ausgerandet, die Hinterwinkel stumpf; der Körper breit und gewölbt.

CLVIII. C. blaptoides. Der trauerkäferartige Erdkäfer.

Niger gibbus, elytris connatis subtriatis.

Fabr. S. E. 1. 142. 5. Blaps spinipes. — Creutz. Entom. Vers. p. 112. t. 2. fig. 17. a.

Ueber acht gegen neunthalb Linien lang, vier Linien breit. Ganz schwarz, hochgewölbt. Der Hinterkopf runzlig. Das Halsschild hier und da unordentlich punctirt, gegen die Mitte und vorzüglich gegen die Seitenränder fein runzlig. Die hochgewölbten Flügeldecken scheinen ganz glatt zu seyn;

allein mit dem Vergrößerungsglase entdeckt man sieben äußerst feine Punctreihen und sehr feine Querrunzel, die aber an der Naht am deutlichsten sind. Aus Oesterreich unter der Ens.

Ungeachtet seiner sechs Freßspitzen, ungeachtet seines Schenkelanhanges rechnet Herr Pr. Fabricius diesen Käfer (vermuthlich seiner Freßwerkzeuge wegen) zu den Trauerkäfern.

†† Das Halsschild so breit als die Deckschilde, viereckig, an den Seiten sanft zugerundet, die Hinterwinkel stumpf; der Körper länglich, gewölbt.

CLIX. C. tenebrioides, (mihi). Der mehlkäferartige Erdkäfer. (I. 2. 175.)

Niger nitidus convexus, elytris striatis, antennis palpisque rufis.

Gegen siebenthalb Linien lang, schwarz, die Fühlhörner und die Freßspitzen roth-, die Fußglieder dunkelbraun. Der Kopf und das Halsschild ganz glatt und gewölbt. Die gewölbten Flügeldecken gestreift, die Streifen durch Querstrichelchen äußerst fein gekerbt. Um Triest.

††† Das Halsschild viereckig oder fast viereckig, seine Seiten mehr oder weniger zugerundet, die Hinterwinkel stumpf; oder das Halsschild rundlich, seine Hinterwinkel abgerundet; der Körper länglich und nur wenig gewölbt.

a) Das Halsschild breit.

CLX. C. Aethiops. Der Mohr-Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque foveolato, elytris sulcatis.

Illig. C. B. 1. 161. 24. — Panz. Fn. Germ. 37. 22.

Sechs Linien lang, glänzend schwarz. Das Halsschild hat beyderseits am Hinterwinkel eine starke Grube; seine Seiten sind nur wenig zugerundet, und gegen hinten etwas verengt. Die sich nach hinten gewöhnlich erweiternden Flügeldecken sind tief gestreift, und haben drey, bisweilen vier, auch fünf eingedrückte Puncte.

Er ist ungeflügelt. Von dem C. niger, melanarius, oblongo-punctatus, maurus, nigrita, leucophthalmus etc. unterscheidet ihn der abgestumpfte Hinterwinkel des Halsschildes, von dem C. aterrimus und C. elongatus M., sein breiterer Körper allein schon hinlänglich.

CLXI. C. Anderschii, (mihi). Anderschs Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace lateribus rotundato, postice foveolato, elytris striatis, antennis rufis.

Nur etwas über vier Linien lang. Schwarz, die Fühlhörner, Freßspitzen und Fußglieder rothbraun. Das Halsschild ist breiter als lang und mit einer Grube beyderseits am Hinterwinkel versehen; seine Seiten sind deutlich zugerundet. Die Flügeldecken sind gestreift ohne eingedrückten Puncten. Von Wien.

Eine Entdeckung des um die Entomologie in Oesterreich so sehr verdienten Hrn. Dr. Anderschs. Von dem C. aethiops, mit dem er viele Aehnlichkeit hat, unterscheidet ihn seine mindere Größe, und das Halsschild hinlänglich.

CLXII. C. aterrimus. Der sehr schwarze Erdkäfer.

Niger nitidissimus oblongus, thorace subquadrato, postice utrinque profunde impresso, elytris subtiliter punctato-striatis: foveolis tribus.

Fabr. S. E. 1. 198. 155. — Illig. C. B. 1. 194. 73. — Payk. Fn. Sv. 1. 156. 76.

Sechs Linien lang, glänzend schwarz. Das Halsschild hat beyderseits gegen hinten einen starken grübchenartigen Eindruck, wodurch der Hinterwinkel emporgehoben wird. Die Flügeldecken seicht punctirt gestreift mit drey eingedrückten Grübchen, zweyen auf der zweyten und einem gegen vorne auf der dritten Streife. Von Wien.

CLXIII. C. elongatus, (Megerle). Der verlängerte Erdkäfer.

Niger nitidus oblongus, thorace subquadrato, fovea postice utrinque impressa, elytris striatis: punctis tribus.

Schmäler und länger als der Vorige, sechs und ein Drittheil gegen siebenthalb Linien lang, glänzend schwarz. Das Halsschild hat hinten beyderseits eine große eingedrückte Grube. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift mit drey eingedrückten Puncten. Aus Oesterreich unter der Ens.

CLXIV. C. obscurus. Der dunkle Erdkäfer.

Obscurus punctulatus subpubescens, thorace quadrato lateribus rotundatis, antennis pedibusque ferrugineis, elytris striatis.

Fabr. S. E. 1. 190. 120. — Panz. Fn. Germ. 30. 4.

Var. β. Junior, antennis pedibus abdomineque flavescentibus.

Dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn, vielleicht mit Recht, für Abart des Vorigen halten möchte, und von demselben hauptsächlich nur durch sein, an den Seiten minder zugerundetes, hinten gerade abgestutztes Halsschild verschieden. Die Flügeldecken blau, oder blaulich schillernd. Bey jüngeren Exemplaren sowohl dieses, als des Vorigen, sind der Bauch, die Fühlhörner und die Füße blaßgelb. Sehr selten.

Ein Käfer, den Herr Dr. Anderſch C. agrorum nennt, unterscheidet sich durch sein gegen hinten viel stärker verengtes Halsschild.

Es ist unbegreiflich, wie Hr. Pr. Fabricius diese zwey Käfer, die wahrscheinlich bloß Abarten sind, so weit auseinander stellen konnte.

b) Das Halsschild deutlich schmäler, als die Deckschilde.

CLXVI. C. holosericeus. Der seidenhaarige Erdkäfer.

Niger sericeo-pubescens, capite aeneo nitido, thorace quadrato, elytris striatis: interstitiis scabriusculis.

Fabr. S. E. 1. 193. 125. — Illig. C. B. 1. 177. 49. — Payk. Fn. Sv. 1. 153. 73. — Panz. Fn. Germ. 11. 9.

Fünf Linien lang, oft etwas länger, schwarz. Der Kopf äußerst fein punctirt, fein runzelartig

und metallisch glänzend. Das fast viereckige Halsschild ist kurz, an den Seiten zugerundet, seine Oberfläche überall erhaben, fein querrunzlig, und seine Längsrinne, so wie sein seichter Eindruck beyderseits gegen hinten nur wenig, oft kaum bemerkbar. Die Flügeldecken sind gestreift, und ihre Zwischenräume durch erhabene Körnchen fein querrunzlig. Uebrigens ist er beyden Folgenden sehr ähnlich, und eben so auf dem Halsschilde und den Flügeldecken mit röthlich schimmernden Seidenhärchen bekleidet.

Ich fing ihn nur ein Mahl Abends in einem Zimmer auf der Landstraße in Linz.

CLXVII. C. nigricornis. Der schwarzfühlerige Erdkäfer.

Cupreo - aeneus subpubescens punctulatus, thorace quadrato utrinque impresso, elytris striatis viridibus, antennarum articulo primo ferrugineo.

Fabr. S. E. 1. 198. 156. — Payk. Fn. Sv. 1. 154. 74. — Illig. C. B. 1. 177. 49. Carab. holosericeus Var. γ et δ.

Etwas kleiner als der Vorige. Der Kopf und das Halsschild glänzend kupfererzfarbig, letzteres überall fein punctirt, verhältnißmäßig länger, und seine Hinterwinkel mehr stumpf, als bey dem Vorigen; auch hat es einen deutlichen Eindruck gegen hinten, und seine Längsrinne ist deutlich. Die Flügeldecken sind gestreift, und die Zwischenräume feiner gekörnelt, als beym C. holosericeus. Das erste Glied der Fühlhörner ist rostroth; die Füße

dieses Käfers sind nach Hrn. von Paykulls Versicherung oft ganz schwarz, bisweilen die Schenkel, bisweilen die Schenkel und Schienen rothbraun, welches letztere bey dem Exemplare Statt hat, welches ich vor mir habe. Er ist minder behaart, als der Vorhergehende und der Folgende.

Dieser Käfer wurde mir unter dem Nahmen C. nitidulus von Wien eingeschickt. Herr von Paykull unterschied ihn genau.

CLXVIII. C. Schrankii, (mihi). Schranks Erdkäfer.

Viridi-aeneus fericeo-pubescens punctulatus, thorace subquadrato postice angustiore, antennarum articulis tribus primis pedibusque rufis.

Schrank, Enum. 213. 401. Car. nitidulus. — Illig. C. B. 1. 177. 49. C. holosericeus. Var. ε.

Vier und drey Viertheil bis fünf Linien lang. Der Kopf glänzend grün, in's blauliche spielend; das Halsschild glänzend-, die Flügeldecken mattgrün, erstere bisweilen kupfererzfarbig; die drey ersten Glieder der Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das Halsschild ist fast viereckig, schmäler als bey den vorhergehenden Arten; seine Seiten sind vorne sanft zugerundet, nach hinten deutlich verengt, seine Hinterwinkel fast spitz, so daß der Käfer vermöge seines Halsschildes in die neunte Familie unter C. chlorophanus, maculicornis etc. gehörte. Die Flügeldecken sind gestreift, und ihre Zwischenräume eben so fein gekörnelt, wie beym C. nigricornis. Um Linz auf dem Wege nach Margare-

then und überhaupt in Oesterreich ob der Ens unter Steinen sehr gemein, aber noch nie traf ich den C. holosericeus, den C. nigricornis, oder irgend eine andere von Hrn. Illiger angegebene Abart des C. holosericeus in seiner Gesellschaft an.

Sollten endlich der C. Schrankii und der C. nigricornis bloße Abarten vom C. holosericeus seyn, wie der gelehrte Herr Illiger glaubt, so wäre dieß ein Beweis, daß selbst einige Abweichungen in der Form und Punctirung der Theile nicht immer hinlänglich seyen neue Arten zu begründen.

CLXIX. C. azureus. Der azurfarbige Erdkäfer.

Cyaneus subpubescens punctatus, thorace quadrato postice utrinque impresso, elytris striatis, antennarum basi pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 196. 145?

Var. β. Viridis cyaneo-nitens.

Fünf Linien lang, schön blau, oder grün, blau schillernd. Das Halsschild verhältnißmäßig gegen die Flügeldecken viel breiter als bey den drey vorhergehenden Arten, nur wenig schmäler als die Deckschilde, so, daß er vielmehr zu der vorhergehenden Abtheilung gehöret; übrigens von der Form des C. holosericeus, nur mit einem deutlicheren Eindrucke beyderseits am Hinterwinkel; seine Oberfläche überall deutlich und verworren punctirt. Die Deckschilde schmäler und daher länglicher als bey C. holosericeus, nigricornis etc., deutlich gestreift,

die Zwischenräume dicht punctirt. Die Füße und die drey ersten Glieder der Fühlhörner rothbräunlich, die übrigen Glieder der Fühlhörner dunkel. Sein breiteres, deutlich punctirtes Halsschild, seine langlichere Gestalt, die nicht gekörnelten, sondern vielmehr punctirten Zwischenräume ꝛc. unterscheiden ihn. Im tiefsten Bannate.

Dieser Käfer wurde mir unter dem Nahmen C. azureus F. verus von Hrn. Dahl eingeschickt. Allein die fabricische Beschreibung ist zu mangelhaft, als daß man etwas Sicheres entscheiden könnte, und dann macht die Vergleichung dieses Käfers mit dem C. latus (S. Entomol. syst. T. 1. P. 155.) welchen bisher kein Mensch kannte, das Uebel noch ärger. Und so glaube ich Recht zu haben den Car. chlorophanus, den Herr Illiger für den wahren C. azureus hielt, beyzubehalten, und diesem unseren schön blauen oder schön blau glänzenden Käfer den Nahmen azureus mit Hrn. Dahl zu ertheilen.

Die Deckschilde dieses Käfers sind äußerst feinhaarig, und viel minder behaart, als bey den drey vorhergehenden Arten, das Halsschild noch viel minder, und selbst diese mindere Behaarung unterscheidet ihn von den Vorigen.

CLXX. C. sexpunctatus. Der Erdkäfer mit den sechs Puncten.

Viridi-aeneus, elytris rubro-aureis punctato-striatis: punctis majoribus impressis sex.

Linn. S. N. 2. 672. 35. Fn. Sv. 807. — Fabr. S. E. 1. 199. 159. — Illig. C. B. 1. 195. 76. — Payk. Fn. Sv. 1. 130. 43.

— Schrank. Enum. 214. 402. — Panz. Fn. Germ. 30. 13

Vier Linien lang. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner erzfarbig; der Kopf und das Halsschild glänzend grün, letzteres mit einem Eindrucke beyderseits gegen hinten, und mit gegen hinten aufgebogenen Seitenrändern.

Die Flügeldecken sind glänzend kupferfarbig, ihre Ränder grün; sie haben sehr fein punctirte Streifen, und zwischen der zweyten und dritten Streife stehen sechs eingedrückte etwas größere Puncte. Bey einem Exemplare sind nur fünf Puncte eingedrückt. Unter Steinen an der Donauwende, und überall in feuchter Erde gemein.

CLXXI. C. impressus. Der eingedrückte Erdkäfer.

Viridi-aeneus, elytris obscure cupreis punctato-striatis: foveolis pluribus impressis.

Illig. C. B. 1. 195. 75. — Panz. Fn. Germ. 37. 17.

In der Größe des Vorigen, aber etwas schmäler. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner schwarz metallisch; der Kopf und das Halsschild grünlich, letzteres mit kupferfarbigem Schimmer, übrigens wie beym C. sexpunctatus geformt. Die dunkelkupferfarbigen, am Außenrande dunkelgrünlichen Flügeldecken sind gestreift mit 6, 7 oder 8 tiefen Grübchen zwischen der zweyten und dritten Streife, welche diesen Käfer hinlänglich von dem Vorhergehenden, der nur etwas größere Puncte hat, unterscheiden.

CLXXII. C. parumpunctatus. Der sparsam punctirte Erdkäfer.

Supra aeneus, antennarum basi subtus tibiisque ferrugineis, elytris striatis: punctis impressis quatuor

Fabr. S. E. 1. 199. 158. — Illig. C. B. 1. 195. 74. — Panz. Fn. Germ. 92. 4.

Vierthalb Linien lang, und ebenfalls etwas schmäler als C. sexpunctatus. Die Unterseite schwärzlich erzfarbig; der Kopf und das Halsschild dunkelgrün; die Fühlhörner schwarz, die Unterseite ihres Wurzelgliedes rostroth; die Füße schwarz, die Schienen, bisweilen die Schenkel und die Schienen rostroth. Die Flügeldecken sind dunkelkupferfarbig, gestreift mit drey eingedrückten Puncten auf der zweyten, und einem Puncte gegen vorne auf der dritten Streife. Sehr gemein.

CLXXIII. C. austriacus. Der österreichische Erdkäfer.

Thorace cupreo, elytris subtilissime punctato-striatis viridibus: punctis impressis sex, antennis pedibusque nigris.

Panz. Fn. Germ. 6. 4. C. nigricornis.

Var. β. Idem elytrorum disco cupreo.

Fabr. S. E. 1. 198. 157.

Die Unterseite erzfarbig; die Fühlhörner und die Füße ganz schwarz. Das Halsschild kupferfarbig, oder grün mit kupferfarbigem Schimmer; sein Eindruck am Hinterwinkel nicht so stark, als beym

C. sexpunctatus, und daher auch der Seitenrand dort weniger aufgebogen. Die Flügeldecken grün mit kupferfarbigen Rändern, gestreift, die Streifen sehr fein punctirt. Bisweilen sind die Flügeldecken gegen die Naht zu, der Länge nach, kupferfarbig Var. β. Aus Oesterreich unter der Ens.

Herr Pr. Fabricius hat sehr Unrecht, wenn er bey seinem C. austriacus sagt: „Nimis forte affinis C. nigricorni" da sein C. nigricornis ein so sehr verschiedener Käfer ist.

CLXXIV. C. marginatus. Der gerandete Erdkäfer.

Supra viridis, elytris striatis; margine exteriore tibiisque pallidis.

Linn. S. N. 2. 670. 16. Fn. Sv. 804. — Fabr. S. E. 1. 199. 162. — Illig. C. B. 1. 196. 78. — Payk. Fn. Sv. 1. 131. 44. — Panz. Fn. Germ. 30. 14.

Vier, auch vier und ein Viertheil Linien lang. Unten dunkel-, oben hellgrün, der Rand des Halsschildes fein-, der Außenrand der Flügeldecken, und die Schienen blaßgelb, die Schenkel pechfarbig; die Fühlhörner schwarz, ihr erstes Glied pechfarbig. Die Flügeldecken sind fein gestreift mit drey eingedrückten größeren Puncten, zweyen an der zweyten, und einem gegen vorne an der dritten Streife. Um Linz; aber selten.

CLXXV. C. viduus. Der wenig punctirte Erdkäfer.

Niger, elytris nigro-aeneis profunde striatis: punctis impressis tribus.

Illig. C. B. 1. 196. 77. — Panz. Fn. Germ. 37. 18.

Var. β. Supra totus niger.

Nicht gar vier Linien lang, und ganz von der Gestalt des C. sexpunctatus. Schwarz, die Flügeldecken haben einen metallischen Schimmer, sind tiefer gestreift als beym C. sexpunctatus; die Streifen sind, genau besehen, sehr fein punctirt, und haben wie der Vorhergehende drey größere Puncte. Bisweilen ist die Oberfläche des Käfers ganz schwarz, welche Abart mir unter dem Nahmen C. atratulus geschickt wurde. Um Linz; aber etwas seltner.

CLXXVI. C. lugubris, (Anderſch). Der traurige Erdkäfer.

Niger, thoracis rotundati et utrinque profunde impressi lateribus postice reflexis, elytris leviter striatis, tibiis tarsisque obscure piceis.

Vier Linien lang, und, bis auf die dunkelpechfarbigen Schienen und Fußglieder, ganz schwarz. Das zugerundete Halsschild hat beyderseits am Hinterwinkel einen starken Eindruck, wodurch seine Seiten nach hinten stark aufgebogen werden. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, die Streifen seicht. Von Wien.

Die seichten Streifen und das Halsschild unterscheiden ihn hinlänglich von dem Vorigen.

CLXXVII. C. moestus, (Ziegler). Der betrübte Erdkäfer.

Niger, thorace rotundato, elytris striatis.

Gegen vierthalb Linien lang, und ganz schwarz. Der Kopf und das Halsschild glatt, letzteres rundlich, seine Seiten sanft aufgebogen, mit einem grubenartigen Eindrucke am Hinterwinkel. Die Flügeldecken ziemlich breit, gegen hinten fast breiter und deutlich gestreift mit drey kleinen Puncten auf der zweyten und dritten Streife. Von Wien.

CLXXVIII. C. afer, (Ziegler). Der Afrikaner-Erdkäfer.

Niger, thorace subrotundato postice utrinque foveolato, elytris striatis.

Etwas kleiner als der Vorige, übrigens ihm so ähnlich, daß man ihn für einerley halten sollte, aber durch sein schmäleres, an den Seiten weniger zugerundetes, hinten etwas engeres, und am Hinterwinkel etwas tiefer eingedrücktes Halsschild verschieden. Auch sind die Flügeldecken etwas tiefer gestreift. Von Wien.

CLXXIX. C. atratus, (Dahl). Der geschwärzte Erdkäfer.

Niger, thorace subrotundato, striola utrinque postice impressa, elytris striatis.

Fast in der Größe des Vorigen, aber schmäler als beyde vorhergehende Arten. Das Halsschild an den Seiten sanft zugerundet, mit einem etwas schmäleren und etwas länglicheren, dem Vierecke sich mehr nahenden Umrisse; seine Seitenränder sanft aufgebogen, hinten viel minder eingedrückt, als beym C. afer und mit einem sehr kleinen Strichelchen beyderseits am Eindrucke versehen. Die Flügeldecken, wie bey dem Vorigen gestreift. Von Wien.

Diese drey Arten sind wieder Entdeckungen unseres unermüdeten Dahls.

CLXXX. C. monachus, (Anderſch). Der Mönch-Erdkäfer.

Niger, thorace ſubquadrato anguſto, poſtice anguſtiore, elytris leviter ſtriatis, pedibus obſcure piceis.

Vier Linien lang. Schwarz, die Füße dunkel pechfarbig. Das Halsschild schmal, fast viereckig; seine Seiten gerandet, hinten etwas enger, mit einem Eindrucke beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken schwarz mit einem kaum bemerkbaren Metallglanze, seicht gestreift mit den drey gewöhnlichen Puncten. Von Wien.

CLXXXI. C. lugens, (Ziegler). Der trauernde Erdkäfer.

Niger, thorace ſubrotundato, denticulo utrinque poſtico minuto, elytris ſtriatis.

Vier und ein Viertheil Linien lang, schwarz.

Das Halsschild schmal, an den Seiten zugerundet, sein Hinterrand gegen vorne sanft abgerundet und mit einer äußerst kleinen Spitze beyderseits versehen; die Seitenränder nur etwas aufgebogen, seine Oberfläche mit einem Eindrucke beyderseits gegen hinten. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, und scheinen, in einer gewissen Richtung mit dem Vergrößerungsglase besehen, punctirt zu seyn. Von Wien.

CLXXXII. C. vafer, (Creutzer). Der verschmitzte Erdkäfer.

Fuscus nitidus, thorace rotundato, elytris profunde striatis, antennis pedibusque pallidis.

Etwas über drey Linien lang, glatt, glänzend, dunkelbraun, die Füße und die Fühlhörner blaßgelb. Das Halsschild ganz rundlich mit einem kaum bemerkbaren Eindrucke beyderseits gegen hinten. Die Flügeldecken sind tief gestreift mit drey zwischen der zweyten und dritten Streife eingedrückten Puncten, einem gegen hinten an der zweyten, und zweyen gegen vorne an der dritten Streife. Von Kremsmünster.

CLXXXIII. C. vivalis. Der muntere Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace rotundato, elytris profunde striatis, antennis pedibusque rufis.

Illig. C. B. 1. 197. 79. — Panz. Fn. Germ. 37. 19. C. nivalis.

Var. β. Thoracis margine rufescente.

Var. γ. Junior subtus piceus.

Drey und ein Drittheil Linien lang, und schmä-

ler als C. sexpunctatus, viduus, etc. Glänzendschwarz, die Fühlhörner und Füße rothbraun, die Schenkel etwas dunkler. Das Halsschild ist rundlich mit einem grübchenartigen Eindrucke beyderseits am Hinterwinkel, der viel deutlicher als bey C. vafer ist. Die Flügeldecken sind tief gestreift mit den drey gewöhnlichen Puncten. Bisweilen sind die Seitenränder des Halsschildes rothbräunlich, welche Abart unter dem Nahmen C. marginicollis bekannt ist. Jüngere Exemplare sind unten pechfarbig, die Fühlhörner und die Füße blaßgelb, die schwarze Farbe der Oberseite mit etwas braun gemischt.

CLXXXIV. C. vaporariorum. Der Gewächshaus-Erdkäfer.

Ruber, antennarum apice, capite, abdomine, coleoptrorumque striatorum macula postica coeruleo-atris.

Linn. S. N. 2. 671. 23. — Fabr. S. E. 1. 206. 198. — Illig. C. B. 1. 199. 84. — Payk. Fn. Sv. 1. 139. 55. — Schrank 214. 404. C. teutonus. — Panz. Fn. Germ. 16. 7.

Drey Linien lang. Roth. Der Kopf, der Hinterleib, und eine große gemeinschaftliche Mackel der gestreiften Deckschilde gegen hinten, blauschwarz. Die Fühlhörner blauschwarz, ihre Wurzel roth. Die schwarze Mackel der Deckschilde nimmt zwey Drittheile derselben ein, doch berührt sie nie ganz den Außenrand. Um Linz nicht selten.

CLXXXV. C. bipustulatus. Der zweyfleckige Erdkäfer.

Ruber, capite, abdomine, coleoptorumque striatorum macula postica lunata nigris.

Fabr. S. E. 1. 203. 184. — Illig. C. B. 1. 200. 86. — Payk. Fn. Sv. 1. 138. 54. — Schrank N. F. XXIV. 88. C. balteatus.

Var. β. Coleoptris maculis tribus nigris, postica communi.

Var. γ. Macula communi nigra annulari punctum nigrum includente.

Gewöhnlich von der Größe des Vorigen, aber oft auch kleiner, und ihm sehr ähnlich; doch unterscheidet er sich leicht von demselben durch das hinten etwas schmälere Halsschild, und den weit stärkeren Eindruck am Hinterwinkel. Er ist roth, der Kopf und der Hinterleib schwarz, und die gestreiften Deckschilde haben gegen hinten eine gemeinschaftliche schwarze mondförmige Mackel, die gewöhnlich nach vorne offen ist, selten sich nach vorne schließet, und dann einen rothen Punct einschließt Var. γ. Bisweilen ist diese gemeinschaftliche schwarze Mackel beyderseits unterbrochen, und die Deckschilde haben drey schwärzliche Mackel, eine längliche beyderseits gegen vorne, und eine gemeinschaftliche halbmondförmige gegen hinten. Die Fühlhörner sind schwarz, ihre Wurzel roth. Um Linz gemein.

Ich besitze alle drey Abarten, wie sie der vortreffliche Illiger beschrieben hat.

CLXXXVI. C. Sturmii, (mihi). Sturms-Erdkäfer.

Niger aeneo-nitidiſſimus, thorace rotundato, elytris ſtriatis, antennarum articulo primo pedibusque pallide teſtaceis.

Nur zwey Linien lang, ſchwarz, metalliſch glänzend, die Füße und das erſte Glied der Fühlhörner blaß braungelb, oder blaßgelb, der ganze übrige Theil der Fühlhörner dunkel bräunlich. Das Halsſchild iſt rundlich, ſchmäler als die Deckſchilde, aber ohne den mindeſten Eindruck am Hinterwinkel, ſondern mit einem kleinen Quereindruck in der Mitte am Hinterrande. Die Flügeldecken ſind einfach geſtreift, ſehr glänzend.

Herr Vaudouer, ein äußerſt thätiger Entomolog, den ſelbſt der gelehrte Latreille mit ſeiner Freundſchaft beehret, beſchenkte mich mit zwey Exemplaren, die er in Oeſterreich fing, bis dieſer Käfer ſpäterhin mir von dem wackeren Dahl unter dem Nahmen Harpalus nitidus, zugeſchickt wurde. Ich wagte es dieſes ſo niedliche Käferchen mit dem Nahmen eines der würdigſten Entomologen Deutſchlands zu bezeichnen.

CLXXXVII. C. picipes. Der pechfüßige Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace ſubquadrato, elytris ſtriatis pedibusque fuſcis.

Fabr. S. E. 1. 203. 183. — Illig. C. B. 1. 199. 85. — Payk. Fn. Sv. 1. 135. 49. — Panz. Fn. Germ. 30. 20. C. luteſcens.

Ueber drey Linien lang, glänzend schwarz, die Füße und der durchscheinende Seitenrand des Halsschildes bräunlich gelb oder dunkelbraun. Das Halsschild lang und schmal; seine Seiten sanft zugerundet, fast viereckig mit einem Eindrucke beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken schwach gestreift dunkelbräunlich mit einem starken Metallglanze. Aus Oesterreich unter der Ens.

CLXXXVIII. C. pelidnus. Der bleyfarbige Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace subquadrato postice angustiore, elytris striatis aeneo infuscatis, pedibus luridis.

Payk. Fn. Sv. 1. 134. 48.

Nicht gar drey Linien lang, glänzend schwarz. Das Halsschild an den Seiten zugerundet, gegen hinten verengt mit einem deutlichen Eindrucke beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken deutlicher gestreift, als bey dem Vorigen, schwärzlich oder dunkelbräunlich mit starkem Metallglanze. Die Füße schmutzigbraun, die Schenkel dunkler.

Wenn man die Flügeldecken mit einem Vergrößerungsglase genau betrachtet, so entdeckt man fünf sehr kleine eingestochene Puncte, zwey an der zweyten Streife gegen hinten, und drey an der dritten Streife gegen vorne.

CLXXXIX. C. gracilipes, (mihi). Der schlankfüßige Erdkäfer.

Supra obscure cupreus, antennarum basi, ti-

biis tarsisque luridis, thorace subquadrato, elytris leviter striatis: punctis impressis pluribus.

Gegen vierthalb Linien lang, schmal; seine Oberseite dunkel kupferfarbig, der Kopf und das Halsschild noch dunkler. Die Wurzel der Fühlhörner, die Schienen und die Fußglieder schmutzig blaß. Das Halsschild an den Seiten zugerundet, fast viereckig, hinten fast enger; sein etwas hervorragender Hinterwinkel abgestumpft; seine Oberfläche hinten beyderseits mit einem deutlichen Eindrucke versehen, und die Seitenränder vorzüglich gegen hinten stark aufgebogen. Die Flügeldecken schwach gestreift mit mehreren eingestochenen Puncten, deren man zwey gegen hinten auf der zweyten, vier gegen vorne auf der dritten, und einen gegen vorne auf der vierten Streife entdeckt; auch die Außenstreife hat mehrere eingestochene Puncte, die aber vorzüglich gegen hinten deutlich sind. Herr Selmann fing ihn im Gebirge.

Seine Größe, seine Farbe, sein Halsschild, und die mehreren Puncte der Flügeldecken unterscheiden ihn von den anverwandten Arten.

CXC. C. antennarius, (mihi). Der langfühlerige Erdkäfer.

Nigro-metallicus, thorace subquadrato, elytris disco antico punctato-striatis, tibiis tarsisque luridis.

Dritthalb Linien lang, schwarz, metallglänzend, vorzüglich auf den Flügeldecken; die Schienen und die Fußglieder schmutzig blaß. Das Halsschild

fast viereckig, hinten enger, seine Seiten gerandet, aber nicht so stark aufgebogen, wie bey dem Vorigen und mit einem Eindrucke beyderseits gegen hinten versehen. Die Flügeldecken sind in der Mitte und gegen die Naht zu tief, gegen außen immer schwächer gestreift, die Streifen in der Mitte und gegen die Naht zu nach vorne stark, nach hinten und so auch die äußeren Streifen gar nicht punctirt; ihre Außenstreife hat der ganzen Länge nach stark ausgehöhlte Puncte.

Herr Selmann fing dieses niedliche langfühlerige Käferchen ebenfalls im Gebirge.

CXCI. C. quadripunctatus. Der viergrübige Erdkäfer.

Supra nigro-subaeneus depressus, thorace subquadrato, elytris substriatis: foveolis impressis quatuor discoidalibus.

Var. β. Foveolis discoidalibus quinque.

Payk. Fn. Sv. 1. 136. 51. — Illig. Magaz. 1. B 61. C. foveolatus.

Zwey Linien lang, oben dunkel erzfarbig, die Flügeldecken fast dunkel kupferfarbig, die Füße schmutzig dunkel braun. Das Halsschild ist fast so geformt, wie bey dem Vorigen, eben so um vieles schmäler als die Deckschilde, und eben so mit äußerst feinen Querstreifchen versehen, wie fast alle ihnen anverwandten vorigen Arten. Die Flügeldecken sind flach, kaum merkbar gestreift, so wie beym C. truncatellus Fabr., aber ihre Spitze deutlich ausgerandet. Zwischen der zweyten und dritten feinen Streife stehen

vier bisweilen fünf tiefe Grübchen, welche letztere Abart auch unter dem Nahmen C. cupratus vorkömmt. Von Wien.

CXCII. C. vespertinus. Der Abend-Erdkäfer.

Niger nitidus, thoracis quadrati laevis margine pedibusque pallidis, elytris striatis: margine laterali brunneo.

Var. β. Elytris brunneis: macula magna nigra.

Illig. C. B. 1. 197. 81. — Panz. Fn. Germ. 37. 21.

Zwey und zwey Drittheil Linien lang. Glänzend schwarz, die Wurzel der Fühlhörner, der Seiten-, und der Hinterrand des Halsschildes, und die Füße blaßgelb. Die Flügeldecken gestreift, ihr Außenrand breit-, ihre Naht fein braun. Dieser Käfer ist eigentlich die Stammart und unter dem Nahmen C. Ziegleri bekannt. Bisweilen aber sind die Deckschilde braun mit einer großen schwarzen Mackel Var. β. Das Halsschild ist nur wenig schmäler, als die Deckschilde, viereckig; vorn und hinten gleichbreit, seine Seiten sind sanft zugerundet; seine Oberfläche ist glatt ohne bemerkbarer Längsrinne, und nur mit einem sehr flachen, wenig punctirten Eindrucke am Hinterwinkel. In Oesterreich unter der Enns nicht selten; Herr Selmann bekam ihn einige Mahle um Linz.

CXCIII. C. peltatus. Der geschildete Erdkäfer.

Niger aeneo-infuscatus, thorace subquadrato, pedibus pallidis.

Illig. C. B. 1. 197. 80. — Panz. Fn Germ. 37. 20.

Dritthalb Linien lang, oft fast um eine halbe Linie kleiner und überhaupt schmäler als der Vorige. Schwarz oder dunkel, die langen Fühlhörner an ihrer Spitze bräunlichgelb, die Füße blaß. Das Halsschild ist fast viereckig, an den Seiten bräunlich gleich den Deckschilden gerandet, hinten schmäler, mit einer sehr deutlichen Längsrinne, und einem deutlichen Eindrucke beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind gestreift mit einem Metallglanze, der bey dunkeln Exemplaren bräunlich ist. Aus Oesterreich unter der Ens.

CXCIV. C. conſputus, (mihi). Der angespieene Erdkäfer.

Capite nigro, thorace rufo, coleoptris ſtriatis teſtaceis: macula ſubcommuni fuſca.

Er ist zwey Linien lang. Der Kopf und die Unterseite sind schwarz, die Fühlhörner und die Füße braungelb. Das Halsschild ist rothbraun, ziemlich breit, und hat beyderseits ein fein punctirtes Grübchen am Hinterwinkel; seine Seiten sind vorzüglich nach vorne zugerundet nach hinten enger zusammenlaufend. Die Deckschilde sind gestreift, braungelb mit einer großen schwarzen nach vorne sehr verschmälerten Mackel, die aber durch die braungelbe Naht etwas getheilt ist.

Ich bekam dieses niedliche Käferchen nur ein Mahl um Linz, und hielt es immer für den Car. diſcus F.

CXCV. C. dorsalis. Der Erdkäfer mit dem Rückenflecke.

Niger, thoracis rotundati margine, antennarum basi pedibusque pallidis, coleoptris striatis: macula magna communi fusca.

Fabr. S. E. 1. 208. 207. — Illig. C. B. 1. 198. 83. — Payk. Fn. Sv. 147. 65. C. meridianus Var. γ.

Anderthalb Linien lang, und den kleineren Exemplaren des Vorigen so ähnlich, daß man ihn für Abart halten möchte; doch etwas breiter, und durch sein an den Seiten zugerundetes, breites, am Hinterwinkel viel flacher eingedrücktes Halsschild deutlich verschieden. Die Unterseite, der Kopf und das Halsschild schwarz; die Seiten des letzteren blaßröthlich. Die Deckschilde blaß mit einer schwärzlichen blauschillernden, durch die blaße Nath etwas gespaltenen Makel. Die Fühlhörner sind bräunlich; ihr erstes Glied blaß; die Füße blaßbraun. Von Wien.

Auch von dem C. consputus wird er durch seine mindere Größe und durch das ganz anders gestaltete Halsschild unterschieden.

CXCVI. C. meridianus. Der mittagige Erdkäfer.

Niger, thorace subquadrato, elytris striatis: basi, sutura, antennis pedibusque testaceis.

Linn. S. N. 2. 673. 36. Fn. Sv. 797. — Illig. C. B. 1. 198. 82. — Payk. Fn. Sv. 1. 147. 65. — Schrank. En. 217. 408. — Fabr. S. E. 1. 209. 212. C. cruciger. — Panz. Fn. Germ. 75. 9.

Anderthalb Linien lang, glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße bräunlichgelb. Das Halsschild ist fast viereckig, aber gegen vorne mehr zugerundet, gegen hinten mehr verengt, als bey C. sodalis, und hat beyderseits einen punctirten Eindruck gegen hinten. Die Flügeldecken sind gestreift, schwarz, an ihrer Wurzel, an der Naht, und an ihrem Außenrande blaß oder blaßbräunlich. Sehr gemein.

Dieser Käfer ist keineswegs der C. meridianus, sondern der C. cruciger des Hrn. Pr. Fabricius, wie Herr v. Mühlfeld zuerst scharfsinnig bemerkt hat; desto sicherer aber ist er Linnés Käfer. Linné sagt in seiner Fauna l. c. „magnitudo *pediculi*. Corpus *nigrum*. Antennae et Pedes fusco-ferruginea. Elytra basi albida: sutura longitudinali testacea." Herr Pr. Fabricius scheint bey diesem Käfer die Fauna svecica ganz vergessen zu haben, da er sie sogar zu citiren vergaß.

CXCVII. C. ephippiger, (Creutzer). Der Erdkäfer mit den Schultermackeln.

Niger, thoracis postice angustioris margine, antennis pedibusque pallidis, elytris striatis: basi suturaque pallidis.

Fabr. S. E. 1. 206. 199. C. meridianus?

Zwey Linien lang, beträchtlich schmäler als der Vorhergehende, selbst schmäler und länglicher als der Folgende. Die Unterseite und der Kopf schwarz. Das Halsschild ist schwarz, seine Seitenränder sind fein blaßgelb gesäumt, vorne ist er breiter als lang, hinten verengt; seine Oberfläche hat ein deutliches Grübchen beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügel-

decken sind gestreift, schwarz, blaulich schillernd, an ihrer Wurzel, an der Naht und dem Außenrande blaßbräunlich. Die Fühlhörner sind bräunlich gelb, die Füße blaß. Von Wien. Seine länglichere Gestalt, und sein Halsschild unterscheiden ihn.

Daß der C. meridianus Fabricii nicht der C. meridianus der übrigen Schriftsteller sey, hat Herr v. Mühlfeld mit vielem Scharfsinne dargethan; daß er dieser unser Käfer sey, ist zwar sehr wahrscheinlich, aber bey der Mehrheit ähnliche: Arten, und bey der zu kurzen, aus dem Natursyst me entlehnten Diagnose nicht sicher.

CXCVIII. C. dorsiger. Der Erdkäfer mit der Rückenmackel.

Niger, thoracis fere quadrati margine pallido, coleoptris striatis testaceis: macula magna nigra, antennarum basi pedibusque pallidis.

Fabr. S. E. 1. 198. 154?

Zwey Linien lang. Die Unterseite und der Kopf schwarz. Das Halsschild schwarz, fast so lang als breit, nach hinten nur wenig verengt, fast viereckig; die Hinterwinkel minder stumpf, als bey den anverwandten Arten; seine Oberfläche beyderseits gegen hinten mit einem deutlichen grübchenartigen Eindrucke, wodurch der Hinterwinkel etwas aufgebogen wird; seine Seitenränder blaßbräunlich. Die Deckschilde sind gestreift nach hinten erweitert, braungelb und haben eine große, schwarze, blauschillernde, durch die braungelbe Naht etwas getheilte Mackel, die in der Mitte anfängt und sich gegen die Spitze

zieht. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind blaßgelb. Von Wien.

Wenn dieser Käfer auch mit ganz rothbraunem Halsschilde vorkömmt, und dem Hrn. v. Mühlfeld von Hrn. Pr. Fabricius selbst als sein dorsiger bestimmt worden ist, so bleibt uns freylich kein Zweifel; sonst aber würden mehrere Gründe uns rathen, ihm einen anderen Nahmen zu schöpfen.

CXCIX. C. sodalis, (Knoch). Der Gespann-Erdkäfer.

Niger, thoracis subquadrati latiusculi margine, antennis pedibusque pallidis, elytris striatis pallidis: macula magna communi fusca.

Nur etwas über anderthalb Linien lang, und dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn für einerley mit demselben halten sollte, doch durch sein breiteres, hinten etwas mehr verengtes, mit einem noch tieferen Grübchen am Hinterwinkel versehenes Halsschild nebst seiner minderen Größe und seiner etwas länglicheren Gestalt verschieden. Durch Hrn. Dahl von Wien.

CC. C. luteatus, (Anderſch). Der leimfarbige Erdkäfer.

Fuscus, antennarum basi, thoracis subquadrati elytrorumque marginibus pedibusque pallidis.

Nur eine Linie lang, dunkelbräunlich, der Kopf schwärzlich, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße blaßgelb. Das Halsschild ist fast viereckig, nach hinten nur wenig verengt, mit einem Eindrucke bey-

derseits am Hinterwinkel; seine Seitenränder sind blaßgelb. Die Flügeldecken sind gestreift, ihr Außenrand und die Naht blaßgelb. Von Wien.

Ein Käfer, den Herr Doct. Anderlsch öfters von den Fichten zu Baden herabschlug, und daher C. pinicola nannte, ist dem C. luteatus äußerst ähnlich, nur hat er eine lichtere Farbe, und scheint auch in der Form des Halsschildes abzuweichen.

Eilfte Familie.

Das Halsschild herzförmig.

† Das Halsschild lang und breit, wenigstens in seiner größten Breite fast so breit als die Flügeldecken; seine Hinterwinkel spitz. Der Körper flach, oder nur wenig gewölbt.

a) Ungeflügelt.

CCI. C. fasciato-punctatus. Der bandartig punctirte Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace utrinque lineato-impresso, elytris sulcatis: interstitiis transversim fasciato-punctatis.

Fabr. S. E. 1. 178. 42. — Illig. Magaz. 1. 57. — Creutz. Entom. Vers. III. t. 2. fig. 16. a. — Panz. Fn. Germ. 67. 9.

Var. β. Elytris coeruleſcentibus.

Acht Linien lang, glänzend schwarz. Das Halsschild hinten stark verengt mit einem tiefen Längseindrucke beyderseits, so daß sich beyde Hin-

terwinkel emporheben. Die gegen hinten erweiterten Flügeldecken sind tief gestreift, und haben von der Naht an in jedem zweyten Zwischenraume der Furchen viele eingestochene Puncte, die gleichsam drey schiefe oder drey gerade Querbinden bilden. Bisweilen sind die Flügeldecken blaulich und spielen gegen die Sonne gehalten, wie angelaufener Stahl. In Oesterreich nicht selten.

CCII. C. Selmanni, (mihi). Selmanns-Erdkäfer.

Supra cupreo-aeneus, thorace utrinque lineato-impresso, elytris striatis; punctis impressis triplici serie.

Var. β. Nigro-aeneus.

Sieben bis achthalb Linien lang. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner schwarz, die Schienen rothbräunlich. Die Oberseite ist heller oder dunkler kupfererzfarbig, der Kopf und das Halsschild glänzend, die Flügeldecken immer viel dunkler. Bisweilen ist die ganze Oberseite schwärzlich erzfarbig Var. β. Das Halsschild ist breit und nach hinten viel minder verengt, als bey dem Vorigen; seine Oberfläche ist sehr fein querrunzlig, und hinten mit einem Quer-, und beyderseits mit einem langen Seiteneindrucke, der sich nach hinten in eine tiefe Grube erweitert, versehen; auch seine Längsrinne erweitert sich nach hinten, und wird eben dort tiefer. Die nach hinten erweiterten, flachen und abgerundeten Flügeldecken sind gestreift mit drey Reihen eingedrückter Grübchen nebst der gewöhnlichen Punctreihe am Außenrande.

Dieser Käfer, der auch unter dem Nahmen C. pertusus (Mégerle) bekannt seyn mag, wurde bis jetzt nur in Oesterreich ob der Ens im Gebirge entdeckt, und da Herr Selmann sein erster Entdecker war, so glaubte ich ihm den Nahmen dieses unermüdeten Naturforschers beylegen zu müssen.

CCIII. C. interpunctatus, (Megerle). Der Erdkäfer mit den Zwischengrübchen.

Aeneus, thorace utrinque lineato-impresso, elytris substriatis: margine punctisque triplici serie impressis viridi-aureis.

Var. *α.* Supra cupreo-aeneus, pedibus rufis.

— *β.* Idem tibiis tarsisque rufis.

— *γ.* Idem viridi-aeneus, elytris cupreo-aeneis, pedibus rufis.

— *δ.* Idem pedibus nigris.

Achthalb Linien lang und ganz von der Gestalt des Vorigen. Der Kopf und das Halsschild kupfer- oder grün erzfarbig glänzend, letzteres schmäler wie bey dem Vorigen, sonst fast so wie bey demselben gestaltet. Die Flügeldecken sind nur schwach gestreift, stäts kupferfarbig mit drey Reihen eingedrückter größerer Grübchen, welche so wie der Außenrand goldgrün glänzend sind; übrigens ist ihr Umriß wie bey dem Vorigen. Die Füße sind braunroth oder schwarz, oder die Schenkel schwarz, die Schienen und Fußglieder braunroth. Aus dem österreichischen Schlesien.

CCIV. C. Jurinii. Jurines-Erdkäfer.

Supra cupreo-aeneus, thorace utrinque bistriato, elytris subtilissime punctato-striatis: punctis impressis unica serie.

Panz. Fn. Germ. 89. 7. C. Jurine.

Var. β. Aeneus.

— γ. Totus niger.

Fünf Linien lang, auch etwas länger und kürzer, übrigens ganz von der Gestalt des C. Selmanni. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner ganz schwarz. Die Oberseite kupferfarbig, daher ihm Herr v. Mühlfeld anfangs den Nahmen C. cupripennis ertheilte. Bisweilen ist er erzfarbig ohne Kupferglanz Var. β, bisweilen ganz schwarz Var. γ. Das Halsschild ist fein querrunzlig, was aber bey kleinen Exemplaren kaum bemerkbar ist; hinten ist er quer eingedrückt mit zwey Seiteneindrücken beyderseits, von denen der kleinere mehr nach hinten und halb mondförmig ist. Die Flügeldecken sind fein gestreift, und auf ihrem dritten Zwischenraume stehen gewöhnlich fünf Grübchen der Reihe nach; doch ist die Anzahl der Grübchen nicht immer gleich. Uebrigens sind die Flügeldecken eben so flach, an ihrer Spitze eben so zugerundet und erweitert, wie bey den vorhergehenden Arten. In Oesterreich ob der Ens im Mollnergebirge nicht selten.

CCV. C. Ziegleri, (Dahl). Zieglers-Erdkäfer.

Niger, thorace subcordato utrinque lineato-

impresso, elytris striatis obscure cupreo-aeneis: punctis impressis duplici serie.

Var. β. Femoribus rufis.

Fünf und drey Viertheil bis sechs Linien lang, und etwas gewölbter als die vorhergehenden Arten. Das Halsschild ist an seinen deutlich aufgebogenen Seiten zugerundet, hinten etwas enger zusammenlaufend, fast herzförmig, und hat auf seiner Oberfläche gegen hinten beyderseits einen tiefen mit kleinen Querrunzeln versehenen Längseindruck. Die Flügeldecken sind ziemlich tief gestreift, dunkel kupfererzfarbig mit vier in eine Reihe gestellten größeren Puncten auf der zweyten, und vier auf der siebenten Streife. Bey einem anderen Exemplare befinden sich drey solche größere Puncte auf der zweyten und der vierte zwischen der zweyten und dritten, ein Punct auf der vierten und sechs Puncte auf der siebenten Streife, von welchen die hinteren die sechste Streife erreichen. Ein Beweis, daß dieser Käfer in der Punctirung abweiche. Uebrigens ist der Käfer bis auf die dunkel kupferfarbigen Flügeldecken ganz schwarz, nur ändert er mit rothbraunen Schenkeln ab.

Der unermüdete Herr Dahl bekam ihn auf den Kärnthner-Alpen, und bezeichnete ihn mit dem Nahmen eines der ersten österreichischen Entomologen.

CCVI. C. Mühlfeldii, (Dahl). Mühlfelds-Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace subcordato postice utrinque bistriato, angulo postico acuto prominu-

lo, elytris striatis aeneis: punctis unica serie impressis.

Var. β. Elytris cupreo-aeneis.

Sechsthalb Linien lang, gewölbter und verhältnißmäßig etwas breiter als der Vorige, glänzend schwarz. Das breite Halsschild ist an den aufgebogenen Seiten sanft zugerundet, hinten etwas enger, zwischen der Herzform und dem Vierecke fast inne stehend, seine Hinterwinkel spitz und vorstehend, seine Oberfläche mit zwey tiefen länglichen Eindrücken beyderseits gegen hinten versehen. Die Flügeldecken sind gestreift, seichter als bey dem Vorigen, mit vier oder fünf zwischen der zweyten und dritten Streife in der Reihe eingedrückten größeren Puncten, erzfarbig oder kupfererzfarbig.

Auf den Kärnthner-Alpen vom Hrn. Dahl entdeckt, und mit [illegible] Nahmen unsers vortrefflichen Herrn v. Muyfeld bezeichnet.

CCVII. C. Panzeri. Panzers-Erdkäfer.

Niger nitidus depressus, thorace postice utrinque bistriato, elytris striatis: punctis impressis unica serie.

Panz. Fn. Germ. 89. 8.

Sechs bis siebenthalb Linien lang, flach, glänzend schwarz; die gewöhnlich ganz schwarzen Füße nur selten schwärzlich pechfarbig. Das Halsschild hat beyderseits gegen hinten zwey Längseindrücke, und seine Seiten sind vorzüglich gegen hinten aufgebogen. Die Flügeldecken sind gestreift mit

fünf bis sieben der dritten Streife eingedrückten Puncten. Von Wien.

Sein schon wahrhaft herzförmiges Halsschild und sein flacher Körper unterscheidet ihn von den zwey vorhergehenden Arten.

CCVIII. C. picimanus, (Creutzer). Der pechbraunfüßige Erdkäfer.

Niger nitidus depressus oblongiusculus, thorace postice utrinque unistriato, elytris striatis, pedibus rufo-piceis.

Sechsthalb Linien lang, auch etwas kleiner. Oben glänzend schwarz, die Unterseite pechfarbig, die Füße und der Außenrand der Flügeldecken rothbräunlich. Das Halsschild ist mehr verengt, als bey dem Vorigen; seine Seiten sind gerandet, aber nicht aufgebogen und seine Oberfläche hat beyderseits einen Längsstrich und die gewöhnliche Mittelfurche. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas erweitert, gestreift mit drey Puncten zwischen der zweyten und dritten Streife. Der ganze Käfer ist flach und etwas länglich. Aus Oesterreich unter der Ens.

CCIX. C. foveolatus, (Megerle). Der Erdkäfer mit dem Grübchen.

Niger convexiusculus, thorace postice utrinque bistriato, elytris striatis: foveolis impressis sex.

Var. β. Coeruleus.

Sechs Linien lang, etwas gewölbt, schwarz.

Das lange Halsschild verengt sich mit geschwungenen Seiten nach hinten, und hat auf seiner Oberfläche gegen hinten einen Quereindruck, Querrunzeln, und beyderseits zwey Längsstrichelchen. Die Flügeldecken sind gestreift mit sechs an der zweyten und dritten Streife eingedrückten Grübchen; hinten sind sie sanft ausgeschweift und zugespitzt. Bisweilen ändert seine Oberseite mit blaulicher Farbe ab. Aus dem österreichischen Schlesien.

CCX. C. striato-punctatus, (Megerle). Der punctirt gestreifte Erdkäfer.

Supra coeruleus, antennis pedibusque nigris, thorace subcordato postice utrinque bistriato, elytris punctato-striatis.

Var. β. Viridi-coeruleſcens.
— γ. Nigro-aeneus.

Sechs Linien lang. Die Oberseite blaulich oder grünlich blau, oder schwärzlich erzfarbig, die Füße und die Fühlhörner schwarz. Das fast herzförmige Halsschild hat hinten beyderseits zwey Längseindrücke. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. Um Linz.

Dieser Käfer, der auch unter dem Nahmen C. emeraldinus (Creutzer) bekannt ist, wird von dem C. cupreus, dem er am ähnlichsten ist, durch sein Halsschild, und die ganz schwarzen Fühlhörner leicht unterschieden.

CCXI. C. maurus. Der mohrenschwarze Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace subcordato, postice utrinque bistriato, elytris striatis.

Fabr. S. E. 1. 178. 45,

Fünf Linien lang, glänzend schwarz. Sein Halsschild hinten sanft verengt, fast herzförmig mit zwey Längseindrücken beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind einfach gestreift mit den drey gewöhnlichen Puncten.

Von dem C. nigrita unterscheidet ihn sein breiteres fast herzförmiges mit zwey Längseindrücken beyderseits versehenes Halsschild und der Mangel der Flügel hinlänglich. Von Wien.

CCXII. C. morio, (Ziegler.). Der kleinere Mohr-Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace subcordato postice utrinque bistriato, elytris striatis: punctis impressis quinque.

Fünfthalb Linien lang, schwarz, glänzend. Das Halsschild ist an den Seiten zugerundet, nach hinten etwas ausgeschweift und verengt; oben etwas gewölbt mit zwey Längseindrücken beyderseits gegen hinten. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift mit fünf Puncten, einem vorderen und einem hinteren Puncte auf der dritten, und mit drey dazwischen liegenden Puncten auf der zweyten Streife. Auf dem Schneeberge.

Es ist mir leid, daß ich diesen Käfer nicht mit dem C. maurus, welchen ich wieder zurückschicken mußte, vergleichen und, ob er Art oder Abart ist, unterscheiden kann.

CCXIII. C. angustatus, (Megerle). Der Erdkäfer mit verengtem Halsschilde.

Niger, thorace utrinque postice unistriato, elytris striatis, pedibus piceis.

Fünfthalb Linien lang, schwarz, die Füße pechbraun, die Schenkel dunkler. Das hinten deutlich verengte herzförmige Halsschild hat beyderseits ein Längsstrichelchen. Die Flügeldecken sind gestreift und mit den drey gewöhnlichen Puncten versehen. Aus Oesterreich unter der Ens.

b) Geflügelt.

CCXIV. C. anthracinus. Der brandschwarze Erdkäfer.

Niger nitidus, elytris subpunctato-striatis, thorace postice utrinque biimpresso punctatoque, antennis pedibusque piceis.

Illig. C. B. 1. 181. 55. — Panz. Fn. Germ. 11. 11. C. nigrita.

Vier bis fünfthalb Linien lang, etwas gewölbt, schwarz, die Fühlhörner und die Füße pechbräunlich. Das Halsschild hat hinten beyderseits eine punctirte Grube mit dem gewöhnlichen Längsstriche, und einem Eindrucke, der eine Falte am Hinterwinkel bildet. Der Hinterwinkel selbst steht nicht vor, daher Herr Dr. Panzer sagt „angulo postico subretuso." Die Flügeldecken sind gestreift, fein punctirt mit drey größeren Puncten. Von Wien.

CCXV. C. laevicollis, (Megerle). Der glatthalsige Erdkäfer.

Niger, thorace subcordato, elytris striatis, antennis palpis pedibusque ferrugineis.

Etwas über drey Linien lang, schwarz, die Freßspitzen und die Füße rostroth; eben diese Farbe haben die Fühlhörner an ihrem Wurzelgliede; alle übrigen Glieder sind wie bey C. maculicornis mit einem länglichen schwarzen Flecken bezeichnet. Das an seinem Außenrande rostroth durchscheinende Halsschild hat hinten beyderseits einen flachen ziemlich breit aber fein punctirten Eindruck. Die Flügeldecken sind gestreift. Um Linz.

Das Exemplar, welches mir Hr. v. Mühlfeld zur Ansicht schickte, war beträchtlich größer, nur an seinem zweyten und dritten Fühlhörnergliede schwärzlich bezeichnet, übrigens nicht zu unterscheiden. Ein anderes meinen Käfern vollkommen ähnliches Exemplar wurde mir, wenn ich nicht irre, unter dem Nahmen C. glabrellus (Ziegler) von Wien geschickt.

†† Das Halsschild lang, schmäler als die Deckschilde, der Hinterwinkel stumpf.

Geflügelt.

CCXVI. C. flavicornis. Der gelbfühlerige Erdkäfer.

Ater depressiusculus, elytris striatis, thoracis margine antennis pedibusque flavescentibus.

Fabr. S. E. 1. 180. 56. — Illig. C. B. 1. 182. 57. — Payk. Fn. Sv. 1. 116. 25.

Var. β. Coleoptrorum macula baseos ferruginea.

Sieben bis achthalb Linien lang, etwas flach gedrückt, schwarz; die Fühlhörner, die Füße und der aufgebogene Seitenrand des Halsschildes gelb. Die Flügeldecken sind gestreift, ihre Zwischenräume chagrinirt mit drey feinen Puncten. Bisweilen haben die Deckschilde an der Wurzel einen gemeinschaftlichen rostfarbigen größeren oder kleineren, immer beträchtlichen Fleck Var. β, der sich bey einem Exemplare fast ganz gegen die Spitze herabzieht. Daß der Käfer mit dem rostfarbigen Flecke bloß Abart sey, wie Deutschlands berühmter Naturforscher Zenker schon bemerkt hat, ist sicher, da von beyden Abarten sowohl Männchen als Weibchen in Herrn Selmanns Sammlung sich vorfinden.

Ich fing ihn öfters einzeln um Linz. Herr Selmann bekam ihn ein Mahl in Menge unter abgemähter Gerste. Herr Illiger (s. C. B. S. 183 Z. 10.) setzt diesen Käfer unter seine sechste Familie mit scharfwinklichem Hinterrande, merkt aber zugleich an, daß die Hinterwinkel bisweilen stumpf seyen. So wenig ich nun einem solchen Manne widersprechen möchte, so muß ich doch anmerken, daß wir unter den vielen Käfern, die wir in unseren Sammlungen besitzen, nicht einen antrafen, der nicht abgestumpfte Hinterwinkel gehabt hätte.

††† Das Halsschild lang, oder nicht kurz, schmäler als die Deckschilde; der Hinterrand scharfwinklich.

a) Geflügelt.

CCXVII. C. leucophthalmus. Der weißäugige Erdkäfer.

Subtus piceus, supra ater depressiusculus, elytris glabris subtilissime punctato-striatis.

Linn. S. N. 2. 668. 4. Fn. Sv. 784. — Illig. C. B. 1. 183. 58. — Fabr. S. E. 1. 179. 47. C. planus. — Payk. Fn. Sv. 1. 114. 23. C. spinipes. — Panz. Fn. Germ. 11. 4. C. planus.

Var. β. Supra fuscus.

Eilfthalb Linien bis einen Zoll lang, übrigens dem C. flavicornis sehr ähnlich, kahl, flachgedrückt. Die Unterseite ist pechfarbig, die Oberseite schwarz, nicht selten pechbräunlich, die Fühlhörner sind pechbraun. Die Seiten des Halsschildes sind vorzüglich nach hinten aufgebogen. Die Flügeldecken sind seicht gestreift, die Streifen sehr fein punctirt. Um Linz.

CCXVIII. C. oblongo-punctatus. Der länglich punctirte Erdkäfer.

Supra obscure aeneus, tibiis rufescentibus, thorace utrinque impresso, elytris striatis: foveolis impressis pluribus.

Fabr. S. E. 1. 183. 70. — Illig. C. B. 1. 181. 54. — Payk. Fn. Sv. 1. 121. 32. — Panz. Fn. Germ. 73. 2.

Fünf bis sechsthalb Linien lang, etwas ge-

wölbt. Die Unterseite ist schwarz, die Oberseite dunkelmetallisch; die Schienen sind rothbräunlich, bey dunkeln Exemplaren pechfarbig. Das Halsschild hat beyderseits einen Längseindruck, der eine grob punctirte Grube durchschneidet. Die Flügeldecken sind gestreift mit vier auch fünf ausgehöhlten Grübchen in der dritten und zweyten Streife. Um Linz eben nicht selten.

CCXIX. C. circumscriptus. Der eingesäumte Erdkäfer.

Viridi aeneus, thorace subcordato, elytris sulcatis obscurioribus: margine exteriore antennis pedibusque flavis.

Panz. Fn. Germ. 30. 7. C. cinctus.

Zehn Linien lang. Der Kopf und das Halsschild grünerzfarbig und hier und da unordentlich punctirt. Das Halsschild schmäler als die Deckschilde, und zwischen der Herzform und dem Vierecke inne stehend; seine Oberfläche mit der gewöhnlichen Mittellinie und einem Eindrucke beyderseits gegen hinten. Die Flügeldecken sind tief gestreift, oder vielmehr gefurcht und viel dunkler als der Kopf und das Halsschild; ihr Außenrand, ihre Füße und die Fühlhörner sind gelb. In Oesterreich unter der Ens.

CCXX. C. vestitus. Der hinten breit gesäumte Erdkäfer.

Viridi-aeneus pubescens punctulatus, thoracis elytrorumque margine antennis pedibusque flavis.

Fabr. S. E. 1. 200. 163. — Illig. C. B. 1.

178. 50. — Payk. Fn. Sv. 1. 132. 45. — Panz. Fn. Germ. 31. 5.

Fünf bis sechsthalb Linien lang, oben metallisch grün; die Unterseite schwarz; die Fühlhörner und die Füße blaßgelb; der Außenrand des Halsschildes schmal-, der Außenrand der Flügeldecken breit gelb gesäumt; der gelbe Saum der Flügeldecken nach hinten erweitert. Das Halsschild ist überall dicht punctirt mit einem Längseindrucke beyderseits gegen hinten. Die Flügeldecken sind tief gestreift, ihre Zwischenräume dicht punctirt, und eben so dicht mit bräunlich schimmernden Härchen bedeckt. Um Linz unter Steinen.

CCXXI. C. spoliatus. Der umgürtete Erdkäfer.

Viridi-aeneus, elytris glabris subtiliter punctato-striatis: margine exteriore antennis pedibusque flavis.

Fabr. S. E. 1. 183. 72.

Siebenthalb gegen sieben Linien lang. Oben metallisch grün, die Unterseite schwarz, die Füße und die Fühlhörner gelb. Sein Halsschild ist fein runzelartig und nach hinten mehr verengt, als bey dem Folgenden; seine Oberfläche hat beyderseits gegen hinten einen Eindruck. Die Flügeldecken sind kahl, gestreift, die Streifen sehr fein punctirt, und ihr Außenrand ist breit gelb gesäumt. Aus Oesterreich unter der Ens.

CCXXII. C. festivus. Der verbrämte Erdkäfer.

Viridi-aeneus, thorace subcordato, elytris

pubescentibus scabriusculis striatis: margine exteriore antennis pedibusque flavis.

Fabr. S. E. 1. 184. 74. — Panz. Fn. Germ. 30. 15.

Sechsthalb, auch sechs Linien lang. Die Unterseite ist schwarz, der Kopf aber noch mehr, das Halsschild metallisch kupferglänzend; die Füße und die Fühlhörner sind gelb. Die Seiten des Halsschildes verengen sich nur sanft gegen hinten; seine Oberfläche ist punctirt und mit so häufigen Querrunzeln versehen, daß man die Puncte kaum unterscheidet; gegen hinten hat er beyderseits einen Eindruck. Die Flügeldecken sind metallisch grün, gestreift, ihre Zwischenräume gekörnelt und mit bräunlich schimmernden Härchen bedeckt; ihr Außenrand ist breit gelb gesäumt. Aus Oesterreich unter der Ens.

CCXXIII. C. velutinus, (Megerle). Der eingefaßte Erdkäfer.

Viridi-aeneus pubescens, thorace subcordato punctato, elytris striatis subtiliter granulatis.

Größer, breiter und flacher als der Vorige. Grün, glänzend, die Füße und die Fühlhörner gelb. Das Halsschild ist hier und da punctirt, querrunzlig, vorzüglich in der Mitte, doch weit glatter, als das Halsschild des Vorigen. Die Flügeldecken sind etwas dunkler als der Kopf und das Halsschild, feinhaarig, gestreift, die Zwischenräume gekörnelt; ihr Außenrand ist breit gelb gesäumt. Aus Oesterreich unter der Ens.

CCXXIV. C. cordatus, (mihi). Der Erdkäfer mit dem herzförmigen Halsschilde.

Niger subpubescens punctulatus, coleoptris striatis: macula magna oblonga suturali rufa, antennis pedibusque rufo-flavis.

Var. β. Subtus piceus, supra fuscus.

Vier Linien lang, schwarz, und dem C. puncticollis sehr ähnlich, von dem ihn aber allein schon sein wahrhaft herzförmiges Halsschild hinlänglich unterscheidet. Das Halsschild ist überall verworren punctirt. Die Flügeldecken sind gestreift, die Zwischenräume dicht, aber viel feiner punctirt als das Halsschild, und auf der Mitte der Deckschilde läuft ein ziemlich breiter rothbrauner Längsfleck herab. Die Füße und die Fühlhorner sind röthlichgelb. Ein Exemplar ist unten pechfarbig, oben dunkelbräunlich Var. β.

Dieser Käfer wurde mir von Herrn Dr. Andersch unter dem Nahmen C. varians, und von Herrn Dahl unter dem Nahmen C. pubescens (Ziegler) von Wien eingeschickt.

CCXXV. C. puncticollis. Der Käfer mit dem punctirten Halsschilde.

Niger subpubescens punctulatus oblongiusculus, thorace subcordato, elytris striatis, antennis pedibusque rufis.

Payk. Fn. Sv. 1. 120. 31.

Var. β. Thorace rufescente.

Schmäler und länglicher als der Vorige; fein-

haarig, schwarz, die Fühlhörner und die Füße rothbraun; sein Halsschild fast herzförmig, überall punctirt. Die Flügeldecken gestreift, ihre Zwischenräume dicht, aber feiner punctirt, als das Halsschild. Er ändert bisweilen mit rothbräunlichem Halsschilde ab. Um Linz.

Sein fast herzförmiges Halsschild unterscheidet ihn vom C. punctulatus, chlorophanus, maculicornis etc., sein minder herzförmiges Halsschild und sein schmälerer, länglicherer, etwas flacherer Körper vom C. cordatus.

CCXXVI. C. germanus. Der deutsche Erdkäfer.

Rufus pubescens, thorace coleoptrorumque striatorum macula postica violaceis.

Linn. S. N. 2. 672. 26. — Fabr. S. E. 1. 204. 187. — Illig. C. B. 1. 179. 51. — Schrank. En. 214. 403. — Panz. Fn. Germ. 16. 4.

Vier Linien lang, überall mit Härchen bedeckt, rothbraun, die Brust und der Hinterleib schwarz, das Halsschild veilchenblau; sein Außenrand röthlich gesäumt. Die Deckschilde gestreift, die Zwischenräume punctirt, ihre Farbe blasser roth mit einem veilchenblauen Flecke gegen die Spitze. Um Linz.

CCXXVII. C. lunatus. Der Erdkäfer mit den Mondflecken.

Thorace rubro pubescens, elytris punctato striatis flavis: maculis tribus nigris.

Fabr. S. E. 1. 205. 194. — Schrank. En. 215. 405. C. eques.

Vierthalb Linien lang. Die Unterseite und der Kopf schwarz, das Halsschild röthlich, und dicht punctirt. Die feinhaarigen Flügeldecken sind pomeranzengelb; jede derselben hat acht feine Punctreihen und drey schwarze Flecken, einen kleineren am Vorderwinkel, einen größeren fast in der Mitte, der aber durch die Naht getrennt wird, und einen dritten großen, der mit dem entgegengesetzten schwarzen Flecke ganz zusammenhängt; die engen queren Zwischenräume zwischen dem zweyten und dritten Flecke der Deckschilde, so wie die Spitze sind blasser gelb. Die Füße sind blaßgelb, die Spitze der Schenkel, die Wurzel und die Spitze der Schienen schwärzlich. Die Fühlhörner sind schwarz, ihre Wurzel ist röthlichgelb. Um Linz nicht selten.

CCXXVIII. C. discus. Der Erdkäfer mit der Binde.

Ferrugineus pubescens, vertice coleoptrorumque punctato-substriatorum fascia postica nigris.

Fabr. S. E. 1. 207. 200. — Illig. C. B. 1. 187. 64. — Panz. Fn. Germ. 38. 7. C. unifasciatus.

Zwey Linien lang, rostroth, die Gegend zwischen den Augen schwarz. Das Halsschild ist oben gewölbt, hinten eingedrückt mit einem Eindrucke beyderseits am Hinterwinkel. Die Deckschilde sind fein punctirt gestreift, mit feinen Seidenhärchen bedeckt, und hinten mit einer gemeinschaftlichen

schwarzen, gegen außen abgekürzten Binde versehen. Herr Selmann fing ihn einige Mahle um Linz.

CCXXIX. C. planatus, (Anderſch). Der geebnete Erdkäfer.

Thorace caſtaneo, elytris ſubtiliſſime crenato-ſtriatis.

Zwey Linien lang. Der Kopf schwärzlich, das Halsschild kastanienbraun, wahrhaft herzförmig mit einem grübchenartigen Eindrucke beyderseits am Hinterwinkel; seine Seiten etwas stärker nach hinten ausgeschweift, als bey dem Folgenden. Die Flügeldecken sind äußerst fein gekerbt gestreift, chagrinartig mit einem der dritten, und einem zweyten der vierten Streife eingedrückten Puncte. Die Füße sind braungelb, die Fühlhörner etwas dunkler. Eine Entdeckung unsers rastlosen Anderschs.

CCXXX. C. rubens. Der röthliche Erdkäfer.

Thorace rufo ſubpubeſcens, elytris diſco ſtriatis teſtaceis: apice rotundatis.

Fabr. S. E. 1. 187. 92. — Illig. C. B. 1. 180. 53. C. micros. — Panz. Fn. Germ. 40. 4. C. micros.

Zwey Linien lang, aber auch kleiner, feinhaarig. Die etwas dicken Fühlhörner und das Halsschild sind rothbraun, der Kopf ist dunkler. Die braungelben Flügeldecken haben vier Streifen gegen die Naht zu und einen der zweyten, und zwey der dritten Streife eingedrückte Puncte; ihre

Spitze ist zugerundet. Ich bekam ihn nur ein Mahl um Linz.

CCXXXI. C. angusticollis. Der schmalhalsige Erdkäfer.

Niger, thorace angusto, elytris sulcatis, antennis pedibusque piceis.

Fabr. S. E. 1. 182. 64. — Illig. Magaz. 1. B. 55. — Payk. Fn. Sv. 1. 119. 30. C. assimilis. — Panz. Fn. Germ. 73. 9. C. affinis.

Var. β. Antennis pedibusque nigricantibus.

Fünf Linien lang, schwarz, der Unterleib pechbraun, die Fühlhörner und die Füße oft pechbraun, oft schwärzlich. Das Halsschild sehr schmal, seine Seiten vorzüglich nach hinten aufgebogen. Die Flügeldecken tief gestreift, hinten sanft ausgeschweift und zugespitzt mit den drey gewöhnlichen Puncten. Um Linz gemein.

CCXXXII. C. scrobiculatus. Der herzförmige Erdkäfer.

Niger depressus, thorace angusto, elytris sulcatis, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 178. 44.

Ganz von der Gestalt des Vorigen, aber nur vierthalb Linien lang. Schwarz, der Mund, die Freßspitzen, die Fühlhörner und die Füße rothbraun. Die Seiten des schmalen Halsschildes scheinen röthlich durch, und sind vorzüglich gegen hinten aufge-

bogen; seine Längsrinne erreicht weder die Wurzel noch die Spitze. Vorn am Halsschilde sieht man beyderseits eine gegen den Vorderwinkel gehende zusammenhängende Schräglinie, die aber den Vorderwinkel nicht erreicht. Die Flügeldecken, auf welchen man ebenfalls die gewöhnlichen Puncte entdeckt, sind flach gedrückt, gefurcht, an der Spitze deutlich ausgerandet, aber nicht schmäler, wie Hr. Pr. Fabricius sagt. Nur ein Mahl um Linz.

CCXXXIII. C. prasinus. Der grünliche Erdkäfer.

Supra obscure viridis, thorace angusto, coleoptris striatis ferrugineis: macula postica obscure viridi.

Var. β. Nigro-aeneus, elytris ferrugineis: macula communi nigro-aenea.

Fabr. S. E. 1. 206. 195. — Illig. C. B. 1. 180. 52. — Payk. Fn. Sv. 1. 126. 38. — Panz. Fn. Germ. 16. 6.

Drey bis vierthalb Linien lang. Der Kopf und das Halsschild dunkelgrün, die Wurzel der Fühlhörner, die Füße und die gestreiften Deckschilde rostroth. Letztere haben eine große dunkelgrüne gemeinschaftliche Makel gegen hinten. Bisweilen sind der Kopf und das Halsschild dunkelerzfarbig, bisweilen blaulich schillernd, und dann hat die gemeinschaftliche Makel eben diese Farbe. Das sehr schmale Halsschild hat beyderseits einen Längseindruck. Sehr gemein.

CCXXXIV. C. albipes. Der weißfüßige Erdkäfer.

Niger, thorace angusto postice punctato, elytris striatis, antennis pedibusque pallidis.

Illig. Magaz. 1. B. 54. — Fabr. S. E. 1. 187. 91. C. pallipes. — Fabr. S. Ent. syst. 1. 140. 72. C. oblongus.

Var. β. Sutura elytrorumque margine pallido.
— γ. Obscure brunneus.
— δ. Capite thoraceque rufis, elytris obscurioribus.

Vierthalb Linien lang, schwarz, der Außenrand der Flügeldecken gewöhnlich, die Füße und die Fühlhörner immer, letztere vorzüglich an ihrer Wurzel blaß. Bisweilen ist auch die Naht blaß Var. β. Ein jüngeres Exemplar ist oben ganz dunkelbraun Var. γ, und bey einem zweyten sind Kopf und Halsschild röthlichbraun, die Flügeldecken dunkler. Bey beyden letzteren Abarten ist der Außenrand der Flügeldecken und die Naht blaß. Das Halsschild ist schmal und nach hinten punctirt. Die Flügeldecken sind gestreift, übrigens glatt. Um Linz unter Steinen an Bächen.

CCXXXV. C. solers, (mihi). Der emsige Erdkäfer.

Castaneus, capite nigricante, thorace postice punctato et utrinque striolato, elytris punctato striatis.

Var. β. Testaceus.

Zwey und drey Viertheil Linien lang. Die

Unterseite, die Füße, und die Wurzel der Fühlhörner rostroth; die Oberseite bald dunkel kastanienbraun, bald braungelb, der Kopf immer braunschwarz. Das Halsschild ist gegen hinten punctirt, und hat beyderseits ein Längsstrichelchen. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. Von Wien.

Ich mußte den Nahmen C. bicolor, welchen Herr von Mühlfeld diesem Käfer ertheilte, ändern, weil schon ein C. bicolor im Systeme vorkommt.

CCXXXVI. C. rotundipennis, (mihi). Der Erdkäfer mit den rundlichen Deckschilden.

Obscure castaneus, elytris rotundatis, disco striatis: punctis impressis tribus, pedibus pallidis.

Nur anderthalb Linien lang. Der Kopf schwärzlich. Das Halsschild dunkelkastanienbraun, deutlich zugerundet, der Hinterwinkel spitz und vorstehend; die Oberfläche hinten beyderseits mit einem deutlichen Eindrucke. Die Flügeldecken sind schwach gewölbt, zugerundet, gleichsam rundlich, gegen die Naht zu deutlich gestreift, doch verlieren sich die Streifen gegen außen, und man bemerkt drey deutlich eingedrückte Puncte, zwey auf der dritten Streife, und einen Punct gegen hinten auf der zweyten Streife; ihre Farbe ist dunkelkastanienbraun, die Außenränder und die Naht sind lichter. Die Füße sind blaß-, die Fühlhörner röthlichgelb.

Dieser Käfer wurde mir von Herrn Dahl unter dem Nahmen Harpalus rotundatus (Sturm) zugeschickt. Ich mußte seinen Nahmen ändern, da schon bey Paykull ein C. rotundatus vorkömmt.

Uebrigens weiß ich wahrhaft nicht, ob er geflügelt oder ungeflügelt sey, und zu dieser oder der folgenden Abtheilung gehöre. Ich bekam ihn ein Mahl um Linz.

b) Ungeflügelt.

CCXXXVII. C. janthinus, (Sturm). Der veilchenblaue Erdkäfer.

Niger, thorace subcordato, elytris subpunctato-striatis violaceis.

Sieben Linien lang, schwarz. Das Halsschild lang, seine Seiten gegen hinten sanft verengt und ausgeschweift, die Hinterwinkel auswärts stehend, nicht aufgebogen; seine Oberfläche vorzüglich an den Seiten veilchenblau glänzend und mit einem Längseindrucke beyderseits gegen hinten versehen. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen fein punctirt, ihre Farbe veilchenblau. Auf den Alpen Kärnthens.

Vielleicht nur Spielart vom C. subcyaneus (Illiger) von dem er sich nur durch sein etwas minder herzförmiges, am Hinterwinkel nicht aufgebogenes Halsschild unterscheidet.

CCXXXVIII. C. pumicatus. Der Erdkäfer mit den rüsselförmigen Kinnbacken.

Niger nitidus, mandibulis productis, elytris punctato-striatis antennis pedibusque rufis.

Illig. C. B. 1. 186. 62. — Panz. Fn. Germ. 30. 16.

Var. β. Totus piceus.

Vierthalb Linien lang, und länglicher als C. strenuus. Glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße rothbraun; bisweilen ist der ganze Käfer pechbraun. Seine Kinnbacken sind nach vorne rüsselförmig verlängert. Das Halsschild ist an seinen Seiten stark gerundet, und hat beyderseits gegen hinten einen punctirten Längseindruck. Die Flügeldecken sind tief punctirt gestreift. Um Linz.

CCXXXIX. C. rostratus, (Sturm). Der schnabelförmige Erdkäfer.

Castaneus nitidus, mandibulis productis, elytris punctato-striatis: striis profundioribus, antennis pedibusque ferrugineis.

Etwas kleiner als C. pumicatus, übrigens ihm so ähnlich, daß man ihn für Abart desselben halten möchte; doch sein Halsschild fast gewölbter, an den Seiten minder zugerundet, und daher mehr länglich herzförmig und etwas schmäler, mit einem fast unpunctirten Längseindrucke beyderseits gegen hinten; die Flügeldecken sind mehr gewölbt, an der Wurzel enger zusammenlaufend, wahrhaft länglich eyförmig, tief gestreift, die Streifen punctirt, die Puncte nicht so deutlich, wie beym C. pumicatus. Die Farbe des Käfers, welchen ich vor mir habe, ist kastanienbraun, die Fühlhörner und die Füße sind rostbraun. Er ändert wahrscheinlich in der Farbe ab. Auf Kärnthens Alpen vom wackeren Herrn Dahl entdeckt.

Die tieferen Streifen, und die daher minder deutlich bemerkbaren Puncte und das Halsschild un-

terscheiden ihn vom C. pumicatus, die rüsselförmig verlängerten Kinnbacken von den übrigen anverwandten Arten.

CCXL. C. strenuus. Der wackere Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace suborbiculato, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque piceis.

Illig. C. B. 1. 185. 60. — Panz. Fn. Germ. 38. 6.

Kleiner als der Vorige, glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße pechbraun. Das vorne fast scheibenförmige Halsschild hat hinten beyderseits ein Längsstrichelchen und einen kleinen Eindruck am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind kurz, in der Mitte etwas erweitert, und punctirt gestreift. Um Linz.

CCXLI. C. brevis, (Creutzer). Der kurze Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace subcordato, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque rufis.

Ganz von der Gestalt des Vorigen, von dem er sich aber durch sein nur fast herzförmiges, das heißt, vorne nur schwach zugerundetes, hinten sanft und nur wenig verschmälertes Halsschild leicht unterscheidet. Seine Füße und Fühlhörner sind rothbraun, und seine Länge beträgt über drey und ein Drittheil Linien. Von Wien.

CCXLII. C. gagates, (Megerle). Der gagatschwarze Erdkäfer.

Niger nitidus, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque piceis.

Drey Linien lang, von dem C. strenuus durch sein vorne nicht so stark zugerundetes, von dem C. brevis durch sein vielmehr herzförmiges Halsschild, von beyden durch seine mindere Größe hinlänglich unterschieden. Aus dem österreichischen Schlesien.

CCXLIII. C. longicollis, (mihi). Der langhalsige Erdkäfer.

Supra niger nitidus, thorace subcordato oblongo, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque rufis.

Nur dritthalb Linien lang, unten pechbraun, oder schwärzlich pechfarbig, oben glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das lange, vorne etwas zugerundete Halsschild verschmälert sich so sanft gegen hinten, daß es zwischen der Herzform und dem Vierecke fast inne steht; es ist gegen hinten punctirt mit einem Längseindrucke beyderseits. Die flachen Flügeldecken sind tief gestreift, die Streifen punctirt, gleichsam gekerbt mit drey größeren eingedrückten Puncten. Um Linz, selten.

Dieser Käfer wurde mir jüngst von Herrn Dahl unter dem Nahmen C. negligens (Megerle) geschickt.

CCXLIV. C. oblongus. Der längliche Erdkäfer.

Niger, thorace anguſto, elytris punctato-ſtriatis brunneis, antennis pedibusque teſtaceis.

Fabr. S. E. 1. 186. 90. — Illig. C. B. 1. 186. 63. — Payk. Fn. Sv. 1. 113. 21. C. taeniatus. — Panz. Fn. Germ. 34. 3. C. taeniatus.

Drey Linien lang. Der Unterleib, der Kopf und das Halsſchild ſchwarz, die Fühlhörner und die Füße braungelb. Der Kopf ſchmal, das Halsſchild ſchmal, vorne und hinten punctirt mit einem langen Eindrucke beyderſeits. Die Flügeldecken ſind punctirt geſtreift, braun. Um Linz aber ſelten.

Sein ſehr ſchmales Halsſchild würde ihn zu C. anguſticollis, praſinus etc. geſellen, der Mangel der Flügel geſellet ihn hierher.

c) Geflügelt und ungeflügelt.

CCXLV. C. rufipes. Der rothbraunfüßige Erdkäfer.

Subtus rufus, ſupra niger nitidus, thorace canicula media poſtice dilatata, elytris punctato-ſtriatis.

Illig. C. B. 1. 185. 61. C. excavatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 123. 34. C. excavatus. — Panz. Fn. Germ. 34. 2. C. excavatus.

Var. β. Elytrorum margine rufo.

Fabr. S. E. 1. 184. 75. C. rufipes.

Var. γ. Totus rufus.

Gegen vier Linien lang. Die Oberseite oft glänzend schwarz. Der Unterleib und die Füße blaßrothbraun. Bisweilen ist auch der Außenrand der Flügeldecken Var. β, manches Mahl der ganze Käfer rothbraun Var. γ, nur ist bey der letzten Abart der Kopf und das Halsschild etwas dunkler. Das Halsschild hat scharfe Ecken, und beyderseits einen tiefen, punctirten Eindruck, wodurch am ausgehöhlten Hinterwinkel eine Falte gebildet wird; seine Längsrinne erweitert sich stark nach hinten. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. Um Linz.

Seine nicht rüsselförmigen Kinnbacken unterscheiden ihn vom C. pumicatus und rostratus, die nach hinten erweiterte Längsrinne und die tiefen Gruben seines Halsschildes vom C. pumicatus, strenuus, brevis etc.

†††† Das Halsschild kurz, hinten gerade abgeschnitten.

CCXLVI. C. multipunctatus. Der vielgrübige Erdkäfer.

Subaeneus thorace subcordato, elytris punctato-striatis: foveis impressis viridibus duplici serie, pedibus nigris.

Linn. S. N. 2. 672. 32. Fn. Sv. 805. — Fabr. S. E. 1. 182. 68. — Illig. C. B. 1. 189. 67. — Payk. Fn. Sv. 1. 117. 27. — Panz Fn. Germ. 11. 5.

Fünf bis sechsthalb Linien lang, dunkelerzfarbig, die Fühlhörner und die Füße stets schwarz. Das Halsschild hat beyderseits eine Seitengrube und eine Falte am Hinterwinkel. Die Flügeldecken ha-

ben sehr feine Punctstreifen mit zwey Reihen grünlicher Grübchen. Der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken ist bey allen meinen Exemplaren grün glänzend. Um Linz sehr selten.

CCXLVII. C. littoralis, (Megerle). Der Ufer-Erdkäfer.

Cupreo-aeneus, thorace postice scabriusculo, elytris subtiliter punctato-striatis, pedibus rufis.

Drey und ein Drittheil Linien lang, oben dunkel kupfererzfarbig; die Füße, so wie die haarigen Fühlhörner rothbräunlich. Das Halsschild hat nach hinten einen Quereindruck, kleine Längsrunzeln und eine punctirte Grube, die mit dem Vergrößerungsglase besehen aus zwey Eindrücken zu bestehen scheint. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen nur fein punctirt mit drey größeren eingedrückten Puncten. Bey den Triester-Salinen unterm Schilfe.

CCXLVIII. C. palpalis, (mihi). Der Erdkäfer mit den zugespitzten Freßspitzen.

Castaneus, thorace subcordato, elytris subtiliter punctato-striatis, antennis ferrugineis, pedibus pallidis.

Dritthalb Linien lang, kastanienbraun, der Kopf dunkler, die Fühlhörner rostroth, der Hinterleib und die Füße blaßgelb. Das hinten sanft verengte Halsschild hat eine starke Längsrinne und beyderseits gegen hinten ein ziemlich tiefes Grübchen; seine Seitenränder sind gegen den spitzen

Hinterwinkel stark aufgebogen. Die Flügeldecken haben einen blaulichen Schimmer und sehr fein punctirte Streifen, die aber gegen den Außenrand undeutlich werden, und drey etwas größere mit dem Vergrößerungsglase bemerkbare Puncte. Ich fing ihn ein Mahl um Linz.

Er ist dem C. planatus sehr ähnlich, aber von demselben durch sein etwas kürzeres, minder herzförmiges Halsschild, durch die stark nach hinten aufgebogenen Seitenränder desselben, durch seine nicht chagrinartigen Flügeldecken, durch seine Größe wesentlich verschieden. Die Freßspitzen dieses Käfers sind an ihrem Ende stark zugespitzt.

CCXLIX. C. testaceus, (Anderscb). Der braungelbe Erdkäfer.

Thorace subcordato, elytris subtiliter punctato-striatis castaneis, antennis pedibusque testaceis.

Beträchtlich kleiner als der Vorige. Der Kopf und das Halsschild schwärzlich, letzteres fast herzförmig, mit einem Grübchen beyderseits gegen hinten; sein Hinterwinkel spitz. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift mit zwey größeren eingedrückten Pünctchen, und ein drittes gegen die Spitze ist selbst mit dem Vergrößerungsglase kaum bemerkbar; ihre Farbe ist kastanienbraun. Die Füße und die Fühlhörner sind braungelb. Von Wien.

Seine beträchtlich mindere Größe, sein anders gestaltetes Halsschild, die nach hinten kaum aufgebogenen Seitenränder, und das viel seichtere bey-

derseitige Grübchen desselben unterscheiden ihn hinlänglich von dem Vorigen.

CCL. C. tristis. Der traurige Erdkäfer.

Niger nitidus, elytris disco striatis, pedibus pallide testaceis.

Fabr. S. E. 1. 210. 220. — Payk. Fn. Sv. 1. 145. 62. C. tristis Var. α. — Illig. C. B. 1. 188. 65. C. 4 striatus.

Anderthalb Linien lang, glatt, glänzend schwarz; die Fühlhörner bräunlich, an ihrer Wurzel blasser, die Füße blaßbraun. Das Halsschild ist vorne breiter und zugerundet, gegen hinten verengt; seine Hinterwinkel sind spitz und deutlich. Die Flügeldecken sind gegen die Naht zu gestreift, mit vier bis fünf deutlichen und einigen anfangenden Streifen, gegen außen aber glatt. Herr Selmann fing ihn um Linz.

CCLI. C. quadristriatus. Der vierstreifige Erdkäfer.

Nigro-fuscus, thorace elytrisque disco quadristriatis obscure castaneis, pedibus pallidis.

Schrank. En. 218. 410. — Fabr. S. E. 1. 210. 220. C. tristis Var. β. — Payk. Fn. Sv. 1. 145. 62. C. tristis Var. β.

Var. β. Colore supra dilutiore.

Von der Größe des Vorigen, flach. Der Kopf schwärzlich, das Halsschild dunkelkastanienbraun, die Flügeldecken immer etwas lichter. Bis-

weilen ist der Käfer braun, nur sind der Kopf und das Halsschild immer dunkler, vorzüglich ersterer Var. β. Die Füße sind blaß-, die Fühlhörner gelbbraun. Das Halsschild ist breiter als lang, nach hinten wenig verengt, so daß es zwischen der gestutzten Herzform und dem Vierecke inne steht, wodurch er sich hinlänglich von dem C. tristis unterscheidet. Die Flügeldecken haben gewöhnlich gegen die Naht zu vier deutliche Längsstreifen und zwey der dritten Streife eingedrückte Puncte; gegen außen sind sie glatt. Ich fing ihn oft in Menge um Linz.

CCLII. verbasci, (Creutzer). Der Wollkraut-Erdkäfer.

Rufescens, elytris striatis, antennis pedibusque pallidis.

Zwey Linien lang, auch etwas kürzer. Ganz rothbräunlich, die Flügeldecken etwas lichter, die Fühlhörner und die Füße blaßgelb. Das Halsschild ist kurz, breiter als lang, hinten verengt, mit einem Worte wahrhaft von gestutzter Herzform, und hat beyderseits eine punctirte Grube am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift. Von Wien.

Dritte Unterordnung.

Die Flügeldecken ganz, das Halsschild eben so breit, breiter, oder schmäler als der Kopf, die Augen aber immer dick und vorspringend, die Vorderschienen ausgerandet.

Diese Unterordnung enthält nach Fabricius die einzige Gattung Elaphrus, nach Latreille zwey Gattungen, nähmlich: Elaphrus und Bembidium. Ungeachtet der auffallenden Verschiedenheit, die zwischen so manchen Arten der fabricischen Elaphren, und den Bembidien des Herrn Latreilles zu herrschen scheint, so sind sie doch nicht nur durch ihre Lebensart, sondern auch durch Zwischenarten so enge mit einander verbunden, daß man die schönsten Bande der Natur zerreißen würde, wenn man diese Käfer von einander trennen wollte. Herr Latreille läßt ungeachtet der scheinenden Verschiedenheit den Elaphrus aquaticus mit dem Elaphrus uliginosus und riparius in einer Gattung beysammen, so wie Herr Illiger dieselben in seiner Fauna in eine Familie zusammenstellet, und zwar mit Recht; denn es verbindet diese Käfer nicht nur ihre Lebensart, sondern auch die Form ihres Kopfes, ihrer Augen; es verbinden sie ihre Freßwerkzeuge, in denen wenigstens der so scharfsichtige Latreille keinen Unterschied finden konnte; es verbinden sie ihre Fühlhörner und

die Einpflanzung derselben, ꝛc. Wenn man nun den Elaphrus aquaticus mit dem Elaphrus uliginosus und Consorten beysammen läßt, wie unsystematisch wäre es nicht den Elaphrus flavipes Fab., den El. pallipes Meg. etc. in eine andere Gattung versetzen zu wollen? denn diese Käfer können wegen der Form ihres Kopfes, ihres Halsschildes, wegen ihres ganzen Baues nie ganz von dem Elaphrus uliginosus getrennet werden. Die vorzüglichsten Ursachen, warum Latreille dem Elaphrus flavipes, etc. eine andere Gattung anweiset, sind die ausgerandeten Vorderschienen, und die pfriemenförmigen Endglieder der Freßspitzen. Allein die erste Ursache ist falsch; denn ich kenne keinen Elaphrus, der nicht ausgerandete Vorderschienen hätte, und es nimmt mich Wunder, wie der scharfsichtige Latreille diese Ausrandung z. B. bey dem El. uliginosus übersehen konnte. Was aber die zweyte betrifft, so ist sie allein nicht hinlänglich eine neue Gattung zu gründen; denn wir werden bald weiter unten sehen, daß man selbst Käfer, die wegen ihrer außerordentlichen Aehnlichkeit Abarten zu seyn scheinen, in verschiedene Gattungen versetzen müßte, wenn man bloß die Freßspitzen berücksichtigen wollte.

Erste Gattung.

ELAPHRUS. Der Raschkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Kinnbacken ungezähnt.

2) Die mittleren und Hinterfreßspitzen fadenförmig;

ihr Endglied fast walzenförmig; oder pfriemenförmig, das vorletzte Glied nähmlich dicker, das Endglied dünn und spitz.

3) Die Fühlhörner sehr nahe an den Augen eingepflanzt mit kurzen Gliedern.

Diese Kennzeichen nebst den dicken vorspringenden Augen, und den ausgerandeten Schienen unterscheiden den Raschkäfer hinlänglich von den übrigen Gattungen der Laufkäfer. Er lauft sehr schnell, und haltet sich überhaupt in feuchten Gegenden, im feuchten Sande vorzüglich an Gestaden und in Auen auf. Oft findet man ihn auch an Mauern, auf Brücken, ꝛc.

Vermöge der Freßspitzen zerfallen die Raschkäfer in zwey Hauptstämme:

1ter Hauptstamm. Raschkäfer, bey welchen das Endglied der mittleren, und der Hinterfreßspitzen lang und fast walzenförmig ist.

2ter Hauptstamm. Raschkäfer, bey welchen das Endglied der mittleren und Hinterfreßspitzen mit dem vorhergehenden Gliede eine Schusterahle bildet (Bembidium Latreille et Illiger).

Erster Hauptstamm.

Das Endglied der mittleren und Hinterfreßspitzen lang, fast walzenförmig.

Erste Familie:

Das Halsschild flach, vorne breit, hinten enger, fast viereckig, schmäler als der Kopf, dessen

Raum zwischen den Augen in die Länge gerunzelt ist.

I. E. semipunctatus. Der halbpunctirte Raschkäfer.

Cupreo-nitens, elytris dense punctato-striatis: plaga lata polita longitudinali pone futuram.

Var. α. Elytrorum apice, antennarum basi tibiisque luteis.

Fabr. S. E. 1. 247. 10. El. biguttatus. — Illig. C. B. 1. 224. 1. El. aquatici Var. β. — Payk. Fn. Sv. 1. 177. 5. El. aquat. Var. β.

Var. β. Idem sed macula apicis minus visibili.

Fabr. S. E. 1. 246. 8. El. semipunctatus.

Var. γ. Idem sed pedibus luteis, macula apicis vero obsoleta.

Zwey, auch zwey und ein Drittheil Linien lang, kupferfarbig, glänzend. Das Halsschild dicht und viel stärker punctirt, als bey den zwey folgenden Arten. Die sehr glänzenden Flügeldecken sind nach außen stark punctirt gestreift, die Punctstreifen dicht an einander gedrängt, und fast bis zur Spitze hinabreichend; nach innen, mehr gegen die Naht zu, steht ein ziemlich breiter spiegelartiger Fleck und an der Naht noch eine punctirte Streife. Von den an einander gedrängten Punctstreifen läuft die innerste an dem polierten Längsflecke stehende, über alle übrigen herab, und endet sich mit einer Krümmung an der Spitze. An der Spitze steht ein großer, gelber, sich nach auf- und auswärts erstreckender Fleck. Die

Wurzel der Fühlhörner und die Schienen sind braungelb, letztere bisweilen dunkelbräunlich. Bisweilen ist der gelbe Fleck der Spitze nicht so sichtbar, und so ein Exemplar scheint Hr. Prof. Fabricius bey der Beschreibung seines C. semipunctatus vor sich gehabt zu haben; denn nur auf diesen unseren Käfer paßt der Nahmen semipunctatus, der Ausdruck „dorso glaberrimo" und überhaupt die ganze Beschreibung in der Entomologia systematica. Die pedes nigri können unserer Vermuthung nicht im Wege stehen, da Exemplare mit dunkelbräunlichen Schienen ganz schwarze Füße zu haben scheinen. Bey einer Abart, die größer als die übrigen ist, ist der gelbe Spitzfleck fast verloschen, und die ganzen Füße sind braungelb Var. γ. Bey dieser Abart sind die beyden den polierten Längsfleck einschließenden Punctstreifen fast verloschen, wodurch der Längsfleck noch breiter wird; doch auch hier ist gegen unten der gekrümmte Theil der einen verloschenen Punctstreife noch deutlich.

Das stärker und dichter punctirte Halsschild, die dichter an einander gedrängten, stärkeren und weiter hinabreichenden Punctstreifen, die innerste dieser Streifen, die mittelst einer Krümmung an der Spitze sich endet, unterscheiden ihn von den zwey folgenden Arten. Um Linz gemein.

II. E. aquaticus. Der Wasser-Raschkäfer.

Aeneo-aut cupreo-nitens, elytris punctato-striatis: plaga longitudinali apiceque politis.

Fabr. S. E. 1. 246. 7. — Illig. C. B. 1. 224. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 177. 5. — Linn. S. N. 2. 658. 14. Fn. Sv. 752. Cicindela aquatica. — Schrank En. 193.

361. Cicindela aquatica. — Panz. Fn. Germ. 20. 3.

Var. β. Nigro-aeneus.

Fabr. Entom. Syſtem. 1. 179. 5. El. aquat. Var. β.

Var. γ. Idem cum α et β ſed macula apicis lutea obſoleta.

— δ. Elytris obſolete punctato-ſtriatis.

In der Größe der kleineren Exemplare des Vorigen. Erz- oder kupferfarbig, ſelten ſchwärzlich, glänzend; die Füße ſchwarz, bisweilen die Schienen ſchwarzbräunlich. Das Halsſchild iſt vorne, hinten und an den Seiten, aber nicht ſo dicht punctirt, als bey dem Vorigen; in der Mitte iſt es fein querrunzlig. Die Flügeldecken ſind nach außen punctirt geſtreift, die Punctſtreifen ſchwächer, minder gedrängt, und nicht ſo weit hinabreichend, wie bey dem Vorigen, ſo daß die ganze Spitze poliert iſt. An den Punctſtreifen ſteht ebenfalls ein ziemlich breiter ſpiegelartiger Längsfleck, der aber nie ſo breit als beym C. ſemipunctatus iſt, und an der Naht eine Punctſtreife. Einige Exemplare haben einen verloſchenen bräunlichen Fleck an der Spitze Var. γ. Bey einigen Exemplaren reichen die Punctſtreifen nur etwas über die Hälfte herab; bey einem endlich entdeckt man die Puncte und Streifen viel minder Var. δ. Um Linz gemein.

III. E. paluſtris, (mihi). Der Pfützen-Raſchkäfer.

Aeneo-nitens, elytris punctato-ſtriatis: plaga

longitudinali angusta, thoracis disco, apiceque politis.

Var. β. Nigricans.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen. Das Halsschild am Vorder- und Hinterrande viel minder, als bey den vorigen zwey Arten punctirt, seine Mittelfläche fast glatt, glänzend. Die Flügeldecken sind nach außen punctirt gestreift, die Streifen ziemlich tief, die Puncte stark. Diese Punctstreifen sind nicht so an einander gedrängt, wie beym E. semipunctatus, und gehen daher weiter einwärts, so daß zwischen denselben und der starken Punctstreife an der Naht nur ein schmaler Längsfleck übrig bleibt, der so wie die Spitze poliert ist. Ein Exemplar, das sich in der selmannischen Sammlung befindet, ist viel schmäler und länglicher als die Uebrigen; die Augen sind stärker hervorgequollen; die polierte Längsstreife ist so schmal, daß sie kaum den sechsten Theil der Flügeldecken einnimmt.

Er ist glänzend erzfarbig oder schwärzlich, die Füße sind schwarz, die Schienen gewöhnlich pechbräunlich. Von dem E. semipunctatus unterscheiden ihn die nicht so an einander gedrängten Punctstreifen und die ganz glatte Spitze der Flügeldecken; von dem E. aquaticus die stärkeren Punctstreifen, von beyden zugleich die fast glatte glänzende Mittelfläche des Halsschildes und der schmälere polierte Längsfleck. Um Linz selten.

Alle drey hier beschriebenen Arten haben einen in den Punctstreifen mehr nach vorne eingedrückten größeren Punct, der nach der Stärke oder Schwäche der Punctstreifen stärker oder schwächer ist. Bey allen drey Arten kommen schlankere, schmälere und

etwas breitere Exemplare vor, welche Verschiedenheit wahrscheinlich von dem Geschlechtsunterschiede herrührt.

Zweyte Familie:

Das Halsschild gewölbt, herzförmig, schmäler als die Deckschilde, schmäler oder breiter als der Kopf in der Augengegend.

IV. E. cupreus, (Megerle). Der kupferfarbige Raschkäfer.

Cupreo - aeneus, thorace capitis latitudine, elytris elevato-substriatis: striis per ocellos cyaneos impressos interruptis.

Illig. C. B. 1. 225. 3. E. uliginosus.

Ganz von der Gestalt und Größe des Folgenden, von dem er beym ersten Anblicke nur Abart zu seyn scheint. Kupferbraun. Das Halsschild fast schmäler, oder doch nur so breit, als der Kopf, und nur mit einem Paar Grübchen und einem tiefen Längseindrucke in seiner Mitte versehen. Die Flügeldecken haben vier Reihen eingedrückter blauer Grübchen, die gleichsam mit einem Walle von der übrigen Farbe der Flügeldecken umgeben sind, und die erhabenen Längsstreifen unterbrechen. Die Unterseite und die Schenkel sind grün erzfarbig, die Schienen braun oder braungelb; bisweilen sind die ganzen Füße braungelb, nur die Schenkel grünlich schimmernd. Um Kirchschlag.

Dieser Käfer ist auch unter dem Nahmen El. borealis (Anderscb) bekannt. Seine Farbe, seine

braungelben Schienen, und vorzüglich sein schmäleres mit nicht so vielen Grübchen versehenes Halsschild unterscheidet ihn vom El. uliginosus. Illigers El. uliginosus gehöret nach seiner Beschreibung sicher hierher, und Paykull scheinet diesen Käfer mit dem Folgenden vermengt zu haben.

V. E. uliginosus. Der Sumpf-Raschkäfer.

Viridi-aeneus, thorace capite latiore, elytris elevato-striatis: striis alternis per ocellos coeruleos impressos interruptis.

Var. β. Fusco-aeneus.

Fabr. S. E. 1. 245. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 173. 1. — Schrank 192. 359. Cicindela riparia.

Vierthalb, gegen vier Linien. Grün glänzend metallisch, bisweilen schwärzlich erzfarbig. Das Halsschild ist in seiner größten Breite breiter als der Kopf in der Augengegend, und durch mehrere eingedrückte größere und kleinere grüne Grübchen uneben, mit einer nach vorne und hinten abgekürzten Längsrinne in der Mitte. Die Flügeldecken haben vier Reihen eingedrückter blauer mit einem erhabenen Ringe umgebener augenförmiger Grübchen und erhabene Längslinien, deren drey, die sehr glänzen, durch die breiten Grübchen unterbrochen sind, zwey aber zwischen den Grübchenreihen ununterbrochen herablaufen. Die Fühlhörner und Füße schwarz, die Schenkel und die Unterseite grün metallisch. Um Linz.

VI. E. riparius. Der Ufer-Raschkäfer.

Viridi-aeneus, thorace capite angustiore, ely-

tris elevato-substriatis: striis per ocellos cupreos subimpressos interruptis.

Fabr. S. E. 1. 245. 2. — Illig. C. B. 1. 225. 2. — Payk. Fn. Sv. 1. 174. 2. — Linn. S. N. 2. 658. 10. Fn. Sv. 749. Cicindela riparia. — Panz. Fn. Germ. 20. 1.

Gewöhnlich etwas über drey Linien lang. Kupferbraun mit grünlichem Schimmer. Der Kopf breiter als das Halsschild. Die Flügeldecken haben vier Reihen schwach eingedrückter kupferfarbiger Grübchen, mit einem erhabenen Pünctchen in der Mitte derselben, so, daß diese Grübchen gleichsam Brustwärzchen ähnlich sind. Ferners bemerkt man auf denselben einige Reihen glänzend polierter Flecke, als Reste der erhabenen Längsstreifen, die durch die Grübchen unterbrochen sind, und wovon die Reihe an der Naht die deutlichste ist. Die Unterseite und die Schenkel sind metallisch grün, die Wurzel der Schenkel, so wie die Schienen überall blaßbraun. Bey Linz in der Au bey der Fabrike sehr gemein.

Zweyter Hauptstamm.

Das Endglied der mittleren und Hinterfreßspitzen dünn und spitz, und mit dem vorhergehenden Gliede gleichsam eine Schusterahle bildend.

Dritte Familie:

Das Halsschild breiter oder schmäler als der Kopf in der Augengegend, schmäler als die Deckschilde, gewölbt, länglich herzförmig; die Käfer im äußeren Baue den Raschkäfern der zweyten Familie sehr ähnlich.

VII. E. picipes, (Megerle). Der pechfüßige Raschkäfer.

Cupreo-aeneus, thorace capite latiore, elytris viridi-subnebulosis, pedibus piceis.

Drey Linien lang, oft etwas kürzer. Kupferbraun mit etwas grünlichem Schimmer. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf. Die Flügeldecken sind äußerst fein, kaum bemerkbar punctirt, und haben nebst wolkigen Zeichnungen, die durch kurze Härchen gebildet werden, goldgrün schimmernde Flecken und zwey nahe an der Naht eingedrückte Puncte. Die Unterseite und die Wurzel der Fühlhörner sind metallisch grün, die Schenkel pech-, die Schienen blaßbraun, die Kniee metallisch grün. Um Linz sehr gemein.

VIII. E. pallipes, (Megerle). Der blaßfüßige Raschkäfer.

Cupreo-aeneus, thorace latitudine capitis, elytris viridi-irroratis sublaevibus, antennis pedibusque pallide testaceis.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur dritthalb Linien lang und stärker kupferfarbig, als derselbe. Das Halsschild so breit als der Kopf. Auf den kupferfarbigen Flügeldecken entdeckt man hier und da grünliche Flecken, und gegen die Naht zu, zwey bis drey schwach erhabene Längsstreifen, deren mittlere oder innere zwey eingedrückte Puncte hat. Die Freßspitzen, die Fühlhörner und die Füße sind blaßbräunlich; das Wurzelglied der Fühlhörner ist oben

erzfarbig, und auch die Schenkel haben auf ihrer oberen Fläche gegen die Spitze einen erzfarbigen Anstrich. Ich bekam ihn anfangs von Wien, aber später auch einige Mahle um Linz.

IX. E. flavipes. Der gelbfüßige Raschkäfer.

Cupreo-aeneus, thorace capite angustiore, elytris subnebulosis, antennarum basi pedibusque luteis.

Fabr. S. E. 1. 246. 6. — Illig. C. B. 1. 226. 4. — Payk. Fn. Sv. 1. 176. 4. — Linn. S. N. 2. 658. 11. Fn. Sv. 750. — Panz. Fn. Germ. 20. 2.

Den vorhergehenden beyden, vorzüglich dem El. picipes sehr ähnlich, aber kaum zwey Linien lang. Das Halsschild schmäler als der Kopf. Die Flügeldecken dicht und fein, aber deutlich punctirt, wodurch er sich von den zwey vorhergehenden Arten allein schon hinlänglich unterscheidet. Farbe und Zeichnung, wie beym El. picipes. Die Wurzelglieder der Fühlhörner blaßgelb, ihre Spitze dunkler, die Füße blaßgelb. Um Linz sehr gemein.

X. E. striatus. Der gestreifte Raschkäfer.

Orichalcicus, capite thoraceque punctatis, elytris punctato-striatis: punctis impressis duobus, pedibus flavescentibus.

Var. β. Fusco-aeneus.

Fabr. S. E. 1. 245. 3. — Fabr. S. E. 1. 210. 217. Carab. celer.?

Etwas über zwey Linien lang. Messing- oder

schwärzlich erzfarbig, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbräunlich. Der Kopf und das Halsschild überall punctirt, letzteres wahrhaft herzförmig, breiter als der Kopf, und mit einer deutlichen Längsrinne versehen. Die Flügeldecken sind stark punctirt gestreift, und haben zwey eingedrückte größere Puncte. Um Linz.

Daß Herrn Illigers E. striatus nicht hierher gehöre, beweiset seine Beschreibung.

Vierte Familie:

Das Halsschild immer breiter als der Kopf, nur flach gewölbt, breit, doch schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten mehr zugerundet, hinten sanft ausgeschweift, nur wenig verengt, von gestutzter Herzform; einige Käfer im äußeren Baue mehr den Raschkäfern der dritten Familie, andere mehr den Erdkäfern ähnlich.

XI. E. paludosus. Der Pfützen-Raschkäfer.

Fusco-aut cupreo-aeneus, elytris subtiliter punctato-striatis: fossulis impressis duabus quadratis aurato-viridibus.

Var. α. Elytris maculis laevigatis obscuris.

Panz. Fn. Germ. 20. 4.

Var. β. Maculis his fere evanidis.

Dritthalb bis zwey und drey Viertheil Linien lang, kupfererzfarbig. Das Halsschild hat eine feine Längsrinne und einen Eindruck beyderseits gegen hinten; seine Seiten sind in der Mitte zugerundet, hin-

ten ausgeschweift, die Hinterwinkel spitz, was eben nicht am Besten in der panzerischen Figur ausgedrückt wird, wo überhaupt das Halsschild zu länglich abgebildet ist. Die Flügeldecken haben feine Punctstreifen, nahe an der Naht zwey seicht eingedrückte längliche goldgrüne Vierecke und mehrere geglättete dunkle Flecken, deren drey mit den zwey Vierecken in einer Reihe stehen, mehrere aber nach außen zu finden sind. Die geglätteten Flecke sind mehr oder weniger sichtbar; bey einem Exemplare sind sie fast gänzlich verschwunden Var. β. Der Unterleib und die Füße sind erzfarbig. Aus Oesterreich unter der Ens.

XII. E. bipunctatus. Der zweygrübige Raschkäfer.

Supra aeneus, antennis pedibusque nigris, elytris subtiliter striatis; foveolis duabus impressis.

Illig. C. B. 1. 228. 8. — Linn. S. N. 2. 672. 33. Fn. Sv. 806. Carab. 2punctatus.
— Fabr. S. E. 1. 209. 216. Car. 2punct.
— Payk. Fn. Sv. 1. 148. 66. Car. 2punct.
— Oliv. Ins. 35. t 14. fig. 163. Car. 2punct.

Var. β. Niger, antennarum femorumque basi tibiisque testaceis.

Dritthalb bis gegen drey Linien lang. Oben erzfarbig, die Füße schwärzlich erzfarbig glänzend; die Fühlhörner schwärzlich, ihr Wurzelglied nach unten gewöhnlich braungelb. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, jedoch die Punctstreifen etwas stärker und deutlicher als bey dem Folgenden, mit zwey zwischen der zweyten und dritten Streife eingedrückten Grübchen, die bald größer, bald kleiner sind. Ein

Exemplar, welches übrigens nicht zu unterscheiden ist, ist schwarz ohne metallischem Glanze, und das Wurzelglied der Fühlhörner, die Wurzel der Schenkel und die Schienen sind braungelb, die Schenkel selbst schwärzlich Var. β. Ein anderes Exemplar hat auf der linken Flügeldecke drey, auf der rechten zwey Grübchen. In der Steyregger-Au und am Ufer der Donau.

XIII. E. orichalcicus. Der messingfarbige Raschkäfer.

Supra aeneus, antennarum femorumque basi tibiisque testaceis, elytris subtiliter punctato-striatis; punctis duobus impressis.

Illig. C. B. 1. 228. 9.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber etwas schmäler. Die Flügeldecken haben noch feinere Punctstreifen, und statt der Grübchen zwey an der dritten Streife eingedrückte Puncte. Das Wurzelglied der Fühlhörner ist blaßbraun; bisweilen sind es auch die zwey daran stossenden Glieder, und eben diese Farbe haben die Schienen und die Wurzel der Schenkel; die Spitze der Schenkel, die Fußglieder, so wie auch bisweilen die Spitze der Schienen sind erzfarbig. Der Käfer hat eine gedämpfte Messingfarbe, und wohnet mit dem E. 2 punctatus an den Ufern der Donau.

XIV. E. prasinus, (Megerle). Der grünliche Raschkäfer.

Viridi-aeneus, elytris striatis; punctis impressis duobus, femoribus piceis.

Zwey und ein Drittheil Linien lang. Oben glänzend dunkel metallischgrün, die Fühlhörner und Füße dunkler, die Schenkel pechbraun. Das eben so, wie bey dem E. ustulatus gestaltete Halsschild hat hinten beyderseits auf seiner Oberfläche einen feinen Eindruck und ein sehr feines Fältchen am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind einfach und über ihre ganze Oberfläche gestreift mit zwey der dritten Streife eingedrückten Puncten. Von Wien.

XV. E. ustulatus. Der angebrannte Raschkäfer.

Obscure aut viridi-aeneus, elytris punctato-striatis nigro- et luteo-variis.

Illig. C. B. 1. 231. 14. — Linn. S. N. 2. 673. 38. Fn. Sv. 810. Car. ustulatus. — Fabr. S. E. 1. 208. 206. Car. ustulat. — Payk. Fn. Sv. 1. 140. 57. Car. ustulatus Var. α, γ.

Var. α. Elytrorum lateribus pallido- aut ferrugineo-undulatis.

Panz. Fn. Germ. 40. 7. Car. ustul.

Var. β. Elytrorum humero, fascia infra medium, apiceque luteis.

— γ. Maculis basalibus fasciisque tribus luteis.

Panz. Fn. Germ. 89. 9. Car. Sturmii.

Var. δ. Elytris pallidis: sutura maculisque tribus nigris.

— ε. Elytris pallidis: sutura fasciisque duabus posticis nigris.

Ein sowohl in seiner Größe als auch in der Farbenmischung sehr veränderlicher Käfer, daher man aus demselben so viele neue Arten schuf. Allein deutliche Uebergänge überzeugen mich, daß alle die Arten, die wir unter dem Nahmen Elaphrus oder Bembidium flamulatum, fumigatum, Sturmii *) kennen, nur Abarten einer und derselben Art sind.

---

*) Einer meiner Freunde unterscheidet diese Käfer folgender Massen.

Elaphrus ustulatus ist der größte. Der Kopf glatt, vorne mit zwey breiten seichten Furchen und einer daher erhabenen Augenleiste. Das Halsschild glatt, viel breiter als der Kopf, gerandet, der Rand auf den Seiten umgeschlagen, die Mittelfurche fast durchaus gehend, der Hinterwinkel mit einer Falte, und einem vertieften Nebengrübchen versehen, das sich bis zum Hinterwinkel verflächet. Die Flügeldecken tief punctirt gestreift. Die Fühlhörner schwarz, das erste und zweyte Glied roth, das dritte und vierte Glied roth, am Ende schwarz.

Elaphrus Sturmii. Nur zwey Drittheil so groß. Der Kopf wie bey dem Vorigen. Das Halsschild kaum breiter als der Kopf, kaum gerandet, noch weniger der Rand umgeschlagen, die Mittelfurche nur kurz; der Hinterwinkel zwar mit der Falte und dem Grübchen, allein dieses verflächt sich gegen die Mitte nicht, und das Hintermittel ist daher hoch. Die Flügeldecken seichter punctirt gestreift. Die Fühlhörner gelb, gegen das Ende bräunlich.

Elaphrus flamulatus, (Megerle). Größe wie Sturmii, kleiner wie ustulatus, der Kopf wie bey beyden, der Thorax wie bey Sturmii, jedoch mit ganzer Mittelfurche, und etwas breiter als der Kopf. Die Flügeldecken sehr fein punctirt gestreift, zarter als bey beyden Vorigen. Die Fühlhörner an der Wurzel gelblich, am Ende schwarz.

Er ist anderthalb bis zwey Linien lang. Seine Oberseite ist dunkel-, selten schön grün erzfarbig. Das Halsschild hat beyderseits ein Grübchen, und ein feines Fältchen am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, ihr Außenrand ist blaß oder rostroth, und ihre Seiten haben blaße oder rostrothe zackenförmige Binden, doch mangelt manchmahl der blaße Außensaum Var. α. Bisweilen ist fast die ganze Schulter braungelb, und eine halbmondförmige Binde hinter der Mitte, so wie die Spitze, blaß Var. β. Bisweilen sieht man an der Wurzel fast in der Mitte einen oder zwey zackige längliche Flecke, dann zwey zackige blaße Binden, von denen sich die letzte mit einer dritten blaßen Binde oder vielmehr Flecke an der Spitze verbindet Var. γ. Bey einigen Abarten, die gewöhnlich kleiner sind, sind die Flügel blaß mit dunkelmetallischer Naht und mit drey eben so gefärbten Flecken, wovon der mittere der größte und halbmondförmig ist Var. δ. Manchmahl sind die Flügeldecken blaß, der vordere schwarze Fleck ist verschwunden; man sieht nur die schwärzliche Naht, die schwärzliche halbmondförmige Binde und eine schwarze Mackel vor der Spitze, welche beyde letzteren aber kleiner als bey der vorhergehenden Abart sind Var. ε. Bey Linz in der Fabrikenau sehr gemein, und alle Abarten untereinander.

Elaphrus fumigatus, (Creutzer). Kleiner als E. Sturmii. Der Kopf hat vorne jederseits zwey Längsrunzeln. Das Halsschild ist wie beym E. ustulatus, doch die Mittelfurche nicht ganz so lang; die Flügeldecken sind eben so punctirt, und die Fühlhörner eben so gefärbt, wie bey demselben, jedoch sind die Füße stäts rothgelb.

XVI. E. quadrisignatus, (Creutzer). Der vierfleckige Raschkäfer.

Niger, elytrorum disco striatorum maculis duabus antennis pedibusque rufis.

Eine Linie lang, glänzend schwarz. Die Flügeldecken sind nach innen deutlich gestreift, nach aussen zu glatt, und haben zwey rothbraune Mackel, eine gegen die Schulter und eine vor der Spitze. Die Fühlhörner und Füße sind rothbraun. Herr Selmann fing ihn im Mollnergebirge.

XVII. E. minimus. Der kleinste Raschkäfer.

Niger depressus, elytris disco substriatis.

Fabr. S. E. 1. 210. 223. — Payk. Fn. Sv. C. tristis Var. γ.

Selten eine Linie lang, gewöhnlich noch kürzer, flach gedrückt, schwarz, oder schwärzlich, bisweilen die Schienen und Fußglieder pechbraun. Die Flügeldecken haben gegen die Naht zu immer vier feine Längsstreifen, übrigens sind sie glatt. Mit meinem Vergrößerungsglase entdecke ich zwey kleine eingedrückte Puncte, einen nach oben auf der vierten, den zweyten nach unten auf der dritten Streife. Unter Baumrinden gemein.

XVIII. E. bistriatus, (Megerle). Der zweystreifige Raschkäfer.

Nigro-fuscus, disco elytrorum bistriato, antennarum basi pedibusque testaceis.

Von der Größe der kleinsten Exemplare des Vorigen. Schwarzbräunlich, der Kopf dunkler, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße braungelb. Die Flügeldecken haben gegen die Naht zu nur zwey Längsstreifen. Von Wien.

Er ist dem E. minimus so ähnlich, daß man ihn für Abart desselben halten möchte. Sonderbar ist es aber immer, daß ich, der ich den E. minimus so häufig fing, nie eine zweystreifige Abart darunter antraf.

Fünfte Familie.

Das Halsschild immer breiter als der Kopf, mehr oder weniger gewölbt, die Käfer in ihrem äußeren Baue den Erdkäfern mehr ähnlich.

† Das Halsschild so breit als die Deckschilde, an den Seiten zugerundet, hinten sanft ausgeschweift, zwischen dem Vierecke und der abgestutzten Herzform inne stehend.

XIX. E. laticollis, (Megerle). Der breithalsige Raschkäfer.

Supra viridi-aeneus, elytris subtiliter punctato-striatis, antennarum basi pedibusque piceis.

Dritthalb Linien lang, grün glänzend. Das glatte Halsschild hat hinten beyderseits ein Längsstrichelchen, deren äußeres ein Fältchen am Hinterwinkel bildet. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, nach außen glatt, und haben zwey an der dritten Streife eingedrückte Puncte. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind pechbräunlich. Um Linz, aber selten.

†† Das Halsschild schmäler als die Deckschilde, hinten deutlich verengt, herzförmig.

XX. E. rufipes. Der rothbraunfüßige Raschkäfer.

Aeneus depressus, antennis pedibusque rufis, elytris punctato-striatis.

Var. β. Cyaneus.

Illig. Magaz. 1. B. 63.

Zwey und zwey Drittheil Linien lang, länglich, metallischgrün, oder grünlichblau glänzend. Das Halsschild länglich, hinten punctirt mit einem Eindrucke beyderseits knapp am Hinterwinkel. Die Flügeldecken flach, deutlich punctirt gestreift, doch erreichen die Punctstreifen die Spitze nicht. Die Fühlhörner und Füße sind rothbraun. Um Linz aber selten.

XXI. E. decorus. Der zierliche Raschkäfer.

Coeruleo-aeneus, antennarum basi pedibusque rufis, elytris disco punctato-striatis: punctis duobus impressis majoribus.

Panz. Fn. Germ. 73. 4. Carab. decorus.

Var. β. Viridi-aeneus.

Zwey und ein drittheil Linien lang, grünlich blau, oder grünlich erzfarbig, der Kopf und das Halsschild bisweilen schwärzlich, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das Halsschild ist herzförmig, aber nicht so länglich wie bey dem Vorigen, mit einem punctirten Grübchen

beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind vorzüglich in der Mitte flach gedrückt, und haben mehrere Punctstreifen gegen innen, gegen außen und an der Spitze sind sie glatt. Auch entdeckt man zwey eingedrückte deutliche Puncte an der dritten Punctstreife. Um Linz.

Seine mindere Größe, sein anders gestaltetes Halsschild, die schwärzlichen nur an der Wurzel rothbraunen Fühlhörner, und die nicht so starken und wenigeren Punctstreifen der Flügeldecken unterscheiden ihn vom E. rufipes, dem er übrigens äußerst ähnlich ist.

XXII. E. tricolor. Der dreyfarbige Raschkäfer.

Nigro-aeneus, elytris subpunctato-striatis: basi rufis, apice nigro-cyaneis.

Fabr. S. E. 1. 185. 81. Carab. tricolor.

Zwey und ein Drittheil Linien lang. Die Unterseite schwarz, der Kopf und das Halsschild dunkelmetallisch, die Wurzel der Fühlhörner roth-, die Füße pechbraun, die Schenkel noch dunkler. Die Flügeldecken sind fein gestreift und die Streifen sehr fein punctirt; fast ihre ganze vordere Hälfte ist rothbraun, ihre hintere Hälfte metallisch, blau schillernd. Aus Oesterreich unter der Ens.

XXIII. E. modestus. Der bescheidene Raschkäfer.

Nigro-aeneus, coleoptris punctato-striatis: fascia postica rufa.

Fabr. S. E. 1. 185. 82. Carab. modestus.
— Fabr. S. E. 1. 206. 196. C. cursor.

Zwey Linien lang, metallisch schwarz, die Wurzelglieder der Fühlhörner und die Füße braungelb, die Schenkel gewöhnlich in der Mitte schwärzlich. Die punctirtgestreiften Deckschilde haben eine rothe Querbinde vor der Spitze, die aber den Außenrand nicht erreicht. Ich bekam ihn öfters am Geländer der Donauwende.

XXIV. E. tibialis, (Megerle). Der Raschkäfer mit den bräunlichen Schienen.

Supra viridi-aeneus, elytris punctato-striatis, antennarum articulo primo, tibiis tarsisque furide testaceis.

Var. β. Supra obscure viridi-aeneus.
— γ. Supra nigro-aeneus.

Etwas über zwey, bis dritthalb Linien lang und ganz von der Gestalt des E. decorus. Oben grün metallisch glänzend, bisweilen dunkelgrün, selten schwärzlich erzfarbig, welche Abart mir Hr. Dr. Andersch unter dem Nahmen C. unicolor eingesendet hat. Das Halsschild hat beyderseits einen grübchenartigen Eindruck und ein feines Längsfältchen am Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind fast über ihre ganze Fläche gestreift, die Streifen erreichen die Spitze ganz, und sind von der Wurzel bis auf ein Drittheil gegen die Spitze deutlich punctirt; an der dritten Punctstreife stehen zwey größere eingedrückte Puncte. Das erste Glied der Fühlhörner, die Schienen und Fußglieder sind schmutzigbraun, die Schenkel schwarz. Einige Mahle um Linz.

XXV. E. fasciolatus, (Megerle). Der Raschkäfer mit der bräunlichen Längsstreife.

Obscure viridi-aeneus depressus, elytris subtiliter punctato-striatis: plaga laterali, antennarum basi tibiisque rufescentibus.

Var. β. Elytris pedibusque rufescentibus.

Payk. Fn. Sv. 1. 140. 57. Carab. ustulatus Var. ε.

Ueber dritthalb bis drey Linien lang, flach und länglich. Der Kopf und das Halsschild dunkelgrün metallisch, letzteres mit einem glatten grübchenartigen Eindrucke beyderseits am Hinterwinkel. Die flachgedrückten Flügeldecken sind gestreift, die Streifen ziemlich tief, und nur fein punctirt mit zwey größeren der dritten Streife eingedrückten Puncten. In Rücksicht ihrer Farbe sind sie entweder ganz dunkelrothbräunlich, oder metallisch schwarz, nur gegen den Außenrand der Länge nach dunkelbräunlich, so daß die rothbräunliche Farbe gleichsam eine Längsstreife bildet. Das erste Glied der Fühlhörner und die Füße sind schmutzigbraun, bey schwärzlichen Abarten die Schenkel gewöhnlich schwärzer. Um Linz nicht selten.

Die weit feiner punctirten Streifen der Flügeldecken unterscheiden ihn vom E. tibialis, der länglichere und viel flachere Körper vom E. lunatus, rupestris etc.

XXVI. E. luridus, (mihi). Der Raschkäfer mit den schmutzigbraunen Füßen.

Obscure viridi-aeneus, elytris subtiliter pun-

ctato-ſtriatis, antennarum baſi pedibusque luride teſtaceis.

Nur zwey Linien lang, dunkelgrünerzfarbig, das erſte Glied der Fühlhörner und die Füße ſchmutzigbraun. Das Halsſchild an den Seiten weniger zugerundet als beym E. faſciolatus, mehr länglich. Die Flügeldecken ſehr fein punctirt geſtreift und nicht ſo flach als bey dem Vorigen: gegen außen aber ebenfalls bräunlich. Nur ein Mahl um Linz.

Sein nicht ſo flacher Körper, ſein länglicheres Halsſchild unterſcheiden ihn vom E. faſciolatus, ſo wie ihn die ſehr feinen Punctſtreifen vom E. decorus, E. rufipes, E. tibialis, E. lunatus etc. unterſcheiden.

XXVII. E. lunatus, (Anderſch). Der Raſchkäfer mit dem Mondflecke.

Viridi-aeneus antennis pedibusque ferrugineis, elytris punctato-ſtriatis: macula poſtica ferruginea.

Var. β. Antennis pedibusque pallidis, maculaque elytrorum poſtica pallida.

Dritthalb bis drey Linien lang. Der Kopf und das Halsſchild metalliſch grün, letzteres an den Seiten ſtärker zugerundet, und mehr gewölbt, als bey der vorhergehenden Art, hinten auf ſeiner Oberfläche punctirt mit einem grübchenartigen Eindrucke beyderſeits. Die Flügeldecken ſind mehr gewölbt, und viel deutlicher punctirt geſtreift, als beym E. faſciolatus, und haben nach hinten eine roſtrothe oder blaßgelbe ſchiefe Mackel. Die Fühlhörner und Füße ſind roſtroth, oder blaßgelb. Um Linz gemein.

Vielleicht bloß Abart des E. rupestris? Doch ist er gewöhnlich größer, hat ganz rostrothe oder blaßgelbe Fühlhörner, und scheint etwas gewölbter zu seyn, als derselbe.

XXVIII. E. rupestris. Der Felsen-Raschkäfer.

Viridi-aeneus subdepressus, elytris punctato-striatis: maculis duabus, antennarum basi pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 246. 9. — Illig. C. B. 1. 230. 13. — Payk. Fn. Sv. 1. 140. 57. C. ustulat. Var. β. — Panz. Fn. Germ. 40. 6. Car. littoralis.

Var. β. Idem sed supra nigro-aeneus, femoribus nigricantibus.

— γ. Idem cum α sed maculis duabus posticis coleoptrorum confluentibus.

— δ. Elytris pallidis aut ferrugineis, sutura tamen, margine exteriore fasciaque media aeneis.

Fabr. S. E. 1. 204. 185. Car. Andreae.

Var. ε. Elytris totis pallidis.

Von der Größe der kleineren Exemplare des Vorigen. Der Kopf und das Halsschild metallischgrün, übrigens so gestaltet wie beym E. lunatus. Die Flügeldecken sind vorzüglich in der Mitte etwas flach, aber nicht so stark flach gedrückt, wie beym E. fasciolatus, viel deutlicher punctirt gestreift, und mit zwey rostrothen oder blaßgelben Mackeln versehen, nähmlich einer großen länglichen Mackel an der Schulter, und einer schiefen Mackel

vor der Spitze. Die ersten drey Glieder der Fühlhörner und die Füße sind rostroth oder blaßgelb. Sehr selten (denn unter mehr als 70 Exemplaren befindet sich nur eine solche Abart) ist die Oberseite metallisch schwarz, und bey diesem Exemplare sind auch die Schenkel etwas schwärzlich Var. β. Manches Mahl sind die hinteren schiefen Mackel der Deckschilde in eine zusammengeflossen, und oft ist ihre ganze Spitze rostroth Var. γ. Nicht selten sind die Flügeldecken ganz rostroth oder blaßgelb und nur die Naht, eine an die Naht sich verbreitende Querbinde und der Außenrand metallischgrün Var. δ; seltener kommen die Flügeldecken ganz blaß vor Var. ε. Einer der gemeinsten Raschkäfer um Linz.

Da Linné von seiner Cicindela rupestris im Natursysteme 2. 658. 12. sagt; „magnitudine pediculi majoris, tota nigra *etiam pedibus*" so getraue ich mir nicht sie hierher zuziehen.

XXIX. E. decoratus, (Andersch). Der gezierte Raschkäfer.

Coeruleſcens, thorace anguſto, elytris punctato-ſtriatis, antennarum articulo primo, pedibusque pallide teſtaceis.

Dem C. decorus ähnlich, aber kleiner und wesentlich verschieden. Dunkelblau, das erste Glied der Fühlhörner und die Füße blaßbraun, die Spitze der Flügeldecken bräunlich gesäumt. Das Halsschild ist sehr schmal, übrigens wie bey den meisten vorhergehenden Arten gestaltet. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. Von Wien.

Sicher eigene Art, die durch ihr sehr schmales Halsschild unterschieden wird.

XXX. E. testaceus, (mihi). Der braungelbe Raschkäfer.

Testaceus, supra aeneo-nitidulus, elytris punctato-striatis, pedibus pallidis.

Zwey Linien lang. Der Kopf schwärzlich, das Halsschild kastanienbraun, metallisch schillernd, schmal, mit einem deutlichen Grübchen beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken braungelb, nur schwach metallisch schillernd, punctirtgestreift, doch so, daß die Streifen sich gegen außen und gegen die Spitze verlieren. Die Fühlhörner und die Füße braungelb, letztere lichter. Ich bekam ihn nur ein Mahl um Linz.

XXXI. E. pumilio, (mihi). Der kleine Raschkäfer.

Nigro-fuscus, thorace subcordato brevi, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque testaceis.

Anderthalb Linien lang, schwarzbräunlich, glänzend, die Fühlhörner und die Füße braungelb. Das Halsschild ist kurz, hinten nur wenig verengt, und gerade abgeschnitten, mit einem Grübchen beyderseits am Hinterwinkel. Die Flügeldecken haben stark punctirte Streifen, und zwey zwischen der zweyten und dritten Punctstreife, und zwar mehr gegen die Spitze, eingedrückte etwas größere Puncte. Ich bekam ihn zwey Mahl um Linz.

Er ist kürzer und gedrungener als die vorhergehenden Arten. Diese seine Gestalt, das kurze abgestutzte Halsschild, und die schönen starken Punctstreifen, die sich ziemlich weit über die Flügeldecken verbreiten, unterscheiden ihn.

XXXII. E. quadriguttatus. Der viertropfige Raschkäfer.

Obscure viridi-aeneus, elytris basi punctato-striatis nigro-aeneis: maculis duabus pedibusque pallidis.

Illig. C. B. 1. 233. 18. — Fabr. S. E. 1. 207. 204. Carab. 4. guttatus.

Var. β. Supra nigro-aeneus.

Ueber zwey bis dritthalb Linien lang, sehr glänzend. Die Unterseite schwarz oder dunkelgrün, der Kopf und das Halsschild fast immer dunkelgrün, nur selten schwarz Var. β. Die Flügeldecken sind schwarz, an ihrer vordern Fläche punctirt gestreift, an ihrer hinteren glatt mit zwey blaßen Flecken, einem größeren an der Schulter, und einem kleineren gegen hinten. Die Füße sind blaßgelb, die Schenkel an ihrer Spitze bräunlich, die Fühlhörner schwärzlich, ihr Wurzelglied, so wie die Wurzel einiger anderer Glieder rothbräunlich. Um Linz aber selten.

XXXIII. E. articulatus. Der gegliederte Raschkäfer.

Supra obscure viridi-aeneus, elytris punctato-striatis badiis: fasciis duabus nigricantibus.

Illig. C. B. 1. 233. 17. El. 4. macul. Var. β. — Panz. Fn. Germ. 30. 21. Carab. articulatus.

Var. β. Idem cum α, sed capite thoraceque nigro-aeneis.

— γ. Idem sed capite thoraceque violaceo-aeneis.

Anderthalb Linien lang, auch etwas größer. Der Kopf und das Halsschild dunkelgrün oder schwärzlich erzfarbig, bisweilen veilchenblau schimmernd. Das herzförmige Halsschild ist länglich, und nur wenig breiter als der Kopf. Die mehr oder weniger dunkelbräunlichen Flügeldecken sind gestreift, die Streifen stark punctirt, und haben zwey schwärzliche Binden, eine gleich hinter der Mitte und eine vor der Spitze; die Naht ist grünlich oder schwärzlich, oder veilchenblau nach der Farbe des Halsschildes. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind rothbraun. Die eben nicht zum Besten gelungene Abbildung in der panzerischen Fauna gehört sicher hierher, destoweniger die Beschreibung. Man vergleiche selbst Hrn. Dr. Panzers Beschreibung, und die Abbildung dieses Käfers, und man wird finden, wie sehr sich beyde widersprechen. Um Linz nicht selten. Vielleicht Abart des Folgenden?

XXXIV. E. quadrimaculatus. Der vierfleckige Raschkäfer.

Nigro-aeneus, antennarum basi pedibusque rufis, elytris punctato-striatis: maculis duabus pallidis.

Illig. C. B. 1. 232. 17. — Linn. S. N. 2. 658. 17. Cicindela 4. maculata. —. Payk. Fn. Sv. 1. 142. 58. Carab. subglobosus Var. α. Panz. Fn. Germ. 38 8. Carab. pulchellus.

Var. β. Niger, elytris basi, macula orbiculata postica pedibusque pallide ferrugineis.

Payk. Fn. Sv. Carab. subglobosi. Var. β.

Var. γ. Idem cum α sed maculis pallidis elytrorum obsoletis, striisque obsolete punctatis.

Etwas kleiner als der Vorige, metallisch schwarz, die Füße und Fühlhörner rothbraun. Das herzförmige Halsschild ist gegen vorne fast breiter als lang, und um ein Merkliches breiter als der Kopf. Die Flügeldecken sind an ihrer vorderen Fläche gewöhnlich deutlich, aber nicht so stark wie bey dem Vorigen, punctirt gestreift, doch setzen einige Streifen an der Naht fast gegen die Spitze fort, und man entdeckt auf denselben wie beym E. quadriguttatus zwey blaße Mackeln eine an der Wurzel, und eine gegen die Spitze. Bey einem Exemplare, das übrigens nicht zu unterscheiden ist, sind die blassen Mackeln der Flügeldecken nur wenig sichtbar, und die Streifen sind kaum bemerkbar punctirt Var. γ. Eine Abart ist schwarz, das Halsschild etwas metallisch, die blaße Mackel an der Wurzel der Flügeldecken hat sich so verbreitet, daß nun nebst einer hinteren etwas größeren rothbräunlichen Mackel ein großer Theil der Wurzel blaßröthlich erscheinet Var. β. Bey dieser Abart sind die Füße und die Wurzel der Fühlhörner blasser, als bey Var. α. Um Linz nicht selten.

Die Abart β macht einen schönen Uebergang zum E. articulatus, doch scheinen die mindere Größe, das nach vorne breitere, nicht so längliche, anders geformte Halsschild, die nicht so stark punctirten Flügeldecken den E. 4 maculatus von dem E. articulatus zu unterscheiden.

Da Herr Pr. Fabricius in der Entomologia syst. bey seinem C. 4 guttatus sagt „magnitudine variat" so scheint er den E. 4 guttatus mit diesem unsern Käfer vermengt zu haben.

XXXV. E. pictus, (Anderscb). Der gemahlene Raschkäfer.

Niger nitidus, antennarum basi pedibusque ferrugineis, elytris punctato-striatis: ferrugineo-maculatis.

Von der Größe und Gestalt des Vorigen, Glänzend schwarz, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rostroth. Die Flügeldecken haben deutliche Punctstreifen, doch ist ihre Spitze mehr glatt; ihre Farbe ist glänzend schwarz mit mehreren rostrothen Mackeln und Längsstrichelchen.

Wieder eine Entdeckung unsers unermüdeten Anderschs.

XXXVI. E. guttula. Der blaßtropfige Raschkäfer.

Nigro-aeneus nitidus, thorace utrinque profunde impresso, elytris punctato-striatis: macula apicis pedibusque rufescentibus.

Illig. C. B. 1. 229. 11. — Fabr. S. E. 1.

208. 209. C. guttula. — Payk. Fn. Sv. 1. 143. 60. Car. guttula.

Anderthalb Linien lang, auch etwas kürzer, schwarz metallisch glänzend. Das vorne etwas zugerundete Halsschild hat beyderseits gegen hinten einen tiefen Eindruck, wodurch sein Hinterwinkel emporgehoben wird. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift und haben eine durchsichtige röthliche Mackel am Außenrande gegen die Spitze. Die Füße sind rothbräunlich. Um Linz nur sehr selten.

XXXVII. E. Doris. Der Doris Raschkäfer.

Nigro-aeneus nitidus, thorace antice rotundato, postice angustato, elytris punctato-striatis: macula apicis rufescente.

Illig. C. B. 1. 232. 16. — Panz. Fn. Germ. 38. 9. Carabus Doris.

Var. β. Elytris totis nigris.

Dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn leicht mit demselben für einerley halten kann; er unterscheidet sich aber eben so leicht durch sein vorne weit stärker zugerundetes, hinten weit stärker verengtes Halsschild, dem der tiefe Seiteneindruck mangelt, weßwegen auch sein spitzer Hinterwinkel nicht emporgehoben wird. Er ist nur etwas über eine Linie lang, schwarz, oft metallisch schwarz, immer sehr glänzend. Die Füße sind pechbraun, die Schenkel dunkler. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift mit einem röthlichen oder blassen Puncte am Außenrande gegen die Spitze, welche letztere oft selbst röthlich ist. Bisweilen mangelt der röthliche durchsichtige Punct, und die Flügel-

decken sind ganz schwarz. In der Au, der Fabrik gegenüber, sammt seiner Abart sehr gemein.

XXXVIII. E. minutus. Der sehr kleine Raschkäfer.

Nigro-aeneus nitidus, thorace postice anguste angustiore, elytris punctato-striatis badiis, pedibus pallidis.

Fabr. S. E. 1. 210. 218. Carabus minutus. Illig. C. B. 1. 232. 15. Elaphrus aquatilis. — Panz. Fn. Germ. 38. 10. Car. aquaticus.

Ganz von der Größe und Gestalt des Vorigen, von dem ihn aber sein schmäleres, mehr viereckig herzförmiges Halsschild unterscheidet. Seine Flügeldecken sind punctirt gestreift, dunkelbraun, die Spitze gewöhnlich lichter. Die Füße sind blaßgelb. Von Wien.

XXXIX. E. areolatus. Der rothscheibige Raschkäfer.

Niger pubescens, coleoptris substriatis depressis: macula magna communi rufa.

Creutz. 115. t. 2. fig. 19. a.

Kaum eine Linie lang, ganz von der Gestalt des Car. rubens, und überall mit äußerst feinen Seidenhärchen bedeckt. Der Kopf und das Halsschild sind schwarz, der Mund und die Fühlhörner rothbraun, die Füße blaßgelb. Die sehr flach gedrückten und fein gestreiften Deckschilde sind schwarz und

haben eine große, rothbraune, gemeinschaftliche Makel in ihrer Mitte. Ich bekam ihn einige Mahle am Geländer der Donaubrücke.

††† Das Halsschild so breit als die Deckschilde, an den Seiten stark zugerundet, herzförmig gerandet.

XL. E. pygmaeus. Der Zwerg-Raschkäfer.

Orichalcicus nitidissimus, elytris punctato-striatis, tibiis rufis.

Var. β. Obscure aeneus.

Fabr. S. E. 1. 210. 219. Car. pygmaeus. — Panz. Fn. Germ. 38. 11. Carabus orichalcicus.

Nur anderthalb Linien lang, messing- oder dunkelerzfarbig, immer sehr glänzend. Die Flügeldecken sind deutlich punctirt gestreift. Bey einigen Exemplaren, die übrigens nicht zu unterscheiden sind, bemerkt man zwey der dritten Punctstreife eingedrückte größere Puncte. Die Fühlhörner sind schwarz, ihr Wurzelglied schwärzlich erzfarbig, die Schienen sind rothbraun, die Schenkel schwärzlich oder pechfarbig. Ueberall im feuchten Moose sehr gemein.

†††† Das Halsschild rundlich.

XLI. E. biguttatus. Der zweytropfige Raschkäfer.

Nigro-aeneus, elytris punctato-striatis: macula apicis pedibusque rufescentibus.

Illig. C. B. 1. 230. 12. — Fabr. S. E. 1. 208. 208. Car. 2. guttatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 144. 61. Carabus 2. guttatus.

Zwey, aber auch nur anderthalb Linien lang, metallisch schwarz, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbraun. Die punctirt gestreiften Flügeldecken haben einen blassen oder rothbräunlichen Fleck am Außenrande nahe an der Spitze, welche letztere oft selbst rothbräunlich ist. Ich bekam ihn um Linz.

Er ist dem E. guttula sehr ähnlich, von dem ihn aber das runde, fast scheibenförmige, hinten nach dem stumpfen Hinterwinkel sich etwas verengende Halsschild hinlänglich unterscheidet.

XLII. E. sexstriatus, (Megerle). Der sechsstreifige Raschkäfer.

Niger, coleoptris striis punctatis sex, antennarum articulo primo pedibusque testaceis.

Eine Linie lang, länglich schwarz, das erste Glied der Fühlhörner und die Füße braungelb. Das Halsschild ist an seinen Seiten und Hinterwinkeln zugerundet, hinten ausgerandet, und seine Oberfläche hat beyderseits gegen hinten eine punctirte Grube. Jede Flügeldecke hat gegen die Naht zu drey punctirte Streifen, die aber die Spitze nicht erreichen. Von Wien.

Vierte Unterordnung.

Die Flügeldecken ganz, oder an ihrer Spitze sanft ausgeschweift, der Kopf breiter als das Halsschild, die Augen stets stark vorspringend, die Füße lang und dünn, die Vorderschienen unausgerandet.

Diese Unterordnung enthält nach Fabricius drey Gattungen:

1 Manticora.

2 Colliuris (nicht Collyris).

3 Cicindela, welchen Herr Latreille noch eine vierte Gattung Megacephala hinzufügt. Wir besitzen die einzige Gattung Cicindela.

Erste Gattung.

CICINDELA. Der Sandkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Das Endglied der Freßspitzen fast kegelförmig, das mittlere Glied der Hinterfreßspitzen lang und von Haaren struppig.

2) Die Kinnbacken stark gekrümmt, zugespitzt und an ihrer Innenseite mit drey starken Zähnen versehen.

3) Die Fühlhörner vor den Augen eingepflanzt; ihr erstes Glied dick, das zweyte sehr klein und fast kugelförmig, das dritte dünn und das längste aus allen.

4) Die Flügeldecken den Leib ganz bedeckend und sich nach hinten erweiternd.

Der Sandkäfer hält sich an gebirgigen, oder sandigen trockenen Gegenden auf. Er läuft sehr schnell und fliegt wechselweise, daher er oft, besonders, wenn die Gegend von der Sonne beschienen wird, schwer zu haschen ist. Er ist überhaupt einer der schönsten Laufkäfer, der theils durch seine niedlichen Farben, theils durch die Zeichnungen seiner Flügeldecken sich auszeichnet.

† Das Halsschild kurz, vorne und hinten in die Quere, mitten nach der Länge eingedrückt, fast walzenförmig.

1. C. campestris. Der Feld-Sandkäfer.

Viridis, elytris punctis quinque marginalibus albis, duobusque versus futuram, uno nigro, altero albo nigro-marginato.

Linn. S. N. 2. 657. 1. Fn. Sv. 746. — Fab. S. E. 1. 233. 11. — Illig. C. B. 1. 220. 3. — Payk. Fn. Sv. 1. 170. 1. — Schrank. Enum. 191. 357.

Siebenthalb Linien lang. Grün, die Lefze gelb, die Seitentheile des Halsschildes, der Brust,

und die Schenkel purpurgoldfarbig. Die Flügeldecken sind flach und fein gekörnelt; an ihrem Seitenrande stehen von der Wurzel an bis zur Spitze fünf weiße Flecken, deren letzte zwey sich durch eine weiße Streife vereinigen. Ferners sieht man gegen die Naht zu noch zwey Puncte, einen schwarzen gegen vorne, und einen weißen, mit einem schwärzlichen Kreise umgebenen, gegen hinten. Aber nicht alle Exemplare haben die hier erwähnten Puncte; oft fehlt der nach dem Achselpuncte Kommende, oft dieser und auch der Folgende. Um Linz am Schullerberge, und auf der Straße nach Ottensheim gemein.

II. C. hybrida. Der Zwitter-Sandkäfer.

Virescens, aut subpurpurascens, elytris scabris: fascia media flexuosa, lunulisque duabus albis.

Linn. S. N. 2. 657. 2. Fn. Sv. 747. — Fab. S. E. 1. 234. 13. — Illig. C. B. 1. 219. 2. — Payk. Fn. Sv. 1. 172. 2. — Schrank. 190. 355.

Von der Größe des Vorigen. Oben mattgrün, oft purpurbräunlich, die Seiten des Halses und die Brust purpurbraun, der Hinterleib glänzend grün, die Füße grün, ihre Schenkel und Schienen gewöhnlich purpurglänzend, die Lefze gelb. Die Flügeldecken sind durch in einander verworrene Körnchen etwas uneben, und haben zwey weiße halbmondförmige Flecken, einen an der Schulter, den anderen an der Spitze, und eine weiße, geschlängelte Querbinde, die vom Außenrande anfängt, die Naht aber nicht erreicht, in der Mitte. Am Pöstlingberge, am Hammermayrberge im Mühlviertel gemein.

III. C. silvatica *). Der Wald-Sandkäfer.

Obscure cuprea, elytris cicatrisantibus: lunula humerali, fascia flexuosa punctoque postico flavis.

Linn. S. N. 2. 658. 8. Fn. Sv. 748. — Fabr. S. E. 1. 235. 15. — Illig. C. B. 1. 219. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 172. 3.

Dunkelkupferfarbig. Die Flügeldecken sind durch häufige eingedrückte Puncte uneben, und man sieht auf denselben vorzüglich gegen die Spitze und die Naht zu größere eingedrückte Narben; die Puncte selbst und die Narben sind schwarz. Ferners sieht man an ihrem Außenrande drey gelbe Puncte, einen an der Schulter, der mit dem weiter unten mondförmig zusammenhängt, und einen dritten gegen die Spitze. Zwischen dem zweyten und dritten Puncte liegt eine gelbe geschlängelte Querbinde, die weder den Außenrand, noch weniger aber die Naht erreicht. Der Unterleib und die Füße sind veilchenblau, grün schillernd. Aus Oesterreich unter der Ens.

IV. C. littoralis. Der Gestade-Sandkäfer.

Cupreo-viridis, elytris scabriusculis: lunula baseos, macula transversa media punctisque quatuor albis.

---

*) Fast alle entomologischen Schriftsteller schreiben sylvestris, sylvaticus etc. Allein da die Schreibart silva weit gebräuchlicher ist, so glaubte ich ihrem Beyspiele nicht folgen zu dürfen.

Var. β. Elytris lunulis duabus, una baseos, altera apicis, punctisque quatuor albis.

Fabr. S. E. 1. 235. 17.

Sechsthalb Linien lang. Der Kopf kupferfarbig mit zwey veilchenblauen Längsstriemen zwischen den Augen und dem veilchenblauen Hinterrande. Die Lefze gelb, das Halsschild kupferfarbig, der Längseindruck so wie die Quereindrücke desselben veilchenblau. Die Flügeldecken fein gekörnelt, grün kupferfarbig mit einer halbmondförmigen weißen Makel an der Schulter, einem weißen aus zwey Puncten bestehenden Querflecke gegen die Mitte und vier weißen Puncten an und gegen die Spitze. Bisweilen ist der mittlere weiße Querfleck in zwey weiße Puncte getrennt, und die zwey weißen Puncte an der Spitze sind im Gegentheile in einem halbmondförmigen Fleck vereinigt Var. β. Der Hinterleib ist glänzend blau, grün schillernd, die Seiten des Halses und der Brust sind kupferfarbig. Um Triest.

V. C. sinuata. Der Sandkäfer mit der geschlängelten Binde.

Viridi-aenea, elytris scabriusculis: margine ramulisque flexuosis tribus albis.

Fabr. S. E. 1. 234. 14. — Schrank. Enum. 190. 356. C. viennensis. — Panz. Fn. Germ. 2. 19.

Fünfthalb Linien lang, dunkelgrün metallisch. Die Brust, die Seiten des Hinterleibes, die Schenkel und das mehr walzenförmige Halsschild stark

haarig. Die Flügeldecken sind gekörnelt, die Körnchen selbst kupferfarbig; an ihrer Schulter steht ein halbmondförmiger weißer Fleck, von dem sich eine weiße Linie am Außenrande herabsenkt, aus derer Mitte sich eine weiße geschlängelte Binde abwärts und fast ganz an die Naht hinzieht; an ihrer Spitze steht endlich ein dritter weißer, fast halbmondförmiger, ganz an der Spitze breiter werdender Fleck. Der Unterleib und die Füße sind glänzendgrün, die Lefze ist gelb. Auf trockenem Sande in der Au der Linzer-Fabrike gegenüber.

†† Das Halsschild länglich, walzenförmig, und mehr eben als bey den vorigen Arten.

VI. C. germanica. Der deutsche Sandkäfer.

Subtus coerulea, supra viridis, elytris punctis duobus lunulaque apicis albis.

Var. β. Elytris coeruleſcentibus.

— γ. — nigricantibus.

Linn. S. N. 2. 657. 4. — Fabr. S. E. 1. 237. 29. — Illig. C. B. 1. 220. 4. — Schrank En. 191. 358. — Panz. Fn. Germ. 6. 5.

Von der Größe des Vorigen. Der Kopf und das Halsschild glänzend- oder dunkelgrün. Die Flügeldecken sind sehr fein gekörnelt, dunkelgrün, die durch die feinen Körner entstandenen sanften Vertiefungen schwärzlich, so, daß bald die grüne, bald die schwarze Farbe die Oberhand gewinnet, oft die Flügeldecken ganz schwärzlich zu seyn scheinen; bisweilen sind diese Vertiefungen blau, und die Flügeldecken

scheinen in einer gewissen Richtung ganz blaulich zu seyn. Was die Zeichnung derselben betrifft, bemerkt man zwey weiße Puncte am Außenrande, einen an der Wurzel, und einen in der Mitte; an ihrer Spitze steht ein halbmondförmiger, sich nach aufwärts verdickender Fleck. Die Unterseite ist dunkelblau, die Füße sind grün. Auf dem Wege nach Leonding, und am Fuße des Pöstlingberges nicht selten.

Fünfte Unterordnung.

Die Flügeldecken sehr stumpf oder schräge abgeschnitten, die Vorderschienen ausgerandet.

Zu dieser Unterordnung gehören nach Fabricius folgende Gattungen:

1. Odacantha.
2. Drypta.
3. Galerita.
4. Brachinus.

Wohin die Gattungen Agra und Anthia des Herrn Prof. Fabricius gehören, weiß ich nicht, da ich kein Exemplar davon besitze, und er von beyden sagt: „elytris longitudine abdominis." Nach Latreille gehören folgende Gattungen hierher:

1. Anthia.
2. Graphipterus.

3. Brachinus.
4. Lebia.
5. Odacantha.
6. Agra.
7. Galerita.
8. Drypta.

Erste Gattung.

ODACANTHA. Der Zahnkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Kinnbacken krumm, spitz und ungezähnt.

2) Das Endglied der Vorderfreßspitzen zugespitzt, das der mittleren und Hinterfreßspitzen fast abgestutzt, stumpf; die mittleren Freßspitzen an der Wurzel der Vorderfreßspitzen eingepflanzt.

3) Die Fühlhörner an der Wurzel der Kinnbacken eingepflanzt; ihr Wurzelglied lang, fast keulenförmig.

4) Der Kopf groß, breiter, als das Halsschild, sich nach hinten verengend.

5) Das Halsschild lang, fast walzenförmig, nach vorne etwas abgerundet, hinten etwas verengt.

I. O. melanura. Der schwarzspitzige Zahnkäfer.

Testacea, capite thorace antennarum elytrorumque apicibus geniculisque cyaneis.

Fabr. S. E. 1. 228. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 169. 1. — Linn. S. N. 2. 620. 6. Attelabus melanurus. — Illig. C. B. 1. 209. 93. Car. melanurus. — Panz. Fn. Germ. 10. 1. Cicindela anguſtata.

Drey Linien lang. Der Kopf dunkelblau. Das Halsſchild überall dicht punctirt, blau. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße braungelb, die Kniee blaulich. Die mit feinen Punctreihen verſehenen Flügeldecken ſind braungelb, ihre Spitze dunkelblau. Aus Oeſterreich unter der Ens.

Zweyte Gattung.

DRYPTA. Der Backenkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Kinnbacken und Kinnladen vorgeſtreckt.

2) Die mittleren Freßſpitzen an der Wurzel der Vorderfreßſpitzen eingepflanzt; ihr zweytes Glied ſehr lang, ihr Endglied ſo wie das Endglied der Hinterfreßſpitzen dicker und kegelförmig verlängert.

3) Das Wurzelglied der Fühlhörner ſehr lang, an ſeiner Spitze dicker, keulenförmig.

4) Der Kopf in der Augengegend breiter als das Halsſchild.

5) Das Halsſchild lang, ſchmal, walzenförmig, hinten etwas verſchmälert.

I. D. emarginata. Der ausgerandete Backenkäfer.

Coerulea pubescens, ore antennis pedibusque ferrugineis, elytris punctato-striatis: interstitiis subscabris.

Fabr. S. E. 1. 230. 1. — Panz. Fn. Germ. 28. 15.

Drey Linien lang. Der stark punctirte Kopf blau, Mund und Freßspitzen rostroth. Das Halsschild blau, stark punctirt, mit einer Längsrinne. Die blauen, oft grünlich schillernden, am Ende ausgerandeten Flügeldecken punctirt gestreift; ihre Zwischenräume fein querrunzlig. Die Füße und Fühlhörner rostroth, die Spitze des Wurzelgliedes der letzteren schwärzlich. Die Unterseite blau. Aus Oesterreich unter der Ens.

Dritte Gattung.

BRACHINUS. Der Bombadierkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Kinnbacken krumm, spitz, ungezähnt.

2) Das Endglied der mittleren und Hinterfreßspitzen entweder kegelförmig und abgestutzt, oder fast eyförmig und stumpf.

3) Die Fühlhörner vor den Augen eingepflanzt, ihr erstes Glied dick, das dritte etwas länger als die übrigen Glieder.

4) Das Halsschild schmal, in die Länge gestreckt, herzförmig, scharf gerandet.

5) Der Körper lang und etwas gewölbt.

Alle in diese Gattung gehörigen Käfer, geben, wenn sie verfolgt werden, einen für diese kleinen Thierchen ziemlich bedeutenden Knall von sich, und suchen dadurch ihre Verfolger zu erschrecken, daher der Nahmen dieser Gattung.

I. B. mutilatus. Der verstümmelte Bombadierkäfer.

Niger antennis pedibusque ferrugineis, elytris sulcatis.

Fabr. S. E. 1. 218. 7.

Fünf bis sechsthalb Linien lang. Schwarz, der Mund, die Freßspitzen, die Fühlhörner und die Füße rostroth. Das hier und da punctirte Halsschild hat eine tiefe, starke Längsrinne. Die Flügeldecken haben tiefe Furchen und sind am Ende gerade abgestumpft. Im Haselgraben bey Linz nicht selten.

II. B. crepitans. Der schwachgestreifte Bombadierkäfer.

Rufus, antennarum articulo tertio et quarto, elytris substriatis pubescentibus abdomineque nigris.

Var. β. Elytris obscure coeruleis.

Fabr. S. E. 1. 219. 12. — Linn. S. N. 2. 671. 18. Fn. Sv. 792. Carabus crepitans.

— Illig. C. B. 1. 209. 94. — Payk. Fn. Sv. 1. 152. 71. — Panz. Fn. Germ. 30. 5.

Vier und ein Drittheil bis fünfthalb Linien lang. Die Brust, der Hinterleib, und die Deckschilde schwarz oder schwarzblau; der Kopf, das Halsschild, das Schildchen und die Füße rothbräunlich. Die feinhaarigen Flügeldecken haben einige schwach erhabene Längsstreifen. Die Fühlhörner sind rostroth, ihr drittes und viertes Glied beständig schwärzlich. Um Linz.

III. B. explodens, (mihi). Der etwas unebne Bombadierkäfer. (6084.)

Rufus, elytris scabriusculis pubescentibus, antennarum articulo tertio et quarto abdomineque obscure coeruleis.

Var. β. Elytris coeruleis.

— γ. — nigricantibus.

Noch einmahl so klein als der Vorige, übrigens ihm in der Gestalt vollkommen ähnlich. Er ist gewöhnlich dunkelblau, selten blau, noch seltner schwärzlich. Seine Fühlhörner sind nur äußerst selten ganz rostroth, gewöhnlich ist ihr drittes und viertes Glied schwärzlich. Er scheint sich von dem B. crepitans durch seine viel mindere Größe, und seine mehr unebnen, fast runzelartigen Flügeldecken, auf denen man die erhabenen Streifen nur schwach, oder gar nicht bemerkt, zu unterscheiden. Um Linz gemein.

Dieser Käfer ist bey uns überall unter dem Nahmen B. sclopeta bekannt.

IV. B. sclopeta. Der Bombadierkäfer mit dem Nahtflecke. (6534)

Rufus, elytris scabriusculis pubescentibus cyaneis: sutura basi rufa.

Fabr. S. E. 1. 220. 13.

Von der Größe des Vorigen. Der Kopf, das Halsschild, die Unterseite so wie die Fühlhörner und Füße ganz rothbräunlich. Die Deckschilde sind schön blau, das Schildchen und ein länglicher Fleck an der Wurzel der Naht rothbräunlich. Von Triest.

Er scheinet sich von dem Vorigen durch seine ganz rothbräunliche Unterseite, durch die ganz rothbräunlichen Fühlhörner, und die sehr schön blaue Farbe seiner Deckschilde zu unterscheiden. Sonderbar bleibt es immer, daß bis jetzt unter so viel hundert Exemplaren des B. explodens auch nicht eine solche Abart in Oesterreich ob der Ens entdeckt worden ist.

V. B. strepitans, (mihi). Der rothbraunfühlerige Bombadierkäfer. (6535)

Rufus, elytris substriatis pubescentibus coeruleis, abdomine piceo.

Fabr. S. E. 1. 220. 13. B. sclopeta. Var. β.

Von der Größe der größten Exemplare des Vorigen. Der Kopf, das Halsschild, die Fühlhörner ganz=, und das Schildchen rothbräunlich. Die blauen Flügeldecken haben einige erhabene Längsstreifen wie beym B. crepitans. Die Brust und der Unterleib sind pechfarbig. Von Wien.

Dieser Käfer, den mir Hr. Doct. Andersch unter dem Nahmen B. sclopeta von Wien schickte, scheinet sich vom B. crepitans durch seine mindere Größe, und durch seine ganz rothbräunlichen Fühlhörner, vom B. explodens, und B. sclopeta aber durch die Streifen seiner Flügeldecken zu unterscheiden.

VI. B. bombarda, (Andersch). Der fast glatte Bombadierkäfer.

Rufus, elytris pubescentibus sublaevibus obscure virentibus, abdomine obscuro.

In der Größe des Vorigen. Der Kopf, das Halsschild, die Füße und die Fühlhörner sind rothbräunlich, die Brust und der Hinterleib schwärzlich. Die bis auf das rothbräunliche Schildchen ganz dunkelgrünen Flügeldecken sind hier und da punctirt, und man gewahrt auf denselben weder die erhabenen Längsstreifen des B. crepitans, noch des B. strepitans, und sie sind viel glatter als die Flügeldecken des B. explodens und B. sclopeta. In der Wienergegend.

Die letzten hier beschriebenen fünf Arten sind einander so ähnlich, und es gibt so viele Zwischenarten, daß ich wahrhaft geneigt bin, sie ungeachtet der hier angegebenen Unterscheidungsmerkmahle für bloße Abarten zu halten. Ich setzte sie aber geflissentlich hierher um andere Entomologen aufmerksam zu machen. Sollte der B. sclopeta mit den schönblauen Flügeldecken, mit dem rothbraunen Nahtflecke, mit der ganz rothbraunen Unterseite auch mit erhabenen Langsstreifen vorkommen, wie es aus der Beschreibung des Hrn. Prof. Fabricius fast scheint,

so wäre es ein Beweis, daß selbst einige Abweichungen in der Punctirung und Zeichnung nicht hinlänglich sind, neue Arten zu begründen, und es würde wahrlich manche neue jetzt angenommene Art wieder eingehen müssen, oder wir wären gezwungen wegen der geringsten Kleinfügigkeit noch tausend neue Arten anzunehmen.

Vierte Gattung.

LEBIA. Der Stumpfkäfer.

Unter dieser Gattung begreife ich alle die stumpfen Laufkäfer, die Herr Prof. Fabricius unter seinen Caraben zurückließ, und ich gesellte ihnen noch seine Galerita fasciolata bey, theils wegen der nicht geringen Anverwandtschaft, die dieser Käfer zu den Stumpfkäfern meiner zweyten Familie hat, theils weil er in seinem äußeren Baue sowohl, als in seinen Freßwerkzeugen von der Galerita americana ganz und gar verschieden ist, von welcher Hr. Prof. Fabricius doch die Kennzeichen der Gattung Galerita genommen hat.

Gattungskennzeichen:

1) Die Kinnbacken krumm, spitz, ungezähnt.
2) Das Endglied der mittleren und Hinterfreßspitzen abgestutzt oder stumpf.
3) Das Halsschild immer breiter als der Kopf, nie walzenförmig.
4) Der Körper flach.

So kurz diese Gattungskennzeichen auch sind, so sind sie doch hinlänglich, diese Gattung von den drey vorhergehenden Gattungen zu unterscheiden; denn von dem Backenkäfer unterscheiden den Stumpfkäfer seine nicht vorgestreckten Kinnbacken und Kinnladen, von diesem und dem Zahnkäfer sein breiteres, nie walzenförmiges Halsschild; von dem Backenkäfer, dem Zahnkäfer und dem Bombadierkäfer endlich zugleich, sein weit flacherer Körper.

Erste Familie:

Das Halsschild länglich, wahrhaft herzförmig, schmäler als die Deckschilde, der Körper länglich, das erste Glied der Fühlhörner das längste, fast keulenförmig.

I. L. fasciolata. Der Stumpfkäfer mit der Längsbinde.

Nigra punctata pubescens, elytris punctato-striatis: fascia longa longitudinali abdomine antennis pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 216. 9. Galerita fasciolata.

Fünf Linien lang, schmal. Der Kopf und das Halsschild stark punctirt, haarig, schwarz. Die stark punctirten haarigen Flügeldecken sind punctirt gestreift, schwarz mit einer breiten, rostrothen, gegen die Spitze abgekürzten Längsbinde. Der Hinterleib, die Fühlhörner und Füße sind rostroth.

Herr Doct. Andersch, dem die österreichische Entomologie so viele neue Entdeckungen zu verdanken hat, fing diesen Käfer bey Mautern in Oesterreich unter der Ens.

Zweyte Familie:

Das Halsschild kürzer als bey der vorigen Familie, fast herzförmig, der Körper breiter, das erste Glied der Fühlhörner dicker als die übrigen Glieder und walzenförmig. (Cymindis aliquorum).

II. L. axillaris. Der Stumpfkäfer mit dem Achselflecke.

Nigra pubescens, confertius punctata, thorace rufo, antennis, pedibus, elytrorum punctato-striatorum margine laterali plagaque humerali ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 182. 66. Car. axillaris.

Etwas größer als der Folgende, übrigens ihm sehr ähnlich. Schwarz. Der Kopf punctirt. Das Halsschild rothbraun und überall dicht punctirt. Die Flügeldecken punctirt gestreift, ihre Zwischenräume viel dichter punctirt, als bey den zwey folgenden Arten, und rechts gedreht, mit greisgelb glänzenden Härchen besetzet; ihr Außenrand rostroth; auch entdeckt man auf denselben eine längliche rostrothe Makel an der Schulter, die aber mit dem rostrothen Außenrande nicht zusammen hängt. Füße und Fühlhörner rostroth. Nur ein Mahl um Linz.

Sein rothbraunes, viel dichter punctirtes Halsschild, die viel dichter punctirten Zwischenräume der Flügeldecken unterscheiden ihn von den zwey folgenden Arten; von der L. humeralis überdieß der rostrothe, vom Außenrande getrennte Schulterfleck.

III. L. humeralis. Der Stumpfkäfer mit dem Schulterflecke. 6083

Nigra punctata, antennis pedibus elytrorum punctato-striatorum margine laterali maculaque humerali cum margine cohaerente ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 181. 63. Car. humeralis. — Panz. Fn. Germ. 30. 8. Car. Dianae.

Sechsthalb Linien lang, auch etwas kürzer. Schwarz. Die Fühlhörner, die Füße und der aufgebogene Rand des Halsschildes rothbraun. Das Halsschild ist an den Rändern nur wenig punctirt, in der Mitte mehr glatt. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Zwischenräume einfach punctirt; ihr Außenrand und eine Makel an der Schulter, die mit dem Außenrande zusammenhängt, sind rothbraun.

IV. L. homagrica, (mihi). Der Stumpfkäfer mit der Schulterstreife. 12. 252.

Nigra punctata, thorace rufo, antennis, pedibus, elytrorum punctato-striatorum margine laterali et postico plagaque humerali ferrugineis.

Beträchtlich kleiner, als beyde vorhergehende Arten. Er ist in der Punctirung des Halsschildes und der Flügeldecken der L. humeralis, in Hinsicht seines rothbraunen Halsschildes und des vom rostrothen Außenrande abgesonderten Schulterfleckes aber der L. axillaris vollkommen ähnlich; überdieß ist sein Kopf kaum punctirt, und die Spitze seiner Flügeldecken, die bey beyden vorhergehenden Arten schwarz

ist, ist rostroth gesäumt. Ich bekam ihn nur zwey Mahl um Linz; desto häufiger ist er um Wien.

Bemerkenswürdig ist die Abweichung der Freßspitzen in dieser Familie. Die Lebia humeralis, und axillaris haben das Endglied der Hinterfreßspitzen abgestutzt und nur fast dreyeckig, da dasselbe bey der Lebia homagrica viel breiter und wahrhaft beilförmig ist.

V. L. lunaris, (Dahl). Der Stumpfkäfer mit dem Mondflecke.

Nigra confertius punctata, thorace rufo scabriusculo, elytris punctato-striatis pubescentibus: margine laterali maculaque humerali ferrugineis, pedibus pallidis.

Noch kleiner als L. homagrica, nur drey Linien lang. Schwarz. Der Kopf punctirt. Das Halsschild stark punctirt, an den Seiten und gegen hinten uneben, runzelartig, rothbraun. Die Flügeldecken punctirt gestreift, die Zwischenräume stark punctirt, und, da aus jedem Pünctchen ein Härchen hervorkömmt, greisgelb feinhaarig; ihr Außenrand und ein Fleck an der Schulter, der mit dem Außenrande zusammenhängt, so wie die Fühlhörner rostroth. Die Füße blaß. Seine stärkere Punctirung und Behaarung unterscheiden ihn von L. humeralis und homagrica, von ersterer überdieß der rothbraune Halsschild, von letzterer der nicht so getrennte rothbraune Schulterfleck; von der L. axillaris der nicht so getrennte Schulterfleck, das nicht so gleich punctirte, mehr unebene Halsschild, und die blassen Füße; und von allen dreyen endlich seine mindere Größe. Herr

Dahl entdeckte ihn zwey Mahl um Wien, und ein Mahl auf den Kärnthner-Alpen.

VI. L. miliaris. Der dichtpunctirte Stumpfkäfer.

Nigricans, confertim punctata, elytris punctato-striatis cyaneis, abdominis basi, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 182. 65. Carab. miliaris.

Fünf Linien lang, dunkel pechbraun. Das Halsschild punctirt. Die blauen Flügeldecken punctirt gestreift, ihre Zwischenräume dicht punctirt. Die Füße, die Fühlhörner und der größere Theil des Hinterleibes rothbraun. Von Wien.

Auch bey diesem Käfer ist das Endglied der Hinterfreßspitzen wahrhaft beilförmig.

Dritte Familie:

Das Halsschild breiter als der Kopf, sehr kurz, breit und flach; das erste Glied der Fühlhörner dicker, das dritte länger als die übrigen Glieder.

VII. L. crux minor. Der Kreutz-Stumpfkäfer.

Nigra, thorace pedibusque rubris, coleoptris punctato-striatis ferrugineis: cruce nigra.

Linn. S. N. 2. 673. 40. Fn. Sv. 809. Carabus crux minor. — Fabr. S. E. 1. 202. 177. Car. c. min. — Illig. C. B. 1. 201. 87. Car. c. min. — Payk. Fn. Sv. 1. 137. 53. Car. c. min. — Panz. Fn. Germ. 16. 1. Car. c. min.

Fast drey Linien lang, kahl, schwarz. Das Halsschild, die drey ersten Glieder der Fühlhörner und die Füße roth, die Kniee schwärzlich. Die Deckschilde haben sehr feine Punctstreifen; ihre Zwischenräume sind fein, aber dicht punctirt; ihre Farbe ist rostroth mit einem schwarzen Kreutze. Um Linz in feuchten, an der Donau und Traun gelegenen Gegenden, nicht selten.

VIII. L. cyanocephala. Der blauköpfige Stumpfkäfer.

Cyanea, thorace rubro, elytris punctato-striatis: interstitiis confertim punctatis, pedibus rubris: geniculis tarsisque nigris.

Linn. S. N. 2. 671. 21. Fn. Sv. 794. — Fabr. S. E. 1. 200. 167. — Payk. Fn. Sv. 1. 125. 37. — Illig. C. B. 1. 206. 92. — Panz. Fn. Germ. 75. 5.

Var. β. Capite elytrisque viridibus.

— γ. Idem cum α et β sed pedibus nigris: femorum basi rubra.

Größer als der Vorhergehende. Das Halsschild roth. Der punctirte Kopf und die Flügeldecken blau, oder glänzend grün. Bisweilen ist der Kopf schwarz mit einem blauen oder grünlichen Schimmer. Die Flügeldecken haben feine Punctstreifen, ihre Zwischenräume sind durch dicht eingedrückte Puncte fast uneben. Die Wurzel der Fühlhörner und die Füße sind roth, die Kniee und die Fußglieder schwarz; bisweilen sind die Füße bis auf den größeren rothen Theil der Schenkel ganz schwarz. Um Linz aber selten.

IX. L. chlorocephala. Der grünköpfige Stumpfkäfer.

Viridis, thorace, pectore pedibusque rubris; elytris punctato-striatis: interstitiis hinc nide subtilissime punctatis.

Ent. Hefte 2. pag. 117.

Var. β. Capite elytrisque cyaneis.

Ganz von der Gestalt und Größe des Vorigen. Das Halsschild roth; etwas länger, hinten mehr verengt, mehr herzförmig, seine Hinterwinkel stärker aufgebogen als bey dem Vorigen. Der Kopf und die Flügeldecken grün, oft dunkel- oft hellblau; die Brust, und die Wurzel der Fühlhörner roth; die Füße bis auf die schwarzen Fußglieder ganz roth. Die Flügeldecken haben feine Punctstreifen, und ihre Zwischenräume sind bis auf einige hier und da zerstreute Pünete, die man nur mit dem Vergrößerungsglase wahrnehmen kann, glatt.

Es befinden sich von diesem Käfer fünf Exemplare in der selmannischen Sammlung. Bey zweyen derselben sind die Punctstreifen viel schwächer und die Pünctchen der Zwischenräume viel undeutlicher, sonst aber sind sie nicht zu unterscheiden.

Herr Illiger befiehlt uns schon in seiner vortrefflichen Fauna auf diesen Käfer aufmerksam zu seyn. Herr von Paykull scheint bey seiner Beschreibung beyde Käfer vor sich gehabt zu haben, da er einerseits der schwarzen Kniee und Schienen erwähnt, anderseits von den punctirten Zwischenräumen nichts meldet. Der Nahme pectoralis, den diesem Käfer Herr von Mühlfeld gab, wäre

unterscheidender gewesen, als der Nahme chlorocephala der entomologischen Hefte, da er auch mit blauem Kopfe vorkömmt.

X. L. haemorrhoidalis. Der Rothhafter-Stumpfkäfer.

Rufa, elytris punctato-striatis nigris: apice rufis.

Fabr. S. E. 1. 203. 182. — Oliv. Inf. 35. t. 13. fig. 149.

Noch ein Mahl so klein, als L. crux minor. Rothbraun, die Brust und die punctirtgestreiften Flügeldecken schwarz, die Spitze der letzteren rothbraun; ihre Zwischenräume mit dem Vergrößerungsglase betrachtet, hier und da sehr fein punctirt.

XI. L. turcica. Der türkische Stumpfkäfer.

Nigra, thorace rubro, elytris punctato-striatis: macula magna baseos apiceque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 203. 181. Carab. turcicus.

Dem Vorigen beym ersten Anblicke sehr ähnlich aber wesentlich verschieden. Etwas über zwey Linien lang. Der Kopf schwarz, das Halsschild oben und unten roth. Die Flügeldecken punctirtgestreift, die Zwischenräume durch eingedrückte gröbere Puncte uneben; ihre Farbe schwarz mit einer großen rostrothen Schultermakel, und einer kleinen rostrothen Makel an der Spitze gegen die Naht, welche letztere Makel aber bey dem fabricischen Exemplare abging. Die Füße und die Fühlhörner

sind rostroth, der Unterleib ist bis auf die rostrothe Spitze schwarz. Aus Oesterreich unter der Ens.

Vierte Familie.

Das Halsschild herzförmig oder fast herzförmig; das Wurzelglied der Fühlhörner dicker und länger als die übrigen Glieder; die übrigen Glieder, das zweyte kleinere Glied ausgenommen, vollkommen gleich.

XII. L. quadrillum, (Creutzer). Der blaßfleckige Stumpfkäfer. 6744

Nigra nitida, elytris substriatis latiusculis; maculis duabus pallidis.

Anderthalb, auch eine und drey Viertheil Linien lang. Glänzend schwarz. Die Flügeldecken sind etwas breit und haben gegen die Naht zu einige schwache Längsstreifen und zwey blasse Makeln, eine an der Schulter, und eine etwas kleinere mehr einwärts vor der Spitze. Es ist aber in Rücksicht der Hintermakel zu merken, daß sie, wenn sie größer ist, an die dritte Streife von der Naht her, wenn sie kleiner ist, an die vierte Streife anstehe, und, daß wenn sie sehr klein ist, auf der fünften oder letzten Streife nach außen stehe. Um Linz an den Geländern der Donau nicht selten.

XIII. L. quadriguttata. Der blaßmaklichte Stumpfkäfer.

Obscure aenea, elytris ad suturam substriatis: macula humerali punctoque postico flavis.

Payk. Fn. Sv. 1. 143. 59. Carab. quadriguttatus.

Etwas größer und länglicher als der Vorige, dem er übrigens so ähnlich ist, daß ihn nur seine etwas gestrecktere Gestalt, und die mindere Anzahl der zugleich schwächeren Streifen unterscheidet.

Herrn Illigers Carab. spilotus gehört sehr wahrscheinlich hierher, destoweniger der C. 4 pustulatus F. Fabricius sagt nichts von den abgeschnittenen oder stumpfen Flügeldecken; er sagt „elytris striatis" da er bey den wenigen schwachen Längsstreifen dieses Käfers gewiß elytris laevissimis gesagt haben würde, und nach seiner Art gesagt haben müßte; er sagt ferners „omnino distinctus a Carabo 4 maculato." Da unser Käfer ohnedieß von seinem Carabus quadrimaculatus ganz und gar verschieden ist; er citirt nebst Paykull Linnés Natursystem 2. 673. 39. und die 5 Figur des 40 Heftes der panzerischen Fauna, indeß das Natursystem einen ganz verschiedenen Käfer beschreibt, und die panzerische Figur unseren Elaphrus 4 guttatus darstellet. Eben so wenig ist, wie Herr Illiger will, der Carabus 4 notatus Faunae Germ. 73. 5. bey seinem Carab. spilotus, oder unserem Käfer hier, anzubringen.

XIV. L. truncatella. Der kleine Stumpfkäfer.

Nigra, elytris substriatis.

Var. β. Nigro-aenea.

Linn. S. N. 2. 672. 43. Car. truncatellus.
— Fabr. S. E. 1. 210. 222. C. truncat.
— Illig. C. B. 1. 206. 91. C. trunc. —

Payk. Fn. Sv. 1. 114. 22. C. trunc. —
Panz. Fn. Germ. 75. 12. Car. trunc.

Etwas über eine Linie, auch anderthalb Linien lang. Schwarz, bisweilen schwärzlich erzfarbig. Die Flügeldecken haben sehr schwache, kaum bemerkbare Längsstreifen. Die Schienen und Fußglieder sind gelblich, die Schenkel gewöhnlich schwarz. Einer der gemeinsten Stumpfkäfer, den man an Baumwurzeln oft zu hunderten antrifft.

XV. L. punctatella, (Megerle). Der vierpunctige Stumpfkäfer. 6486

Nigro-aenea, elytris substriatis: punctis duobus impressis.

Von der Größe des Vorigen. Unten schwarz, oben erzfarbig. Die Flügeldecken eben so schwach gestreift, wie bey dem Vorigen, dem er ganz ähnlich ist, von dem er sich aber durch zwey zwischen der zweyten und dritten Streife eingedrückte Puncte und durch seine stets stärkere Erzfarbe unterscheidet. Nur einige Mahle um Linz.

Der vortreffliche Illiger erwähnt im Vorbeygehn dieses Käfers in seiner lehrreichen Fauna.

XVI. L. glabrata, (Megerle). Der ganz glatte Stumpfkäfer. (6541)

Nigro-aenea, elytris laevibus.

Dieser Käfer ist der L. truncatella so ähnlich, daß man ihn für eine Abart derselben halten

sollte, doch unterscheiden ihn die ganz glatten, gar nicht gestreiften Flügeldecken, und wenigstens bey den Exemplaren, die ich vor mir habe, die schwärzlicheren Schienen.

Herr Megerle von Mühlfeld schickte ihn mir zur Einsicht; ich selbst bekam ihn von Triest.

XVII. L. obscuro-guttata, (Anderscb). Der schwachgefleckte Stumpfkäfer. (6082.)

Nigra, elytris substriatis: maculis aliquot tibiisque obscure pallidis.

Beyläufig zwey Linien lang, übrigens den drey vorhergehenden Arten sehr ähnlich. Die Flügeldecken schwach, doch etwas deutlicher als bey der L. truncatella gestreift, mit zwey zwischen der zweyten und dritten Streife eingedrückten Puncten. Der Käfer ist schwarz bis auf etliche undeutliche blasse Flecken der Flügeldecken, und die schmutzig blassen Schienen der Füße. Von Wien.

XVIII. L. plagiata, (Megerle). Der scheibenfleckige Stumpfkäfer. (12. 223.)

Nigro-aenea, elytris substriatis: plaga disci, antennarum basi pedibusque pallidis.

Etwas über eine Linie lang. Schwarz, erzfarbig, die Wurzel der Fühlhörner und die Schienen schmutzigblaß. Die eben so schwach, wie bey L. truncatella, gestreiften Flügeldecken haben einen blassen, länglichen Flecken fast in ihrer Mitte. Von Wien.

Fünfte Familie:

Das Halsschild fast viereckig; der Körper lang und flach; die Fühlhörner fast wie bey der vierten Familie.

XIX. L. quadrimaculata. Der viermakliche Stumpfkäfer.

Nigra, capite thoraceque rufo-rugulosis, elytris substriatis: maculis duabus pallidis, apicis communi.

Linn. S. N. 1. 673. 41. Fn. Sv. 813. — Fabr. S. E. 1. 207. 203. C. 4 mac. — Illig. C. B. 1. 202. 88. C. 4 mac. — Payk. Fn. Sv. 1. 140. 56. Car. 4 maculat. — Panz. Fn. Germ. 75. 10. Car 4 maculat.

Var. β. Idem cum α sed thoracis medio nigricante.

— γ. Idem cum α et β, sed macula apicis futura obscura distincta.

Drey Linien lang, aber auch etwas kürzer. Der schwarze Kopf ist fein aber deutlich gerunzelt. Das etwas breite, hinten etwas schmälere Halsschild ist fein in die Quere gerunzelt, und seine Seitenränder sind vorzüglich gegen hinten aufgebogen; seine Farbe ist rothbraun, bisweilen die Scheibe schwarz. Die Flügeldecken sind schwachgestreift, schwarz mit zwey blassen Flecken, einem länglich eyförmigen an der Wurzel, und einem anderen, der die schwarze Spitze einnimmt, und sich entweder mit dem entgegengesetzten Flecke vereinigt, oder durch die schwarze Naht von demselben getrennt ist.

XX. L. agilis. Der schnelle Stumpfkäfer.

Rufa, thorace transversim rugulofo, elytris ſtriatis abdomineque nigris.

Fabr. S. E. 1. 185. 83. C. agilis. — Payk. Fn. Sv. 1. 150. 69. C. agilis. — Panz. Fn. Germ. 75. 11. Car. agilis.

Var. β. Capitis vertice nigro.

Panz. Fn. Germ. 30. 9. Car. atricapillus.

Var. γ. Idem cum α, ſed elytris macula ante medium ferruginea.

— δ. Nigra, elytris puncto ante medium pallido.

Fabr. S. E. 1. 209. 210. Car. feneſtratus.

Größer, breiter und deutlicher geſtreift als L. 4 maculata, von der er ſich überdieß durch den glatten Kopf, und das ganz viereckige Halsſchild, deſſen Hinterwinkel faſt ſpitz, nicht abgerundet wie bey L. 4 maculata und verengt, ſondern auf- und auswärts ſtehend ſind, unterſcheidet. Der Kopf und das Halsſchild dieſes Käfers ſind braunroth, die Unterſeite braunroth, den ſchwarzen Hinterleib ausgenommen. Die ſchwarzen Flügeldecken haben gewöhnlich auf der ſiebenten Streife vier oder fünf der Reihe nach eingedrückte Pünctchen; doch kommen Exemplare vor, die übrigens nicht zu unterſcheiden ſind, bey denen man zwey deutliche Reihen eingedrückter Pünctchen, eine auf der ſiebenten, die andere zwiſchen der zweyten und dritten Längsſtreife bemerket. Die Füße und die Fühlhörner ſind braungelb. Bey einigen Exemplaren iſt der Scheitel ſchwarz Var. β. Andere Käfer ſind

der Abart α vollkommen ähnlich, nur bemerkt man auf den Flügeldecken vor der Mitte eine rostrothe durchsichtige Makel Var. γ. Seltner ist der Käfer ganz schwarz mit einem blassen oder braungelben durchsichtigen Puncte vor der Mitte Var. δ. Bey dieser seltenen Abart scheinen die Seiten des Halsschildes stärker aufgebogen, und die Flügeldecken etwas stärker gestreift zu seyn. Um Linz.

XXI. L. velox. Der geschwinde Stumpfkäfer.

Nigra, thorace transversim ruguloso, elytris substriatis, ore antennis pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 205. 190. Car. velox.

Von der Größe der L. agilis und ihr ähnlich, aber schlanker. Das Halsschild ist fein in die Quere gerunzelt, aber es ist etwas länger und schmäler, und seine Seitenränder sind viel minder aufgebogen, als bey L. agilis. Die Flügeldecken sind schwach gestreift, und haben zwey Reihen eingedrückter Pünctchen. Uebrigens ist der Käfer bis auf den rostrothen Mund, die rostrothen Freßspitzen, Fühlhörner und Füße ganz schwarz. Von Wien.

XXII. L. morio, (mihi). Der ganz schwarze Stumpfkäfer.

Nigra, thorace subtilissime transversim ruguloso, elytris substriatis.

Drey Linien lang, ganz schwarz. Das Halsschild äußerst fein querrunzlig, seine Seiten gegen hinten nur wenig aufgebogen. Die Flügeldecken schwach gestreift mit einer Reihe eingedrückter Pünct-

chen, die man mit dem Vergrößerungsglase auf der zweyten Streife wahrnimmt.

Dieser Käfer wurde mir von seinem Entdecker Herrn Dr. Andersch unter dem Nahmen C. anxius als Oesterreicher eingeschickt.

XXIII. L. quadrinotata. Der vierfleckige Stumpfkäfer.

Nigra, thoracis rufi angulo postico prominulo, elytris substriatis: maculis duabus pedibusque pallidis.

Panz. Fn. Germ. 73. 5. Car. 4 notatus.

Var. β. Thorace nigro: limbo rufo.
— γ. Elytris fuscis: maculis duabus magnis pallidis.
— δ. Idem cum β sed elytrorum disco pallido.

Fast noch ein Mahl so klein als L. quadrimaculata, der dieser Stumpfkäfer so ähnlich ist, daß man ihn beym ersten Anblicke bloß für eine kleinere Abart derselben halten möchte. Das Halsschild ist rothbraun oder auch schwarz mit einem rothbräunlichen Umkreise, viereckig, lang und beträchtlich schmäler, als bey L. 4 maculata; seine Seitenränder sind nur etwas aufgebogen, die Hinterwinkel aufgebogen, vorragend und spitz. Die nur schwach gestreiften Flügeldecken haben eine große, lange, blasse Makel an der Wurzel, und eine zweyte, oft etwas größere, oft kleinere blasse Makel der Spitze ganz an der Naht, die sich mit der entgegengesetzten Makel vereinigt, oder durch die dunkle Naht getrennt ist. Füße und Fühlhörner sind blaßgelb. Bey einer Abart, die mir Hr.

Dr. Andersch unter dem Nahmen Car. taeniolatus einschickte, ist das Halsschild dunkelbräunlich, seine Ränder sind blaß; die dunkelbräunlichen Flügeldecken haben zwey große blasse Makeln, so daß außer den dunkelbräunlichen Rändern nur ein dunkelbräunlicher Querstreif zwischen den blassen Makeln zurück bleibt Var. γ. Bey einer um Linz gefangenen Abart sind die blassen Makeln ganz in einander geflossen, so daß die Flügeldecken bis auf die vorne schmal-, hinten ziemlich breit schwarzen Seiten und einer schwarzen Nahtstreife ganz blaß erscheinen Var. δ. Einige Mahle um Linz.

Herr Dr. Panzer rechnet nun (s. kritische Revision pag. 52. Z. 6-9) diesen Käfer um so unrichtiger zu den Bembidien, da ich mit meinem guten Vergrößerungsglase das kleine spitze, den Ahlenkäfern des Herrn Illigers zukommende Endglied der mittleren, und Hinterfreßspitzen nicht finde. Doch wenn er auch dieses Glied wirklich besitzen sollte, so gesellen doch die abgestutzten Flügeldecken, seine flache Gestalt, seine feinen Längsstreifen, und die äußerste Aehnlichkeit mit L. quadrimaculata, L. fasciata etc. diesen Käfer unwiderleglich hierher. Man würde durch die Versetzung desselben die Bande der Natur trennen. Besäße er aber auch, was wirklich nicht ist, ein spitzes kleines Endglied, so würde er höchstens einen Uebergang zu den Bembidien des Herrn Illiger machen. Herr Dr. Panzer rechnet ferners l. c. den Car. spilotus Illig. hierher. Herr Illiger sagt, C. B. S. 234, sein Carabus sey ein wahrer Carabus seiner zehnten Familie; er müsse schwarze Füße haben; der zweyte blasse Fleck befinde sich unweit der Spitze ꝛc., und da überdieß die Beschreibung des

Carabus 4 guttatus Payk. genau mit dem Carabus spilotus Illig. übereinstimmt, so muß er ein herzförmiges, ganz schwarzes Halsschild haben, muß überhaupt bis auf die vier blassen Makeln der Flügeldecken und bis auf die bisweilen etwas blasseren Schienen ganz schwarz seyn. Wie konnte wohl nun Herr Dr. Panzer den Car. spilotus Illig. zu seinem Car. 4 notatus ziehen, der einen viereckigen, gewöhnlich ganz rothbraunen, oder wenigstens mit einem röthlichen Umkreise umgebenen Halsschild, der ganz blasse Fühlhörner und Füße hat? Bey dem der zweyte blasse Fleck nie vor der Spitze, sondern ganz an der Spitze steht, nie verloschen, sondern immer recht deutlich ist? Man vergleiche selbst die vortreffliche panzerische Figur des Carab. 4 notatus.

XXIV. L. fasciata. Der Stumpfkäfer mit der Binde.

Thorace rufo, coleoptris fere laevibus pallidis: fascia postica fusca.

Fabr. S. E. 1. 186. 85. — Payk. Fn. Sv. 1. 149. 68. — Illig. C. B. 1. 204. 89. Car. atricapilli Var. ♂.

Anderthalb Linien lang. Der Kopf schwarz. Das Halsschild rothgelb, seine Ränder hinten aufgebogen. Die blassen Deckschilde fast glatt mit kaum bemerkbaren Streifen, und einer dunkeln Querbinde, die sich am Außenrande etwas schräge herabsenkt, und blaulich schillert. Die Unterseite röthlichgelb, bisweilen schwärzlich. Von Wien.

Das viereckige Halsschild unterscheidet diesen Käfer von den anverwandten Arten. Hr. Illiger

scheint diesen Käfer nicht vor sich gehabt zu haben, sonst hätte er ihn sicher nicht als Abart zum Car. atricapillus gerechnet.

Sechste Familie:

Der Kopf länglich, und nach hinten verschmälert; das Halsschild länglich, nach hinten verengt; der Körper lang, schmal, flach; die Fühlhörner fast, wie bey den zwey vorhergehenden Familien.

XXV. L. atricapilla. Der schwarzköpfige Stumpfkäfer. 6078

Pallida, capite nigro, thorace rufescente, elytris substriatis.

Var. α. Elytris immaculatis.

Linn. S. N. 2. 673. 42. Car. atricapillus. — Illig. C. B. 1. 204. 89. Car. atricapillus. — Fabr. S. E. 1. 186. 86. Car. atricapillus.

Var. β. Elytrorum sutura obscuriore.

Illig. C. C. 1. 204. 89. Var. β.

Var. γ. Eadem cum β sed macula scutellari obscura.

Illig. C. B. 1. 204. 89. Var. γ.

Var. δ. Elytrorum pallidorum sutura fusca, ante apicem in macnlom rotundam dilatata.

Illig. C. B. 1. 204. 89. Var. δ.

Zwey Linien lang, auch etwas länger und

kürzer. Der Kopf schwarz, das Halsschild rothbräunlich. Die Fühlhörner, die Füße und der Unterleib blaß. Die Flügeldecken haben schwache Längsstreifen, die bey einem Exemplare stärker zu seyn scheinen, und sind entweder ganz blaß Var. α, oder sie sind blaß mit dunkeler Naht Var. β, welche Abart wieder mit einem dunkelen Flecke um das Schildchen abändert Var. γ. Bisweilen sind die Deckschilde blaß, und die schwärzliche Naht erweitert sich in eine rundliche Makel Var. δ. Aus Oesterreich unter der Ens.

Dieser Käfer wurde mir unter dem Nahmen Lebia unipunctata (Creutzer) von Wien geschickt. Ich kenne keinen Käfer, auf den die linnéische Beschreibung besser passt, als auf diesen Käfer. Illigers Citat ist noch richtiger. Ob aber Fabricius diesen Käfer bey seinem Carab. atricapillus vor sich gehabt habe, ist aus der Vergleichung mit dem Car. (Lebia) fasciatus Fabr., dem er sehr ähnlich ist, wahrscheinlich, aber nicht gewiß.

XXVI. L. elongatula, (Zenker). Der längliche Stumpfkäfer.

Capite nigro, thorace rufo: angulo postico prominulo, elytris substriatis pedibusque pallidis.

Ueber zwey Linien lang. Der Kopf schwarz. Das Halsschild rothbraun; an den Seiten etwas zugerundet, nach hinten verengt und ausgeschweift; seine Hinterwinkel vorragend und spitz. Die blassen Flügeldecken haben einige deutliche Längsstreifen, und in den Zwischenräumen hier und da eingedrückte Puncte. Der Hinterleib ist schwarz, seine Spitze, so wie die Füße, blaß. Die langen

Fühlhörner sind rothbräunlich, ihre Wurzel blaß. Aus Oestereich unter der Ens.

Sein Halsschild, die langen Fühlhörner, die zerstreuten Puncte in den Zwischenräumen der Flügeldecken ꝛc. unterscheiden ihn hinlänglich.

XXVII. L. punctato-striata, (mihi). Der punctirt gestreifte Stumpfkäfer.

Capite nigro, thorace rufo, elytris punctato-striatis pedibusque pallidis.

Var. α. Elytris immaculatis.
— β. Elytrorum apice obscuro.

Ueber zwey Linien lang. Der Kopf schwarz. Das Halsschild rothbräunlich. Die Flügeldecken deutlich punctirt gestreift, und so wie die Füße und Fühlhörner blaß, seltener am Ende dunkel schwarzbraun Var. β. Aus Oesterreich unter der Ens. Seine Punctstreifen unterscheiden ihn hinlänglich.

Dieser Käfer wurde mir zuerst unter dem Nahmen L. atricapilla eingeschickt. Allein Illigers Carabus atricapillus kann er ein Mahl nicht seyn, und dann paßt auch die linnéische Artunterscheidung noch besser auf obigen, als diesen Käfer. Hr. Dahl schickte mir ihn jüngst unter dem Nahmen L. linearis Fabricii; allein da ich im Systeme keinen Carabus linearis fand, so behielt ich den Nahmen bey, den ich diesem Käfer schon viel früher ertheilt hatte, und der so unterscheidend für ihn ist.

Fünfte Ordnung.

Beilkäfer, (Serropalpus Illiger).

Die zu dieser Ordnung gehörigen Käfer zeichnen sich durch ihre vorgestreckten, sägeförmigen, in ein Beil sich endenden vorderen Freßspitzen aus, daher ihnen auch der gelehrte Illiger nach Hellenius den Nahmen Serropalpus ertheilte. Ihr Gang ist unstätt, so wie ihr Flug. Ihr Aufenthalt ist unter der Rinde der Bäume, im Holze, auch in Schwämmen.

Ordnungsmerkmahle:

1) Fadenförmige oder fast schnurförmige Fühlhörner.
2) Ein rundlicher in das Halsschild eingesenkter Kopf.
3) Vier Freßspitzen, von denen die vorderen groß, hervorgestreckt, sägeförmig sind, und deren Endglied ein Beil bildet.
4) Ein kurzes Halsschild.
5) Ein länglicher, mehr oder weniger gewölbter Körper.
6) Fünf Fußglieder an den vier vorderen Füßen, vier an den Hinterfüßen.

Hierher gehören folgende Gattungen:

1. Melandrya.
2. Dircaea.
3. Hallominus.

Erste Gattung.

MELANDRYA. Der Bartkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner kurz, die Glieder derselben fast kegelförmig, kurz und dick, so daß die Fühlhörner schnurförmig erscheinen.
2) Das vorletzte Fußglied zweylappig.

I. M. caraboides. Der laufkäferartige Bartkäfer.

Supra atro-coerulea punctata subpubescens, elytris subelevato-striatis.

Linn. S. N. 2. 602. 116. Fn. Sv. 574. Chrysomela caraboides. — Illig. C. B. 1. 126. 1. Serropalpus carab. — Fabr. S. E. 1. 163. 1. Melandrya serrata. — Payk. Fn. Sv. 1. 94. 1. Helops serrat. — Panz. Fn. Germ. 9. 3. Helops serratus.

Var. β. Tibiis tarsisque flavescentibus.
— γ. Subtus pedibusque ferruginea.
— δ. Supra obscure brunnea.

In der Größe sehr abänderlich, etwas über fünfthalb bis sechs und ein Drittheil Linien lang.

Unten schwarz, oben schwarzblaulich; das Endglied der schwarzen Fühlhörner, der Mund, die Freßspitzen, und das letzte Fußglied gelblich. Bisweilen sind alle Fußglieder, manches Mahl Schienen und Fußglieder gelb gefärbt Var. β. Ein wahrscheinlich junges Exemplar hat den Unterleib, die Füße, die Fühlhörner und das Schildchen ganz gelbbräunlich, und auch auf dem Kopfe, dem Halsschilde und den Flügeldecken entdeckt man gelbbräunliche Stellen Var. γ. Zwey Exemplare sind oben ganz dunkelbräunlich Var. δ.

Das Halsschild dieses Käfers ist flach, punctirt, und hat nach hinten beyderseits einen Eindruck. Die Flügeldecken haben über ihre ganze Oberfläche schwach erhabene Längsstreifen; ihre Zwischenräume sind verworren punctirt, runzlig, und überall mit feinen Härchen versehen. Um Linz gemein.

II. M. canaliculata. Der Bartkäfer mit der Halsrinne.

Nigra punctata subpubescens, thorace canaliculato, elytris striis alternis elevatioribus.

Fabr. S. E. 1. 164. 2. — Illig. C. B. 1. 127. 2. Serropalpus canaliculatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 94. 2. Helops canaliculatus. — Panz. Fn. Germ. 9. 4. Helops canaliculatus.

Ganz von der Gestalt und der veränderlichen Größe des Vorigen, von dem ihn aber seine stets schwarze Farbe, die tieferen Eindrücke beyderseits hinten am Halsschilde, wodurch die Seitentheile stärker emporgehoben werden, die in der panzerischen Figur vortreflich abgebildete Rinne des Halsschildes,

das längere und spitzer dreyeckige Schildchen, und endlich die Streifen der Flügeldecken unterscheiden, die vorzüglich in der Mitte am sichtbarsten sind, und deren jede zweyte Streife viel erhabener und mit greisen Härchen besetzt ist, so daß diese Härchen gleichsam Reihen bilden. Uebrigens sind die Fühlhörner, Freßspitzen und Füße, wie bey M. caraboides.

Der würdige Naturfreund Herr Link, Pfarrer in Rechberg, bereicherte die oberösterreichische Fauna mit diesem Käfer.

III. M. flavicornis, (mihi). Der gelbfühlerige Bartkäfer.

Nigra linearis punctata subpubescens, thorace canaliculato, elytris sulcatis, antennis palpis pedibusque ferrugineis.

Sturm Deutschlands Fauna. 2. B. S. 275. T. 52. M. barbata.

Etwas über vier bis sechsthalb Linien lang, viel schmäler als die Vorigen, überall punctirt und feinhaarig. Das Halsschild hat eine Längsrinne, die aber schwächer als bey M. canaliculata ist, und zwey tiefe Seiteneindrücke. Die Flügeldecken erweitern sich nicht nach hinten, wie bey den zwey vorhergehenden Arten, sondern laufen gleich breit herab. Jede Flügeldecke hat von der Naht an vier Furchen, die hinter der Wurzel anfangen, und die Spitze nicht erreichen. Die Fühlhörner, die Freßspitzen und die Füße sind goldgelb. Mehrere Mahle um Linz.

Herr Sturm hält diesen Käfer für die M. barbata F. Aber ich sah noch keinen solchen Käfer, der antennas fuscas, basi apiceque ferrugineas, was

Hr. Prof. Fabricius von seiner M. barbata fordert, gehabt hätte. Illigers Serropalpus barbatus ist zu unbestimmt beschrieben, als daß man ihn mit Sicherheit hierher ziehen könnte.

IV. M. barbata. Der kleine Bartkäfer.

Nigra punctata subpubescens, antennarum basi et apice palpis pedibusque flavescentibus.

Fabr. S. E. 1. 165. 3.

Ganz von der Gestalt der M. caraboides, aber nur etwas über drey Linien lang. Schwarz, die Wurzelglieder der Fühlhörner und ihre Spitze, die Freßspitzen und die Füße gelb; die Schenkel bey meinem Exemplare etwas dunkler. Das Halsschild gerade so gestaltet, wie bey M. caraboides; die Flügeldecken, die einen etwas blaulichen Schimmer zu haben scheinen, haben schwache Längsstreifen, von denen sich aber jede zweyte mehr ausnimmt. Ich bekam ihn heuer ein Mahl um Linz.

Zweyte Gattung.

DIRCAEA. Der Sägebeilkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner fadenförmig, länger als bey der vorhergehenden Gattung; ihre Glieder schmäler und länger, und vom dritten Gliede an, walzenförmig.

2) Das vorletzte Fußglied einfach.

I. D. barbata. Der bärtige Sägebeilkäfer.

Fusco-fericea linearis convexa, elytris substriatis.

Fabr. S. E. 2. 88. 1. — Payk. Fn. Sv. 2. 163. 1. Serropalpus striatus. — Illig. C. B. 1. 130. 7. Serropalpus striat. — Oliv. Ins. 25. 5. 3. t. 66. fig. 1.

Dunkelbraun und überall mit braunschimmernden Härchen bekleidet. Die Fühlhörner, die Füße und die Ränder der Bauchabschnitte sind rostroth, die Freßspitzen gelb. Der Käfer ist schmal und in die Länge gestreckt, nach hinten verschmälert, und seine Oberseite gewölbt. Die Flügeldecken sind äußerst zart gestreift und durch sehr feine Pünctchen gleichsam chagrinirt. Er ändert in der Größe von fünf bis über acht Linien ab. Um Linz nicht selten.

II. D. quadriguttata. Der vierfleckige Sägebeilkäfer.

Nigra, elytris maculis quatuor flavis.

Fabr. S. E. 2. 89. 3. — Illig. C. B. 1. 130. 6. Serropalpus 4maculatus — Payk. Fn. Sv. 1. 251. 1. Hypulus 4guttatus.

Drey bis fünf Linien lang, schwarz. Das Halsschild und die Flügeldecken fein chagrinirt, und feinhaarig; letztere haben zwey schön gelbe Flecke, einen hinter der Wurzel, den andern hinter der Mitte. Aus Oesterreich unter der Ens und Krain.

III. D. discolor. Der zweyfarbige Sägebeilkäfer.

Obscura fericea subtilissime punctata, elytris fuscis laevibus.

Fabr. S. E. 2. 89. 2. — Payk. Fn. Sv. 2. 49. 1. Xylita bupreſtoides. — Illig. C. B. 1. 131. 8. Serropalpus levigatus. — Panz. Fn. Germ. 24. 16.

Ganz von dem Baue des Vorigen. Dunkelbraun; die fein chagrinirten, mit braunſchimmernden Härchen beſetzten, nicht geſtreiften Flügeldecken pflegen gewöhnlich lichter zu ſeyn. Um Kirchſchlag und Kremsmünſter.

Sein breiterer, nicht ſo in die Länge geſtreckter Körper, ſeine mindere Wölbung, und vorzüglich der Mangel der Streifen unterſcheiden ihn von D. barbata.

IV. D. flexuoſa. Der Sägebeilkäfer mit den Zackenbinden.

Rufeſcens, thorace faſcia lata transverſa, elytrisque faſciis duabus flexuoſis nigris.

Payk. Fn. Sv. 2. 182. 5. Hallominus flexuoſus. — Panz. Fn. Germ. 68. 23. Hallominus undatus.

Zwey Linien lang, auch kürzer. Röthlichgelb, der mittere Theil der Fühlhörner, und der Unterleib ſchwärzlich, der Hinterkopf ſchwarz. Das Halsſchild hat eine breite ſchwarze abgekürzte Querbinde, und die Flügeldecken haben zwey ſchwarze Zackenbinden, die die Seitenränder nicht berühren. Ich fand ihn öfters um Linz auf Baumſchwämmen.

Mit dem Vergrößerungsglaſe beſehen, erſcheint er auf ſeiner Oberſeite überall äußerſt fein punctirt und feinhaarig.

V. D. dubia. Der zweifelhafte Sägebeilkäfer.

Ferruginea linearis, thorace fuſco, capite

elytrorumque litura baseos, fascia submedia maculaque apicis nigris.

Fabr. S. E. 2. 90. 6. — Illig. C. B. 1. 128. 4. Serropalpus dubius. — Panz. Fn. Germ. 11. 13. Notoxus dubius.

Nicht drey Linien lang, in die Länge gestreckt, rostbraun. Der Kopf und das Halsschild schwarz; letzteres an den Seiten lichter. Die Flügeldecken haben an der Wurzel dicht am Schildchen eine schwarze längliche Makel, die sich nach außen krümmet und bisweilen unterbrochen ist, unter der Mitte eine breite schwarze Binde, die den Außenrand nicht erreicht, und an der Spitze einen schwärzlichen Fleck. Füße und Fühlhörner sind röthlich gelb. Nur ein Mahl um Linz.

VI. D. bifasciata. Der Sägebeilkäfer mit den zwey Binden.

Ferruginea, thorace subquadrato, capite thoracis apice, elytrorumque fascia apiceque nigris.

Fabr. S. E. 2. 90. 5? — Illig. C. B. 1. 129. 5. — Payk. Fn. Sv. 1. 252. 2. Hypulus quercinus. — Panz. Fn. Germ. 6. 3. Notoxus bifasciatus.

Nicht drey Linien lang, gedrungener als der Vorige, rostbraun. Das Halsschild ist nach vorne stark gewölbt, und hat eben dort eine schwärzliche Makel. Die Flügeldecken haben vor der Mitte öfters einen schwärzlichen Fleck, der sich bey meinem Exemplare mit der schwarzen, stets unter der Mitte stehenden Querbinde verbindet, gewöhnlich aber, wie die panzerische Figur zeigt, ganz verschwindet; ihre

Spitze ist schwärzlich. Nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung.

Wer allenfalls die zwey letzteren Arten wegen ihrer kürzeren, dickeren, fast schnurförmigen Fühlhörner, wegen des sehr verlängerten, beilförmigen Endgliedes der Vorderfreßspitzen, und des ganz anders gestalteten Halsschildes von der Gattung Dircaea trennen, mit Paykull die Gattung Hypulus annehmen, und in dieser Gattung mit diesen zwey Arten noch die Dircaea flexuosa, die sowohl wegen ihren Fühlhörnern als Freßspitzen zu denselben gehört, vereinigen wollte, würde wahrhaft nicht irren. Zu Hallominus gehört die Dircaea flexuosa nun einmahl nicht, da ihr die Dornen an den Schienen der Hinterfüße fehlen.

Dritte Gattung.

HALLOMINUS. Der Hüpfbeilkäfer, der Hüpfkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Fadenförmige, nach außen verdickte Fühlhörner.
2) Ein länglicher Körper.
3) Einfache Fußglieder.
4) Hüpffüße.

I. H. micans. Der bräunlich schimmernde Hüpfkäfer.

Fuscus fericeus, tibiis posticis spinis longis.

Fabr. S. E. 2. 91. 11. Dircaea micans. — Illig. C. B. 1. 135. 3. — Payk. Fn. Sv. 2. 181. 2. — Panz. Fn. Germ. 17. 17.

Dritthalb Linien lang, auch kürzer. Unten roſt- oben dunkelbraun, und überall mit bräunlich ſchimmernden Härchen beſetzt. Die Fühlhörner ſind roſtbraun, und ihre drey Endglieder ſehr verdickt. Die Dornen der Hinterſchienen dieſes Käfers ſind ſehr lang, daher er auch weit beſſer hüpft, als andere ſeiner Gattungsverwandten. Ich fing ihn öfters um Linz auf Baumſchwämmen.

II. H. humeralis. Der ſchulterfleckige Hüpfkäfer.

Rufeſcens, thorace maculis duabus nigris, humeris luteis.

Fabr. S. E. 2. 91. 10. Dircaea humeralis. — Illig. C. B. 1. 134. 1. — Payk. Fn. Sv. 2. 179. 1. — Panz. Fn. Germ. 16. 17.

Var. β. Thoracis medio nigro.

Dritthalb Linien lang, auch beträchtlich kürzer. Braun- oder röthlichgelb. Das Halsſchild hat beyderſeits eine ſchwärzliche Makel, bisweilen iſt er in der Mitte ganz ſchwarz. Die Flügeldecken ſind nur ſchwach geſtreift, braun, die Schultergegend iſt röthlichgelb; bisweilen ändern ſie ganz dunkelbraun mit blaſſeren Schultern ab. Die Dornen der Hinterfüße ſind kürzer, als bey der vorigen Art. Um Linz.

Sechste Ordnung.

Plattkäfer, (Cucujus, Entomol. syst. Fabricii.)

Die Natur unterschied diese Käfer durch ihren langen plattgedrückten Körper, und obwohl die hierher gehörigen Gattungen in der Gestalt der Fühlhörner und Anzahl der Fußglieder abweichen, so glaube ich doch nicht, daß man dieselben trennen dürfe, ohne die Bande der Natur zu zerreißen. Sie leben wie die plattgedrückten Stutzkäfer bloß unter der Rinde der Bäume.

Die Unterscheidungsmerkmahle dieser Ordnung sind folgende:

1) Ein langer, flachgedrückter, Körper.
2) Schnur- oder fadenförmige Fühlhörner.
3) Der Kopf von dem Halsschilde unbedeckt.
4) Die Schenkel unausgehöhlt und ohne Schenkelanhang.

So kurz diese Ordnungsmerkmahle sind, so sind sie doch im Stande diese Ordnung von allen übrigen Ordnungen zu unterscheiden; so unterscheiden sie die Plattkäfer von den flachgedrückten Stutzkäfern durch die Fühlhörner, von den Laufkäfern durch den Mangel des Schenkelanhanges, von den Rinnenkäfern durch den flachgedrückten Körper und die unausgehöhlten Schenkel, ꝛc.

Diese Ordnung enthält drey Gattungen, nähmlich:

1. Cucujus.
2. Brontes.
3. Pytho.

Erste Gattung.

CUCUJUS. Der Flachkäfer.

Gattungsmerkmahle:

1) Schnurförmige Fühlhörner, die kürzer als der Körper sind.
2) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

I. C. sanguinolentus. Der blutrothe Flachkäfer.

Supra ruber, thoracis denticulati sulcati margine laterali nigro.

Linn. S. N. 2. 647. 1. Cantharis sanguinolenta. — Fabr. S. E. 2. 93. 4. Cucujus

depressus. — Payk. Fn. Sv. 2. 165. 1. — Herbst Archiv. 2. 3. t. 7. fig. 1—4. — Panz. Fn. Germ. 94. 2. Cucuj. depressus.

Der Kopf dieses seltenen Käfers ist bis auf den schwärzlichen Mund und die schwarzen Augen oben und unten ganz roth, plattgedrückt, hinter den Augen mit einer kugligen scharfen Ecke versehen, und bildet ein Dreyeck. Das Halsschild ist bis auf die oben schmal-, unten breit schwarz gesäumten Seiten roth, plattgedrückt, in der Mitte mit zwey Längsfurchen, an den Seiten mit Zähnchen versehen. Die Flügeldecken sind roth, stark niedergedrückt, und haben gleichsam einen doppelten Außenrand. Der Unterleib, die Fühlhörner und die Füße sind schwarz. Nur ein Mahl um Kirchschlag.

II. C. monilis. Der Flachkäfer mit den Schnurfühlern.

Ferrugineus, thorace sulcato, ad margines laterales subdentato, elytris fuscis: macula subhumerali pallide ferruginea.

Mas. Capite majore ferrugineo, fusco-bipunctato.

Panz. Fn. Germ. 4. 13. Cuc. 2pustulatus.

Foemina: Capite minore ferrugineo, postice fusceseente.

Fabr. S. E. 2. 95. 14. — Payk. Fn. Sv. 2. 169. 7. — Panz. Fn. Germ. 4. 12.

Klein rostroth. Der Kopf hat zwischen den Augen eine dunkle Querbinde, und bey dem Männchen zwey schwärzliche Puncte. Das in der Mitte schwärzliche Halsschild ist sehr fein gezähnelt, nicht

muticus, wie Hr. Prof. Fabricius und Hr. v. Paykull behaupten, und hat beyderseits ein Längsstreifchen. Die Flügeldecken, welche ebenfalls einen doppelten Außenrand, und drey Streifen haben, sind schwarzbraun mit einer rostrothen rundlichen Makel an der Schultergegend. In Unterösterreich zu Neuwaldegg auf Buchenholz.

Da jeder zu dieser Gattung gehörige Käfer ohnedieß Schnurfühler haben muß, und da diesen Käfer die zwey rundlichen rostrothen Makeln der Deckschilde auszeichnen, so wäre der Nahmen C. bipustulatus für ihn weit passender: allein meinen Grundsätzen in Hinsicht der Nomenklatur getreu, sehe ich mich gezwungen den fabricischen Nahmen beyzubehalten.

Zweyte Gattung.

BRONTES. Der Quetschkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Fadenförmige Fühlhörner, die so lang als der Körper sind.
2) Vier Fußglieder an allen sechs Füßen.

I. B. planatus. Der gelbfüßige Quetschkäfer.

Fuscus, thorace denticulato, pedibus testaceis.

Linn. S. N. 2. 625. 15. Cerambyx planatus. — Fabr. S. E. 2. 97. 2 Brontes flavipes. — Payk. Fn. Sv. 2. 167. 3. Cucujus flavipes. — Herbst Archiv. 2. 7. t. 7. fig. 7. 8. Cucujus planatus.

Var. β. Pallidus, capite thoraceque obscurioribus.

Fabr. S. E. 2. 98. 3. Brontes pallens. — Payk. Fn. Sv. 2. 167. 3. Cuc. flavipes. Var. β.

Schwarzbräunlich, der Kopf dunkler, die Fühlhörner bräunlich, die Füße bräunlichgelb. Bisweilen ändert er ganz blaß ab, nur sind das Halsschild, und vorzüglich der Kopf dunkler. Seine Stirne ist uneben, das Halsschild an den Seiten gezähnelt und vorne mit einer Spitze versehen. Die Flügeldecken sind gekerbt gestreift und haben einen doppelten Außenrand, wie die Vorigen. Um Linz nicht selten.

II. B. testaceus. Der braungelbe Quetschkäfer.

Testaceus, thorace mutico bistriato, coleoptris utrinque impressura longitudinali.

Fabr. S. E. 2. 98. 4.

Klein, bräunlichgelb. Das lange, fast viereckige Halsschild ist an den Seiten ungezähnelt, und hat beyderseits eine eingedrückte Längsstreife. Die plattgedrückten Deckschilde haben beyderseits einen Längseindruck. Die Schenkel dieses Käfers sind zusammengedrückt. Zwey Mahl um Linz.

Herrn v. Paykulls Cucujus testaceus gehört nicht hierher, wie die ganz abweichende Beschreibung beweiset.

Dritte Gattung.

PYTHO. Der Druckkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Kurze, vorzüglich gegen die Spitze zu schnurförmige Fühlhörner.

2) Fünf Fußglieder an den vier vorderen, vier an den Hinterfüßen.

I. P. depressus. Der blaue Druckkäfer.

Niger, elytris coeruleis punctatis: disco sulcato.

Mas. Abdominis margine rufo.

Fabr. S. E. 2. 96. 2. Pytho festivus.

Foemina. Abdomine rufo.

Linn. S. N. 2. 675. 11. Tenebrio depressus. — Fabr. S. E. 2. 95. 1. Pytho coeruleus. — Payk. Fn. Sv. 2. 166. 2. Cucujus coeruleus. — Herbst Archiv. 2. 6. t. 7. fig. 5. 6.

Schwarz. Der Kopf punctirt, und vorne ungleich eingedrückt, der Mund rothbraun. Das Halsschild punctirt, oben stark flach gedrückt mit einer Längsrinne, und einer großen tiefen Grube beyderseits. Die Flügeldecken sind nicht so stark flach gedrückt, wie bey den vorhergehenden Käfern; sie sind allenthalben punctirt, auf dem ganzen Mittelfelde nach der Länge gefurcht, und blauschwarz. Die Fühlhorner und die Füße sind dunkelbräunlich, die

Schenkel schwarz. Der Hinterleib ist bey dem Männchen schwarz, sein Außenrand rothbraun; bey dem Weibchen aber, ist er ganz rothbraun. Aus Unterösterreich; ich bekam nur ein Mahl ein Weibchen um Kirchschlag.

II. P. castaneus. Der kastanienbraune Druckkäfer.

Niger, elytris testaceis, apice subcyaneis, disco sulcatis: sulcis punctatis.

Fabr. S. E. 2. 96. 3. — Payk. Fn. Sv. 2. 166. 2. Cuc. coerulei. Var. β.

Diese Art ist wenigstens bey uns stets kleiner wie die Vorige, der Kopf und das Halsschild eben so geformt und punctirt, letzteres auch mit denselben Eindrücken versehen, die Flügeldecken aber bey ihr nicht nur stets braungelb und bloß am Ende schwarzblau gesäumt, sondern beynahe ganz glatt, und nur in den hier ungleich seichteren Furchen punctirt. Von Wien.

Siebente Ordnung.

Rinnenkäfer, Tenebrio Linnaei.

Die hierher gehörigen Käfer halten sich vorzüglich in dunkelen Oertern, in Mehlkästen, im Kehricht, in modernden Baumstöcken, in den Hohlungen der Bäume und Mauern ꝛc. auf, daher ihnen auch Linné den Nahmen Tenebrio (Schattenkäfer) ertheilte. Die Unterscheidungsmerkmahle dieser Ordnung sind folgende:

1) Der Körper mehr oder weniger gewölbt.

2) Faden- oder schnurförmige Fühlhörner.

3) Vier Freßspitzen.

4) Die untere Fläche aller Schenkel oder wenigstens der Hinterschenkel mehr oder weniger der Länge nach ausgehöhlt.

5) Fünf Fußglieder an den vier vorderen Füßen, vier an den Hinterfüßen.

Von den Beilkäfern, mit denen sie in der Zahl der Fußglieder und in der Gestalt der Fühlhorner übereinkommen, unterscheiden sie die nicht so stark vorgestreckten, kein sägeförmiges Beil bildenden Vorderfreßspitzen, von der dritten Gattung der Plattkäfer ihr mehr oder weniger gewölbter Körper und die Rinnen der Schenkel allein schon hinlänglich.

Die Rinnenkäfer zerfallen in zwey Unterordnungen:

1te Unterordnung, Rinnenkäfer mit fadenförmigen, und

2te Unterordnung, Rinnenkäfer mit ganz oder doch an ihrem Ende schnurförmigen Fühlhörnern.

Zur ersten Unterordnung gehören:

1. Helops.
2. Sepidium.
3. Akis.
4. Pimelia.
5. Eurichora.

Zur zweyten:

1. Scaurus.
2. Erodius.
3. Blaps.
4. Pedinus.
5. Platynotus.

6. Tenebrio.
7. Opatrum.
8. Bolitophagus, denen ich noch die Gattungen Diaperis und Hypophloeus beyfüge.

Erste Unterordnung.

Rinnenkäfer mit fadenförmigen Fühlhörnern.

Erste Gattung.

HELOPS. Der Düsterrinnenkäfer, der Düsterkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Fadenförmige Fühlhörner, deren zweytes Glied das kürzeste, das dritte Glied länger als die folgenden Glieder, und deren Endglied länglich eyförmig ist.

2) Vorspringende Vorderfreßspitzen mit einem beilförmigen Endgliede.

Ueberdieß ist der Körper des Düsterkäfers länglich und stark gewölbt; seine Füße sind von mittelmäßiger Größe, die Schienen rundlich, und die Schenkel mehr oder weniger zusammengedrückt. Der Aufenthalt dieser Käfer ist hauptsächlich unter der Rinde der Bäume.

I. H. coeruleus. Der blaue Düsterkäfer.

Supra coeruleus convexus punctatus, elytris punctato-striatis: interstitiis subrugosis.

Fabr. S. E. 1. 156. 1.

Var. β. Viridi-coerulescens.

Sieben bis achthalb Linien lang, die Oberseite blau, oder grünlichblau. Der Kopf und das gewölbte Halsschild punctirt gestreift, die Zwischenräume durch häufige Querstrichelchen überall uneben. Die Fühlhörner und die Freßspitzen ꝛc. schwarz; der Hinterleib und die Füße dunkelblau. Aus Triest.

H. H. lanipes. Der wollenfüßige Düsterkäfer.

Aeneus gibbus, elytris punctato-striatis acuminatis.

Fabr. S. E. 1. 157. 6. — Illig. C. B. 1. 119. 1. — Linn. Mantis. 1. 533. Tenebrio lanipes. — Schrank. Enum. 219. 412. Tenebrio arboreus. — Panz. Fn. Germ. 50. 2.

Siebenthalb Linien lang, aber auch viel kürzer. Der Kopf und das Halsschild dicht punctirt, dunkelmetallisch. Die Flügeldecken sind hochgewölbt, hinten zugespitzt, punctirt gestreift, die Zwischenräume viel sparsamer und feiner punctirt, und daher ungleich ebener als bey dem Vorhergehenden, und ohne dem mindesten Querstrichelchen; ihre Farbe ist gewöhnlich glänzend metallisch, bisweilen bräunlich. Die Fühlhörner und die Füße sind bräun-

lich, die Fußglieder behaart, bey dem Männchen an den Vorder- und Mittelfüßen sehr erweitert.

III. H. caraboides. Der laufkäferartige Düsterkäfer.

Supra aeneo-niger, subtus piceus, punctatus, convexus, elytris punctato-striatis.

Illig. C. B. 1. 120. 2. H dermestoides. — Panz. Fn. Germ. 24. 3. H. caraboides.

Dem H. lanipes sehr ähnlich aber nur vier bis fünf Linien lang. Oben schwarz metallisch glänzend. Der Kopf und das Halsschild punctirt. Die Flügeldecken sind überall fein und verworren punctirt, und nebst der feinen Nahtstreife mit acht punctirten Längsstreifen versehen. Die Unterseite, die Fühlhörner und die Füße sind pechbraun, die Fußglieder unten behaart. Von Wien und Triest.

IV. H. ater. Der schwarze Düsterkäfer.

Ater pubescens convexus punctatus, elytris striatis.

Fabr. S. E. 1. 161. 37. — Payk. Fn. Sv. 1. 95. 3. — Panz. Fn. Germ. 50. 3.

Sechs bis siebenthalb Linien lang, behaart, und ganz schwarz. Der Kopf und das Halsschild punctirt, letzteres ist nach vorne zugerundet, nach hinten sehr erweitert, an den Seiten etwas eingedrückt, und in der Mitte etwas gewölbt. Die stark gewölbten Flügeldecken sind gestreift und ihre Zwischenräume punctirt. Um Linz nicht selten.

V. H. triſtis. Der traurige Düſterkäfer.

Niger ſubcylindricus punctulatus, antennis pedibusque rufis, elytris punctato-ſtriatis.

Sturm D. F. 2 B. S. 266. T. 51. F. a *A.*

Drey und ein Drittheil Linien lang, länglich, walzenförmig. Schwarz, glanzlos, die Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das Halsſchild und die Flügeldecken ſehr fein punctirt, und mit kurzen greiſen Härchen bekleidet; letztere ſind fein punctirt geſtreift, hinten ſtumpf.

Dieſen Käfer verdankt die öſterreichiſche Fauna dem vortrefflichen Herrn v. Ziegler.

Zweyte Unterordnung.

Rinnenkäfer mit ſchnurförmigen Fühlhörnern.

Erſte Gattung.

BLAPS. Der Trauerrinnenkäfer, der Trauerkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner nur am Ende ſchnurförmig; ihr drittes Glied ſehr lang.

2) Die Vorderfreßspitzen vorspringend, beilförmig.
3) Die Lefze sichtbar, groß.
4) Der Kopf schmäler als das Halsschild.
5) Das Halsschild schmäler als die Deckschilde.
6) Der Körper länglich und gewölbt.

I. B. mortisaga. Der gemeine Trauerkäfer.

Subconvexa nigra subtilissime punctata, thorace marginato, elytris mucronatis.

Fabr. S. E. 1. 141. 3. — Illig. C. B. 1. 112. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 87. 1. — Linn. S. N. 2. 676. 15. Fn. Sv. 822. Tenebrio mortisagus. — Schrank. En. 220. 415. Tenebrio mortisagus. — Panz. Fn. Germ. 3. 3.

Neun bis zehn Linien lang, aber auch kürzer, ganz schwarz, nur wenig gewölbt und schmal. Das punctirte Halsschild ist deutlich gerandet, und die punctirten Flügeldecken enden sich in eine kleinere oder größere Spitze. Sehr gemein.

Dieser Käfer hat einen sehr eckelhaften Geruch, und hält sich vorzüglich an Oerten auf, wo Pflanzen oder Aeser verfaulen.

II. B. fatidica. Der breite Trauerkäfer.

Convexa nigra, elytris subtilissime rugulosis submucronatis.

Sturm D. F. 2. B. S. 205. S. 45. a. ♂. b. ♀.

Etwas länger und dabey viel breiter, als der Vorige. Das Halsschild punctirt kaum merklich

gerandet, an den Seiten etwas eingedrückt, und in der Mitte gewölbt. Die stark gewölbten Flügeldecken haben erhabene, sehr fein runzelartige Körner, und enden sich in eine kaum merkbare Spitze. Von Wien.

Man findet sowohl von diesem Käfer als von dem Vorigen Männchen und Weibchen; dieses und die übrigen angegebenen Unterscheidungsmerkmahle beweisen die Artverschiedenheit beyder Käfer unwidersprechlich. Die B. fatidica ist bisher in Oesterreich ob der Ens noch nicht entdeckt worden.

III. B. obtusa. Der stumpfe Trauerkäfer.

Subconvexa nigra, thorace quadrato, elytris ovatis laevibus, obtuso-mucronatis.

Fabr. S. E. 1. 141. 4. — Sturm D. F. 2. B. S. 206. T. 44.

Zehn Linien lang, schwarz, das Halsschild kleiner als bey B. mortisaga, vollkommen viereckig, fast platt und fein punctirt. Die Flügeldecken sind gewölbt, fein punctirt, an der Wurzel mit dem Halsschilde gleich breit, gegen die Mitte erweitert, und enden sich dann allmählig in eine stumpfe Spitze, wodurch sie eine eyförmige Gestalt erhalten. In Oesterreich unter der Ens.

IV. B. laevigata. Der geglättete Trauerkäfer.

Convexa nigra, thorace rotundato, elytris sublaevibus, tibiis anticis spina valida incurva.

Sturm D. F. 2. B. S. 207.

Mas: elytris magis oblongis.

Fabr. S. E. 1. 129. 5. Pimelia laevigata. — Panz. Fn. Germ. 59. 1. Tenebrio spinimanus.

Foemina: elytris latis rotundatis gibbis.

Fabr. S. E. 1. 129. 7. Pimelia glabrata.

Neun bis eilf Linien lang, schwarz. Das Halsschild fein punctirt, an seinen Seiten rundlich, vorne etwas ausgerandet, hinten gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind gewölbt, bey dem Männchen schmäler und daher länglicher, bey dem Weibchen breiter, zugerundet und hochgewölbt, und endigen sich in eine stumpfe Spitze; ihre Oberfläche ist fein punctirt und fein runzelartig. Die Vorderschienen enden sich in einen langen, starken krummen Zahn oder Dorn.

Nach Hrn. Sturms Versicherung in Oesterreich.

V. B. subrugosa, (Dahl). Der fast runzelartige Trauerkäfer.

Convexa nigra punctata, elytris sublaevibus: striis punctatis octo.

Ein Mittelding zwischen Blaps und Pedinus, sechsthalb Linien lang, schwarz. Das Halsschild gewölbt, seine Seiten zugerundet, hinten verengt, und schmäler als die Deckschilde, stark und dicht punctirt, die Ränder der Puncte gleichsam erhaben, und oft, vorzüglich an den Seiten, zusammenfließend. Die Flügeldecken gewölbt, länglich eyförmig, ihr Außenrand vorzüglich an der Wurzel,

etwas aufgebogen; ihre ganze Oberfläche mit schwachen Eindrücken, wodurch sie uneben und etwas runzelartig erscheinen; übrigens sind sie dicht punctirt, die Puncte aber schwach, gleichsam nur oberflächlich, und haben acht schwache Punctstreifen. Aus dem Bannate.

Herr Dahl schickte mir diesen Käfer unter dem Nahmen B. lubrugosa Fab., ungeachtet keine solche im Systeme vorkömmt.

Zweyte Gattung.

PEDINUS, (Latreille). Der Hohlfußkäfer.

Der Körper des Hohlfußkäfers ist länglich rund, gewölbt; seine Schenkel sind stark zusammengedrückt und an ihrer untern Fläche deutlich ausgehöhlt; seine Schienen sind kurz mit zwey Dornen an ihrer Spitze; die Vorderschienen breit gedrückt, fast dreyeckig. Fernere Gattungskennzeichen sind folgende:

1) Die Fühlhörner nur am Ende schnurförmig; ihr drittes Glied nur wenig länger, als die folgenden Glieder.
2) Die Lefze versteckt, und nur wenig sichtbar.
3) Das Halsschild groß, vorne ausgeschnitten, hinten von der Breite der Flügeldecken.
4) Vorspringende Vorderfreßspitzen, deren Endglied beilförmig ist.

I. P. femoralis. Der krummschenkliche Hohlfußkäfer.

Niger, clypeo emarginato, elytris punctato-striatis.

Linn. S. N. 2. 679. 32. Tenebrio femoralis.

Mas: femoribus posticis elongatis arcuatis rufo-villosis.

Fabr. S. E. 1. 143. 12. Blaps femoralis. — Illig. C. B. 1. 109. 4. Opatrum femoratum. — Panz. Fn. Germ. 39. 5.

Foemina: femoribus haud arcuatis depilibus.

Fabr. S. E. 1. 142. 9. Blaps dermestoides. Illig. C. B. 1. 110. 5. Opatrum femorale. — Panz. Fn. Germ. 39. 6.

Drey Linien lang, schwarz. Das Kopfschild ist vorne ausgerandet, und die Flügeldecken sind mit neun Reihen eingestochener Puncte versehen. Die Schenkel aller sechs Füße haben an ihrer unteren Fläche eine Rinne, und nicht die Hinterschenkel allein, was man aus der Artunterscheidung des Herrn Pr. Fabricius schließen sollte. Bey dem Männchen sind die Hinterschenkel verlängert, gekrümmt und mit rothen Haaren besetzt. Von Wien.

II. P. politus, (Megerle). Der polierte Hohlfußkäfer.

Niger nitidus, convexus, subtilissime punctatus.

Sturm D. F. 2. B. S. 208. T. 45. fig. c. C. D. Blaps polita.

Vierthalb Linien lang, breiter und viel gewölbter als der Vorige. Glänzend schwarz, seine ganze Oberseite dicht mit den feinsten eingestochenen Puncten besäet. Seine stärkere Wölbung und Punctirung, der Mangel der Punctreihen, das vorne nicht ausgerandete Kopfschild, und endlich die runzelartigen Unterseiten des Halsschildes unterscheiden ihn vom P. femoralis, dessen Unterseiten feine Reifen der Länge nach haben. Von Wien.

III. P. glaber. Der kahle Hohlfußkäfer.

Niger, punctatus, clypeo rotundato integerrimo, elytris subpunctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 143. 15. Blaps glabra. — Illig. C. B. 1. 120. 3. Helops glaber. — Payk. Fn. Sv. 1. 96. 4. Helops quisquilius. — Schrank. En. 219. 413. Tenebrio luctuosus. — Panz. Fn. Germ. 50. 1. Blaps glabra.

Mas: thorace elytris latiore.

Panz. Fn. Germ. 36. 1. Helops laticollis.

Zwey Linien lang, äußerst fein punctirt, schwarz. Das Halsschild ist bey dem Männchen größer als bey dem Weibchen, und breiter als die Deckschilde. Die Flügeldecken scheinen ganz glatt zu seyn; allein mit dem Vergrößerungsglase entdeckt man auf denselben feine Puncte und verloschene Punctreihen. Unter Steinen gemein.

Der Lauf dieses Käfers ist sehr geschwind, durch dieses und durch seine mehreren Arten von Laufkäfern, z. B. dem Carab. cummunis, so ähnliche Gestalt verbindet er die Rinnenkäfer mit den Laufkäfern; doch unterscheiden ihn seine vier Freß-

spitzen, und der Mangel des Schenkelanhanges leicht von den Laufkäfern.

IV. P. abbreviatus, (mihi). Der abgekürzte Hohlfußkäfer.

Niger, antennis pedibusque ferrugineis, elytris abbreviatis.

Einer der kleinsten Käfer, die ich kenne, nur ein kleiner beweglicher Punct. Schwarz, Fühlhörner und Füße rostbraun. Die Flügeldecken sind merklich kürzer als der Leib. Ich fing ihn beym Sonnenscheine häufig in der Luft.

Dritte Gattung.

SCAURUS. Der Krüppelkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Vier ungleiche Freßspitzen.
2) Der Kopf groß, vorgestreckt, sein Seitenrand aufgeworfen.
3) Die Fühlhörner gegen ihr Ende zu fast schnurförmig, oder schnurförmig, und unter dem aufgeworfenen Seitenrand des Kopfes eingefügt.
4) Die Flügeldecken fast immer zusammengewachsen, eingebogen, den Leib umschließend.
5) Das Halsschild groß, rundlich, oder zugerundet, durch eine Verschnürung von dem Halsschilde getrennt.

6) Kein oder nur ein kleines Rückenschild.
7) Der Körper lang und schmal.

I. S. pimelia. Der feistkäferartige Krüppelkäfer.

Niger nitidus punctatus, elytris crenato-striatis, antennis apice pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 162. 39. Helops Pimelia. — Sturm. D. F. 2. B. S. 180. T. 41. F. a. *A.* Scaurus viennensis.

Das Weibchen drey, das durch seine breiten Vordertarsen sich unterscheidende Männchen vierthalb Linien lang, schwarz. Der Kopf, und das an den Seiten zugerundete Halsschild punctirt und mit sehr kurzen anliegenden greisen Härchen besetzt. Die Flügeldecken sind gekerbt gestreift, die Räume zwischen den Flügeln fein punctirt. Das Endglied der Fühlhörner und die Füße sind rothbraun. Er ist ungeflügelt, doch sind die Flügeldecken nicht zusammengewachsen. Um Wien.

Vierte Gattung.

OPATRUM. Der Erdstaubrinnenkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Schnurförmige, aus kornförmigen, nach außen unmerklich dicker werdenden Gliedern bestehende Fühlhörner.

2) Die Vorderfreßspitzen mit einem dickeren, schief abgestutzten Endgliede versehen.

3) Der Vorderrand des Kopfes ausgerandet.

4) Die Lefze unter der Ausrandung des Kopfrandes versteckt.

5) Das Halsschild groß und vorne breit ausgeschnitten.

Der Körper des Erdstaubrinnenkäfers ist länglich rund, oder eyrund, mehr oder weniger gewölbt. Der kleine Kopf steckt unter dem breit ausgerandeten Halsschilde. Die Füße sind kurz, stark, die Vorderschienen erweitert, dreyeckig.

Man trifft ihn, wie den Erdstaubscharrkäfer, überall auf Wegen häufig mit Koth und Staub bedeckt an.

I. O. morbillosum. Der masernfleckige Erdstaubrinnenkäfer.

Griseum vel obscurum, elytris elevato-rugosis.

Fabr. S. E. 1. 140. 11. Platynotus morbillosus. — Fabr. S. E. 1. 115. 2. Opatrum fuscum.

Sechs Linien lang. Schwarz oder greis. Der Kopf und das Halsschild sehr fein gekörnelt; bey ersterem die Stirne eingedrückt, bey letzterem die Seiten breit gerandet und aufgebogen; sein Vorderrand ausgerandet. Die Flügeldecken erweitern sich gegen hinten, wo ihre Breite vierthalb Linien beträgt, und laufen dann wieder verengt in eine Spitze zusammen; übrigens sind sie gewölbt,

vorn an der Naht flach, hinten eingedrückt, gleichsam gefurcht, und man bemerkt auf denselben erhabene ungleiche Längsrunzeln, die gegen hinten am sichtbarsten sind, und gleichsam drey Reihen bilden, von denen die mittlere die deutlichste ist, und durch einen Nebenzweig gedoppelt erscheint; die übrige Oberfläche der Flügeldecken ist fein gekörnelt, und ihre Naht läuft kielförmig herab. Von Triest.

II. O. variolosum. Der pockennarbige Erdstaubrinnenkäfer.

Griseum vel obscurum, elytris lineis elevatis tribus punctisque granulatis.

Fabr. S. E. 1. 139. 5. Platynot. variolosus. — Fabr. S. E. 1. 115. 1. Opatrum griseum. — Panz. Fn. Germ. 74. 1. Pimelia variolosa?

Fünf Linien lang, übrigens dem Vorigen so ähnlich, daß man ihn für einerley mit demselben halten möchte, aber schmäler, gleicher breit, der Hinterleib viel minder gewölbt, die Deckschilde in der Mitte zwar flach, gegen hinten aber nicht eingedrückt; die drey Linien der Flügeldecken viel erhabener, deutlicher, vorzüglich gegen hinten, und eben dort gleichsam zahnartig verbreitet. Von Triest.

Da Herr Pr. Fabricius nebst der unsern Käfer so treffenden Diagnose von seinem O. griseum sagt: „Corpus O. fabuloso majus" so gehört es sicher hierher. Auch Panzers P. variolosa scheint, ungeachtet der mehreren Größe, wegen ihres gleicheren Umrisses, und der drey deutlicheren Linien mehr hierher als zu dem Vorigen zu gehö-

ren. Sturms Opatrum grisenm gehört entweder nicht hierher, oder es muß ein Druckfehler vorgegangen seyn, da er einen Zoll der Länge, und drey und eine halbe Linie in der Breite angibt.

III. O. fabulosum. Der sandige Erdstaubrinnenkäfer.

Nigrum, elytris striis elevatis utrinque tuberculatis.

Fabr. S. E. 1. 116. 5. — Illig. C. B. 1. 107. 2. — Payk. Fn. Sv. 1. 81. 1. — Linn. S. N. 2. 572. 17. Fn. Sv. 456. Silpha fabulosa. — Schrank En. 45. 83. Silpha fabulosa. — Panz. Fn. Germ. 3. 2.

Vier Linien lang. Gereiniget ist dieser Käfer ganz schwarz, da er aber immer mit Staube bedeckt ist, so scheinet er greis zu seyn. Die Flügeldecken haben erhabene Streifen, die beyderseits durch kleine Höcker gleichsam gezähnt sind.

Er ist überall sehr gemein, und nähret sich vom Grase, und von den Stengeln faulender Gräser und Pflanzen.

IV. O. tibiale. Der gezähnte Erdstaubrinnenkäfer.

Nigrum punctatum, elytris subrugosis, tibiis anticis denticulatis.

Fabr. S. E. 1. 119. 21. — Illig. C. B. 1. 107. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 83. 3. — Panz. Fn. Germ. 43. 10.

Kaum zwey Linien lang, schwarz. Das Kopfschild nur wenig ausgeschnitten. Das Halsschild stark punctirt und hinten mit zwey Eindrücken versehen, wodurch das Mittelfeld gewölbt erscheint. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, und haben mehrere runzelartige Eindrücke. Die Vorderschienen sind stark erweitert, zusammengedrückt, dreyeckig, und mit kleinen Zähnchen an ihrem Aussenrande besetzt. Von Wien.

V. O. pusillum. Der kleine Erdstaubrinnenkäfer.

Nigrum subtilissime granulatum, elytris foveolato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 120. 28.

Drey, auch über drey Linien lang, aber immer etwas kleiner als O. fabulosum. Er kömmt immer greis vom Staube vor, aber seine Grundfarbe ist schwarz. Der Kopf und das Halsschild sind dicht und fein gekörnelt, so wie die Flügeldecken, welche Streifen haben, in denen kleine Grübchen sich befinden; auf den Zwischenräumen dieser punctirten Streifen sind die Körnerreihen mit feinen, gelb schimmernden Härchen besetzt. Von Wien.

VI. O. viennense, (Froehlich). Der wienerische Erdstaubrinnenkäfer.

Nigrum granulatum, elytris punctato-striatis.

Immer etwas kleiner, und schlanker als der

Vorige; sein Stirneindruck nie so stark, das Halsschild gleicher auf den Seiten abgerundet, nicht gegen vorne erweitert, und ohne Mittellinie; die Deckschilde haben deutlichere Furchen, sind durch Körner rauher, und haben die deutlichen Grübchen nicht; endlich sind die Füße hier wirklich schwarz, die Vorderschenkel dicker, als beym Opatrum pusillum, obschon der Käfer selbst kleiner ist. Von Wien.

Ich hielt das Opatrum pusillum und das Opatrum viennense bisher für einerley. Mein würdiger Freund Megerle von Mühlfeld gab die Unterscheidungsmerkmahle beyder an, und schrieb mir „Herr Pr. Fabricius selbst bestimmte das Opatrum viennense für sein arenarium, fügte aber noch hinzu, nisi ipsum, saltem illi proximum." Allein da ich das wahre Opatrum arenarium F. besitze, so kann ich versichern, daß dieser Ausländer ungeachtet seiner Aehnlichkeit doch von unserm Opatrum viennense verschieden ist.

Fünfte Gattung.

BOLITOPHAGUS. Der Schwammrinnenkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner schnurförmig, nach außen verdickt und eine siebengliederige, oder viergliederige zusammengedrückte, am Ende stumpfe Keule bildend.

2) Ein deutliches, aber fast verwachsenes Kopfschild.
3) Vier fadenförmige Freßspitzen; das Endglied der Vorderfreßspitzen nicht breit und abgestutzt, wie bey der vorhergehenden Gattung.

Der Körper des Schwammrinnenkäfers ist eyrundlich, und oben gewölbt, sein Kopf geneigt, seine Schienen walzenförmig. Er unterscheidet sich von dem Erdstaubrinnenkäfer, mit dem er sehr viele Aehnlichkeit hat, und mit dem er vorher in einer Gattung vermengt war, hauptsächlich durch die Verschiedenheit seiner Fühlhörner und Freßspitzen, und durch sein Kopfschild. Er haltet sich in Schwämmen und Baumpilzen auf.

I. B. reticulatus. Der netzartige Schwammrinnenkäfer.

Niger, thoracis margine crenato, angulo antico porrecto, postico spinoso, elytris crenato-sulcatis.

Illig. C. B. 1. 105. 1. — Fabr. S. E. 1. 113. 2. Bolitophagus crenatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 82. 2. Opatrum gibbum. — Panz. Naturfor. 24. 14. 19. t. 1. fig. 19.

Var. β. Idem sed ferrugineus.

Linn. S. N. 2. 572. 20. Silpha reticulata.

Drey Linien lang, auch etwas länger. Die Seiten des Halsschildes aufgebogen, ihr Vorderwinkel vorgestreckt, ihr Hinterwinkel spitz, die Außenränder gekerbt. Auf den Flügeldecken erblickt man neun erhabene Längslinien, von welchen die zwey ersten an der Naht nur schwach sind, die übrigen aber

gegen außen immer deutlicher werden. Die Zwischenräume zwischen diesen Linien oder die Furchen sind nach außen tief und breit, gegen die Naht aber viel schwächer punctirt. Bisweilen ändert der Käfer braun ab, und Linnés vortreffliche Beschreibung läßt keinen Zweifel übrig, daß sein Käfer hierher gehöre. In Baumpilzen gemein.

II. B. agricola. Der Ackerschwammrinnenkäfer.

Niger, thoracis lateribus subtiliter crenulatis, elytris profunde sulcatis: sulcis punctatis.

Var. β. Totus ferrugineus.

Fabr. S. E. 1. 114. 3. — Illig. C. B. 1. 106. 2 — Payk. Fn. Sv. 1. 84. 4. Opatrum agricola. — Panz. Fn. Germ. 43. 9.

Anderthalb Linien lang, schwarz oder bräunlich. Die Seiten des Halsschildes fein gekerbt, und röthlichbraun. Die Flügeldecken haben neun tiefe, punctirte Furchen, wodurch stark erhabene Linien gebildet werden. Die Fühlhörner und Füße sind rothbraun. In Baumpilzen.

III. B. armatus. Der bewaffnete Schwammrinnenkäfer.

Fuscus, clypeo tuberculis duobus, occipite quatuor, thoracis elytrorumque marginibus lineisque elevatis crenulatis.

Panz. Fn. Germ. 61. 2.

Etwas über eine Linie lang; schwarzbräunlich. Der auf dem Umrisse gezähnelte Kopf ist mit mehre-

ren Höckern besetzt, wovon sich am Kopfschilde zwey, am Hinterkopfe aber vier in die Quere stehende Höcker auszeichnen. Die Seitenränder des in der Mitte stark gewölbten, und mit vielen Dornhöckern besetzten Halsschildes sind stark-, die Außenränder der Flügeldecken aber, ja selbst die auf denselben erhabenen Längslinien, fein gekerbt, oder gezähnelt. In der Brigittenau bey Wien.

IV. B. connatus. Der verwachsene Schwammrinnenkäfer.

Punctulatus pubescens niger, thorace antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 2. 572. 9. Tritoma connatum. — Sturm D. F. 2. B. S. 175. Opatrum connatum. — Panz. Fn. Germ. 36. 18. Tritoma connata.

Anderthalb Linien lang, schwarz, das fein punctirte, äußerst feinhaarige Halsschild, die Füße und die Fühlhörner rothbraun, letztere mit einer viergliederigen, zusammengedrückten, an ihrem Ende großen und stumpfen Keule. Die Flügeldecken feinhaarig, fein und dicht punctirt. Von Wien.

Seine Lebensart gesellet ihn nach Sturm zu Opatrum, allein sein vorne nicht ausgerandetes Kopfschild, und die am Ende keulenförmigen Fühlhörner gesellen ihn vielmehr hierher. Ueberhaupt scheint er füglicher eine eigene Gattung (Lithophilus Fröhlich) zu bilden, welche ich auch angenommen hätte, wenn ich bey meinem Exemplare die Fußglieder, die sowohl von Opatrum als Bolitophagus abzuweichen scheinen, hätte untersuchen können.

Sechste Gattung.

TENEBRIO. Der Mehlrinnenkäfer, der Mehlkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner schnurförmig, sich nach außen nur wenig, oder vom vierten Gliede angefangen, ganz unmerklich verdickend, bey einigen Arten durchblättert.

2) Die Vorderfreßspitzen vorspringend, ihr letztes Glied etwas dicker und zusammengedrückt.

3) Der Körper nur wenig gewölbt.

Der Körper ist lang, fast cylindrisch, länglich rund, oder eyrund. Sein Halsschild ist viereckig, hinten von der Breite der Flügeldecken. Seine Vorderschienen sind krummgebogen (mehr bey den Männern, weniger bey den Weibern) oder breitgedrückt und dreyeckig, und ihr Außenrand ist bey einigen Arten gezähnt. Er haltet sich in Mehlkästen, im Kehricht, im Moder der Baumstöcke, und einige Arten in Schwämmen auf.

Erste Familie:

Der Körper lang, fast cylindrisch, die Vorderschienen walzig und krummgebogen.

I. T. obscurus. Der dunkle Mehlkäfer.

Niger opacus, elytris substriatis.

Fabr. S. E. 1. 146. 9. — Payk. Fn. Sv. 1. 88. 2. — Panz. Fn. Germ. 43. 13.

Acht Linien lang, schwarz ohne Glanz. Sein Halsschild länglich viereckig; seine Oberfläche viel gröber punctirt, und daher viel unebner als bey dem Folgenden, gleichsam gekörnelt, und gegen den Hinterrand mit einem schmalen Querwulste versehen; seine Seiten nur schmal gerandet. Die Flügeldecken nur schwach gestreift, die Streifen selbst mit dem Vergrößerungsglase besehen kaum bemerkbar punctirt. Fühlhörner und Füße schwärzlich pechfarbig. Von Wien.

II. T. opacus, (mihi). Der nicht glänzende Mehlkäfer.

Subtus piceus, supra niger opacus, elytris striis punctatis undecim.

In der Größe des Vorigen, oben schwarz ohne Glanz, die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner dunkel pechfarbig. Das Halsschild länglich viereckig, ziemlich breit gerandet, sehr fein punctirt, und mit einem deutlichen Querwulste am Hinterrande versehen. Die Flügeldecken haben nebst der punctirten Randstreife zehn deutliche Punctstreifen, und ihre Zwischenräume sind gleichsam gekörnelt. Ich fing ihn nur einmahl in Linz.

Sein glatteres, viel feiner punctirtes Halsschild, die breiteren Seitenränder desselben, die deutlichen Punctstreifen der Flügeldecken unterscheiden ihn hinlänglich von dem Vorhergehenden.

III. T. molitor. Der gemeine Mehlkäfer.

Supra piceus, subtus rufescens, thorace subtransverso, elytris subpunctato-striatis.

Var. β. Supra nigro-piceus.

Linn. S. N. 2. 674. 2. Fn. Sv. 815. — Schrank En. 218. 411. — Fabr. S. E. 1. 145. 8. Illig. C. B. 1. 113. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 89. 3. — Panz. Fn. Germ. 43. 12.

Sechs bis siebenthalb Linien lang, selten in der Größe der Vorigen. Die Unterseite, die Füße und Fühlhörner röthlichbraun, letztere viel dunkeler; die Oberseite pechfarbig, oder schwärzlich pechfarbig, meistens glänzend. Das Halsschild ist fast breiter als lang, fein punctirt; seine Seiten sind etwas stärker als beym T. obscurus, aber nicht so breit als beym T. opacus gerandet, und gegen den Hinterrand gewahrt man keinen so deutlichen Querwulst, wie bey den zwey vorhergehenden Arten. Die Flügeldecken sind nur fein, aber doch deutlicher punctirt gestreift, als beym T. obscurus.

Er ist einer der gemeinsten Käfer, dessen Larve Jedermann bey uns unter dem Nahmen: Mehlwurm, als eine köstliche Speise für die Vögel, Laubfrösche ꝛc. bekannt ist.

IV. T. transversalis, (Megerle). Der Mehlkäfer mit dem überzwerchen Halsschilde.

Supra niger nitidus, subtus rufescens, thorace transverso, elytris punctato-striatis.

In der Größe des Vorigen. Die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner röthlichbraun, die Ober-

seite schwarz, glänzend. Das Halsschild ist breiter als lang, in der Mitte sehr fein, auf beyden Seiten aber viel deutlicher punctirt und nur wenig gerandet. Die Flügeldecken sind deutlich punctirt gestreift, die Räume zwischen den Punctstreifen sehr fein punctirt, und viel glatter als bey den vorhergehenden Arten. Von Wien.

V. T. curvipes. Der krummfüßige Mehlkäfer.

Niger nitidus elongatus, elytris crenato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 145. 5. — Payk. Fn. Sv. 1. 88. 1. — Illig. C. B. 1. 113. 2. T. loripes. — Panz. Fn. Germ. 11. 3.

Var. β. Elytris piceis.

Gewöhnlich kleiner, aber dabey viel schmäler und daher auch länglicher als die zwey vorhergehenden Arten; sein Kopf und Halsschild stärker punctirt als bey denselben. Das Halsschild ist länglich viereckig, schmal, nach hinten verengt, sanft ausgeschweift, seine Hinterwinkel sind spitz und vortretend. Die Flügeldecken sind tief gekerbt gestreift. Die Vorderschienen sind stärker gekrümmt, als bey den vorhergehenden Arten und mit einem Büschel goldgelber Haare an ihrer Spitze versehen. Seine Farbe ist glänzend schwarz, seine Fühlhörner sind pechbraun. Ein Exemplar, das sich in der selmannischen Sammlung befindet, hat pechbräunliche Deckschilde. Ich fing ihn schon öfters in meinem Zimmer.

Ich weiß nicht, warum man nicht den Hrn. Pr. Fabricius hierher ziehen sollte? Das „corpus elongatum angustum" und überhaupt die ganze Be-

schreibung paßt vortrefflich auf unsern Käfer, der zugleich in der Größe abändert.

Zweyte Familie:

Der Körper länglich rund oder eyrund, die Vorderschienen zusammengedrückt, dreyeckig, die Fühlh[illegible]r, vom vierten Gliede angefangen, eine durchblätterte Keule bildend (Phaleria Latreille).

VI. T. culinaris. Der Küchen-Mehlkäfer.

Ferrugineus, elytris punctato-striatis, tibiis anticis denticulatis.

Linn. S. N. 2. 675. 5. Fn. Sv. 816. — Fabr. S. E. 1. 148. 21. — Illig. C. B. 1. 114. 3. — Payk. Fn. Sv. 1. 90. 4.

Mas. Thorace antice retuso.

Panz. Fn. Germ. 9. 2. T. ferrugineus.

Foemina: Thorace haud retuso.

Panz. Fn. Germ. 9. 1. T. culinaris.

Beträchtlich kleiner als T. molitor. Rostroth, glänzend. Das fein punctirte Halsschild hat bey dem Männchen nach vorne einen Eindruck, der manches Mahl so tief ist, daß er zwey Höcker bildet. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, und die Vorderschienen an ihrem Außenrande sägeförmig gezähnelt. In dem Moder alter Baumstöcke gemein.

Latreille trennet diesen Käfer ganz von Tenebrio, und weiset ihm nicht nur eine andere Gattung, sondern sogar eine andere Ordnung (Familie bey

Latreille) an. Allein sein länglicher flachgewölbter Körper, sein viereckiges Halsschild, seine Freßspitzen, seine obgleich breit gedrückten, doch gekrümmten Vorderschienen, und endlich die Larven dieses Käfers, die von den Larven des gemeinen Mehlkäfers, ihre röthlichgelbe Farbe ausgenommen, schlechterdings nicht zu unterscheiden sind, verbiethen diese Trennung. Was die etwas anders gestalteten Fühlhörner betrifft, so dürften sie wahrhaft eine solche Trennung nicht rechtfertigen, da schon die Fühlhörner des T. curvipes eine vom vierten Gliede an allmählich verdickte Keule darstellen, und so die erste Familie mit der zweyten verbinden.

VII. T. chrysomelinus. Der blattkäferartige Nahtkäfer.

Rufus punctatus, occipite coleoptrorumque subtiliter punctato-striatorum fascia communi nigris.

Fabr. S. E. 1. 149. 28. — Fabr. S. E. 2. 567. 12. Mycethophagus glabratus. — Hbst. Col. 8. 17. 41. t. 118. fig. 9. d.

Nur zwey Linien lang, allenthalben fein punctirt, und ganz braunroth; nur ist der Hinterkopf, und eine breite Binde in der Mitte der fein punctirt gestreiften Deckschilde schwarz. Im Stadtgraben zu Wien.

VIII. T. fagi. Der Buchen-Mehlkäfer.

Subtus ferrugineus, supra niger nitidus, elytris punctato-striatis.

Panz. Fn. Germ. 61. 3.

Zwey und ein Drittheil Linien lang. Die Unterseite und die Füße rostroth, die Fühlhörner pechbräunlich. Die Oberseite schwarz, glänzend. Die Flügeldecken punctirt gestreift. Unter der Rinde der Buchen zu Wien. Ich bekam ihn ein Mahl unter der Rinde eines Birnbaumes in Linz.

IX. T. bifoveolatus, (mihi). Der Mehlkäfer mit den zwey Halsschildsgrübchen.

Castaneus punctatus, thorace bifoveolato, elytris punctato-striatis.

Eine und ein Drittheil Linien lang, und vollkommen von der Gestalt des T. molitor. Kastanienbraun, die Freßspitzen, das Endglied der Fühlhörner und die Tarsen viel lichter. Das gewölbte Halsschild ist dicht und deutlich punctirt, und hat zwey deutliche in die Quere stehende Grübchen auf seiner Mitte. Die Flügeldecken sind gewölbt, deutlich punctirt gestreift, und auch die Zwischenräume haben, wenn mich mein Vergrößerungsglas nicht täuscht, einige sehr feine Pünctchen. Ich bekam ihn heuer rein und unverletzt im Brode.

X. T. ferrugineus. Der rostrothe Mehlkäfer.

Castaneus punctulatus, elytris subelevato-striatis.

Sturm D. F. 2. B. S. 228. T. 47. fig. d. D.

Fast größer als der Vorige, länglicher und nur flach gewölbt, mehr von der Gestalt des T.

opacus. Das Halsschild dicht, aber fein punctirt. Die Deckschilde sind fein gestreift, die Streifen vorzüglich nach außen erhaben, die Zwischenräume punctirt. Die drey Endglieder der Fühlhörner sind viel größer und das letzte stumpf abgerundet. Er ist kastanienbraun, und, nach Sturms Versicherung, bald heller, bald lichter; die Augen schwarz. Da Herr Sturm das Halsschild stark punctirt angibt, so stände ich im Zweifel seinen Käfer hierher zu ziehen, wenn nicht die übrige Beschreibung so vollkommen übereinstimmte. Herr Pr. Fabricius Beschreibungen sind zu unbestimmt um seine Trogosita ferruginea, seinen Lyctus navalis, und die Ips testacea mit Sicherheit hierher ziehen zu können, da sie Ausländer sind, und es eine Menge rostrother, braungelber ꝛc. Käfer mit schwarzen Augen gibt. Ich fing ihn ein Mahl im Brode.

Siebente Gattung.

DIAPERIS. Der Achsenrinnenkäfer, der Achsenkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Die Fühlhörner schnurförmig, die acht letzten Glieder etwas dicker, kornförmig und durchblättert, das Endglied kuglig.
2) Der Körper gewölbt und eyrundlich.
3) Das Halsschild breiter als lang.

Die Anzahl der Fußglieder, die Gestalt der Fühlhörner, die deutlichen Rinnen aller sechs Schen-

kel, und der Uebergang des Tenebrio cadaverinus und chrysomelinus zu D. violacea und bicolor bestimmten mich diese Gattung den Rinnenkäfern einzuverleiben.

I. D. boleti. Der Schwamm-Achsenkäfer.

Nigra gibba, elytris punctato-striatis: fasciis tribus flavis.

Fabr. S. E. 2. 585. 1. — Payk. Fn. Sv. 3. 357. 1. — Linn. S. N. 2. 591. 36. Fn. Sv. 527. Chrysomela boleti. — Schrank, En. 73. 134. Chrysomela boleti.

Ueber drey bis vierthalb Linien lang, hochgewölbt, schwarz. Die Flügeldecken haben nebst der Reihe am Außenrande noch acht feine Punctreihen, und ihre Zwischenräume sind sehr fein hier und da punctirt. An der Wurzel der Flügeldecken steht eine breite, zazige, die ganze Wurzel einnehmende gelbe Querbinde, hinter der Mitte eine zweyte schmälere, die weder den Außenrand noch die Naht erreicht, an der Spitze endlich steht ein großer gelber Fleck. In Baumschwämmen, vorzüglich in den Schwämmen der Nußbäume, als Larve und als entwickeltes Insect sehr gemein.

II. D. violacea. Der veilchenblaue Achsenkäfer.

Atro-coerulea, elytris punctato-striatis: antennis apice ferrugineis.

Fabr. S. E. 2. 586. 3. — Payk. Fn. Sv. 3. 358. 2. — Panz. Fn. Germ. 3. 19.

Nur drey Linien lang, und bey weitem nicht so hochgewölbt und länglicher, als sein Vorgänger. Die Flügeldecken haben nebst der Reihe am Außenrande noch acht Punctreihen, die aber mehr gegen das Ende reichen; ihre Zwischenräume sind äußerst fein und dicht punctirt. Von Wien.

III. D. bicolor. Der zweyfarbige Achsenkäfer.

Capite thoraceque obscure rufis, elytris punctato-striatis aeneis.

Fabr. S. E. 2. 586. 6. — Fabr. S. E. 2. 487. 50. Galleruca lactucae. — Payk. Fn. Sv. 3. 359. 3. Diaperis aenea. — Panz. Fn. Germ. 94. 9.

Zwey Linien lang. Der Kopf und das Halsschild dunkelrothbraun. Die Flügeldecken erzfarbig mit Punctreihen; die Zwischenräume fein und verworren punctirt. Die Fühlhörner und Füße dunkelrothbraun. In Baumschwämmen, vorzüglich in Schwämmen der Kastanienbäume gemein.

Herrn Dr. Panzers Scolyt. aeneus (Fauna Germ. 8. 2.) ist unserm Käfer so ähnlich, daß er sowohl von Herrn Pr. Fabricius als Herrn von Paykull für denselben gehalten wird; hingegen würde nicht leicht Jemand den 94. 9. abgebildeten Käfer wegen seiner grünlichen Farbe für die wahre Diaperis bicolor halten.

Achte Gattung.

HYPOPHLOEUS. Der Rindenrinnenkäfer, der Rindenkäfer.

Gattungskennzeichen:

1) Ein länglicher, schmaler, walzenförmiger Körper.
2) Schnurförmige, nach außen eine siebengliederige, durchblätterte Keule bildende Fühlhörner.
3) Ein viereckiges, oder fast viereckiges, gewöhnlich in die Länge gestrecktes Halsschild.

Die vier vorderen Füße des Rindenkäfers haben fünf, die zwey Hinterfüße vier Fußglieder; seine Schenkel haben eine feine Rinne; sein Aufenthalt ist unter der Rinde der Bäume.

Die Fühlhörner und die Zahl der Fußglieder bewogen mich auch diese Gattung hierher zu ziehen, besonders da selbst Latreille dieselbe mit Bolitophagus, Diaperis, Phaleria (Tenebrio cadaverinus, T. chrysomelinus) in seiner Familie Diaperialae zusammenstellet.

I. H. castaneus. Der kastanienbraune Rindenkäfer.

Castaneus convexus, thorace elongato, elytris subtiliter punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 558. 3. — Payk. Fn. Sv. 3. 321. 1. — Panz. Fn. Germ. 12. 13.

Drey Linien lang, auch etwas länger und kürzer, kastanienbraun. Seine Oberseite ist gewölbt, das längliche Halsschild ist fein punctirt, die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, und ihre schmalen Zwischenräume fein und verworren punctirt. Unter den Rinden der Bäume gemein.

II. H. bicolor. Der zweyfarbige Rindenkäfer.

Ferrugineus, convexus, temere et subtilissime punctatus, elytris postice ultra medium nigris.

Fabr. S. E. 2. 559. 7. — Payk. Fn. Sv. 3. 323. 3. — Panz. Fn. Germ. 12. 14.

Kaum zwey Linien lang, rostroth, oben gewölbt und überall fein und verworren punctirt. Die Flügeldecken sind nach vorne rostroth, ihr größerer Theil nach hinten ist schwarz gefärbt. Unter den Rinden der Bäume gemein.

III. H. ferrugineus. Der rostrothe Rindenkäfer.

Ferrugineus convexus subtilissime punctatus.

Creutz. Ent. Vers. 126. tab. 3. fig. 3o. a. — Payk. Fn. Sv. 3. 323. 4. H. futuralis?

Gewöhnlich etwas länger als der Vorige, gewölbt, ganz rostroth; nur haben lebende Exemplare eine dreyeckige schwarze Makel am Schildchen, die aber nach dem Tode verschwindet. Uebrigens ist die ganze Oberseite des Käfers äußerst fein punctirt. Unter Baumrinden nicht selten.

IV. H. depressus. Der flachgewölbte Rindenkäfer.

Ferrugineus, subconvexus, thorace quadrato, elytris punctato-striatis.

Fabr. S. E. 2. 559. 6. — Payk. Fn. Sv. 3. 325. 7. — Panz. Fn. Germ. 1. 23.

In der Größe des H. bicolor, rostroth, nur schwachgewölbt, wodurch er sich allein schon von allen vorhergehenden Arten unterscheidet; seine Flügeldecken sind punctirt gestreift, der Kopf und das Halsschild fein punctirt. Nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung.

V. H. pini. Der Fichtenrindenkäfer.

Ferrugineus sublaevis, antennis pedibusque testaceis, elytris abdomine brevioribus.

Panz. Fn. Germ. 67. 19.

Nicht zwey Linien lang, rostroth, Fühlhörner und Füße lichter gefärbt. Das Halsschild sehr fein, die Flügeldecken so fein punctirt, daß man selbst mit einem guten Vergrößerungsglase die Puncte kaum unterscheiden kann, und letztere deutlich kürzer als der Leib. Von Wien.

VI. H. linearis. Der linienförmige Rindenkäfer.

Ater laevis convexus, thorace elongato, elytris antennis pedibusque testaceis.

Fabr. S. E. 2. 559. 4. — Payk. Fn. Sv. 3. 325. 6. — Panz. Fn. Germ. 6. 16.

Klein, schmal und walzenförmig, gewölbt. Der Kopf und das fein punctirte, längliche Halsschild sind schwarz, die Flügeldecken, die Füße und die Fühlhörner sind röthlich braungelb. Ich bekam ihn ein Mahl um Linz unter einer Baumrinde.

Gedruckt mit Feichtinger'schen Schriften.